

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Oktober 1999

51. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Oktober 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	9
Zahlungsbilanz	11
Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern	15
<hr/>	
Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse	29
<hr/>	
Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion	47
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe haben sich im August merklich belebt. Insbesondere die Bestellungen waren weitaus umfangreicher als in diesem Monat üblich, wozu nicht zuletzt eine ganze Reihe von größeren Geschäftsabschlüssen beigetragen hat. Nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen ergibt sich eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Juli, der ebenfalls recht gute Ergebnisse gebracht hatte. Faßt man die beiden Sommermonate Juli und August zusammen, was sich zur Glättung von unterschiedlichen Ferieneinflüssen empfiehlt, so übertrafen die Orders – in konstanten Preisen gerechnet – den im Mittel des zweiten Quartals erreichten Stand um reichlich 5%. Ebenso groß war auch der gegenüber dem Vorjahr erreichte Zuwachs.

*Auftrags-
eingang*

Wie schon zuvor gingen im Juli/August die entscheidenden Anstöße von der Auslandsnachfrage aus. Hier erhöhten sich die Bestellungen saisonbereinigt um fast ein Zehntel. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich sogar ein Anstieg um rund 12½% nach lediglich etwas über 1% im zweiten Vierteljahr.

*Auslands-
nachfrage*

Aus dem Inland sind gleichfalls mehr Geschäftsabschlüsse als zuvor gemeldet worden; die Zunahme belief sich im betrachteten Zweimonatsabschnitt saisonbereinigt auf knapp 3%. Gegenüber Juli/August 1998 ergab sich aber lediglich eine Ausweitung um rund ½%. Die verbesserte Lage wird jedoch daran erkennbar, daß der Vorjahrsstand im

*Inlands-
nachfrage*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1998 4. Vj.	106,7	99,5	119,7	85,3
1999 1. Vj.	107,2	99,9	120,4	88,0
2. Vj.	110,6	101,7	126,5	90,1
1999 Juni	111,9	102,7	128,5	88,5
Juli	113,5	102,8	132,5	90,6
Aug.	119,3	106,2	143,2	...
Produktion; 1995 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 3)	Investitionsgüterproduzenten	
1998 4. Vj.	108,8	108,9	113,7	84,8
1999 1. Vj.	108,9	110,6	110,9	87,3
2. Vj.	108,2	109,3	110,9	84,7
1999 Juni	108,4	109,5	110,5	84,8
Juli	109,5	111,0	110,8	84,1
Aug.	111,3	112,2	113,3	84,4
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
1999 1. Vj.	...	434	4 094	10,6
2. Vj.	...	454	4 102	10,5
3. Vj.	...	459	4 122	10,5
1999 Juli	...	455	4 118	10,5
Aug.	...	461	4 122	10,5
Sept.	...	470	4 131	10,6
Preise; 1995 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Preisindex für die Lebenshaltung
1999 1. Vj.	97,1	97,9	98,7	104,2
2. Vj.	98,9	98,2	98,3	104,7
3. Vj.	...	...	98,4	105,1
1999 Juli	100,4	98,7	.	105,0
Aug.	100,7	98,8	.	105,2
Sept.	...	...	.	105,2

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ab April 1999 bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet. — 3 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 4 Inlands-konzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

vorangegangenen Dreimonatsabschnitt noch um fast 1 ½ % unterschritten worden war.

Die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes hat im Gefolge der Ausweitung der Auftrags-eingänge deutlich zugenommen. Saisonbereinigt übertraf sie im Mittel von Juli und August das zweite Vierteljahr um rund 2%. Dabei spricht manches dafür, daß immer mehr Firmen ihre Produktion in der sommerlichen Ferienzeit auf recht hohem Niveau fortführen und nicht mehr so häufig wie früher in Betriebsferien gehen. Im Vorjahrsvergleich verringerte sich – den vorläufigen Angaben nach, die wohl noch nach oben korrigiert werden – der Rückstand von etwas über 1 % im zweiten Quartal auf zuletzt ½ %.

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes ist im Juli – bis zu dem die statistischen Angaben gegenwärtig reichen – weiter gestiegen. Saisonbereinigt übertraf sie das Ergebnis des zweiten Vierteljahres um rund ½ %. Wenn der Ordereingang gleichwohl niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit war, so hängt das insbesondere mit damals ungewöhnlich hohen Auftragserteilungen in den neuen Bundesländern zusammen.

Lebhaft waren insbesondere die Auftragseingänge im Bereich des Wohnungsbaus. Auch öffentliche Bauherren haben nochmals zahlreiche Projekte vergeben. Demgegenüber hat sich die gewerbliche Wirtschaft zuletzt recht deutlich zurückgehalten.

Produktion

Auftrags-eingang

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ging ungeachtet der positiven Auftragsentwicklung im August nicht über das Niveau der Vormonate hinaus. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Juli/August ein Rückstand von rund 3 %. Die vorliegenden Angaben werden aber voraussichtlich im Rahmen der diesjährigen Totalerhebung noch nach oben revidiert, so daß das gegenwärtig deutliche Minus überzeichnet sein dürfte.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Am Arbeitsmarkt setzte sich auch im September die Tendenz einer leicht steigenden Arbeitslosigkeit fort. Jahreszeitlich übliche Bewegungen ausgeschaltet, hat sich die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland insgesamt auf 4,13 Millionen erhöht. Die Arbeitslosenquote nahm saisonbereinigt leicht auf 10,6 % zu. Das Vorjahrsniveau der Erwerbslosigkeit wurde noch etwas unterschritten, der Abstand schrumpfte aber auf 22 000 Personen, verglichen mit 235 000 im zweiten Vierteljahr.

Maßgeblich für den neuerlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit war eine weitere Rückführung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, insbesondere in den neuen Bundesländern. Dort verringerte sich die Zahl der Teilnehmer bis Ende September auf gut 445 000. Das waren 70 000 weniger als im Mittel des zweiten Quartals und fast 145 000 weniger als vor einem Jahr.

Über Niveau und Entwicklung der Beschäftigung liegen weiterhin keine Informationen der amtlichen Statistik vor.

Preise

Die Verbraucherpreise sind – saisonübliche Bewegungen berücksichtigt – im September unverändert geblieben, die Teuerung gegenüber dem Vorjahr belief sich zuletzt wie im Vormonat auf 0,7 %. Weitaus höher war die Vorjahrsrate mit 18 % bei den Mineralölzeugnissen, die damit auf den anhaltenden Preisanstieg an den internationalen Rohölmärkten reagierten. Demgegenüber blieben die übrigen gewerblichen Waren auch zuletzt noch etwas billiger als zwölf Monate zuvor. Deutlich preiswerter als vor Jahresfrist waren vor allem Nahrungsmittel.

Verbraucherpreise

Die Einfuhrpreise haben sich mit der Ölvertteuerung im August nochmals merklich erhöht. Saisonbereinigt übertrafen sie das durchschnittliche Niveau des zweiten Vierteljahres um knapp 2 %. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Anstieg um 0,8 %; im Frühjahrsquartal war der Stand von 1998 dagegen noch um 2,9 % unterschritten worden.

Einfuhrpreise

Die Abgabepreise der deutschen Industrie im Inlandsabsatz sind saisonbereinigt im August erneut leicht gestiegen. Sie waren damit zwar auch zuletzt noch immer um 0,7 % niedriger als ein Jahr zuvor, im zweiten Quartal hatte der Rückstand aber noch 1,6 % betragen. Neben kräftigen Preiserhöhungen gegenüber dem Juli für Mineralölzeugnisse kam es auch im Bereich Eisen und Stahl, bei Blech- und Metallwaren sowie für Kraftfahrzeuge zu Preisanhebungen.

Industrielle Erzeugerpreise

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Position	Mrd DM		Mrd Euro	
	1999			
	Jan./ Sept. p)	Sept. p)	Jan./ Sept. p)	Sept. p)
Kasseneinnahmen	439,25	56,26	224,58	28,77
Kassenausgaben	495,55	55,44	253,37	28,35
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-56,31	+ 0,82	-28,79	+ 0,42
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 0,92	+ 0,59	+ 0,47	+ 0,30
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 18,48	+ 10,83	+ 9,45	+ 5,54
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 38,81	-11,07	+ 19,84	- 5,66
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	- 0,44	-	- 0,22	-
b) Finanzierungs- schätze	- 1,37	+ 0,00	- 0,70	+ 0,00
c) Bundesschatz- anweisungen	-14,68	+ 0,36	- 7,51	+ 0,18
d) Bundesobligat- ionen	+ 18,58	- 4,75	+ 9,50	- 2,43
e) Bundesschatz- briefe	- 8,10	- 1,26	- 4,14	- 0,64
f) Anleihen	+59,74	- 4,40	+30,54	- 2,25
g) Bankkredite	-13,34	- 1,01	- 6,82	- 0,52
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 0,58	-	+ 0,30	-
j) Sonstige Schulden	- 2,16	-	- 1,10	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,05	0,00	- 0,03	0,00
5. Summe 1-2-3-4	-56,31	+ 0,82	-28,79	+ 0,42
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,9	+ 9,1	+ 6,9	+ 9,1
Kassenausgaben	+ 5,1	+ 1,6	+ 5,1	+ 1,6

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Der Bund verzeichnete im September – einem „großen Steuermonat“ – einen Kassenüberschuß von ½ Mrd Euro (knapp 1 Mrd DM), nachdem im entsprechenden Vorjahrsmonat noch ein Defizit von 3 Mrd DM entstanden war. Einem deutlichen Anstieg der Einnahmen (+ 9 %) stand ein moderates Ausgabenwachstum (+ 1½ %) gegenüber. In den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres zusammengekommen belief sich das Defizit des Bundes auf knapp 29 Mrd Euro (56½ Mrd DM), nach 61 Mrd DM vor Jahresfrist. Dabei stiegen die Kasseneinnahmen um 7 %, während die Ausgaben um 5 % zunahmen. Insgesamt ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, daß sich der Bundeshaushalt im laufenden Jahr gemessen an den Planungen günstig entwickelt.

September

Januar bis
September

Öffentliche Verschuldung

Im August weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um gut 3 Mrd Euro aus. Während am Kapitalmarkt 5 Mrd Euro aufgenommen wurden, konnten Geldmarktkredite in Höhe von 2 Mrd Euro getilgt werden. Der Bund beschaffte sich an den Kreditmärkten netto gut 2 Mrd Euro. Seine Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt betrug 7½ Mrd Euro. Im Vordergrund standen hier Bundesobligationen, die – vor allem im Zusammenhang mit einem eine Serie abschließenden Tender – im Umfang von 4½ Mrd Euro abgesetzt wurden. Die Tilgungen am Kapitalmarkt beliefen sich auf knapp 3½ Mrd

August

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	Mrd DM			Mrd Euro
	1998		1999	
	insgesamt p)	darunter: Jan./Aug. ts)	Jan./Aug. ts)	Jan./Aug. ts)
Bund 1)	+ 52,3	+ 52,4	+ 59,4	+ 30,4
Länder	+ 28,2	+ 21,0	+ 7,9	+ 4,0
Gemeinden 2) ts)	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
ERP-Sondervermögen	+ 0,5	+ 0,9	- 2,0	- 1,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	+ 0,2
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,3
Erblastentilgungsfonds	- 18,5	- 20,8	- 9,5	- 4,9
Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ 3)	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 67,0	+ 54,2	+ 56,6	+ 28,9

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli dem Bund zugerechnet. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Euro, die zum überwiegenden Teil Schuldenscheindarlehen betrafen. Darüber hinaus zahlte der Bund Geldmarktkredite in Höhe von 2 Mrd Euro zurück. Der Fonds „Deutsche Einheit“ und das ERP-Sondervermögen konnten ihre Verschuldung leicht zurückführen. Die Länder nahmen dagegen Fremdmittel in Höhe von netto 1 Mrd Euro in Anspruch, und zwar zum überwiegenden Teil in Form von kurzfristigen Überbrückungskrediten von Banken. Die Verschuldung der Gemeinden dürfte sich im August kaum verändert haben.

September

Im September griff der Bund stark auf kurzfristige Kredite zurück, indem er seine Verschuldung am Geldmarkt um 5 ½ Mrd Euro erhöhte. Dagegen baute er seine Kapitalmarktverschuldung um 5 ½ Mrd Euro ab. Zwar

wurden brutto 7 Mrd Euro beschafft, wobei insbesondere der Absatz von zweijährigen Bundesschatzanweisungen in Höhe von 5 Mrd Euro ins Gewicht fiel. Jedoch wurden Tilgungen in Höhe von 12 ½ Mrd Euro vorgenommen, die zum überwiegenden Teil auf Bundesschatzanweisungen aus dem Jahr 1997 und Bundesobligationen aus dem Jahr 1994 entfielen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am deutschen Rentenmarkt hat sich die Emissionstätigkeit im August abgeschwächt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 36,1 Mrd Euro im Vergleich zu 46,7 Mrd Euro im Juli; mehr als drei Viertel dieses Betrags entfielen auf in Euro denominierte Schuldverschreibungen. Getilgt wurden inländische Anleihen im August in deutlich geringerem Umfang als im Vormonat. Nach Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten lag daher der Netto-Absatz mit 18,3 Mrd Euro über dem Wert vom Juli (15,9 Mrd Euro). Im Ergebnis wurden etwa zur Hälfte längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Rentenwerte ausländischer Emittenten wurden für netto 3,9 Mrd Euro im Inland untergebracht. Dabei handelte es sich fast ausschließlich um Euro- beziehungsweise DM-Anleihen (3,6 Mrd Euro). Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im August auf 22,2 Mrd Euro, verglichen mit 21,5 Mrd Euro im Monat zuvor.

*Absatz von
Rentenwerten*

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1999		1998
	Juli	August	August
Mrd Euro			
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	15,9	18,3	13,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	4,6	12,9	11,8
Anleihen der öffentlichen Hand	11,3	5,2	2,2
Ausländische Rentenwerte 2)	5,6	3,9	- 0,8
Erwerb			
Inländer	11,5	4,7	- 1,6
Kreditinstitute 3)	5,2	2,9	9,1
Nichtbanken 4)	6,3	1,8	- 10,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	5,7	- 0,4	- 11,5
Ausländer 2)	10,0	17,5	14,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	21,5	22,2	13,1

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Bankschuldverschreibungen

Mehr als zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Schuldverschreibungen kamen im August den Kreditinstituten zugute (12,9 Mrd Euro). Dabei standen die Sonstigen Bankschuldverschreibungen mit 5,1 Mrd Euro im Vordergrund, gefolgt von den Öffentlichen Pfandbriefen mit 4,8 Mrd Euro. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 2,9 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro abgesetzt.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand stieg im August um 5,2 Mrd Euro. Den Mittelaufnahmen des Bundes im Umfang von netto 5,5 Mrd Euro standen Tilgungen von Papieren der ehemaligen Bundespost und leicht rückläufige Anleihever-

bindlichkeiten der Länder (- 0,2 Mrd Euro bzw. - 0,1 Mrd Euro) gegenüber. Im einzelnen erlöste der Bund aus dem Verkauf von fünfjährigen Obligationen 4,8 Mrd Euro, während zehnjährige Anleihen und zweijährige Schatzanweisungen 0,8 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro erbrachten. Bundesdatschbriefe wurden per saldo für 0,4 Mrd Euro getilgt.¹⁾

Auf der Erwerberseite am deutschen Rentenmarkt standen im August ausländische Anleger weit im Vordergrund; sie investierten per saldo 17,5 Mrd Euro in deutsche Anleihen, und zwar jeweils zur Hälfte in Bankschuldverschreibungen und Titel der öffentlichen Hand. Im Juli hatten ausländische Anleger im Ergebnis für 10,0 Mrd Euro heimische Rentenmarktpapiere gekauft. Die inländischen Kreditinstitute erwarben für netto 2,9 Mrd Euro Rentenwerte, davon für 1,7 Mrd Euro ausländische Schuldverschreibungen. Die inländischen Nichtbanken erhöhten ihre Anleihebestände um lediglich 1,8 Mrd Euro. Sie kauften per saldo ausschließlich Auslandsanleihen (2,2 Mrd Euro).

Erwerb von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter deutscher Konsortialführung begeben wurden, ging im August auf 1,1 Mrd Euro zurück (Juli: 7,0 Mrd Euro). Dieser Wert lag unter den Tilgungen (1,6 Mrd Euro), so daß der Umlauf derartiger Papiere um 0,5 Mrd Euro sank.

DM- bzw. Euro-Anleihen ausländischer Emittenten unter deutscher Konsortialführung

1 Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Aktienmarkt

*Absatz von
Aktien*

Das Emissionsvolumen am deutschen Aktienmarkt war im August weiter rückläufig. Inländische Unternehmen plazierte junge Aktien im Kurswert von 1,0 Mrd Euro, verglichen mit 1,5 Mrd Euro im Juli und 12,2 Mrd Euro im Juni, als die Kapitalerhöhung der Deutschen Telekom durchgeführt wurde. Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 9,2 Mrd Euro (Juli: 10,0 Mrd Euro) in Deutschland untergebracht, wobei es sich überwiegend um Portfolioinvestitionen handelte. Insgesamt erreichte das Mittelaufkommen am heimischen Aktienmarkt im August 10,2 Mrd Euro, nach 11,5 Mrd Euro im Vormonat.

Aktienerwerb

Die Aktienbestände der inländischen Nichtbanken stiegen im August um 8,9 Mrd Euro, wobei wie schon im Vormonat ausschließlich Beteiligungstitel aus dem Ausland gekauft wurden. Ausländische Investoren nahmen für 2,3 Mrd Euro (netto) deutsche Aktien in ihre Portefeuilles. Die heimischen Kreditinstitute gaben per saldo für 1,0 Mrd Euro Dividendenwerte ab.

saldo Zertifikate im Wert von 0,4 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro verkaufen. Bei den Rentenfonds und den Altersvorsorgefonds kamen jeweils 0,1 Mrd Euro auf. Bei den Spezialfonds dominierten mit 2,6 Mrd Euro die Gemischten Fonds. Aktienfonds und Rentenfonds erhöhten sich um 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro. Anteile ausländischer Fonds wurden im August für netto 1,4 Mrd Euro im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 7,8 Mrd Euro.

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den inländischen Nichtbanken (6,9 Mrd Euro), die vornehmlich heimische Fondsanteile übernahmen (5,6 Mrd Euro). Deutsche Kreditinstitute kauften für netto 1,1 Mrd Euro Zertifikate; ihr Interesse konzentrierte sich dabei weiterhin auf inländische Werte (1,0 Mrd Euro). Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds übernahmen die Nichtbanken per saldo für 0,8 Mrd Euro. Ausländische Anleger gaben für 0,2 Mrd Euro (netto) Anteilscheine inländischer Fonds zurück.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds erzielten im August ein Mittelaufkommen von 6,4 Mrd Euro, verglichen mit 7,4 Mrd Euro im Vormonat. Den Publikumsfonds und den Spezialfonds flossen dabei jeweils 3,2 Mrd Euro zu. Unter den Publikumsfonds ragten die Aktienfonds mit Zuflüssen in Höhe von 1,4 Mrd Euro (netto) heraus. Geldmarktfonds erlösten im Ergebnis 0,6 Mrd Euro. Offene Immobilienfonds und Gemischte Fonds konnten per

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – erhöhte sich das Defizit im August 1999 auf 3,9 Mrd Euro, nach 1,2 Mrd Euro im Juli. Diese Entwicklung ist auf eine Verringerung des Überschusses im Warenhandel mit dem Ausland zurückzuführen.

Leistungsbilanz

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1998 1)		1999 1)	
	Aug.	Juli 1)	Aug.	
Mrd Euro				
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	35,6	44,2	38,3	
Einfuhr (cif)	31,6	36,7	35,1	
Saldo	+ 4,0	+ 7,5	+ 3,3	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	40,5	42,8	42,7	
Einfuhr (cif)	35,7	36,2	38,7	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,1	- 0,2	- 0,2	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	7,4	7,2	6,2	
Ausgaben	10,7	10,6	10,5	
Saldo	- 3,3	- 3,4	- 4,3	
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	+ 0,7	- 2,7	+ 0,1	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,8	1,2	0,7	
Eigene Leistungen	3,6	3,6	3,5	
Saldo	- 2,9	- 2,4	- 2,8	
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,6	- 1,2	- 3,9	
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 3,6	+ 0,4	- 6,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 2,8	+ 9,2	- 5,7	
Ausländische Anlagen im Inland	- 6,4	- 8,8	- 0,5	
Wertpapiere	+ 13,7	- 1,9	+ 9,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,9	- 17,1	- 11,3	
darunter:				
Aktien	- 2,6	- 9,4	- 5,4	
Rentenwerte	+ 0,8	- 5,6	- 3,9	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 15,6	+ 15,1	+ 20,5	
darunter:				
Aktien	- 0,2	+ 3,8	+ 2,4	
Rentenwerte	+ 14,2	+ 8,7	+ 12,0	
Finanzderivate	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,6	
Kreditverkehr	- 8,9	- 6,1	+ 1,7	
Kreditinstitute	- 11,8	- 18,4	+ 8,0	
darunter kurzfristig	- 8,1	- 21,9	+ 8,6	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3,1	- 0,7	+ 2,8	
Staat	- 0,6	- 0,4	+ 0,3	
Bundesbank	+ 0,3	+ 13,4	- 9,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,3	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 2,1	- 7,4	+ 6,2	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 4)	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	
V. Saldo der statistisch nicht aufliegenden Transaktionen (Restposten)	- 0,3	+ 8,9	- 1,6	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Der Außenhandel schloß im August – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – mit einem Aktivsaldo von 3,3 Mrd Euro ab, verglichen mit 7,5 Mrd Euro im Vormonat. Auch nach Ausschaltung der Saison-effekte ergab sich ein geringerer Überschuß (4,0 Mrd Euro, nach 6,6 Mrd Euro im Juli). Der Grund dafür lag in einem außergewöhnlich kräftigen Zuwachs des (saisonbereinigten) Werts der Einfuhren, während die Ausfuhren, ebenfalls bereinigt um jahreszeitlich bedingte Einflüsse, auf dem hohen Niveau des Vormonats verharrten. In den letzten drei Monaten (Juni bis August) zusammengenommen, übertrafen die Exporte jedoch den Stand des vorangegangenen Dreimonatszeitraums (März bis Mai) um gut 5 ½ %. Die Importe sind dagegen – trotz des starken Anstiegs im Berichtsmonat für sich betrachtet – im Dreimonatsvergleich mit 4 ½ % schwächer gestiegen. Ein Teil davon ist überdies auch auf höhere Einfuhrpreise, insbesondere für Energie, zurückzuführen.

Außenhandel

Die „unsichtbaren“ Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland wiesen im August mit insgesamt 7,0 Mrd Euro ein niedrigeres Defizit auf als im Juli (8,5 Mrd Euro). Ausschlaggebend für den Rückgang war die Entwicklung der Erwerbs- und Vermögens-einkommen. In dieser Teilbilanz ergab sich im August ein leichter Überschuß (0,1 Mrd Euro), nachdem im Juli ein Minussaldo in Höhe von 2,7 Mrd Euro zu verzeichnen gewesen war. Der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland schloß dagegen mit einem etwas höheren Defizit ab (4,3 Mrd Euro, gegenüber 3,4 Mrd Euro im Vormonat), wobei saisonbedingt gestiegene Ausgaben im Auslandsreise-

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

verkehr eine Rolle spielten. Auch der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen hat sich im Berichtsmonat leicht erhöht, nämlich um 0,4 Mrd Euro auf 2,8 Mrd Euro.

*Wertpapier-
verkehr*

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im August die Mittelzuflüsse. Besonders deutlich war dies im Wertpapierverkehr, in dem es zu Kapitalimporten in Höhe von 9,3 Mrd Euro kam, nachdem im Juli in diesem Segment noch netto 1,9 Mrd Euro in das Ausland abgeflossen waren. Ausschlaggebend für die Umkehr der Netto-Kapitalströme war, daß inländische Titel im Kalkül der international operierenden Anleger offenbar an Attraktivität gewonnen haben. Dies zeigt sich in erster Linie im Anlageverhalten ausländischer Investoren, die im Berichtsmonat vermehrt hiesige Wertpapiere erwarben (20,5 Mrd Euro, nach 15,1 Mrd Euro). Im Ausland waren vor allem heimische Rentenwerte (12,0 Mrd Euro) sowie von inländischen Kreditinstituten emittierte Geldmarktpapiere (6,4 Mrd Euro) stark gefragt. Gleichzeitig ließ aber auch das Interesse inländischer Anleger an Auslandstiteln spürbar nach (11,3 Mrd Euro, nach 17,1 Mrd Euro). Im Vergleich zum Monat davor haben dabei im August sowohl ausländische Aktien (5,4 Mrd Euro) als auch Rentenwerte (3,9 Mrd Euro) etwas an Boden verloren. Auffällig ist die weiterhin ausgesprochen schwache Nachfrage nach ausländischen Fremdwährungsanleihen (August: 0,2 Mrd Euro).

*Direkt-
investitionen*

Im Gegensatz zum Wertpapierverkehr kam es im August durch Direktinvestitionen zu Kapitalexporten in Höhe von 6,2 Mrd Euro. Dabei haben sich inländische Unternehmen mit 5,7

Mrd Euro im Ausland engagiert – überwiegend durch den Erwerb oder die Aufstockung von Kapitalbeteiligungen. Im Verhältnis der ausländischen Eigner zu ihren in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften dominierten dagegen wie im Vormonat die kurzfristigen Finanztransaktionen, die ebenfalls zu den Direktinvestitionen rechnen. Dabei strömten per saldo Mittel ins Ausland ab, so daß es hier insgesamt gesehen zu Kapitalexporten von 0,5 Mrd Euro gekommen ist.

Inländische Nichtbanken haben im August wieder etwas stärker auf ihre Bankguthaben im Ausland zurückgegriffen. Im Ergebnis führte dies im nicht verbrieften Kreditverkehr zu Netto-Kapitalimporten durch Unternehmen und Privatpersonen von 2,8 Mrd Euro sowie durch staatliche Stellen von 0,3 Mrd Euro. Auch im Auslandsgeschäft der inländischen Kreditinstitute dominierten im Berichtsmonat die Mittelzuflüsse (8,0 Mrd Euro, nach – 18,4 Mrd Euro im Juli) – vor allem im kurzfristigen Bereich. Diesen stand allerdings eine Zunahme der Netto-Auslandsanlagen der Deutschen Bundesbank gegenüber, die im wesentlichen auf Salden innerhalb des Zahlungsverkehrssystems TARGET zurückzuführen ist. Die kurzfristige Auslandsposition des gesamten Bankensystems, die als Reflex aller übrigen Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr aufgefaßt werden kann, hat sich damit kaum verändert.

Kreditverkehr

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im August – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,4 Mrd Euro gestiegen.

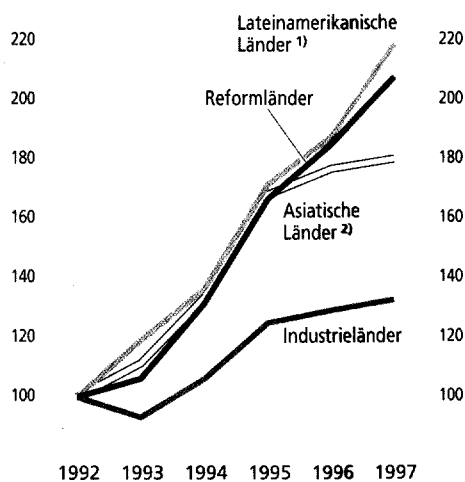
*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern

Die ehemaligen Planwirtschaften in Mittel- und Osteuropa haben seit Beginn des Reformprozesses Anfang der neunziger Jahre beachtliche Fortschritte bei der Liberalisierung und beim Ausbau ihrer Außenhandelsbeziehungen erzielt. Die deutsche Wirtschaft hatte von Anfang an eine starke Stellung auf den Absatzmärkten der Transformationsländer. Ihre herausgehobene Position wird meist mit der geographischen Nähe zu den Reformstaaten und der höheren Wirtschaftskraft Deutschlands im Vergleich zu seinen unmittelbaren westeuropäischen Konkurrenzpartnern erklärt. Neben diesen „natürlichen“ Vorteilen begünstigen aber offenbar noch eine Reihe weiterer Faktoren die deutsche Wettbewerbsposition in Osteuropa. Im folgenden wird dabei vor allem auf die Rolle der deutschen Direktinvestitionen und der besonderen Warenstruktur der deutschen Ausfuhren eingegangen, und es wird untersucht, welchen Einfluß Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Vergleich zu seinen Hauptkonkurrenten in den Industrieländern auf die deutschen Exporte in die Reformstaaten ausgeübt haben.

Einfuhren der Reformländer im Vergleich zu anderen Ländergruppen

1992=100



1 Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru und Venezuela.— 2 Singapur, Hongkong (China), Südkorea, Malaysia, Thailand, Philippinen und Indonesien.— Datenquelle: IMF, DOTS-Statistics.

Deutsche Bundesbank

Außenwirtschaftliche Öffnung der Reformländer und die relative Stellung der deutschen Wirtschaft

Rascher Ausbau der Außenhandelsbeziehungen

Nach dem Zusammenbruch des planwirtschaftlichen Systems bauten die Länder Mittel- und Osteuropas ihre Handelsbeziehungen zur übrigen Welt – trotz teils massiver Produktionseinbrüche im Inland – relativ rasch aus. Dies wurde nicht zuletzt dadurch erleichtert, daß die Reformen im Bereich des Außenhandels – im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen – schnell vorangingen. Im Jahr 1995 waren die meisten der hier betrachteten Länder¹⁾ im Prinzip Marktwirtschaften mit offenem Außenhandel und Konvertierbarkeit für Leistungstransaktionen. Lediglich Rußland behielt noch Kontrollen des Außenhandels und staatliche Handelsmonopole bei, insbe-

sondere auf der Exportseite.²⁾ Den meisten Reformländern gelang es, ihre Wettbewerbsvorteile aufgrund niedriger Lohnkosten auszunutzen und ihre Produktion neu auszurichten, so daß sie ihre Ausfuhren kräftig steigern konnten, und zwar von 1992 bis 1997 um rund 100 %. Gleichzeitig nahmen allerdings die Importe noch erheblich stärker zu. Die in Dollar gerechneten wertmäßigen Wareneinfuhren der hier betrachteten 11 Reformländer stiegen im Vergleichszeitraum von 1992 bis 1997 um knapp 110 %, fast so stark wie die Importe der lateinamerikanischen Schwellenländer (120 %) und deutlich kräftiger als die Einfuhren der südostasiatischen Schwellenländer (80 %) und der Industriestaaten (gut 30 %). Nur die teils drastische Verschlechterung der Leistungsbilanzen und die damit verbundenen Finanzierungsprobleme setzten den Importsteigerungen Grenzen.

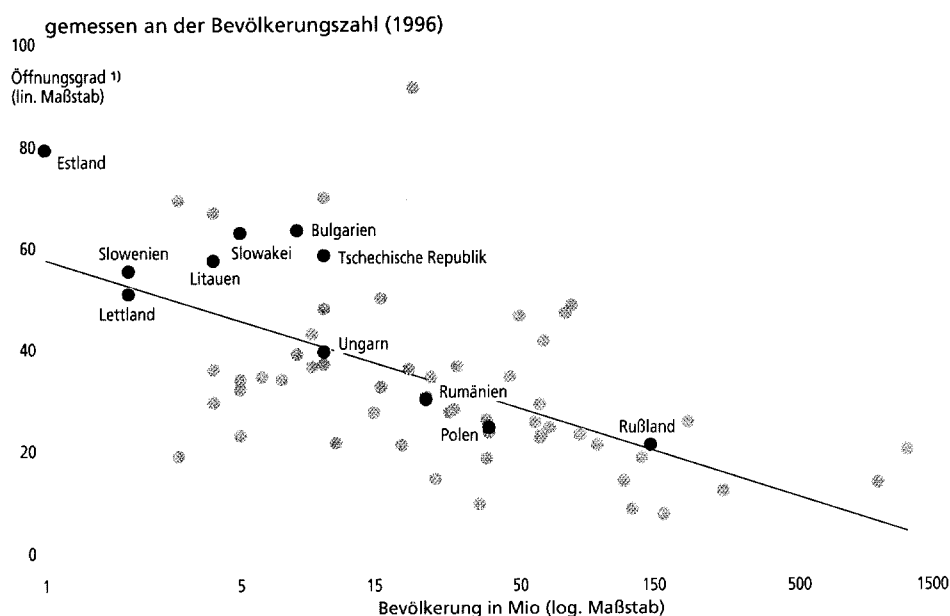
Durch die rasche Zunahme des Außenhandels bei einer schwächer wachsenden oder gar schrumpfenden Binnenwirtschaft nahm der

Zunehmender Öffnungsgrad ...

1 In diesem Beitrag werden 11 mittel- und osteuropäische Reformstaaten betrachtet, die wirtschaftlich und politisch eine größere Bedeutung haben und für die zumindest ab 1993 einigermaßen verlässliche und aussagekräftige makroökonomische Daten verfügbar sind. Hierbei handelt es sich um die sieben in der Zentraleuropäischen Freihandelszone (CEFTA) lose zusammengeschlossenen Staaten (Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn) und die drei baltischen Länder (Estland, Lettland, Litauen) sowie Rußland. Die hier betrachtete Ländergruppe ist damit nicht ganz identisch mit der von der Deutschen Bundesbank regelmäßig analysierten Gruppe der mittel- und osteuropäischen Reformländer, in der zusätzlich noch einige Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und Jugoslawiens sowie Albanien enthalten sind. Vgl. z. B.: Deutsche Bundesbank, Neuere Tendenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den mittel- und osteuropäischen Reformländern, Monatsbericht, Juli 1996, S. 31–48.

2 Zum Fortschritt bei der Liberalisierung des Außenhandels vgl.: World Bank, World Development Report 1996, und EBRD, Transition Report 1998, London, S. 25 ff.

Außenwirtschaftliche Verflechtung in Abhängigkeit von der Größe einer Volkswirtschaft *)



* 64 Industrie-, Reform- und Schwellenländer (ohne Hongkong und Singapur). — 1 Der Öffnungsgrad ist definiert als Durchschnitt der Exporte und Importe dividiert durch das Bruttoinlandsprodukt. — Datenquelle: The World Bank, World Development Report 1998/99.

Deutsche Bundesbank

außenwirtschaftliche Öffnungsgrad der Reformländer, berechnet als Durchschnitt aus Warenexporten und -importen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, in den neunziger Jahren deutlich zu. Im Jahr 1996 waren die meisten Reformländer in diesem Sinne sogar „offener“ als viele Industrie- und Schwellenländer vergleichbarer Größe. In dem obenstehenden Schaubild, in dem der Öffnungsgrad von 64 Industrie-, Schwellen- und Transformationsländern in Abhängigkeit von der Größe der betreffenden Volkswirtschaften ausgewiesen wird, zeigt sich dies darin, daß die meisten Reformländer oberhalb der Regressionsgeraden liegen. Wie in der Gruppe der Industrie- und Schwellenländer, so weisen auch bei den Reformländern kleinere Staaten tendenziell einen höheren außenwirtschaftlichen Verflechtungsgrad als größere Länder

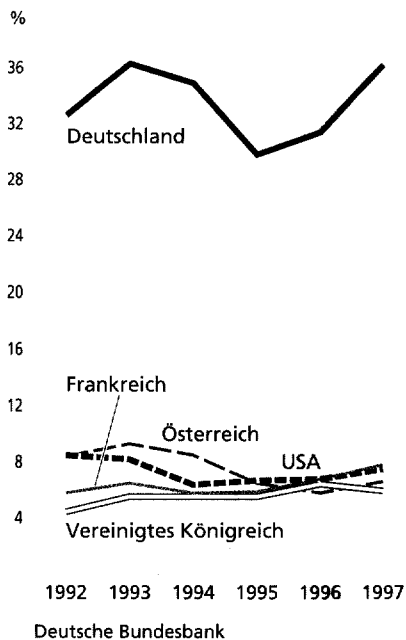
auf. Die estnische Volkswirtschaft als kleinste unter den betrachteten Reformländern erreichte 1996 einen Verflechtungsgrad von 80 %; Rußland als größtes unter den betrachteten Ländern hatte einen Öffnungsgrad von 20 %.

Mit der fortschreitenden Integration der mittel- und osteuropäischen Reformländer in den globalen arbeitsteiligen Produktionsprozeß ist auch ihr Anteil am Welthandel von schätzungsweise 2 ½ % Anfang der neunziger Jahre bis auf knapp 4 % im Jahr 1997 gestiegen.³⁾ Dabei haben sie ihre Außenwirtschaftsbeziehungen zu den westlichen Industrienationen am stärksten ausgebaut. Von den im Reformprozeß besonders weit fortge-

... und steigender Anteil am Welthandel

3 Vgl.: International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 1998, S. 160.

Anteile ausgewählter Länder an den Importen der Reformländer aus den Industrieländern



schriftlichen Ländern – wie Estland, Polen, Slowenien und Ungarn – wickeln einige bereits mehr als zwei Drittel ihres Außenhandels mit westlichen Industrieländern ab.

Schon vor dem Zusammenbruch des planwirtschaftlichen Systems war Deutschland der wichtigste westliche Handelspartner der ehemaligen RGW-Staaten, die im Durchschnitt schätzungsweise ein Drittel ihrer Einfuhren aus dem westlichen Ausland aus Deutschland bezogen. In den neunziger Jahren, in denen die Reformländer ihre Importe kräftig steigerten, konnte die deutsche Wirtschaft diese Position halten und in einzelnen Ländern sogar noch ausbauen. Die deutschen Ausfuhren in diese Länder nahmen von 1992 bis 1998 von 23½ Mrd DM auf 91½ Mrd DM zu; das entspricht einem jährlichen Anstieg

von gut 25 %. Erst im zweiten Halbjahr 1998 kam es im Gefolge der Krise in Rußland, die sich auch auf andere mittel- und osteuropäische Reformländer auswirkte, zu einer deutlichen Abschwächung der deutschen Ausfuhrstätigkeit in diese Region.

Im Durchschnitt erreichte der Marktanteil Deutschlands an den Importen der Reformländer aus den Industriestaaten von 1992 bis 1997 rund 34 %. Er war damit größer als der Frankreichs, Österreichs, der USA und des Vereinigten Königreichs zusammengenommen. So entfielen auf die USA in diesem Zeitraum nur 7½ %, mit einer im Zeitverlauf fallenden Tendenz. In der gleichen Größenordnung bewegte sich der Marktanteil der – wesentlich kleineren – österreichischen Wirtschaft, während die Anteile Frankreichs (6½ %) und des Vereinigten Königreichs (gut 5½ %) im Durchschnitt noch etwas geringer ausfielen.

Marktanteile der Industrieländer in den Reformstaaten

Einfluß der geographischen Entfernung und der Wirtschaftskraft auf die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den Reformländern

Die relativ starke Position der deutschen Wirtschaft in Osteuropa wird meist mit der geographischen Nähe Deutschlands zu diesen Ländern und der höheren Wirtschaftskraft Deutschlands im Vergleich zu den unmittelbaren westeuropäischen Konkurrenzanbietern begründet. Dabei spielen nicht nur die niedrigeren Transportkosten eine Rolle. Mit zunehmender Entfernung zum potentiellen Absatzland in Mittel- und Osteuropa steigen

„Natürliche“ Wettbewerbsvorteile Deutschlands in Mittel- und Osteuropa

Deutschland wichtigster Handelspartner

Ein einfacher Gravity-Ansatz zur Erklärung der regionalen Struktur der Einfuhren der Reformländer

In Gravity-Modellen wird die regionale Struktur des Außenhandels verschiedener Länder vor allem mit der geographischen Entfernung und der Wirtschaftsleistung der miteinander handelnden Staaten erklärt. ¹⁾

Das üblicherweise verwendete Grundmodell lautet: ²⁾

$$IM_{ij} = \alpha_0 Y_i^{\alpha_1} Y_j^{\alpha_2} D_{ij}^{\alpha_3} \mu_{ij}$$

wobei:

IM_{ij}	Wert der Einfuhren des Reformlands i aus dem Industrieland j
Y_i, Y_j	Bruttoinlandsprodukt der beiden Länder
D_{ij}	Entfernung zwischen den beiden Ländern
μ_{ij}	Störterm

In logarithmischer Form kann man die oben angegebene Schätzfunktion dann auch wie folgt schreiben:

$$\ln im_{ij} = \alpha_0 + \alpha_1 y_i + \alpha_2 y_j + \alpha_3 d_{ij} + \mu_{ij}$$

>0 >0 <0

wobei unter den Variablen das aufgrund theoretischer Überlegungen zu erwartende Vorzeichen der zu schätzenden Koeffizienten angegeben ist.

Die Ergebnisse solcher Gravity-Schätzungen zur Erklärung der regionalen Struktur der Handelsströme sind in den meisten empirischen Studien relativ gut. In den letzten Jahren gelang es zudem, das früher eher intuitiv abgeleitete Modell besser theoretisch zu fundieren. ³⁾

¹ Vgl. z.B.: Vittas, H., Mauro, P., Potential Trade with Core and Periphery: Industry Differences in Trade Patterns, in: Black, S. W. (Hrsg): Europe's Economy Looks East. Implications for Germany and the European Union. Cambridge, u.a. 1997, S. 66f. — ² Vgl.: Bergstrand, J. H., The Gravity Equation in International Trade: Some Microeconomic Foundations and Empirical Evidence, Review of Economics and Statistics, Vol. 67, 1985; Schumacher, D., Impact on German Trade of Increased Division of Labor with Eastern Europe, in: Black, S. W. (Hrsg): Europe's Economy Looks East. Implications for Germany and the European Union, Cambridge, u.a. 1997 und Frankel, J. A./Romer, D., Does Trade Cause Growth?, American Economic Review, Vol. 89, June 1999. — ³ Vgl. z.B.: Deardorff, A.V., Determinants of Bilateral Trade, Does Gravity Work in a Neoclassical World?, NBER Working Paper 5377, December 1995; Evenett, S. J., Keller, W., On Theories Explaining the Success of the Gravity Equation, NBER Working Paper 6529, April 1998 und Feenstra, R. C., Markusen, J. R., Rose, A. K., Understanding the Home Market Effect and the Gravity Equation: The

Auf Basis des voranstehenden Grundmodells wurde die regionale Verteilung der Importe aus 14 Industriestaaten in den betrachteten 11 Reformländern geschätzt. ⁴⁾

Die Daten für die Einfuhren der Reformländer aus den Industriestaaten sind Jahreswerte in US-Dollar von 1997, die aus der Direction-of-Trade-Statistik des IWF übernommen wurden. ⁵⁾ Die verwendeten Entfernungsdaten zwischen Deutschland und den einzelnen Ländern wurden mit Hilfe eines im Internet verfügbaren Entfernungskalkulators berechnet. ⁶⁾ Die Daten zur Höhe des Bruttoinlandsprodukts wurden aus Tabellen der Weltbank übernommen.

Als Ergebnis der Schätzungen zeigt sich, daß das Bruttoinlandsprodukt (im importierenden und exportierenden Land) wie auch die Entfernung zwischen den Handelspartnern einen signifikanten Einfluß auf die regionale Struktur der Importe der Reformländer aus den betrachteten Industriestaaten ausüben:

$$\alpha_0 = 6,60 \text{ (14,97)}$$

$$\alpha_1 = 0,83 \text{ (18,42)}$$

$$\alpha_2 = 0,86 \text{ (16,56)}$$

$$\alpha_3 = -1,27 \text{ (-16,95)}$$

$$\text{korr. } R^2 = 0,83$$

$$\text{Standardfehler} = 0,56$$

Role of Differentiating Goods, CEPR Discussion Paper No. 2035, December 1998. — ⁴ Die drei baltischen Staaten werden aus Gründen der Datenverfügbarkeit zu einer Region zusammengefaßt, so daß sich die Zahl der Reformländer von 11 auf neun verringert. Die betrachteten Industriestaaten sind die folgenden 14 Staaten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — ⁵ IMF, Direction of Trade Statistics, Quarterly, March 1999. — ⁶ Der Entfernungskalkulator ist zu finden unter der Adresse: <http://www.groupweb.com/schdir/travel/distance.htm>. Für Deutschland wurde als „wirtschaftliches“ Zentrum Frankfurt angenommen. Da für die meisten anderen Länder ein wirtschaftliches Zentrum nicht eindeutig definiert werden konnte und vielfach die in Betracht kommenden Städte in den einzelnen Ländern in dem Programm nicht verfügbar waren, wurde für die übrigen Länder der Einfachheit halber die Entfernung zwischen den jeweiligen Hauptstädten (in Kilometer) kalkuliert. Diese Methode führt natürlich in einigen Fällen zu Verzerrungen.

für die Anbieter aus den anderen Industriestaaten auch die Kosten der Markterschließung und Marktsicherung. Geographisch näher gelegene Staaten wie beispielsweise Deutschland haben daher quasi einen „natürlichen“ Vorteil auf den mittel- und osteuropäischen Märkten.

*Einfluß von
relativer
Wirtschaftskraft
auf den Außen-
handel*

Während die Entfernung zu einem potentiellen Anbieter also wahrscheinlich einen negativen Einfluß auf den Umfang des Handels hat, ist damit zu rechnen, daß die Einfuhren der Reformländer aus einem bestimmten Industrieland um so höher sind, je größer seine eigene Wirtschaftskraft und die des exportierenden Landes ist. Die Wirtschaftskraft eines Landes kann dabei an der Höhe seines Bruttoinlandsprodukts gemessen werden. Ein Land wird unter sonst gleichen Bedingungen um so mehr Güter aus dem Ausland importieren, je höher sein Einkommensniveau ist. Auch sein Exportangebot wird um so höher sein, je größer die eigene Wirtschaftsleistung ist.

*Einfache
Gravity-Modelle*

Die beschriebenen hypothetischen Zusammenhänge lassen sich durch die ökonometrische Schätzung eines einfachen Gravity-Ansatzes testen. Danach läßt sich in der Tat ein signifikanter negativer Einfluß der Entfernung zwischen dem betrachteten Industrieland und den Reformländern auf die bilateralen Handelsbeziehungen feststellen. Darüber hinaus ist das Bruttoinlandsprodukt (im importierenden und exportierenden Land) positiv mit den entsprechenden Handelsströmen korreliert. Andererseits vermögen diese Faktoren allein die relativ starke Marktstellung der deutschen Wirtschaft in den betrachteten mittel- und osteuropäischen Ländern auch

nicht vollständig zu erklären. Andere Einflüsse kommen offensichtlich hinzu und begründen, zusammen mit den bereits genannten Faktoren, die relativ starke Position der deutschen Wirtschaft auf den mittel- und osteuropäischen Exportmärkten.

Als ein einfaches Maß für die in Relation zur Wirtschaftskraft und geographischen Nähe über- oder unterproportionale Bedeutung eines Lieferlandes für die betrachteten Reformländer kann man die Abweichung der auf Basis des oben erläuterten Gravity-Ansatzes geschätzten Importe aus dem betreffenden Industrieland von den tatsächlichen Werten interpretieren (siehe Tabelle auf S. 21). Danach kommt aus dem hier betrachteten Länderkreis vor allem Deutschland, Finnland und Italien eine wesentlich stärkere Position auf den Märkten in Osteuropa zu. Etwas schwächer, als von der Entfernung und der Wirtschaftskraft her zu erwarten, ist dagegen die Stellung der französischen, britischen und österreichischen Unternehmen in den Reformländern.

Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Exporten in die Reformländer

Ein Grund für die auch unter Berücksichtigung der geographischen Nähe und der Wirtschaftskraft relativ starke Marktstellung Deutschlands in Osteuropa könnte in dem frühzeitigen und umfangreichen Engagement deutscher Firmen an den Märkten in Mittel- und Osteuropa liegen. Allerdings ist es hier besonders schwierig, zwischen Ursachen und Wirkungen zu unterscheiden. Hohe Direkt-

*Frühzeitige
Präsenz
deutscher
Firmen in
Osteuropa*

investitionen auf den Auslandsmärkten können die Basis für Exporterfolge bilden, ebenso wie vielfach umgekehrt die Expansion des Ausfuhrgeschäfts bestimmte Auslandsinvestitionen nach sich zieht. Das gilt beispielsweise für die Errichtung von Vertriebs-, Lager- und Serviceeinrichtungen, die aber zugleich auch die Grundlage für weitere Absatzsteigerungen auf den betreffenden Auslandsmärkten schaffen.

*Direkt-
investitionen
und Außen-
handel*

Zur Konsolidierung der gewonnenen Marktpositionen und zur Nutzung entsprechender Kostenvorteile insbesondere in Mittel- und Osteuropa werden vielfach aber auch eigene Montage- und Produktionsstätten im Ausland errichtet, durch die einerseits zwar Exporte der betreffenden Güter ersetzt werden, andererseits aber auch die Nachfrage nach anderen Gütern, insbesondere nach Investitionsgütern, Zwischenprodukten und Dienstleistungen sowie (komplementären und substitutiven) Endprodukten gefördert wird.⁴⁾ Der Nettoeffekt steigender Direktinvestitionen im Ausland auf die Exporte ist somit nicht in jedem Fall eindeutig bestimmbar. Die meisten empirischen Studien kommen allerdings zu dem Ergebnis, daß der handelsschaffende Effekt von Direktinvestitionen überwiegt.⁵⁾

Anhaltspunkte dafür, daß dieser positive Zusammenhang auch für den Handel mit den Reformstaaten gilt, lassen sich aus Angaben einzelner Reformländer über den Außenhandel von dort ansässigen ausländischen Unter-

Geschätzte und realisierte Importe der Reformländer aus den Industrieländern

1997; in Mrd US-Dollar

	realisierte Importe Ir	geschätzte Importe Is
Importe aus:	Ir > Is	
Belgien	3,6	2,7
Deutschland	38,4	25,3
Finnland	5,0	2,6
Italien	14,4	11,2
Niederlande	4,9	4,0
Schweden	3,9	3,8
Spanien	2,8	2,6
Vereinigte Staaten	8,9	6,9
	Ir < Is	
Dänemark	2,4	3,0
Frankreich	8,3	10,4
Japan	3,3	3,5
Österreich	7,0	11,9
Schweiz	2,6	3,3
Vereinigtes Königreich	6,6	8,8

Deutsche Bundesbank

4 In der Automobilbranche wird beispielsweise immer wieder beobachtet, daß die Fertigung eines bestimmten Modells im Ausland bei erfolgreicher Markteinführung die gesamte Produktpalette des Unternehmens im Ausland bekannter macht und somit den Export anderer Modelltypen in das betreffende Land fördert. Daneben kann durch die Produktion im Ausland auch die Identifikation der ausländischen Verbraucher mit dem Produkt erhöht und damit der Absatz des Unternehmens insgesamt gefördert werden.

5 Vgl. z. B.: Pfaffermayr in einer Studie für Österreich (Pfaffermayr, M., Foreign Outward Direct Investment and Exports in Austrian Manufacturing: Substitutes or Complements?, Weltwirtschaftliches Archiv, Vol. 132, 1996) sowie Bloomström, Lipsey, Kulchysky in einer Untersuchung für Schweden und die Vereinigten Staaten (Bloomström, M., Lipsey, R. E., Kulchysky, K., US and Swedish Direct Investment and Exports, in: Baldwin, et. al.: Trade Policy Issues and Empirical Analysis, Chicago 1988, S. 259–297). Ein umfassender Überblick über die Literatur zum Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel findet sich bei Cantwell, L. J.: The Relationship between International Trade and International Production, in: Greenaway, D., Winters, A. L. (Hrsg.): Surveys in International Trade, Blackwell, Oxford, Cambridge, Mass. 1994, und World Trade Organisation, Annual Report, Volume I, Genf 1996.

nehmen gewinnen.⁶⁾ So entfielen nach Daten aus Polen im Jahr 1996 nicht weniger als 48 % der gesamten Wareneinfuhren Polens auf Unternehmen im Auslandsbesitz. Auf der Exportseite erreichten die in Polen ansässigen ausländischen Unternehmen einen Anteil von 38 % der gesamten Warenausfuhren Polens.⁷⁾

Die Höhe der in den neunziger Jahren in den Reformländern getätigten Direktinvestitionen könnte danach also in der Tat einen Erklärungsbeitrag für die relative Wettbewerbsstellung des betreffenden Industrielandes in den Reformstaaten liefern: Länder, die durch den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen und „greenfield investments“ eine starke Präsenz in den Reformstaaten erreicht haben, exportieren wahrscheinlich relativ viel in diese Region. Die Direktinvestitionen von 14 Industrieländern (für die regional aufgegliederte Zahlungsbilanzangaben verfügbar sind) in den Reformländern kumulierten sich in den Jahren 1990 bis 1997 auf 36 ½ Mrd US-Dollar. Die deutschen Unternehmen hatten mit Abstand den größten Anteil daran. Von den gesamten Direktinvestitionen der Industrieländer in der Region entfielen im Zeitraum 1990 bis 1997 schätzungsweise über 30 % auf deutsche Firmen. Die relative Stellung der deutschen Unternehmen in den Reformländern ist damit ähnlich hoch wie der deutsche Anteil an den Exporten der Industrieländer in diese Region. Insbesondere die im Reformprozeß bereits relativ weit fortgeschrittenen Länder Ungarn, Tschechische Republik und Polen, mit denen Deutschland sehr enge Handelsbeziehungen unterhält, hatten auch hohe Direktinvestitionen aus

Deutschland zu verzeichnen. Relativ gering sind dagegen – gemessen an der Größe der betreffenden Volkswirtschaft – die deutschen Direktinvestitionen in Rußland.

Nach Deutschland sind die Vereinigten Staaten der zweitgrößte Investor in der Region.⁸⁾ Von den gesamten Direktinvestitionen der Industrieländer in den Reformländern entfielen im Zeitraum 1990 bis 1995 (neuere Zahlen liegen für die USA noch nicht vor) 16 % auf US-Unternehmen. Österreich und Frankreich nehmen mit einem Anteil von (schätzungs-

6 In den meisten Industrieländern (mit Ausnahme der USA und Schwedens) gibt es keine Daten über den Außenhandel von Direktinvestitionsunternehmen. Auch die deutsche Direktinvestitionsstatistik erfaßt nicht gesondert den Außenhandel dieser Unternehmen. In empirischen Analysen kann daher nicht direkt getestet werden, welchen Einfluß der Ausbau von Unternehmensbeteiligungen deutscher Firmen im Ausland auf den Export der Mutterunternehmen im Inland hat.

7 Vgl.: PAIZ, Analiza Wplywu Investycji Zagranicznych Na Polska Gospodarke, Warszawa 1996, S. 26. Einschränkend muß angemerkt werden, daß sich die von PAIZ erhobenen Direktinvestitionsdaten von den Zahlen des Zentralen Statistischen Amtes (GUS) in Polen unterscheiden. Die PAIZ-Daten über Direktinvestitionszuflüsse nach Polen sind deutlich höher als die von GUS publizierten Zahlen, so daß nicht auszuschließen ist, daß die obigen Angaben über den Außenhandel der Direktinvestitionsunternehmen, die nur die PAIZ-Statistik ausweist, tendenziell überhöht sind. Vgl.: Durka, B.: Foreign Investments in Poland in 1995 – Overview of Main Tendencies and Opinions, Foreign Trade Research Institute, Working Paper 67, Warschau 1996, S. 7.

8 Aufgrund der unterschiedlichen Erfassung der Direktinvestitionen in den Zahlungsbilanzen der Industrieländer sind die Zahlen mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren. Zu den Problemen bei der statistischen Erfassung der Direktinvestitionen und internationalen Vergleichen siehe: Jost, T., Direktinvestitionen und Standort Deutschland, Diskussionspapier 2/97, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Juni 1997. Die kumulierten Nettoanlagen laut Zahlungsbilanz weichen zudem stark von den von einigen Ländern veröffentlichten Direktinvestitionsbeständen in den Reformländern ab. Nach den Bestandsstatistiken ist die USA nach Schätzungen der UNCTAD in einigen Reformländern der größte „Direktinvestor“ (vgl.: United Nations Conference on Trade and Development, World Investment Report 1998, S. 273). Allerdings sind die Bestandszahlen über Direktinvestitionen aufgrund unterschiedlicher Bewertungsmethoden international noch weniger vergleichbar als die Zahlungsbilanzangaben.

Direktinvestitionen der 14 Industrieländer in ausgewählten Reformländern *)

Position	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1990-97
Insgesamt (in Mrd US-Dollar)	0,9	1,8	3,0	4,9	4,2	9,2	7,0	5,8	36,7
Anteile einzelner Länder (in %)									
Deutschland	17,8	14,0	35,0	29,6	45,1	30,1	(50,7)	(41,5)	(36,8)
Vereinigte Staaten	16,9	11,7	15,7	25,1	12,1	14,5	.	.	.
Österreich	43,0	27,6	15,1	10,6	10,2	6,7	(5,0)	(14,8)	(11,1)
Frankreich	5,0	11,7	11,3	5,8	5,9	14,4	(10,9)	(15,1)	(11,1)
Vereinigtes Königreich	0,2	0,3	1,9	0,7	4,8	0,9	(2,8)	.	.

* Transaktionsdaten laut Zahlungsbilanz, Quelle: OECD, International Direct Investment Statistics Yearbook 1998; für 1996 keine Angaben für USA, für 1997 keine Angaben

für USA und Vereinigtes Königreich. Die Prozentzahlen in Klammern wurden ohne diese Angaben errechnet und sind daher nach oben verzerrt.

Deutsche Bundesbank

weise) rund 10 % an den Direktinvestitionen der Industriestaaten in den Reformländern im Zeitraum 1990 bis 1997 gemeinsam die Position als dritt wichtigste Investoren ein.

*Absatz- und
kosten-
orientierte
Motive*

Das relativ starke unternehmerische Engagement Deutschlands und der anderen Industrieländer in den mittel- und osteuropäischen Reformländern in den neunziger Jahren dürfte dabei nicht nur absatz-, sondern auch kostenmotiviert gewesen sein. Insbesondere die niedrigen Lohnkosten förderten eine Verlagerung von Produktionsstätten in die Reformländer. Für Deutschland wurde jedenfalls in verschiedenen Studien ein signifikanter Einfluß von Wechselkursbereinigten Veränderungen der relativen Lohnkosten auf die deutschen Direktinvestitionen im Ausland festgestellt.⁹⁾

Die These, daß ein hoher Bestand an Direktinvestitionen in den Reformländern, das heißt, eine starke Präsenz heimischer Unternehmen in der Region, die Exporte aus dem Heimatland dieser Firmen fördert, läßt sich in einem entsprechend erweiterten Gravity-Modell testen. Als Ergebnis der modifizierten Schätzung zeigt sich, daß die Direktinvestitionen der einzelnen Industrieländer einen signifikanten Erklärungsbeitrag zur Höhe der Importe der Reformländer aus dem betreffenden Land leisten. Sie sind um so höher, je größer die in den neunziger Jahren getätigten Direktinvestitionen des Industrielandes im jeweiligen Reformland waren. Die im Vergleich zu den anderen Industriestaaten sehr hohen

*Erweiterter
Gravity-Ansatz*

⁹ Vgl. z.B.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen, Monatsbericht, August 1997.

deutschen Direktinvestitionen haben offenbar den Exporterfolg der deutschen Wirtschaft in der Region begünstigt.

Einfluß der spezifischen Warenstruktur des deutschen Exportangebots auf den Außenhandel mit den Reformländern

Struktur des Warenangebots der Industrieländer

Die Wettbewerbsposition der einzelnen Industriestaaten auf den Absatzmärkten der Reformländer hängt neben den genannten Faktoren auch davon ab, inwieweit die Struktur ihres Güterangebots und dessen Qualität den spezifischen Nachfragebedürfnissen der Reformstaaten entsprechen. Grobe Angaben über die Struktur der Importe zeigen, daß der größte Teil der Wareneinfuhren der Reformländer auf Investitionsgüter aus den Bereichen Maschinenbau und Transportausrüstung (SITC 7) sowie auf chemische Erzeugnisse und Zwischenprodukte entfällt. Deutschland ist ein weltweit führender Anbieter von Investitionsgütern aus den genannten Bereichen.¹⁰⁾

Maß für die Ähnlichkeit zwischen dem Exportangebot der Industrieländer und der Importnachfrage der Reformländer

Ein Maß für den Grad der Ähnlichkeit zwischen der Warenstruktur der Ausfuhren der verschiedenen Industrieländer und den Einfuhren der Reformländer ist der „Export-Import-Similarity“-Index (EIS), der von Linnemann/Van Beers (1988) aus dem von Finger/Kreinin (1979) entwickelten „Export-Similarity“-Index abgeleitet wurde.¹¹⁾ Der Index kann Werte zwischen Null und Eins annehmen. Differieren die Handelsstrukturen der beiden Länder völlig ($EIS_{ji} = 0$), so findet zwischen den beiden betrachteten Ländern kein Handel statt, da alle Güter, die ein bestimm-

tes Land anbietet, von dem potentiellen Handelspartner nicht nachgefragt werden. Bestehen Übereinstimmungen in der Warenstruktur ($0 < EIS_{ji} \leq 1$), so gibt es Möglichkeiten zum Außenhandel. Für $EIS_{ji} = 1$ stimmen die Exportangebotsstrukturen mit den Importnachfragestrukturen völlig überein. Der EIS-Wert kann auch als ein Maß für das bilaterale Absatzpotential des exportierenden Industrielands in dem importierenden Reformland interpretiert werden. Wenn $EIS_{ji} = 1$ (0) oder nahe 1 (0), dann sind die potentiellen Handelsströme zwischen den beiden Ländern groß (klein) und die erwartete Handelsintensität hoch (gering).¹²⁾

Die bilateralen EIS-Werte, die in der nebenstehenden Tabelle zu finden sind, zeigen, daß die Warenstruktur der deutschen Exporte am stärksten der Warenstruktur der Einfuhren der Reformländer ähnelt (der EIS-Wert beträgt 0,62). Danach entspricht aber auch das Exportgüterangebot Frankreichs (mit einem EIS-Wert von 0,61) relativ gut der Importnachfrage der Reformländer. Sehr starke

Starke Übereinstimmung des deutschen Exportgüterangebots mit der Nachfrage der Reformländer

¹⁰ In einer umfassenden Studie zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands wurde festgestellt, daß Deutschland weltweit eine führende Rolle im Angebot von höherwertigen Technologien (mit überdurchschnittlich, aber nicht extrem hohen Anforderungen an Forschung und Entwicklung) einnimmt, insbesondere in den Bereichen Chemie, Maschinen- und Automobilbau sowie Elektrotechnik. Vgl.: NIW, DIW, Fraunhofer Institut und ZEW, Zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands, Bericht an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Dezember 1995, S. 35–40.

¹¹ Linnemann, H., Van Beers, C., Measures of Export – Import Similarity, and the Linder Hypothesis Once Again, Weltwirtschaftliches Archiv, Bd. 124, 1988, S. 445–457, und Finger, J. M., Kreinin, M. E., A Measure of Export Similarity and its Possible Uses, The Economic Journal, Vol. 89, 1979, S. 905–912.

¹² Vgl.: Biessen, G., The Reemergence of Poland on West European Markets: A Gravity and Cos Analysis, Foreign Trade Research Institute, Warsaw, Working Paper No. 65, 1997, S. 13 f.

Bilaterale EIS-Werte *)

Land	USA	Japan	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	Frankreich
Bulgarien	0,44	0,33	0,45	0,46	0,41	0,34	0,49
Baltische Länder	0,55	0,45	0,61	0,62	0,55	0,46	0,66
Polen	0,64	0,50	0,66	0,58	0,55	0,47	0,66
Rumänien	0,50	0,40	0,50	0,48	0,49	0,40	0,51
Rußland	0,47	0,34	0,43	0,50	0,53	0,38	0,51
Slowakei	0,61	0,50	0,62	0,61	0,59	0,46	0,66
Slowenien	0,62	0,52	0,68	0,66	0,51	0,47	0,69
Tschechische Republik	0,63	0,54	0,70	0,61	0,55	0,49	0,68
Ungarn	0,63	0,55	0,66	0,56	0,51	0,46	0,64
arithmetisches Mittel	0,57	0,46	0,59	0,57	0,52	0,44	0,61

Land	Deutsch-land	Italien	Nieder-lande	Spanien	Schweden	Schweiz	Vereinig-tes König-reich
Bulgarien	0,47	0,46	0,42	0,44	0,39	0,35	0,46
Baltische Länder	0,62	0,57	0,60	0,61	0,52	0,42	0,63
Polen	0,69	0,65	0,57	0,61	0,57	0,51	0,65
Rumänien	0,53	0,54	0,49	0,48	0,45	0,44	0,52
Rußland	0,47	0,46	0,46	0,46	0,47	0,36	0,47
Slowakei	0,68	0,58	0,54	0,57	0,60	0,48	0,64
Slowenien	0,72	0,65	0,61	0,66	0,57	0,47	0,63
Tschechische Republik	0,72	0,67	0,58	0,61	0,57	0,52	0,67
Ungarn	0,66	0,59	0,58	0,55	0,53	0,47	0,65
arithmetisches Mittel	0,62	0,58	0,54	0,56	0,52	0,45	0,59

* Export-Import-Similarity Index von Linnemann/Beers (1988) als Maßstab für die Ähnlichkeit zwischen der Importstruktur der jeweiligen Reformländer und der Exportstruktur der Industrieländer. Berechnet mit folgender Formel:

$$EIS_{ji} = \sum_k \min \left(EX_{jk} / \sum_k EX_{jk}, IM_{ik} / \sum_k IM_{ik} \right)$$

EX_{jk} = Export von Gut k durch das Land j (Industrieland)
 IM_{ik} = Import von Gut k durch das Land i (Reformland)

Die Daten stammen von der COMTRADE-Datenbank der Vereinten Nationen. Verwendet wurden Daten über die Warenstruktur der Importe von neun Reformländern und die Warenstruktur der Exporte von 14 Industrieländern auf dem dreistelligen SITC-Niveau im Jahr 1997. Es handelt sich dabei um rund 260 verschiedene Güter/Gütergruppen.

Erweiterter Gravity-Ansatz

Die um die Direktinvestitionen und das EIS-Maß erweiterte Gravity-Schätzfunktion lautet:

$$(4) \text{im}_{ij} = \alpha_0 + \alpha_1 y_i + \alpha_2 y_j + \alpha_3 d_{ij} + \alpha_4 \text{fdi}_{ij} + \alpha_5 \text{eis}_{ij} + \mu_{ij}$$

>0 >0

Wobei fdi_{ij} die (logarithmierten) Direktinvestitionen des Industrielandes i im Reformland j und eis_{ij} den entsprechenden EIS-Index in logarithmierter Form bezeichnen. Die Schätzungen führten zu den folgenden Ergebnissen:

α_0	5,58 (12,51)	6,70 (15,44)	5,71 (12,84)
α_1	0,67 (13,01)	0,83 (18,75)	0,68 (13,28)
α_2	0,72 (13,15)	0,77 (12,49)	0,66 (10,76)
α_3	-0,99 (-11,53)	-1,13 (-12,22)	-0,90 (-9,36)
α_4	0,14 (5,18)	-	0,14 (4,94)
α_5	-	0,88 (2,48)	0,67 (2,05)
Korr. R^2	0,86	0,84	0,86
Standardfehler	0,51	0,55	0,50

Deutsche Bundesbank

Unterschiede gibt es dagegen zwischen den Warenstrukturen der Ausfuhren Finnlands, der Schweiz und Japans und der Warenstruktur der Importnachfrage der Reformländer (EIS-Werte: 0,44, 0,45 und 0,46). Die größte Ähnlichkeit weisen in der gesamten Länderauswahl die Exportstruktur von Deutschland und die Importstruktur von Slowenien und der Tschechischen Republik auf (EIS-Wert: jeweils 0,72). Am stärksten differiert das Exportgüterangebot von Japan und die Importnachfrage von Bulgarien (EIS-Wert: 0,33).

Bei Einbeziehung der bilateralen EIS-Werte in den Gravity-Ansatz läßt sich ein signifikanter Einfluß der Warenstruktur erkennen. Die Einfuhren der Reformländer aus einem bestimmten Industrieland sind um so höher, je ähnlicher die Warenstruktur der Importnachfrage

des Reformlandes und die Zusammensetzung des Exportangebots des Industrielandes sind. Zusätzlich zu den anderen Variablen leistet also das Export-Import-Similarity-Maß einen Beitrag zur Erklärung der beobachteten Intensität des Außenhandels zwischen den Industrie- und Reformländern. Die relativ starke Übereinstimmung des deutschen Exportgüterangebots mit der Warenstruktur der Importnachfrage der Reformländer ist somit neben den hohen deutschen Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa ein weiterer Faktor, der die relativ starke Stellung der deutschen Wirtschaft in den Reformländern erklärt.

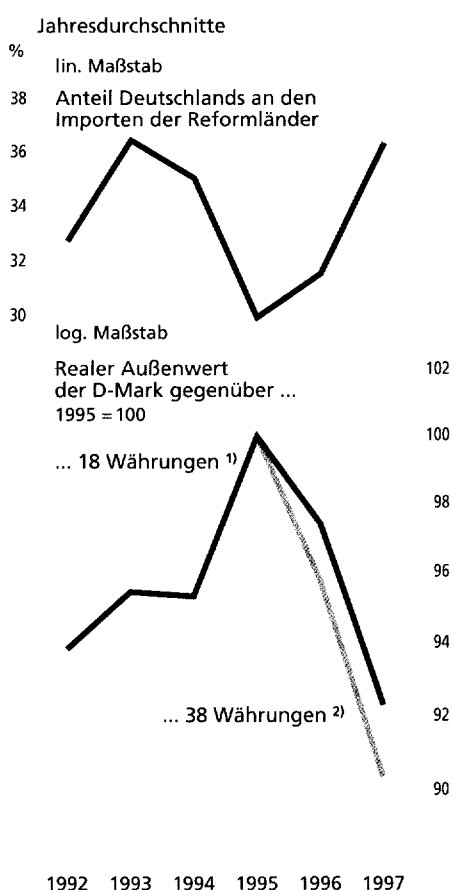
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit und deutsche Exporte in die Reformländer

Die Stellung Deutschlands auf den Märkten der Reformländer dürfte schließlich auch von der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Vergleich zu ihren Hauptkonkurrenten aus den anderen Industrieländern abhängen. Verschiedene empirische Studien haben jedenfalls gezeigt, daß die Entwicklung der Ausfuhren unter sonst gleichen Bedingungen durch eine Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit, wie sie in einer realen Aufwertung der jeweils heimischen Währung zum Ausdruck kommt, gedämpft wird, und daß umgekehrt eine Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit (reale Abwertung der heimischen Währung) das Exportwachstum fördert.¹³⁾

*Preisliche
Wettbewerbs-
fähigkeit*

¹³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Außenhandel, Monatsbericht, Januar 1997, S. 43–62.

Wettbewerbsstellung Deutschlands in den Reformländern und realer Außenwert der D-Mark



1 Realer Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Währungen von Industrieländern auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes. —
2 Realer Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Währungen auf der Basis der Verbraucherpreise.

Deutsche Bundesbank

Verbesserung
der preislichen
Wettbewerbs-
fähigkeit seit
1996

Wie das obenstehende Schaubild zeigt, scheinen auch die deutschen Ausfuhren in die Reformländer negativ auf eine Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zu reagieren. Der Anteil Deutschlands an den Importen der Reformländer aus den Industriestaaten ist jedenfalls 1995, als übermäßige Lohnsteigerungen und eine ausgeprägte Dollarschwäche die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beeinträchtigten, deut-

lich gefallen (von 35 % auf 30 %); und er ist in den folgenden beiden Jahren, als sich die vorangegangene starke Aufwertung der D-Mark zurückbildete und sich die Lohnpolitik zurückhielt, wieder gestiegen (auf 36 ½ %). Die starke Position der deutschen Wirtschaft in den Reformländern im Jahr 1997 wurde offenbar durch die Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit seit 1996 begünstigt. Erste ökonometrische Schätzungen, die auf dieser Basis vorgenommen wurden, deuten wie erwartet ebenfalls darauf hin, daß dieser Zusammenhang bei der Entwicklung der deutschen Exporte in die Reformländer eine signifikante Rolle spielte.¹⁴⁾

Zusammenfassung

Die Reformländer haben ihren Außenhandel nach der Öffnung der Grenzen stark ausge-

14 Dabei wurde die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch den von der Deutschen Bundesbank berechneten realen Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern auf Basis der Preise des Gesamtabsatzes gemessen. Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern erfaßt die Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber seinen Konkurrenten aus den Industriestaaten; er mißt allerdings nicht Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der anderen Industrieländer gegenüber der inländischen Wirtschaft der Reformländer. Diese Konkurrenzverhältnisse werden in dem von der Bundesbank seit kurzem berechneten realen Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Industrie- und Entwicklungsländern berücksichtigt, in dem auch die wichtigsten Reformländerwährungen enthalten sind. Der erweiterte reale Außenwert ist allerdings erst seit 1995 verfügbar. Wie obenstehendes Schaubild zeigt, verläuft der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den 38 Ländern allerdings ähnlich wie derjenige gegenüber 18 Industrieländern. Zur Berechnung des realen Außenwerts der D-Mark vgl.: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, November 1998, S. 57-71.

weitete. Die deutsche Wirtschaft hatte von Anfang an einen hohen Anteil daran. Diese Entwicklung wurde einerseits durch „natürliche“ Vorteile begünstigt, wie insbesondere die geographische Nähe Deutschlands zu den jungen Märkten in Osteuropa. Darüber hinaus dürfte das frühzeitige und umfangreiche Engagement der deutschen Unternehmen in den Reformländern den Absatz deutscher Waren in der Region begünstigt haben. Zudem hat die besondere Angebotsstruktur der deutschen Wirtschaft, mit ihrem Schwerpunkt bei höherwertigen Investitionsgütern, vor allem in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie und Fahrzeugbau, offenbar den Nachfragebedürfnissen der Reformländer besonders entsprochen.

Schwankungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wirkten sich ebenfalls auf die Entwicklung der deutschen Ausfuhren und den deutschen Marktanteil in den Reformländern aus. Die relativ starke Stellung

der deutschen Wirtschaft zum Ende der Beobachtungsperiode im Jahr 1997 wurde durch die deutliche Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit in den Jahren 1996 und 1997 begünstigt.

Darüber hinaus beeinflussten sicherlich auch noch andere Faktoren die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den Reformländern, die hier mangels vergleichbarer Daten für die Konkurrenzanbieter aber nicht näher untersucht werden konnten. Günstig auf die deutschen Exporte in die Reformländer dürften sich nicht zuletzt auch die teilweise umfangreichen staatlichen Ausfuhrabsicherungen über Hermes-Deckungen ausgewirkt haben. Daneben spielten möglicherweise einige sogenannte „weiche“ Erklärungsfaktoren eine Rolle, wie zum Beispiel die Sprache (Deutsch ist in den Reformländern auch im Vergleich zu Englisch relativ weit verbreitet) oder die relativ engen historischen Bindungen Deutschlands zu den Nachbarstaaten im Osten.

Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse

In diesem Aufsatz werden zentrale Ergebnisse eines gemeinsamen Forschungsprojekts von Mitarbeitern der Deutschen Bundesbank und der Banque de France vorgestellt.¹⁾ Gegenstand der Studie sind eine eingehende Analyse der Kapital- und Vermögensstrukturen sowie ökonometrische Modellierungen des Verschuldungsverhaltens westdeutscher und französischer Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes.

Die Untersuchung zeigt, daß die Unternehmensfinanzierung in beiden Ländern erhebliche strukturelle Unterschiede aufweist, die vor allem mit den speziellen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie mit der besonderen Rolle des Bankensektors zusammenhängen. Mit Hilfe panelökonometrischer Verfahren lassen sich zudem für beide Länder aussagekräftige Determinanten des industriellen Verschuldungsverhaltens identifizieren. Bezüglich einiger Faktoren, wie insbesondere der Gewinnvariablen, sind die Reaktionsmuster ähnlich, während sich hinsichtlich der Unternehmensgröße und des Zeitfaktors deutliche Abweichungen ergeben. Die Ergebnisse der Studie können als ein wichtiger Baustein für die Analyse des monetären Transmissionsmechanismus in der EWU dienen.

¹ Vgl.: Sauv , A., Scheuer, M. (eds.): Corporate Finance in Germany and France, A Joint Research Project of the Deutsche Bundesbank and the Banque de France, Frankfurt/Main, 1999.

Datenbasis der Untersuchung

*Auswahl der
Daten*

Die Studie basiert auf Einzelabschlüssen von Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes, die im Basismaterial der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank und in der Jahresabschlußdatenbank der Bilanzzentrale der Banque de France (CdB-Datenbasis) für den Zeitraum von 1987 bis 1995 enthalten sind. Dieser Untersuchungszeitraum bot sich an, weil die 4. EG-Richtlinie zur Harmonisierung der Rechnungslegungsvorschriften für Einzelabschlüsse im Jahr 1987 in Deutschland – wie bereits zuvor in Frankreich – in nationales Recht umgesetzt wurde. Dadurch haben sich die Voraussetzungen für die Harmonisierung der Jahresabschlußdaten wesentlich verbessert.

*Harmonisierung
der Bilanz-
positionen*

Auch nach der Umsetzung der besagten EG-Richtlinie in nationales Recht gibt es zwischen dem französischen „Plan Comptable Général“ (PCG) und dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) noch beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf die Rechnungslegung. Ein wesentlicher Teil des deutsch-französischen Forschungsprojekts bestand demzufolge in der Aufgabe, die Positionen in den Jahresabschlüssen der Unternehmen in beiden Ländern für die vorliegende Analyse so weit wie möglich einander anzugleichen. Die Ergebnisse dieser Harmonisierung sind in der eingangs erwähnten Studie ausführlich dargestellt.

Analyse der Kapital- und Vermögensstrukturen

Statistisch-methodische Grundlagen

Die Untersuchung der Kapital- und Vermögensstrukturen stützt sich auf Jahresabschlußdaten zweijährlich wechselnder, sich überlappender vergleichbarer Unternehmenskreise. Mit diesem Aufbereitungsverfahren vermindert sich der störende Einfluß, der sich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der jährlich erfaßten Unternehmenskreise ergibt. Auf diese Weise wird zudem vermieden, daß nur die „bestandsfesten“, etablierten Firmen in die Auswahl einfließen, wie es bei der Bildung eines über den gesamten Untersuchungszeitraum konstanten Unternehmenskreises der Fall wäre.

*Aufbereitungs-
verfahren*

Die nach diesem Verfahren ausgewählten Unternehmen umfassen je vergleichbarem Kreis rund 15 000 französische und gut 9 000 westdeutsche Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes. Die Auswahl enthält zwar jeweils nur rund 15 % der in diesen Wirtschaftszweigen vorkommenden Kapitalgesellschaften, jedoch werden damit in Westdeutschland gut 70 % des Gesamtumsatzes und in Frankreich fast 60 % aller Beschäftigten dieses Unternehmenssegments repräsentiert.²⁾

*Umfang der
Daten*

Erfahrungsgemäß sind die Bilanzstrukturen relativ stark von der Unternehmensgröße abhängig. Deshalb wurden die in die Unter-

*Differenzierung
nach Größen-
klassen*

²⁾ Da in der amtlichen Statistik für Frankreich Umsatzangaben und für Westdeutschland Beschäftigtenzahlen für die Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes fehlen, konnte keine einheitliche Bezugsgröße zur Messung der Repräsentativität herangezogen werden.

suchung einbezogenen Unternehmen nach der Beschäftigtenzahl in fünf Größenklassen gruppiert. Im Datenbestand (und in der Grundgesamtheit) beider Länder überwiegen der Zahl nach die kleinen und mittleren Unternehmen, wobei aber die beiden oberen Größenklassen in der deutschen Stichprobe vergleichsweise stärker besetzt sind als im französischen Datenmaterial, in dem Firmen der unteren Größenklassen häufiger vorkommen.

Gesamtdarstellung der Kapital- und Vermögensstruktur ausnahmsweise die gewogenen arithmetischen Mittel statt der entsprechenden Medianwerte verwendet.

Unterschiede in der Kapitalstruktur

Die aus den aggregierten Jahresabschlüssen berechneten Kennzahlen zur Kapitalstruktur zeigen, daß in der Finanzierung der Kapitalgesellschaften in Deutschland und Frankreich markante Unterschiede bestehen (vgl. Schaubild auf S. 32). Während sich die deutschen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im Beobachtungszeitraum etwa zu gleichen Teilen über Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eigenmittel finanzierten, dominierten bei den entsprechenden französischen Firmen, in deren Bilanzen Rückstellungen nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen, die Verbindlichkeiten mit einem Anteil von etwa 60 % am Gesamtkapital. Weiterhin fällt auf, daß sich die Kapitalstruktur der deutschen Unternehmen im gesamten Beobachtungszeitraum – also auch während des Konjunkturabschwungs in der ersten Hälfte der neunziger Jahre – insgesamt gesehen nur wenig verändert hat. Dagegen haben die französischen Unternehmen Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre ihre Eigenmittelausstattung kontinuierlich zu Lasten der Verbindlichkeiten ausgebaut. Zu Beginn der Untersuchungsperiode hatte ihre durchschnittliche Eigenmittelquote die Vergleichswerte der deutschen Gesellschaften noch um etwa fünf Prozentpunkte unterschritten, 1995 übertraf sie diese in etwa gleichem Umfang.

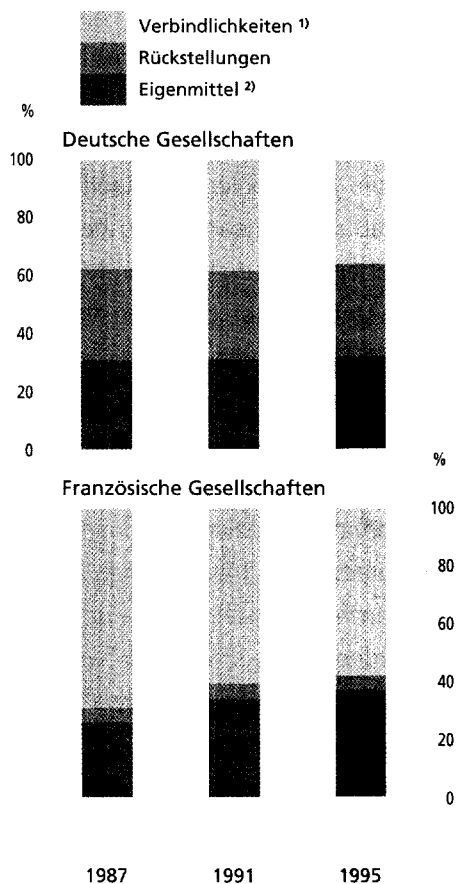
Große Unterschiede im Gesamtbild

Verwendete statistische Maßzahlen

Statt der bei Strukturuntersuchungen üblichen gewogenen arithmetischen Mittelwerte aus den Verhältniszahlen der einzelnen Unternehmen werden in der folgenden Darstellung in erster Linie Medianwerte verwendet. Der Median ist der Wert, der in der Reihenfolge der nach ihrer Größe geordneten Verhältniszahlen der einzelnen Unternehmen in der Mitte liegt. Durch die Verwendung dieser Maßzahl wird im allgemeinen gewährleistet, daß die aufgezeigten Bilanzrelationen für jede Unternehmensgruppe typisch sind und nicht durch die speziellen Verhältnisse der größeren Unternehmen dominiert werden. Die Mediane werden für verschiedene Kennzahlen unabhängig voneinander bestimmt; sie stellen in der Regel jeweils die Verhältnisse unterschiedlicher Unternehmen dar. Daher können die für die einzelnen Bilanzpositionen ermittelten Relationen nicht zu einer repräsentativen Bilanz für die betrachtete Unternehmensgruppe zusammengefügt werden. Anders als bei arithmetisch gemittelten Verhältniszahlen geht bei den Medianwerten somit der rechnerische Zusammenhang zwischen den einzelnen Positionen der Bilanz verloren. Deswegen werden bei der

Kapitalstruktur deutscher und französischer Kapitalgesellschaften

in % der Bilanzsumme



1 Einschließlich passiver Rechnungsabgrenzungsposten. — 2 Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Jahresergebnis und gesamter Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich ausstehender Einlagen.

Deutsche Bundesbank

Dieses Bild (das auf dem gewogenen arithmetischen Mittel basiert) wird stark von den größeren Unternehmen geprägt. Differenziert nach der Unternehmensgröße (und abgestellt auf den Median als dem eher verteilungstypischen Mittelwert), erscheint die Finanzierungssituation der deutschen Unternehmen in einem etwas anderen Licht (vgl. Schaubild auf S. 33 und Tabelle auf S. 34). Am Ende der Untersuchungsperiode besaßen nur die

größeren deutschen Kapitalgesellschaften (500 Beschäftigte und mehr) mit einem Anteil von rund 30 % der Bilanzsumme eine mit den französischen Großunternehmen annähernd vergleichbare Eigenkapitalausstattung. Die Kapitalgesellschaften in den unteren beiden Größenklassen (1 bis 19 Beschäftigte und 20 bis 99 Beschäftigte) in Deutschland verfügten mit 10 % beziehungsweise 13 % nur über rund ein Drittel der haftenden Mittel der vergleichbaren französischen Unternehmen (30 % beziehungsweise 32 %). Auch bei den mittelgroßen Firmen (100 bis 499 Beschäftigte) sind die Unterschiede in der Eigenkapitalausstattung mit einem Gefälle von knapp vierzehn Prozentpunkten noch sehr deutlich.

Anders als in Deutschland hat die Unternehmensgröße in Frankreich nur einen geringen Einfluß auf die Kapitalstruktur. Bei unseren französischen Nachbarn liegen die Eigenkapitalquoten kleiner und großer Unternehmen relativ dicht beieinander, während in Deutschland beträchtliche Unterschiede zu beobachten sind, die sich in der ersten Hälfte der neunziger Jahre sogar noch weiter verstärkt haben. Die französischen Unternehmen konnten ihre Eigenmittelausstattung im Untersuchungszeitraum über alle Größenklassen hinweg kontinuierlich um fast zehn Prozentpunkte erhöhen. In Deutschland haben lediglich die Großunternehmen ihre haftenden Mittel aufgestockt. Im Unterschied dazu mußten die kleinen und mittelgroßen westdeutschen Kapitalgesellschaften sogar noch eine weitere Erosion ihrer ohnehin schon spärlichen Eigenkapitalausstattung hinnehmen.

Bedeutung der
Unternehmens-
größe

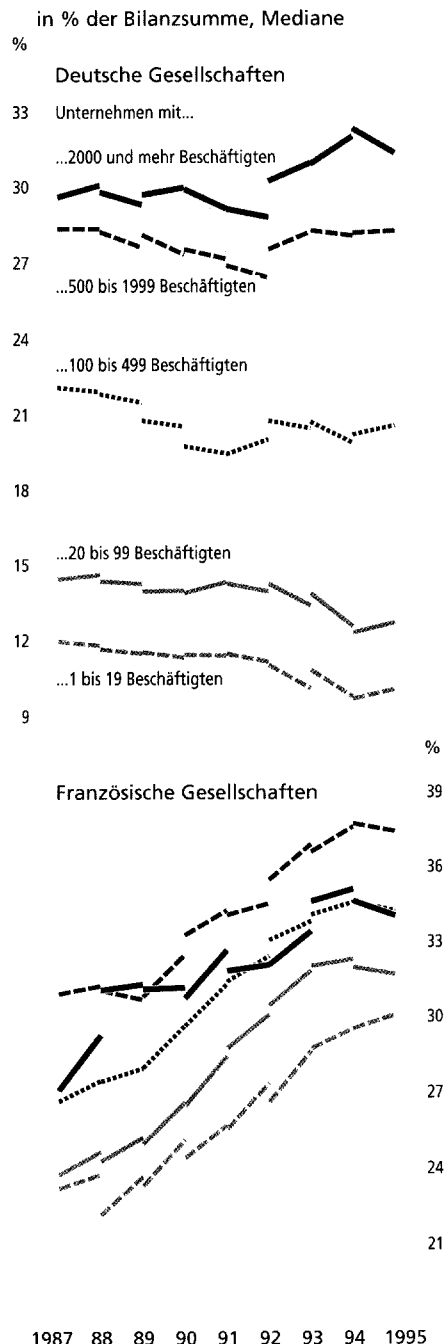
*Einfluß des
Körperschaft-
steuersystems*

Die Aufstockung der Eigenmittel der französischen Unternehmen bis zur Mitte der neunziger Jahre ist in erster Linie auf eine verstärkte Dotierung von Gewinnrücklagen zurückzuführen. Anders als in Deutschland sind im französischen Körperschaftsteuersystem gerade gegen Ende der achtziger Jahre erhebliche Anreize zur Gewinnthesaurierung geschaffen worden, indem die Steuertarife nachhaltig gesenkt und zeitweise Ausschüttungen stärker als Thesaurierungen belastet wurden. So lag in Frankreich der Tarifsatz für einbehaltene Gewinne von 1989 bis 1991 zwischen drei und acht Prozentpunkten unter der entsprechenden Ausschüttungsbelastung, während in den übrigen Jahren beide Tarife identisch waren. Im Gegensatz dazu wurde in Deutschland die Thesaurierung von Gewinnen gegenüber der Ausschüttung durchgängig mit einem zwischen vierzehn und zwanzig Prozentpunkten höheren Körperschaftsteuersatz belastet. Außerdem dürfte in Frankreich der große Abstand des Spitzensteuersatzes der Einkommensteuer vom körperschaftsteuerlichen Thesaurierungssatz dazu beigetragen haben, daß sich die Eigenkapitalausstattung der französischen Unternehmen in den hier betrachteten neun Jahren merklich erhöht hat.

*Rolle der
Banken*

In den nationalen Besonderheiten der industriellen Kapitalstruktur spiegeln sich aber auch Unterschiede in der Bedeutung der Banken für die Unternehmensfinanzierung in beiden Ländern wider. In Deutschland decken Unternehmen traditionell einen großen Teil ihres Finanzbedarfs durch Bankkredite; demgegenüber ist die Bankorientierung der französischen Unternehmensfinan-

**Eigenmittel
deutscher und französischer
Kapitalgesellschaften *)**



* Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Jahresergebnis und gesamter Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich ausstehender Einlagen; Ergebnisse zweijährlich wechselnder vergleichbarer Kreise ausgewählter Unternehmen.

Deutsche Bundesbank

Ausgewählte Verhältniszahlen deutscher und französischer Kapitalgesellschaften für 1995 *)

in % der Bilanzsumme, Mediane

Kennzahl	Alle Unternehmen	davon mit einer Beschäftigtenzahl von				
		1 bis 19	20 bis 99	100 bis 499	500 bis 1999	2000 und mehr
Deutsche Gesellschaften						
Eigene Mittel 1)	15,7	10,1	12,7	20,6	28,2	31,3
Bankverbindlichkeiten	18,9	20,8	23,5	17,2	5,0	1,3
darunter kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7,4	9,2	9,5	6,3	1,7	0,4
Rückstellungen	12,0	16,1	13,8	10,2	7,5	5,9
darunter Pensionsrückstellungen	12,3	6,3	10,6	15,4	22,9	31,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,8	0,0	1,6	5,0	10,2	15,2
Liquide Mittel 2)	21,0	24,2	22,8	19,4	15,5	12,6
	1,7	1,8	1,7	1,7	1,3	1,2
Französische Gesellschaften						
Eigene Mittel 1)	32,1	30,1	31,7	34,2	37,4	34,0
Bankverbindlichkeiten	10,0	9,7	10,7	9,5	5,6	2,6
darunter kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,9	0,4	0,5	1,7	2,0	1,4
Rückstellungen	23,4	25,8	24,7	20,0	16,1	13,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,4	0,0	0,3	1,2	2,9	4,0
Liquide Mittel 2)	33,1	34,5	34,6	30,6	24,7	15,7
	4,2	5,1	4,4	3,5	2,5	1,3

* Ergebnisse eines für 1994/1995 vergleichbaren Kreises ausgewählter Kapitalgesellschaften des westdeutschen beziehungsweise französischen Verarbeitenden Gewerbes — 1 Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Jahresergebnis

und gesamter Sonderposten mit Rücklageanteil abzüglich ausstehender Einlagen. — 2 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

zierung wesentlich geringer (vgl. Schaubild auf S. 35). In der ersten Hälfte der neunziger Jahre hat sie zudem noch deutlich abgenommen. Zum Ende der Untersuchungsperiode war die mittlere Bankverschuldung der französischen Unternehmen mit 10 % der Bilanzsumme nur etwa halb so hoch wie die der deutschen Gesellschaften. Besonders stark ausgeprägt war dieser Unterschied bei den kleineren Unternehmen. Mit rund 10 % des Gesamtkapitals spielte für die kleineren französischen Gesellschaften die Verschuldung bei Banken ähnlich wie bei den größeren Unternehmen nur noch eine untergeordnete Rolle. Vor allem kurzfristige Bankkredite wurden kaum aufgenommen (unter 1%).

Bei den deutschen Firmen vergleichbarer Größe schlagen hingegen die Bankverbind-

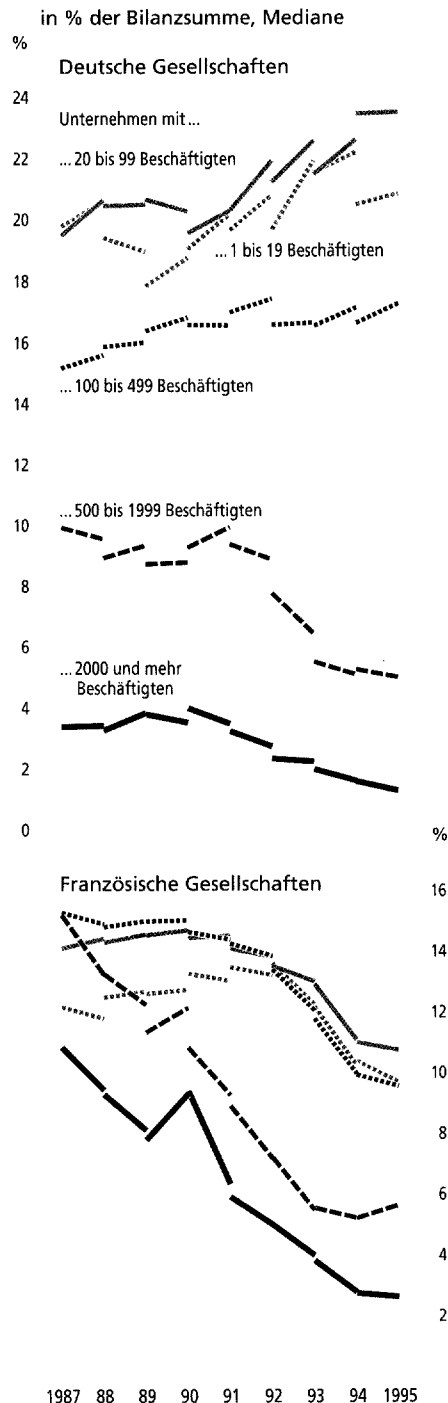
lichkeiten mit über 20 % zu Buche, wovon fast die Hälfte kurzfristig sind. Für diese Unternehmen stellen die Banken eine herausragende Finanzierungsquelle dar, was sich auch daran zeigt, daß ihre Bankverschuldung zumeist etwa das Doppelte ihres Eigenkapitals erreicht. Bemerkenswert ist auch, daß sich die Bankabhängigkeit dieses Unternehmenskreises in den neunziger Jahren ständig erhöht hat. Völlig entgegengesetzt stellt sich die typische Bankverschuldung der größeren deutschen Kapitalgesellschaften dar, die – ähnlich wie die französischen Großunternehmen – sehr niedrige und tendenziell sogar noch weiter sinkende Bankverschuldungsquoten aufweisen, die zum Ende der Untersuchungsperiode in den beiden oberen Größenklassen nur noch 5 % beziehungsweise 1% erreichten.

*Bedeutung des
Konkursrechts*

Die im Vergleich zu Frankreich überragende Bedeutung der Banken für die Finanzierung der kleinen und mittelgroßen Unternehmen in Deutschland läßt sich insbesondere mit Unterschieden in den rechtlichen Rahmenbedingungen und in den besonderen Beziehungen zwischen den Kreditinstituten und ihren Firmenkunden erklären. Neben einem speziell auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichteten Sachenrecht eröffnen die gläubigerfreundlichen Regelungen des deutschen Konkursrechts den Unternehmen hierzulande umfassende Finanzierungsspielräume bei Banken, da den aus- und absonderungsberechtigten Gläubigern eine relativ günstige Stellung im Insolvenzverfahren eingeräumt wird.

Eine vergleichbare Konkursfestigkeit von Kreditsicherheiten gibt es im französischen Sanierungsinsolvenzverfahren hingegen nicht, da hier nicht der Schutz der Interessen der dinglich gesicherten Gläubiger im Vordergrund steht, sondern die Rettung des Unternehmens aus wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Motiven Vorrang hat. Um eine vorzeitige Zerschlagung der Insolvenzmasse zu unterbinden, werden die Gläubigerrechte vorübergehend eingefroren. Hinzu kommt, daß es auch nach der Insolvenzrechtsreform von 1994 für Gläubiger kaum Möglichkeiten gibt, Kreditsicherheiten zu verwerten, da alle während des Insolvenzverfahrens entstandenen Forderungen in Gestalt von fälligen Lohn- und Gehaltszahlungen, Verfahrenskosten und Massekrediten vorrangig vor den gesicherten Gläubigern zu bedienen sind. Durch diese Regelungen werden nach Einschätzung von Experten dingliche Sicherheiten im Konkursfall praktisch wertlos.

**Bankverbindlichkeiten
deutscher und französischer
Kapitalgesellschaften *)**



*) Ergebnisse zweijährlich wechselnder vergleichbarer Kreise ausgewählter Unternehmen.

Deutsche Bundesbank

Da folglich auch die Verluste der Banken bei der Insolvenz von Kreditkunden – gemessen an den ausstehenden Forderungen – in Frankreich erheblich höher sind als in Deutschland, ist es nicht verwunderlich, daß die französischen Banken bei der Kreditversorgung des Unternehmenssektors die Risiken durch Limitierung ihres Kreditangebots und durch möglichst breite Streuung ihrer Engagements zu minimieren versuchen.

In Deutschland wird die Unternehmensfinanzierung über Banken zudem durch besonders günstige institutionelle Rahmenbedingungen gefördert, die hier mit dem Hausbankprinzip entstanden sind. Insbesondere bei den mittelständischen Unternehmen besteht häufig eine enge Bindung an eine Hauptbank. Letztlich stellt die Hausbankbeziehung einen strategischen Bindungsmechanismus dar, mit dem sich – zusätzlich zu den einschlägigen Regelungen des Konkursrechts – die Kreditrisiken der Banken erheblich reduzieren lassen. Durch langfristige Geschäftsverbindungen und Gläubigerkonzentration werden die üblichen Informationsasymmetrien zwischen Schuldern und Gläubigern verringert und damit die sogenannten Agency-Kosten der Bankfinanzierung reduziert.

Für die französischen Unternehmen sind die Rahmenbedingungen der Bankfinanzierung hingegen deutlich ungünstiger. Wegen der weitgehend fehlenden Hausbankbeziehungen und der schwachen Stellung der Gläubiger im französischen Insolvenzrecht orientieren sich die französischen Banken bei der Beurteilung der Bonität ihrer Firmenkunden sehr stark an den in der Bilanz ausgewiesenen

Haftungsmitteln. Die kleinen und mittleren Unternehmen sind daher gezwungen, ihre Eigenkapitalquoten an die der Großunternehmen anzupassen. Es ist naheliegend, daß unter solchen Voraussetzungen die Bedeutung des Eigenkapitals für die französischen Unternehmen einen relativ hohen Stellenwert einnimmt.

Der eingeschränkte Zugang zu kurzfristigen Bankkrediten dürfte auch ein wesentlicher Grund dafür sein, daß die französischen Gesellschaften im Mittel mit rund 23 % des Gesamtkapitals in fast doppelt so hohem Umfang Lieferantenkredite beanspruchen wie die deutschen Unternehmen. Insbesondere bei den kleineren Kapitalgesellschaften überragt diese Finanzierungsquelle die Bankverschuldung um fast das Anderthalbfache. Somit stellen Lieferantenkredite im französischen System ein wichtiges Instrument der kurzfristigen Unternehmensfinanzierung dar. Im deutschen System wird diese Funktion in erster Linie von Bankkrediten – vor allem in der Form von Kontokorrentkrediten – eingenommen.

Abgesehen davon, daß die im Warenverkehr üblicherweise vereinbarten Zahlungsziele in Frankreich etwa dreimal so lang wie in Deutschland sind, ist der hohe Bestand an Lieferantenkrediten bei unseren französischen Nachbarn auch Ausdruck anderer Zahlungsgewohnheiten. Diese werden nicht wie in Deutschland durch speziell auf die Wahrung von Gläubigerinteressen ausgerichtete Regelungen des Eigentumsvorbehaltsrechts und entsprechende Zahlungskonventionen geprägt. Im deutschen Rechtssystem wird

Lieferantenkredite in Frankreich

Unterschiede in den Zahlungsgewohnheiten

Hausbankbeziehung und Finanzierung

die Begleichung der Warenverbindlichkeiten nachdrücklich forciert: Der verstärkte rechtliche Durchgriff in Form des verlängerten und erweiterten Eigentumsvorbehalts sichert dem Vorbehaltsverkäufer auch Zugriffsrechte auf das Verarbeitungsprodukt und die Veräußerungsforderung und erweitert den Eigentumsvorbehalt auf Forderungen gegenüber dem Konzernverbund oder auf bestehende Kontokorrentforderungen. Solche Regelungen sind im französischen Sachenrecht weitgehend unbekannt. Zudem ist die in Deutschland vor allem als Bestandteil der allgemeinen Geschäftsbedingungen übliche Einräumung eines Skontos für die umgehende Begleichung des Rechnungsbetrages, die unter Kostengesichtspunkten einen starken Zahlungsanreiz darstellt, in Frankreich wesentlich weniger verbreitet.

der unterschiedlichen Bedeutung von Pensionsrückstellungen. Während diese bei den größeren Unternehmen ein beachtliches Ausmaß erreichen, schlagen sie bei den kleineren Gesellschaften kaum zu Buche. Offenbar sind diese Unternehmen nicht groß genug, um unmittelbare Pensionsverpflichtungen einzugehen.

In der unterschiedlichen Verbreitung betrieblicher Altersversorgungssysteme liegt wohl auch ein wesentlicher Grund für die großen Abweichungen bei der Dotierung von Rückstellungen zwischen Deutschland und Frankreich. Solche Systeme sind bei unseren französischen Nachbarn kaum üblich, weil dort der Beteiligung der Arbeitnehmer am Unternehmensgewinn nicht zuletzt durch entsprechende gesetzliche Regelungen eine wesentlich größere Bedeutung zukommt. Soweit derartige betriebliche Zusatzleistungen überhaupt vorkommen, werden sie zudem fast ausschließlich über außerbetriebliche Pensionsfonds bereitgestellt, weil Zuführungen zu Pensionsrückstellungen steuerlich nicht absetzbar sind. Aufgrund anderer Rahmenbedingungen dominieren dagegen in Deutschland betriebliche Direktzusagen. Die in den deutschen Jahresabschlüssen der beiden oberen Größenklassen im Mittel zu verzeichnenden Pensionsrückstellungen von 10 % beziehungsweise 15 % der Bilanzsumme zeigen, daß diese Finanzierungsquelle für die größeren Gesellschaften eine maßgebliche Bedeutung besitzt. Zwar haben Direktzusagen wegen der stark gesunkenen Kapitalmarktzinsen in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität verloren. Andere Vorteile bleiben aber nach wie vor bedeutsam. Hierzu gehören die vor-

*Verbreitung
betrieblicher
Altersver-
sorgung*

*Dotierung von
Rückstellungen*

Ein weiterer wichtiger Unterschied in der Unternehmensfinanzierung zwischen beiden Ländern besteht in der Bedeutung von Rückstellungen, die – wie bereits erwähnt – bei französischen Kapitalgesellschaften nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. Selbst bei den größten französischen Unternehmen erreichen die Rückstellungen im Mittel nur etwa 4 % der Bilanzsumme. In Deutschland stellen sie hingegen eine wichtige Säule der Unternehmensfinanzierung dar. Dies gilt allerdings vorwiegend für die Gesellschaften der oberen beiden Größenklassen, die im Mittel 23 % beziehungsweise 31 % ihres Kapitals über Rückstellungen aufbringen, gegenüber etwa 6 % bei den kleinen Unternehmen. Der Hauptgrund für die starken größenspezifischen Unterschiede in den Rückstellungsquoten der deutschen Gesellschaften liegt in

übergehende Steuerersparnis, die mit der Dotierung der Rückstellungen verbunden ist, und der Zuwachs an finanzieller Flexibilität, der sich daraus ergibt, daß über die angesparten Beträge ohne Beschränkung längere Zeit im Rahmen der Innenfinanzierung frei disponiert werden kann.

*Unterschiede
in der Rech-
nungslegung*

Der geringe Bestand an Rückstellungen in den Jahresabschlüssen französischer Gesellschaften ist auch auf die spezifischen Ansatz- und Bewertungsvorschriften im französischen Bilanzrecht zurückzuführen. Insgesamt gesehen deuten die Untersuchungsergebnisse darauf hin, daß die deutschen Unternehmen in der Vergangenheit die Bemessungsspielräume des Bilanzrechts relativ weitgehend ausgeschöpft haben, um vor allem aus steuerlichen Gründen Rückstellungen anstelle von Rücklagen zu bilden. Dagegen bemühten sich die französischen Unternehmen – nicht zuletzt wegen der geringeren Bilanzierungsspielräume – ihre Selbstfinanzierung durch Gewinnthesaurierung zu stärken, was teilweise durch entsprechende steuerliche Rahmenbedingungen begünstigt wurde.

Vergleich der Vermögensstruktur

Die Unterschiede in der Aktivastruktur der deutschen und französischen Kapitalgesellschaften sind insgesamt weniger stark ausgeprägt als die in der Kapitalstruktur; sie zeigen auch im Trend ähnliche Entwicklungen. Die Aktivseite der Jahresabschlüsse bestand am Ende der Untersuchungsperiode gemessen am gewogenen arithmetischen Mittel bei den deutschen Unternehmen zu gut 43 % aus Vermögensgegenständen des Anlagevermö-

gens (immaterielle Werte, Sachanlagen und Finanzanlagen), gegenüber 39 % bei den französischen Firmen. Der Blick auf die Gesamtergebnisse verbirgt allerdings, daß die Bilanzrelationen bei den deutschen Gesellschaften auf der Aktivseite – ähnlich wie bei der Kapitalstruktur – stärker von der Unternehmensgröße abhängig sind als bei den französischen Firmen. Die dargestellten Unterschiede in der Vermögensstruktur können zu einem großen Teil auf Abweichungen in den Rechnungslegungsvorschriften zwischen beiden Ländern zurückgeführt werden, die insbesondere die Definition der Herstellungskosten sowie die Bilanzierung von Leasinggegenständen und immateriellen Vermögenswerten betreffen.

Ergänzend dazu ist jedoch auf Divergenzen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den liquiden Mitteln hinzuweisen. Es fällt auf, daß die aus dem zwischenbetrieblichen Leistungsaustausch resultierenden Forderungen der französischen Unternehmen mit rund 33 % der Bilanzsumme etwa um die Hälfte höher sind als bei den deutschen Gesellschaften. Dies hängt mit den bereits dargestellten unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und Zahlungskonventionen in beiden Ländern zusammen. Per saldo sind somit die Unterschiede weniger bedeutsam, als die isolierte Betrachtung der entsprechenden Passivposition zunächst vermuten läßt.

*... gleichwohl
Abweichungen
im einzelnen*

Schließlich ist festzustellen, daß französische Kapitalgesellschaften typischerweise – mit Ausnahme der Großunternehmen – mehr als doppelt soviel Liquidität in Form von Kassenmitteln

*Vermögens-
struktur ver-
gleichsweise
ähnlich, ...*

und Wertpapieren des Umlaufvermögens binden wie deutsche Unternehmen. Obwohl dieser Sachverhalt im Bilanzzusammenhang nur von verhältnismäßig geringer Bedeutung ist, liefert er ein weiteres Indiz dafür, daß die Finanzierungssituation der französischen Unternehmen, insbesondere der kleinen und mittleren Gesellschaften, sich deutlich von den entsprechenden Verhältnissen in Deutschland abhebt. Offensichtlich sehen sich diese Unternehmen zur Überbrückung kurzfristiger Finanzierungsengpässe veranlaßt, ein hohes Liquiditätspolster zu halten, weil sie nicht in gleichem Umfang wie deutsche Firmen über flexible Kontokorrentkredite bei Kreditinstituten verfügen.

Ökonometrische Analyse der Unternehmensfinanzierung

Datenbasis und Methodik

*Statistische
Grundlagen*

Weitere Einblicke in die Finanzierungsverhältnisse der beiden Länder gibt eine vergleichende Analyse von Determinanten des Verschuldungsverhaltens deutscher und französischer Firmen mit Hilfe von panelökonometrischen Verfahren. Die statistische Grundlage hierfür bilden Einzelbilanzen von Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes, die für jedes Land als durchgehend vergleichbare Kreise (balanced panel) für den Zeitraum 1987 bis 1995 aufbereitet wurden. Dies ist zusammen mit der Bereinigung um statistische Ausreißer maßgeblich dafür, daß die beiden Stichproben mit 2 899 französischen beziehungsweise 1 275 westdeutschen Unternehmen deutlich kleiner sind als die Daten-

sätze zur Analyse der Kapital- und Vermögensstrukturen. Hervorzuheben ist, daß darin nicht nur Angaben über große, sondern auch über zahlreiche kleine und mittlere Firmen enthalten sind, wodurch zusätzlich größenklassenspezifische Aspekte erfaßt werden können. Der besseren Vergleichbarkeit wegen wurden die Bilanzpositionen des deutschen und des französischen Samples auch hier – soweit möglich – harmonisiert, worauf im Rahmen der vorangegangenen Darstellung bereits hingewiesen worden ist.

Die panelökonometrische Analyse des Verschuldungsverhaltens läßt sich zwar grundsätzlich auch mit der traditionellen Minimum-Quadrat-Methode durchführen. Letztere hat aber den entscheidenden Nachteil, daß der Heterogenität der Unternehmen, die bei dem Umfang der beiden vergleichbaren Kreise zu erwarten ist, nicht Rechnung getragen wird. In dieser Hinsicht ist der in den Erläuterungen auf S. 40 beschriebene Fixed-Effects-Ansatz eindeutig überlegen, der die Heterogenität über eine spezielle Formulierung der Konstanten der Verschuldungsfunktion berücksichtigt. Jedes Unternehmen wird dabei durch eine eigene Dummyvariable charakterisiert, die als firmenspezifisches Absolutglied interpretiert werden kann. Dadurch verbessert sich der Erklärungswert der Schätzung erheblich.

*Heterogenität
der Firmen*

Mögliche Erklärungsansätze

Den Einfluß verschiedener Determinanten auf die realisierte Nachfrage nach Fremdmitteln zu schätzen, führt letztlich zu einem Test verschiedener Hypothesen über das Finanzierungsverhalten der Unternehmen. Auf diese

Panelökonometrische Verfahren

Bei Paneldaten handelt es sich um kombinierte Quer- und Längsschnittdaten, die sich im allgemeinen auf private Haushalte oder Unternehmen beziehen, aber auch Regionen oder Staaten als Untersuchungseinheiten enthalten können. Im Vergleich zu alternativen Datensätzen weisen Panel in der Regel sehr viele Beobachtungen auf, was die Zahl der Freiheitsgrade erhöht und das schätztechnische Problem der Kollinearität reduziert. Außerdem kann der Heterogenität von Merkmalsträgern besser Rechnung getragen werden. Insgesamt wird dadurch die Effizienz der Schätzung nennenswert verbessert.

Zur Untersuchung des Verschuldungsverhaltens von Unternehmen kann in einem ersten Schritt die Varianzanalyse herangezogen werden. Dabei wird überprüft, inwieweit sich die Variation der abhängigen Variablen auf die Veränderung der mindestens in nominalen Größen gemessenen Erklärungsfaktoren zurückführen läßt. Methodisch betrachtet wird die Gesamtabweichung in eine erklärte und nicht erklärte Streuung (Störterm) zerlegt und der Beitrag eines jeden Faktors an der Varianz ermittelt. Die in der vorliegenden Untersuchung verwendete Verschuldungsfunktion lautet wie folgt:

$$y_{it} = \beta_1 x_{1it} + \beta_2 x_{2it} + \beta_3 x_{3it} + \beta_4 x_{4it} + \beta_5 x_{5it} + \alpha_j + \lambda_t + \varepsilon_{it}$$

$$(i = 1, \dots, N, t = 1, \dots, T, j = 0, \dots, 5)$$

Dabei stellt y_{it} die zu erklärende Variable, das heißt die Verschuldungsquote (Summe der Verbindlichkeiten ohne Rückstellungen im Verhältnis zur Bilanzsumme), des Unternehmens i zum Zeitpunkt t dar. Die x_{1it}, \dots, x_{5it} stehen für folgende erklärende Variablen: Wachstum (Wachstumsrate der Bilanzsumme), Besicherung (Sachanlagen und Vorräte/Bilanzsumme), Gewinn (Jahresergebnis/Bilanzsumme), Finanzierungskosten (Zinsaufwand/zinswirksame Verbindlichkeiten) und Risiko (relative quadratische Abweichung der Umsatzrendite vom Durchschnitt). Der Faktor α_j repräsentiert die für beide Datensätze definierten Größenklassen, λ_t und ε_{it} stellen den Zeiteinfluß beziehungsweise den Störterm dar.

Die Schätzung der Verschuldungsfunktion, das heißt der einzelnen Koeffizienten, kann bei Paneldaten mit Hilfe verschiedener ökonomischer Ver-

fahren vorgenommen werden. Eine Möglichkeit bietet die bekannte Minimum-Quadrat-Methode, die im Ergebnis für alle Unternehmen identische Verhaltensparameter liefert. Hierdurch kann allerdings der Heterogenitätsbias nicht ausgeschlossen werden, da die Vielfalt der Betriebe nur unzureichend Berücksichtigung findet. Demgegenüber hat der Fixed-Effects-Ansatz den Vorzug, die Heterogenität durch firmenspezifische Konstanten abzubilden. Als dritte Alternative kommt prinzipiell auch die Random-Effects-Variante in Frage, bei der die Konstante als Zufallsvariable betrachtet wird. Im Fall der Verschuldungsfunktion wird dieses Verfahren für Deutschland und Frankreich durch den Hausman-Test eindeutig abgelehnt. Im Fixed-Effects-Fall ändert sich obige Schätzgleichung dahingehend, daß anstatt des Größenfaktors α_j Firmendummies α_i ($i = 1, \dots, N$) zu berücksichtigen sind. Weiterhin sollen die Zeitdummies makroökonomische Entwicklungen einfangen. Der Störterm beruht auf den üblichen Annahmen, wie Homoskedastie und Fehlen von Autokorrelation.

Wird unterstellt, daß die Verschuldung auch von ihrem Wert der Vorperiode abhängen kann, erhält die Verhaltensgleichung durch den neuen Term y_{it-1} einen dynamischen Charakter. Schätztechnisch ergibt sich freilich das Problem, daß die verzögerte Endogene und die Residuen miteinander korreliert sind. Um dies zu vermeiden, wird üblicherweise in ersten Differenzen geschätzt, wobei die verzögerte Endogene instrumentiert werden muß. Effiziente Schätzer resultieren dann, wenn man auf die Verallgemeinerte Momenten-Methode (GMM) zurückgreift, die die Berücksichtigung von Heteroskedastie in den Residuen ermöglicht. Läßt man darüber hinaus zu, daß alle genannten Rechthandvariablen endogen sein können, müssen auch diese instrumentiert werden. In der Regel verwendet man entsprechend verzögerte Größen (in Niveaus). Technisch verwandt ist das Problem der Meßfehler. Da Variablen häufig nicht genau zu erfassen sind, das heißt nur mit einer Fehlermarge, werden diese nicht unmittelbar (wie aus den Daten errechnet) verwendet, sondern gleichfalls mit Hilfe von Instrumenten geschätzt. Grundsätzlich ist bei dieser Vorgehensweise darauf zu achten, daß die Instrumente und Residuen nicht miteinander korrelieren dürfen. Die Null-Hypothese der Validität der Instrumente wird mit Hilfe des Sargan-Tests geprüft.

Weise lassen sich weitere Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der industriellen Kreditnachfrage in Deutschland und in Frankreich ermitteln, freilich begrenzt auf den wichtigen Ausschnitt der Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes.

pirischen Analyse auf ihren Erklärungsgehalt eingehend getestet worden sind.

– Unternehmensgröße: Einerseits haben große betriebliche Einheiten im Vergleich zu mittleren und kleinen Firmen in der Regel einen besseren Zugang zum Markt für Eigenkapital, was dafür spricht, daß Unternehmensgröße und Verschuldungsgrad negativ korreliert sind (Cost-of-Access-These). Andererseits könnte die Kreditvergabe an kleinere Firmen wegen deren oft relativ geringen Bonität stärkeren Restriktionen unterliegen, als dies bei größeren Unternehmen der Fall ist. Dies würde einen positiven Zusammenhang zwischen den beiden Variablen nahelegen.

– Wachstum: Dynamische Unternehmen benötigen besonders in ihrer Aufbauphase umfangreiche Kredite, was die Verschuldungserfordernisse erhöht. Zudem werden kräftig expandierenden Firmen im allgemeinen positive Gewinnaussichten attestiert (Signalansatz), wodurch die Neigung der Kapitalgeber zur Bereitstellung von externen Mitteln steigt. Allerdings müssen hier seitens der Financiers vergleichsweise hohe Agency-Kosten ins Kalkül gezogen werden, da die Möglichkeiten, solche Unternehmen von außen zu kontrollieren, recht begrenzt sind. Eine

3 Modigliani, F., Miller, M. H. (1958), The cost of capital, corporation finance, and the theory of investment, American Economic Review, Vol. 48, S. 261–297, sowie Miller, M. H. (1988), The Modigliani-Miller propositions after thirty years, Journal of Economic Perspectives, Vol. 2, S. 99–120.

Irrelevanzthese

Theoretischer Ausgangspunkt der ökonometrischen Analyse ist die grundlegende Arbeit von Modigliani und Miller, derzufolge unter bestimmten Bedingungen die Kapitalstruktur des Unternehmens keine Relevanz für dessen Gesamtwert, die gesamten Kapitalkosten und den finanziellen Nutzen der Kapitalgeber besitzt.³⁾ Voraussetzungen für die Gültigkeit dieses Theorems sind neben homogenen Erwartungen der Marktteilnehmer sowie kostenloser Informationsbereitstellung ein neutrales Steuersystem und nicht zuletzt die Prämisse gleicher Marktkonditionen für alle Beteiligten. Als gedankliches Referenzmodell liefert das Irrelevanztheorem damit einen klaren theoretischen Rahmen für die Beurteilung der praktischen Finanzierungspolitik im Unternehmenssektor.

Mögliche Determinanten

Gibt man die strenge Annahme des vollkommenen Kapitalmarkts auf und läßt insbesondere asymmetrische Informationen zwischen Firmen und Kreditgebern zu, findet sich in der theoretischen Literatur eine Vielzahl von Determinanten der Unternehmensfinanzierung im allgemeinen und des betrieblichen Verschuldungsgrades im besonderen. Dabei fällt auf, daß selbst identische Einflußgrößen oft ambivalent beurteilt werden können. Im folgenden sollen diejenigen Variablen näher erläutert werden, die in der vorliegenden em-

Ergebnisse der Varianzanalyse *)

Erklärende Variable	Frankreich 1)		Deutschland 2)	
	Erklärungsbeitrag je Faktor in % der			
	Gesamtvarianz	erklärten Varianz	Gesamtvarianz	erklärten Varianz
Zeitfaktor	3,7	14,3	0,2	0,5
Größenfaktor	0,3	1,0	16,9	46,0
Zeit und Größe	0,1	0,2	0,1	0,2
Wachstum	1,0	3,9	1,4	3,8
Besicherung	2,4	9,2	6,0	16,4
Gewinn	14,8	57,6	8,8	24,0
Finanzierungskosten	2,9	11,2	3,3	9,0
Risiko	0,7	2,6	0,03	0,1
Nachrichtlich: Insgesamt erklärte Varianz	25,7	100	36,8	100

* Schätzperiode: 1989–1995. — 1 2 899 Unternehmen. — 2 1 275 Unternehmen.

Deutsche Bundesbank

vorsichtige Kreditvergabe seitens der Gläubiger könnte die Folge sein.

- Besicherung: Die Position des Gläubigers und damit auch die Bereitschaft zur Kreditvergabe kann bei Vorliegen asymmetrischer Informationen durch entsprechende Sicherheiten, wie zum Beispiel die Bereitstellung eines Pfands, verbessert werden. Insofern ist ein positiver Zusammenhang zwischen Verschuldung und Besicherung zu erwarten.
- Gewinne: Die Entwicklung der Gewinne beziehungsweise der Ertragskraft kann Kreditgebern als Hinweis darauf dienen, daß das Unternehmen seine Schulden fristgerecht und in vollem Umfang zu bedienen in der Lage ist. Daraus resultiert

angebotsseitig eine positive Korrelation zwischen Gewinn und Verschuldung. Ein alternativer Ansatz beruht auf dem Gedanken der Finanzierungshierarchie (Peking-Order-Ansatz). Danach ziehen es die Firmen aus Kostengründen vor, den Bedarf an Finanzierungsmitteln zunächst aus einbehaltenen Gewinnen und erst nachrangig über eine vermehrte Fremdbeziehungsweise Außenfinanzierung zu decken. Dieser nachfrageseitige Ansatz geht von einer negativen Beziehung zwischen Gewinn und Verschuldung aus.

- Finanzierungskosten: Diese Variable, die sich vor allem in makroökonomisch orientierten Untersuchungen zur Kreditnachfrage findet, läßt sich mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Bilanzmaterials im Rahmen einer panelökonometrischen Untersuchung ebenfalls berücksichtigen. Dem liegt die Vorstellung zugrunde, daß bei einer Zunahme der externen Finanzierungskosten Fremdmittel für Unternehmen unattraktiver werden. Die Firmen werden deshalb versuchen, ihre Verschuldungsposition abzubauen, so daß sich ein negativer Zusammenhang zwischen Finanzierungskosten und Verschuldung ergibt.
- Risiko: Ein höheres Ertragsbeziehungsweise Liquiditätsrisiko geht oft mit einer Zunahme der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Firma einher. Gläubiger werden folgerichtig ihre Bereitschaft zur Kreditvergabe mit zunehmendem Risiko reduzieren. Entgegen dieser gängigen Auffassung lassen sich auch Begründungen für

einen positiven Zusammenhang finden. Beispielsweise benötigen Firmen in konjunkturellen Abschwungphasen, in denen sich die Risikoposition in der Regel verschlechtert, verstärkt Überbrückungskredite, die von den Gläubigern auch häufig gewährt werden.

Empirische Ergebnisse

Varianzanalyse

Erkenntnisse über das Verschuldungsverhalten der Unternehmen lassen sich mit Hilfe der Varianzanalyse gewinnen (vgl. hierzu auch die Erläuterungen auf S. 40). Wie die Angaben in der Tabelle auf S. 42 deutlich zeigen, hat in Frankreich – vor dem Hintergrund der dortigen Steuerpolitik – der Zeitfaktor hinsichtlich der Veränderung der Verschuldung einen nennenswerten Erklärungswert, jedoch nicht in Deutschland. Umgekehrt verhält es sich mit der Variablen Firmengröße, deren hierzulande beobachtbare Abstufung für den Cost-of-Access-Ansatz spricht. Die anderen Determinanten haben in beiden Ländern die gleiche Rangfolge, was ihren Beitrag zur Erklärung der Varianz der Fremdmittelquote angeht. Die mit Abstand größte Bedeutung hat die Variable Gewinn, gefolgt von den Finanzierungskosten und der Besicherung. Die Firmendynamik und das unternehmerische Risiko fallen dagegen als Bestimmungsgründe des Verschuldungsverhaltens der Unternehmen weniger ins Gewicht.

Fixed-Effects-Ansatz

Mit Hilfe der Schätzung des Fixed-Effects-Modells läßt sich die Modigliani-Miller-These eindeutig verwerfen (vgl. nebenstehende Tabelle). Außerdem weisen die meisten Determinanten für beide Länder die gleichen Vor-

Schätzung der statischen Verschuldungsfunktion ^{o)}

Erklärende Variable	Frankreich 1)		Deutschland 2)	
	M-Q 3) 5)	F-E 4) 5)	M-Q 3) 5)	F-E 4) 5)
Wachstum	0,22*** (0,01)	0,11*** (0,003)	0,23*** (0,01)	0,09*** (0,004)
Besicherung	0,01 (0,01)	0,06*** (0,01)	0,26*** (0,01)	0,17*** (0,01)
Gewinn	-1,37*** (0,02)	-0,55*** (0,01)	-1,07*** (0,04)	-0,80*** (0,02)
Finanzierungskosten	0,57*** (0,02)	0,05*** (0,02)	1,24*** (0,05)	-0,11*** (0,03)
Risiko	-0,35*** (0,03)	0,00 (0,01)	-0,24*** (0,07)	0,01 (0,03)
R ²	0,26	0,91	0,24	0,91

^{o)} Schätzperiode: 1989–1995. */**/** Signifikant auf einem Niveau von 10%/5%/1%. In Klammern: Standardfehler. — 1 2 899 Unternehmen. — 2 1 275 Unternehmen. — 3 Minimum-Quadrat-Schätzung. — 4 Fixed-Effects-Schätzung. — 5 Einschließlich Zeitdummies.

Deutsche Bundesbank

zeichen auf. Lediglich die Variable Risiko scheint keine Bedeutung zu haben. Die positiven Vorzeichen des Firmenwachstums und der Besicherung unterstützen die Signalthese, während der negative Einfluß der Gewinne für den Pecking-Order-Ansatz spricht. Der Koeffizient der Variablen Finanzierungskosten hat lediglich für Deutschland das erwartete negative Vorzeichen.

Bei diesem recht einfachen statischen Ansatz wird jedoch die zu beobachtende Persistenz der Verschuldung beziehungsweise die Existenz von Anpassungskosten vernachlässigt. Letztere kommen dadurch zustande, daß ein Unternehmen nicht stets seine optimale, gewünschte Verschuldung realisieren kann, sondern dazu Zeit benötigt. Deshalb liegt die Hypothese nahe, daß die Verschuldung zum

Dynamische Spezifikation

Schätzung der dynamischen Verschuldungsfunktion ^{o)}

Erklärende Variable	Frankreich 1)				Deutschland 2)			
	Exogener Ansatz	Endogener Ansatz		Meßfehler	Exogener Ansatz	Endogener Ansatz		Meßfehler
	GMM 3)	GMM 4)	GMM 5)	GMM 6)	GMM 3)	GMM 4)	GMM 5)	GMM 6)
Verschuldung (t-1)	0,85*** (0,05)	0,80*** (0,05)	0,77*** (0,04)	0,87*** (0,05)	0,55*** (0,05)	0,49*** (0,05)	0,50*** (0,05)	0,55*** (0,05)
Wachstum	0,19*** (0,01)	0,32*** (0,07)	0,31*** (0,06)	0,20*** (0,01)	0,14*** (0,08)	0,18 (0,16)	0,16** (0,07)	0,14*** (0,01)
Besicherung	0,02** (0,01)	-0,05 (0,05)	-0,07 (0,05)	0,10** (0,06)	0,12*** (0,02)	0,90 (0,14)	0,10 (0,09)	0,11 (0,09)
Gewinn	-0,77*** (0,02)	-0,81*** (0,11)	-0,82*** (0,09)	-0,72*** (0,04)	-0,68*** (0,05)	-0,60** (0,26)	-0,47*** (0,13)	-0,63*** (0,05)
Finanzierungskosten	-0,29*** (0,03)	-0,002 (0,06)	-0,02 (0,06)	-0,30*** (0,04)	-0,72*** (0,06)	-0,25 (0,33)	-0,11 (0,14)	-0,69*** (0,06)
Risiko	0,02 (0,02)	0,19 (0,12)	0,25*** (0,10)	0,16* (0,10)	0,004 (0,04)	0,004 (0,26)	0,50* (0,21)	0,63*** (0,22)
Nachrichtlich: P - K 7)	11 - 12	11 - 12	11 - 17	11 - 13	11 - 12	11 - 12	11 - 17	11 - 13
m1 8) 10)	0	0	0	0	0,0001	0	0	0
m2 8) 10)	0,85	0,85	0,93	0,98	0,0005	0,07	0,004	0,0003
Sargan 9) 10)	0,83	0,66	0,33	0,45	0,68	0,79	0,18	0,05

^{o)} Schätzperiode: 1991-1995. */**/** Signifikant auf einem Niveau von 10%/5%/1%. In Klammern: Standardfehler. Generalized-Method-of-Moments-Schätzungen in ersten Differenzen (zweistufige Ergebnisse) einschließlich Zeitdummies, Instrumente in Niveaus. — 1 2 899 Unternehmen. — 2 1 275 Unternehmen. — 3 Instrumente: Verzögerte Endogene t-3 und t-4, alle anderen Variablen exogen. — 4 Instrumente: Verzögerte Endogene t-3 und t-4, alle anderen Variablen t-2. —

5 Instrumente: Verzögerte Endogene t-3 und t-4, alle anderen Variablen t-2 und t-3. — 6 Instrumente: Verzögerte Endogene t-3 und t-4, Besicherung t-2, Risiko t-2 und t-3, alle übrigen Variablen exogen. — 7 Anzahl der Parameter bzw. Instrumente. — 8 Test auf Korrelation 1. bzw. 2. Ordnung. — 9 Test auf Validität der Instrumente. — 10 Irrtumswahrscheinlichkeit.

Deutsche Bundesbank

Zeitpunkt t auch von den Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt t-1 abhängt. Die Verschuldungsfunktion erhält, technisch gesprochen, durch Einbeziehung der um eine Periode verzögerten endogenen Variablen einen dynamischen Charakter. Die Schätzergebnisse zeigen, daß diese Spezifikation sinnvoll ist (vgl. obenstehende Tabelle). Sowohl für die deutschen als auch für die französischen Firmen ist der Anpassungskoeffizient signifikant. Für Frankreich wird dabei eine geringere Anpassungsgeschwindigkeit als für Deutschland angezeigt. Wie im statischen Modell hat im exogenen Ansatz die Risikovariablen keinen Einfluß auf das Verschuldungsverhalten. Alle anderen Determinanten weisen in beiden Spezifikationen die gleichen Vorzeichen auf. Im Falle Frankreichs haben jetzt auch die Finanzierungskosten den erwarteten negativen Effekt.

Bislang wurden die „Rechthandvariablen“ als exogene Größen betrachtet. Da sie aus dem Bilanzzusammenhang heraus ermittelt werden, ist dieses Vorgehen durchaus fragwürdig. Läßt man zu, daß alle erklärenden Faktoren ihrerseits auch von der Verschuldung abhängen können, nimmt die Präzision der Schätzung erheblich ab. In einem solchen Ansatz haben nur noch die verzögerte Variable und der Gewinn für beide Länder einen eindeutigen Erklärungswert, und zwar wird jeweils die Pecking-Order-These gestützt.

Bei den Variablen Besicherung und Risiko stellt sich in diesem Zusammenhang insofern ein Meßproblem, als beide Determinanten durch die ausschließliche Verwendung von Bilanzpositionen quantitativ kaum exakt zu erfassen sind. Eine Schätzung, die dem Rechnung

Dynamische Verschuldungsfunktion für ausgewählte Größenklassen ^{o)}

Erklärende Variable	Frankreich			Deutschland		
	Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von					
	20 bis 99	100 bis 499	500 bis 1 999	20 bis 9	100 bis 499	500 bis 1 999
Verschuldung (t-1)	0,81*** (0,07)	0,97*** (0,10)	0,92*** (0,13)	0,46*** (0,08)	0,45*** (0,07)	0,89*** (0,14)
Wachstum	0,20*** (0,01)	0,18*** (0,02)	0,14*** (0,03)	0,13*** (0,01)	0,13*** (0,01)	0,18*** (0,03)
Besicherung	0,01 (0,01)	0,06*** (0,02)	-0,04 (0,06)	0,12*** (0,03)	0,11*** (0,03)	0,00 (0,09)
Gewinn	-0,80*** (0,03)	-0,77*** (0,04)	-0,71*** (0,09)	-0,86*** (0,09)	-0,64 (0,06)	-0,31*** (0,13)
Finanzierungskosten	-0,22*** (0,03)	-0,47*** (0,06)	-0,51** (0,25)	-0,60*** (0,11)	-0,77*** (0,10)	-1,11*** (0,20)
Risiko	0,03 (0,02)	0,03 (0,03)	0,02 (0,07)	-0,08 (0,09)	0,03 (0,05)	0,09 (0,08)
Nachrichtlich:						
Anzahl der Unternehmen	1 519	841	201	449	518	153
m1 1) 3)	0	0	0	0	0	0
m2 1) 3)	0,99	0,38	0,39	0,10	0,003	0,01
Sargan 2) 3)	0,31	0,14	0,93	0,95	0,38	0,36

o) Schätzperiode: 1991–1995. */**/** Signifikant auf einem Niveau von 10%/5%/1%. In Klammern: Standardfehler. Generalized-Method-of-Moments-Schätzungen – exogener Ansatz – in ersten Differenzen (zweistufige Ergebnisse) einschließlich Zeitdummies. Anzahl der Parameter bzw. Instru-

mente: 11 bzw. 12. Instrumente (in Niveaus): Verzögerte Endogene t-3 und t-4, alle anderen Variablen exogen. — 1 Test auf Korrelation 1. bzw. 2. Ordnung. — 2 Test auf Validität der Instrumente. — 3 Irrtumswahrscheinlichkeit.

Deutsche Bundesbank

trägt, kommt zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Risikovariablen einen signifikanten positiven Einfluß auf das Verschuldungsverhalten hat. Diese Beziehung dürfte jedoch nur bis zu einer bestimmten, nicht genau abzugrenzenden „Risikotoleranzgrenze“ gelten, wohingegen zusätzliche Kreditvergaben an stark insolvenzgefährdete Firmen nur ausnahmsweise erfolgen dürften.⁴⁾

sitivität in den oberen Größenklassen könnte darin liegen, daß große Firmen aufgrund ihres leichteren Zugangs zu den Kapitalmärkten eher die Möglichkeit haben, etwa bei einer Zunahme der Fremdfinanzierungskosten die Kapitalstruktur weg vom Fremdkapital und hin zu mehr Eigenmitteln anzupassen. Darüber hinaus gilt für die Unternehmen in der deutschen Sample, daß aufgrund der institutionellen Besonderheiten den Kreditsicherheiten bei kleinen und mittleren Firmen eine wichtigere Signalfunktion als bei den großen Unternehmen zukommt.

Untersuchung
nach Größen-
klassen

Nach Größenklassen betrachtet unterscheidet sich das Verschuldungsverhalten der Unternehmen zum Teil ganz beträchtlich (vgl. obestehende Tabelle). Zwar läßt sich auch unabhängig davon in beiden Stichproben die Pecking-Order-These bestätigen; der Zinseinfluß auf die Verschuldung gewinnt jedoch mit zunehmender Größe der Unternehmen an Stärke. Eine Erklärung für die höhere Zinssen-

4 Zum Zusammenhang von Kreditvergabe und Herabstufung der Bonität vgl.: Elsas, R., Krahn, J. P. (1998): Is relationship lending special? Evidence from credit-file data in Germany, Journal of Banking and Finance, Vol. 22, S. 1283–1316.

Zusammenfassung

*Analyse
der Bilanz-
strukturen*

Der Vergleich der Kapital- und Vermögensstrukturen deutscher und französischer Kapitalgesellschaften hat gezeigt, daß sich die Systeme der Unternehmensfinanzierung in beiden Ländern erheblich unterscheiden. Anders als in Deutschland ist die Finanzierungsstruktur der Unternehmen in Frankreich über die Größenklassen hinweg relativ einheitlich. In Deutschland schaffen feste Hausbankbeziehungen und gläubigerfreundliche rechtliche Rahmenbedingungen den Spielraum für eine vergleichsweise hohe Verschuldung bei Banken, der hauptsächlich von kleinen und mittleren Unternehmen genutzt wird; entsprechend geringer ist die Eigenkapitalausstattung dieser Unternehmen. Die notwendige finanzielle Flexibilität stellen vor allem Kontokorrentkredite der Hausbanken sicher. Die Finanzierungssituation der Großunternehmen kennzeichnen hingegen hohe Rückstellungen und eine breite Eigenkapitaldecke, die eine große finanzielle Autonomie und Beweglichkeit gewährleisten.

Neben weitgehend fehlenden Hausbankbeziehungen wird die französische Unternehmensfinanzierung durch die schwache Stellung der Gläubiger im Insolvenzrecht geprägt, wodurch die Unternehmen nur in engeren Grenzen als in Deutschland Zugang zu Bankkrediten haben. Daher sind sie auf eine höhere Eigenkapitalausstattung angewiesen

und müssen relativ viel Liquidität halten. Diese frei disponierbaren Ressourcen und der verstärkte Rückgriff auf Lieferantenkredite bilden den notwendigen Puffer bei kurzfristigem Finanzierungsbedarf. Für eine extensive Bildung von Rückstellungen bestehen weder die erforderlichen Bilanzierungsspielräume noch entsprechende steuerliche Anreize.

Im Einklang mit der Analyse der Kapital- und Vermögensstrukturen lassen sich auch anhand von panelökonometrischen Verfahren bedeutsame Unterschiede im Finanzierungsverhalten deutscher und französischer Unternehmen nachweisen. Signifikante Abweichungen liegen insbesondere vor, wenn als Determinanten der Verschuldung die Variablen Firmengröße und Zeit in die Betrachtung einbezogen werden. Trotz aller länderspezifischen Besonderheiten gibt es auch Bestimmungsfaktoren, auf deren Änderung hin die Unternehmen im Hinblick auf ihre Finanzierung in recht ähnlicher Weise reagieren. So ist beispielsweise in beiden Datensätzen der mit Abstand stabilste Einflußfaktor für die Kapitalstruktur die Gewinnvariable, deren Zunahme sich stets in einer Reduzierung der Verbindlichkeiten niederschlägt. Insgesamt betrachtet ist für die untersuchten deutschen und französischen Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes die Irrelevanzthese von Modigliani und Miller gleichermaßen abzulehnen.

*Ökono-
metrische
Ergebnisse*

Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

Am 1. Januar 1999 hat die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion in Europa begonnen. Damit folgte auf die Errichtung des gemeinsamen Binnenmarkts für Waren und Dienstleistungen für 11 EU-Staaten der Übergang auf eine gemeinsame Geld- und Währungspolitik. Der Arbeitsmarkt in der EWU ist allerdings noch sehr weitgehend segmentiert. Neben Ländern mit anhaltend hoher Arbeitslosigkeit stehen solche mit dauerhaft günstigerer Beschäftigungslage. Insgesamt hat sich in den neunziger Jahren die Arbeitsmarktproblematik nochmals verschärft. Derzeit ist etwa jede zehnte Erwerbsperson in der EWU arbeitslos.

Für die Akzeptanz und den Erfolg der Wirtschafts- und Währungsunion ist es langfristig wichtig, daß die hartnäckigen Arbeitsmarktprobleme vor allem in den größeren Volkswirtschaften der EWU wenn nicht gelöst, so doch substantiell und schrittweise verringert werden. Zudem erleichtern gut funktionierende Arbeitsmärkte die Aufgabenerfüllung der Europäischen Zentralbank. Es wird deshalb in Zukunft noch mehr als bisher darauf ankommen, daß die bislang arbeitsmarktpolitisch weniger erfolgreichen Mitglieder nicht den Anschluß verlieren. Hierbei kann unter Beachtung der jeweiligen Ausgangs- und Problemlage eine gewisse Orientierung an Ländern mit flexiblen Arbeitsmärkten und einem hohen Beschäftigungsgrad von Nutzen sein.

Grundtendenzen in den neunziger Jahren

*Umfang der
Arbeitslosig-
keit ...*

Die Lage auf den Arbeitsmärkten in Europa ist vielfach durch eine hohe und verfestigte Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Mitte 1999 waren in den elf Ländern der Europäischen Währungsunion nach Angaben von Eurostat rund 13 Millionen Personen von Arbeitslosigkeit betroffen; bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen entsprach dies einer Quote von gut 10 %. Hinter dieser Durchschnittszahl verbirgt sich allerdings ein starkes Gefälle der nationalen Arbeitslosenquoten. Während in einer Reihe von kleineren Ländern wie Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und Portugal weniger als 5 % der erfaßten Erwerbspersonen keine (reguläre) Arbeit hatten, waren es in Frankreich und Italien mehr als 10 % und in Spanien sogar beinahe 15 %. Auch innerhalb der Länder gibt es markante Unterschiede; so beträgt beispielsweise die Arbeitslosenquote in Süditalien über 20 %, während im Norden weniger als 5 % der Erwerbspersonen ohne Beschäftigung sind. Ähnlich große regionale Disparitäten finden sich auch in Spanien und in Deutschland.¹⁾

*... und Entwick-
lungslinien*

Vergleicht man die aktuellen Angaben mit dem Stand von 1991,²⁾ so ist für die Staaten, die seit Anfang 1999 den gemeinsamen Europäischen Währungsraum bilden, insgesamt ein Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um mehr als 2½ Millionen und der Quote um knapp zwei Prozentpunkte zu verzeichnen. Im einzelnen zeigen sich aber höchst unterschiedliche Entwicklungen: Einige wenige Länder konnten ihre von Anfang an vorteilhafte Lage im wesentlichen halten. Dies gilt

insbesondere für Luxemburg, Österreich und Portugal. In diesen Ländern stieg die Zahl der Arbeitslosen zwar etwas an, die Arbeitslosenquote blieb aber unter 5 %. Zwei Länder erreichten eine nachhaltige Besserung: In den Niederlanden gelang es, die Arbeitslosenquote nochmals von seinerzeit 6 % auf wenig mehr als 3 % zu reduzieren, und in Irland wurde sogar eine Verminderung von beinahe 15 % auf unter 7 % erreicht. In anderen Ländern trübte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt ein. Dies war der Fall in den großen Volkswirtschaften Deutschland, Italien und Frankreich, die damit auch das Gesamtbild für den neuen Währungsraum prägten. Eine Sonderrolle nahm Spanien ein, wo zwischenzeitlich weit mehr als 20 % der Erwerbspersonen von Arbeitslosigkeit betroffen waren, bevor sich die ungünstige Tendenz wieder umkehrte. Die Arbeitslosigkeit – gemessen an der Arbeitslosenquote – stieg in den Mitgliedsländern der EWU insgesamt bis 1994 an und blieb längere Zeit auf diesem hohen Plateau; erst seit 1998 hat sich die Lage wieder etwas entspannt.

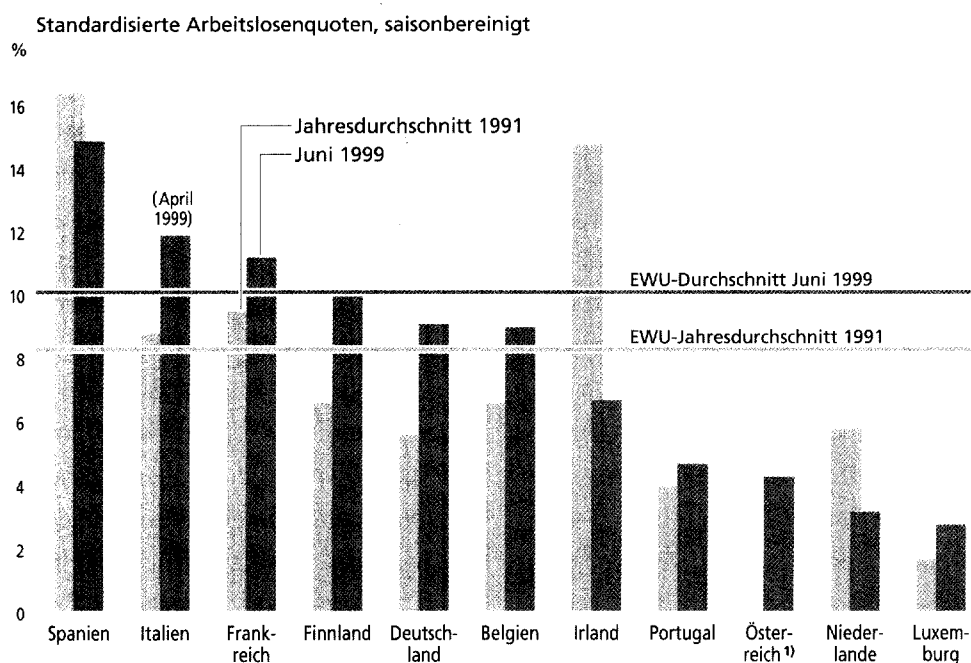
Wegen der Tendenz zur Verfestigung ungünstiger Arbeitsmarktlagen einerseits sowie der Konsolidierung der Beschäftigungserfolge andererseits blieb die Streuung der nationalen Arbeitslosenquoten seit Anfang der neun-

*Schwache
Konvergenz der
Arbeitsmarkt-
lage*

1 Zur Bedeutung der regionalen Disparitäten, die im folgenden im einzelnen nicht weiter erörtert werden, siehe: Mauro, P., Prasad, E. und Spilimbergo, A. (Hrsg.) (1999), Perspectives on Regional Unemployment in Europe, IMF Occasional Paper 177, Washington DC.

2 Das Jahr 1991 wurde als Bezugsjahr gewählt, weil für dieses Jahr erstmals gesamtdeutsche Daten vorliegen. Die negative Entwicklung in Deutschland (und für die EWU insgesamt) wird deshalb überzeichnet, weil in den Folgejahren in Ostdeutschland bis dahin verdeckte Arbeitslosigkeit offengelegt wurde.

Arbeitslosigkeit



¹ Für 1991 Angaben nicht verfügbar. — Quelle: OECD, Eurostat.

Deutsche Bundesbank

ziger Jahre im wesentlichen unverändert. Nimmt man die Spannweite der Quoten als Maß, so waren die Unterschiede zuletzt – ohne Luxemburg gerechnet – etwa ebenso groß wie zu Beginn dieses Jahrzehnts. Die gewichtete mittlere Abweichung vom Durchschnitt ist hingegen etwas zurückgegangen, weil die größeren Länder nun enger um den – gestiegenen – Mittelwert gruppiert sind.

*Nur geringe
Wanderungs-
bewegungen*

Arbeitskräftewanderungen haben als Ausgleichsmechanismus für das Arbeitsmarktgefälle in der EWU so gut wie keinen Beitrag geleistet. Dies liegt zum einen sicherlich daran, daß die Arbeitsentgelte in den Ländern mit ungünstiger Arbeitsmarktlage oftmals höher sind als in den Ländern mit einer vorteilhafteren Arbeitsmarktentwicklung. Die Preissignale deuten also in eine andere Richtung als die

Mengensignale. Des weiteren stehen sprachliche und kulturelle Barrieren, aber auch unterschiedliche Sozialsysteme ausgleichenden Wanderungsströmen im Wege. Zudem zeigen die Erfahrungen, daß – selbst innerhalb der Teilnehmerländer – deutliche Gefälle bei Einkommens- und Beschäftigungschancen nötig sind, um Wanderungsströme auszulösen. Es ist daher in der jüngeren Vergangenheit erwartungsgemäß kaum zu größeren arbeitsmarktinduzierten Bewegungen von Bürgern der EU-Mitgliedsländer innerhalb der EU gekommen.

Gemessen an den neun Staaten, für die entsprechende Angaben vorliegen, belief sich der Anteil der zugewanderten EU-Bürger an allen Einwanderungen in der Mehrzahl der Fälle zuletzt auf nicht mehr als 10 % bis

20 %. Ausnahmen hiervon zeigen sich lediglich in Luxemburg und Belgien, wo die EU-Quote fast drei Viertel beziehungsweise nahezu die Hälfte betrug. Dies dürfte in engem Zusammenhang mit den großen europäischen Behörden in beiden Ländern stehen. Davon berührt wird auch der Anteil der EU-Ausländer an der gesamten Wohnbevölkerung. Wenngleich diese Quote in Belgien mit gut 5 % nur ein Sechstel des luxemburgischen Anteils erreichte, so war sie doch im Vergleich zu den übrigen Staaten der Europäischen Union noch weit überdurchschnittlich hoch. In der Union insgesamt beläuft sich der EU-Ausländeranteil nämlich auf weniger als 2 %. Die geringe Bedeutung der EU-Binnenwanderungen zeigt sich auch daran, daß die Quote aller Ausländer an der Wohnbevölkerung den Anteil der „EU-Ausländer“ um mehr als das Doppelte übertraf. Unter den gegebenen Bedingungen ist demnach auf absehbare Zeit wohl nicht damit zu rechnen, daß Wanderungen innerhalb der EWU einen wesentlichen Beitrag zum Abfedern regionaler Schocks leisten werden.

Struktur der Arbeitslosigkeit

Das Risiko, keinen Arbeitsplatz zu finden und zumindest zeitweise arbeitslos zu werden, ist unter Arbeitnehmern im Alter zwischen 15 und 24 Jahren besonders groß. Ihr Anteil an allen erwerbslos gemeldeten Personen im Gebiet der Europäischen Währungsunion ist mit rund einem Viertel doppelt so hoch wie ihrer Bedeutung unter allen Erwerbspersonen entspricht. Insbesondere die Suche nach einem ersten Arbeitsplatz ist häufig mit großen

Schwierigkeiten verbunden. Nahezu die Hälfte aller jugendlichen Arbeitslosen sieht sich mit diesem Problem konfrontiert. Ein weiteres Drittel hat zwar schon eine Arbeitsstelle gehabt, diese aber nach recht kurzer Zeit – das Lebensalter von 24 Jahren wurde noch nicht überschritten – wieder aufgegeben oder aufgeben müssen. Überdurchschnittlich schwierig ist die Situation in den Ländern Finnland, Frankreich, Italien und Spanien. Knapp 30 % der arbeitswilligen Jugendlichen waren 1997 in Frankreich ohne Beschäftigung, in den drei anderen Ländern betrug die Quote rund ein Drittel. Auf der anderen Seite der Skala stehen mit weitem Abstand Deutschland, Luxemburg, Österreich und die Niederlande. Die spezifischen Arbeitslosenquoten für diese Altersgruppe liegen in diesen Ländern nur wenig über, teilweise sogar deutlich unter 10 %. Ausschlaggebend hierfür dürfte das System der beruflichen Ausbildung sein, das sich bei allen Unterschieden im einzelnen für Deutschland, Luxemburg und Österreich durch vier gemeinsame Merkmale charakterisieren läßt: berufliche Ausbildung und schrittweise Integration in den Arbeitsprozeß in privaten Unternehmen (oder öffentlichen Verwaltungen), vergleichsweise niedrige Entgelte, strikt befristete und zweckgerichtete Ausbildungsverträge sowie schulische Weiterbildung. Auch in den Niederlanden spielt die betriebliche Ausbildung eine herausragende Rolle. In den von hoher Jugendarbeitslosigkeit betroffenen Ländern gibt es zwar vielfach abgesenkte Mindestlöhne für Berufsanfänger; selbst die verringerten Einstiegsgehälter passen aber häufig nicht zu der noch niedrigeren Produktivität.

*Arbeitslosigkeit
am Beginn
des Erwerbs-
lebens ...*

Definitionen und Quellen zur internationalen Arbeitsmarktstatistik

In der öffentlichen Diskussion über die Lage auf den Arbeitsmärkten wird in der Regel auf die bei den nationalen Arbeitsmarktbehörden registrierte Arbeitslosigkeit Bezug genommen. Solche Angaben sind für eine international vergleichende Betrachtung oftmals nur bedingt geeignet, weil sich die Anspruchsvoraussetzungen und die Höhe sowie Dauer der Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit von Land zu Land erheblich unterscheiden. Transferleistungen sind aber ein wichtiger Anreiz für die Registrierung bei den Arbeitsämtern.

Die OECD pflegt deshalb seit vielen Jahren einen Bestand an Arbeitsmarktdaten, die aus Umfragen gewonnen werden. Diese beruhen auf einer Reihe von Definitionen, die 1982 von der ILO und der OECD angenommen worden sind. Die wichtigsten dieser Definitionen sind:

1. Erwerbspersonen: Alle Personen, die entweder zu den Erwerbstätigen oder zu den Arbeitslosen zu rechnen sind.

2. Erwerbstätige: Als erwerbstätig werden alle Personen ab einem bestimmten Alter eingestuft, die in der Berichtsperiode (entweder eine Woche oder ein Tag) als Arbeitnehmer beschäftigt waren oder als Selbständige einem Erwerb nachgingen. Dazu zählen auch jene Arbeitnehmer und Selbständigen, die nur vorübergehend, beispielsweise wegen Krankheit oder Urlaub, nicht tätig waren.

3. Arbeitslose: Alle Personen jenseits eines bestimmten Mindestalters, die in

der Referenzperiode weder einer bezahlten Beschäftigung nachgingen noch selbstständig waren, die aber eine Arbeit suchten und unmittelbar verfügbar waren.

Ausführlichere Definitionen finden sich in: OECD (1999), Statistics Directorate: Labour Force Statistics 1977–1997, Paris.

Gleichwohl sind die auf Basis dieser Definitionen von der OECD veröffentlichten Angaben strenggenommen noch nicht vollständig vergleichbar, weil die Art der Datengewinnung sich von Land zu Land unterscheidet. Die Vergleichbarkeit ist hier jedoch in weit höherem Maß gegeben als bei solchen Angaben, die sich auf rein nationale Abgrenzungen beziehen. Strengeren Kriterien hinsichtlich der Vergleichbarkeit genügen die standardisierten Arbeitslosenquoten, die ebenfalls von der OECD veröffentlicht und im Falle der EU-Mitgliedsländer vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) berechnet werden. Grundlage dieser Berechnungen sind regelmäßige Erhebungen. Siehe dazu: Eurostat (1998): Erhebung über Arbeitskräfte, Ergebnisse 1997, Luxemburg.

Die Angaben im Text beziehen sich zum einen auf die Labour Force Statistics der OECD. Diese Daten liegen vollständig nur bis 1997 vor. Andere Angaben sind der Erhebung über Arbeitskräfte von Eurostat für das Jahr 1997, der Eurostat-Bevölkerungsstatistik (Berichtsstand 1996) sowie der laufenden Berichterstattung von Eurostat entnommen.

... und am Ende

Einen zweiten Problemkreis bilden ältere Arbeitnehmer, zu dem hier die Personen über fünfzig Jahre gezählt werden. Im Mittel der gesamten EWU gehören mehr als 15 % aller Arbeitslosen in diese Gruppe. Doppelt so hoch ist der Anteil in Deutschland, das damit weit an der Spitze liegt. Knapp dem Durchschnitt entsprechen Finnland, Österreich und Portugal. Am unteren Ende rangiert (abgesehen von Luxemburg) Italien, wo der Anteil lediglich ein Fünftel des deutschen Vergleichswertes erreicht. Dies liegt nicht zuletzt an dem öffentlichen Alterssicherungssystem in Italien, das einen vergleichsweise frühzeitigen Rentenbezug ohne größere Abschläge erlaubt.³⁾ Ältere Arbeitnehmer, die arbeitslos werden, beziehen in Italien daher typischerweise eine Rente und werden nicht mehr zu den Erwerbspersonen gezählt. In Deutschland hingegen erhalten sie Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung und stufen sich auch in Umfragen häufig noch als arbeitsuchend ein. Von den Männern (das Erwerbsverhalten der Frauen ist erkennbar durch unterschiedliche kulturelle Traditionen geprägt) im Alter zwischen 50 und 64 Jahren waren im EWU-Durchschnitt 1997 gerade noch gut 55 % erwerbstätig. Sowohl Italien als auch Deutschland, die bei den Arbeitslosen in dieser Altersklasse die Extrempositionen einnehmen, wichen nicht allzuweit von dem Mittelwert ab. Die niedrigsten Werte waren in Belgien zu verzeichnen, während in Irland und in Portugal immerhin noch mehr als 65 % der 50- bis 64-jährigen Männer eine Beschäftigung hatten.

reits ein Jahr und länger arbeitslos waren. Im EWU-Durchschnitt war die Hälfte aller arbeitslos gemeldeten Arbeitnehmer zwölf Monate oder länger ohne Arbeit. Bezogen auf die Erwerbspersonen insgesamt entspricht dies einem Anteil von nahezu 6 %. Für fast zwei Drittel von ihnen – das waren immerhin deutlich mehr als vier Millionen Personen – dauerte die erwerbslose Zeit sogar schon länger als 24 Monate. Die Chancen, wieder eine Arbeit zu finden, sind sicherlich für viele dieser Personen ohne unterstützende Maßnahmen nicht allzu groß, denn aller Erfahrung nach gehen in längeren Phasen der Arbeitslosigkeit wichtige Fähigkeiten oder Motivationen für die Berufsausübung verloren. Überdurchschnittlich betroffen von Langzeitarbeitslosigkeit waren insbesondere Italien und Spanien, wo mehr als 8 % beziehungsweise 10 % der Erwerbspersonen seit mindestens zwölf Monaten ohne Beschäftigung waren. In Frankreich dagegen, einem Land mit insgesamt überdurchschnittlich hoher Arbeitslosigkeit, lag die entsprechende Quote für die Langzeitarbeitslosen mit 5 % unter dem EWU-Mittel. Dazu hat beigetragen, daß Berufsanfänger in Frankreich zwar in der Anfangsphase ihres Berufslebens häufig keinen dauerhaften Arbeitsplatz finden, die Arbeitslosigkeit aber immer wieder unterbrochen wird, entweder durch eine kürzerfristige Erwerbstätigkeit oder durch Schulungsmaßnahmen.

Langzeitarbeitslosigkeit

Viele der älteren Personen dürften auch zu jenen zählen, die zum Erhebungsstichtag be-

³ Siehe beispielsweise: Blöndal, S. und Scarpetta, S. (1997), Early Retirement in OECD Countries: The Role of Social Security Systems, OECD Economic Studies 29, S. 7-54.

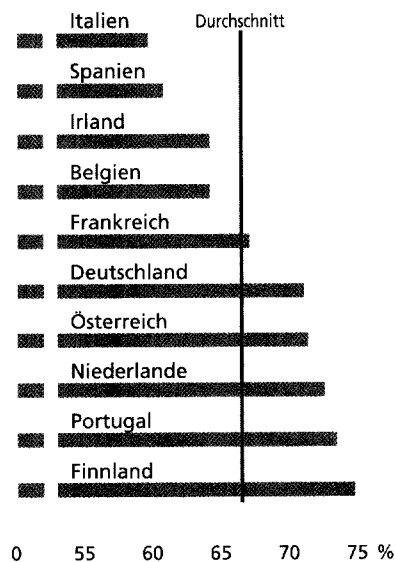
Arbeitskräftepotential und Beschäftigung

Tendenzen bei der Erwerbs- beteiligung

Wegen differierender nationaler Regelungen sowohl beim Beginn wie auch bei der Beendigung des Erwerbslebens, wegen voneinander abweichender Systeme der Arbeitsunfähigkeitsrenten, der Arbeitslosenversicherung sowie unterschiedlicher Tendenzen bei der Frauenerwerbstätigkeit ist eine Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung allein anhand von Arbeitslosenquoten nicht ausreichend. Niedrige Arbeitslosenquoten beispielsweise können durch eine unterdurchschnittliche Erwerbsbeteiligung „erkauft“ sein. Die Entwicklung der Arbeitslosenquoten sollte deshalb immer im Zusammenhang mit anderen Indikatoren, insbesondere aber Veränderungen der Erwerbsbereitschaft gesehen werden.

Bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die international üblich auf die Altersgruppen zwischen 15 bis 64 Jahre eingegrenzt wird, hat sich die Erwerbsbeteiligung im Gebiet der Europäischen Währungsunion insgesamt seit Anfang der neunziger Jahre bis heute praktisch nicht verändert. Mit rund zwei Drittel war die Erwerbsquote erheblich geringer als etwa in den USA. Bei einzelnen Ländern ergeben sich aber größere Abweichungen gegenüber dem EWU-Durchschnitt. In drei Ländern mit ungünstiger Arbeitsmarktbilanz, nämlich in Finnland, Deutschland und Italien, ist eine rückläufige Teilnahme am Erwerbsleben zu beobachten. In den arbeitsmarktpolitisch erfolgreichen Ländern ist hingegen durchweg eine deutliche Erhöhung zu konstatieren. In den Niederlanden beispiels-

Erwerbsbeteiligung *) 1997



* Erwerbstätige zuzüglich Arbeitslose bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. — Quelle: Labour Force Statistics.

Deutsche Bundesbank

weise stieg die Erwerbsbeteiligung um fünf Prozentpunkte auf nun fast 73%. Auch in Irland, Luxemburg und Österreich hat die Erwerbsneigung kräftig zugenommen. Eine steigende Erwerbsbereitschaft muß also keineswegs zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit führen, und eine – teilweise politisch forcierte – Verringerung des Arbeitskräfteangebots bewirkt nicht ohne weiteres eine Milderung der Erwerbslosigkeit.

Die sinkende Arbeitsteilnahme älterer Personen – wegen früher Verrichtung – und jüngerer Personen – wegen verlängerter Ausbildungszeiten – wurde vielfach durch eine verstärkte Erwerbsbeteiligung von Frauen ausgeglichen. Diese ist beinahe in allen EWU-Ländern kräftig gestiegen, wobei die größten Zuwächse dort verzeichnet wurden, wo die Er-

Steigende Erwerbsneigung der Frauen ...

werbstätigkeit der Frauen traditionell niedrig war. Zunahmen von mehr als fünf Prozentpunkten ergaben sich in Luxemburg, Österreich, Spanien und den Niederlanden; in Irland betrug der Quotenanstieg ausgehend von 40 % sogar mehr als zehn Prozentpunkte.

In engem Zusammenhang damit ist auch die zunehmende Bedeutung der Teilzeitarbeit zu sehen. Im Jahr 1997 – so das Ergebnis der Arbeitskräfteerhebungen von Eurostat – arbeiteten rund 17 Millionen Erwerbstätige mit einer reduzierten Arbeitszeit. Weitaus an der Spitze lagen dabei die Niederlande. Fast zwei Fünftel aller Beschäftigten – darunter auch viele Männer – gehörten in diese Gruppe. Am unteren Ende der Skala stehen die drei südlichen Länder des Währungsraums, wo weniger als ein Zehntel der Erwerbstätigen ihren zeitlichen Einsatz reduziert hatte. Während dies in Italien und Spanien im Zusammenhang mit der weiterhin niedrigen Frauenerwerbstätigkeit zu sehen ist, stehen in Portugal niedrige Teilzeit- und hohe Frauenerwerbsquoten nebeneinander.

In allen Mitgliedsländern der EWU hat in dem betrachteten Zeitabschnitt das Arbeitskräftepotential, hier gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, zugenommen. Dies stellte die Aufnahmefähigkeit der Arbeitsmärkte – auch angesichts der bereits bestehenden Arbeitslosigkeit – vor eine zusätzliche Belastungsprobe. Diese Herausforderung ist von den Mitgliedsländern sehr unterschiedlich bewältigt worden. Im Durchschnitt der EWU-Länder ist die Beschäftigung in dem betrachteten Zeitraum leicht gesunken.

Wesentlich dafür waren vor allem starke Arbeitsplatzverluste in Deutschland und in Italien. In einigen anderen Ländern ist die Beschäftigung durchweg gestiegen. Am erfolgreichsten war Irland, wo die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 1991 und 1997 jahresdurchschnittlich mit rund 3½ % spürbar stärker zunahm als gleichzeitig die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (+ 1½ %) und auch die Zahl der Erwerbspersonen (+ 2½ %). Ähnliche Entwicklungen, wenn auch weniger deutlich, waren in Luxemburg, den Niederlanden und Österreich zu verzeichnen.

Die Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten wurde unter den gegebenen Bedingungen in manchen Regionen des Währungsgebiets durch einen raschen strukturellen Wandel erschwert, der teilweise massive Arbeitsplatzverluste in der Industrie mit sich brachte. Diese beliefen sich zwischen 1991 und 1997 insgesamt auf mehr als vier Millionen. Lediglich Irland konnte hier noch Zuwächse verzeichnen. Auch in der Landwirtschaft setzte sich der Beschäftigungsabbau fort, was allerdings in den meisten Ländern wegen des bisher schon geringen Anteils der Beschäftigung im primären Sektor keine große Rolle spielte.

Ausschlaggebend für das unterschiedliche Abschneiden auf dem Arbeitsmarkt war daher die Fähigkeit, für das gestiegene Kräftepotential Arbeitsmöglichkeiten im Bereich der Dienstleistungen zu schaffen. Dort entstanden allerdings nicht nur neue Aufgaben. Vielmehr gliederten Industrieunternehmen ganze Bereiche in selbständige Einheiten aus, die dem tertiären Sektor zuzurechnen sind. Mit

... und zunehmende Teilzeitarbeit

... und im strukturellen Wandel

Entwicklung der Beschäftigung insgesamt ...

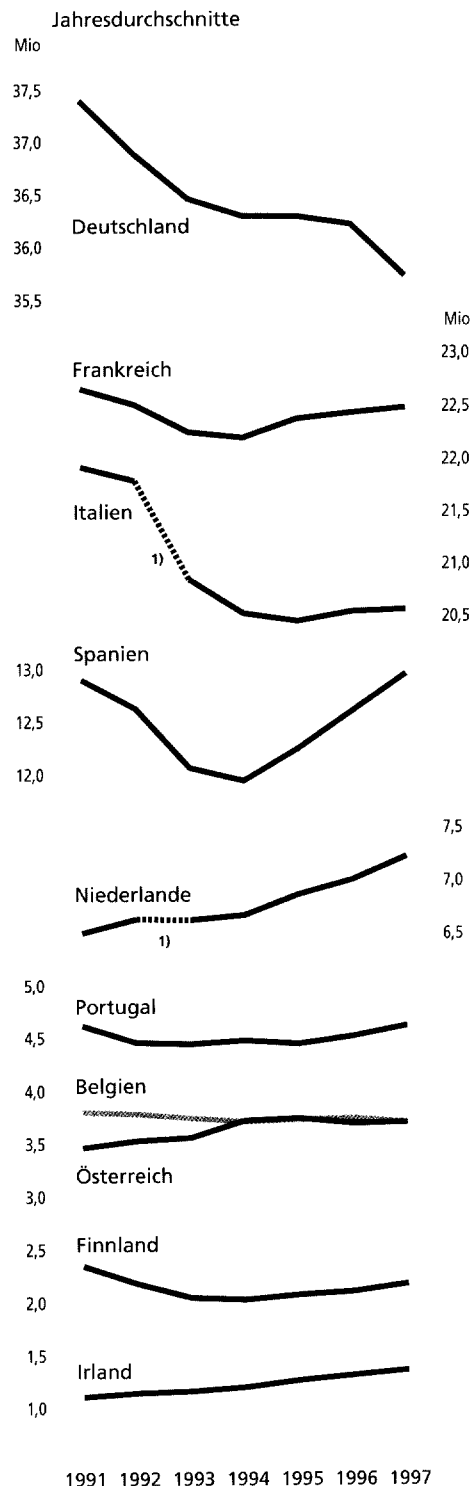
reichlich 60 % war im EWU-Raum in den letzten Jahren deutlich mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen im Dienstleistungsgewerbe tätig. Anfang der neunziger Jahre hatte der Anteil noch um fast fünf Prozentpunkte niedriger gelegen. Am stärksten expandierte die Beschäftigung im Dienstleistungsgewerbe in Irland, es folgen Luxemburg, Österreich, die Niederlande und Portugal. Auch Spanien verzeichnete recht hohe Zuwächse, während in den anderen Ländern die Dynamik weit schwächer war. Die größte Bedeutung hatten die Dienstleistungen zuletzt in den Benelux-Staaten, während die Industriebeschäftigung weiterhin in Deutschland überdurchschnittlich hoch ausfiel. Im primären Sektor, also im wesentlichen der Agrarwirtschaft, fanden nur noch in Portugal mehr als 10 % der Erwerbspersonen eine Beschäftigung.

Strategien beschäftigungspolitisch erfolgreicher Länder

Beschäftigungspolitisch erfolgreiche Länder

Bei einem Vergleich der Arbeitsmarktlage ziehen immer wieder einige Länder die Aufmerksamkeit auf sich, in denen die Arbeitslosenquote den durchschnittlichen Stand im gesamten Währungsraum um die Hälfte und mehr unterschreitet. Zu diesen Staaten zählen insbesondere Österreich und die Niederlande. Daneben wird vielfach auch auf Irland hingewiesen. Hier blieb die Arbeitslosigkeit zwar bis zuletzt vergleichsweise hoch, konnte aber drastisch reduziert werden. Wegen des unbefriedigenden Arbeitsmarkts in anderen Ländern wird vielfach gefragt, ob die erfolgreichen Länder nicht Vorbild sein könnten. Es erscheint daher sinnvoll, etwas näher

Erwerbstätige



1 Vergleichbarkeit gestört. — Quelle: OECD Labour Force Statistics.

Deutsche Bundesbank

auf deren Arbeitsmarktverfassung einzugehen.⁴⁾

Österreich

Mit kaum mehr als 4 % wies Österreich (abgesehen von Luxemburg) noch bis in die zweite Hälfte der neunziger Jahre hinein die niedrigste Arbeitslosenquote aller EWU-Mitgliedsländer auf. Wenngleich sich der Erwerbslosenanteil in den zurückliegenden Jahren nahezu kontinuierlich erhöht hat und somit eine tendenzielle Eintrübung erkennbar wird, so deuten doch sämtliche Arbeitsmarktindikatoren weiterhin auf eine überdurchschnittliche Performance hin. Wesentlich für das günstige Abschneiden war zum einen sicherlich die sozialpartnerschaftlich angelegte Beschäftigungs- und Tarifpolitik, die in dieser Form wohl nur in einem relativ kleinen Land mit einer langen Konsenstradition möglich ist. Die Tarifpartner richteten sich bei ihren Lohnabschlüssen typischerweise an dem Abschluß in der Metallindustrie aus, berücksichtigen aber auch sektorspezifische Besonderheiten. Die Metallindustrie ihrerseits orientiert sich sehr stark an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, vor allem an dem durchschnittlichen Produktivitätsfortschritt (und nicht etwa an der – höheren – Fortschrittsrate in der Metallindustrie selbst). Durch diese Makrokomponente der Tariflohnpolitik wurde eine hohe Elastizität zwischen Reallöhnen und Arbeitslosigkeit erreicht. Eine explizite Niedriglohnstrategie wurde vermieden; gleichzeitig ist im Ergebnis eine deutliche Spreizung der Löhne festzustellen. Außerdem ist die Anspruchsdauer bei Lohnersatzleistungen kurz bemessen, und die Bedingungen für die danach eintretende Notstandshilfe sind recht restriktiv. Dies erklärt zum einen den geringen

Anteil von Langzeitarbeitslosen in Österreich. Zum anderen werden Bewegungen in die „Stille Reserve“ hinein und aus ihr heraus gefördert. Für einzelne Personengruppen werden diese Bewegungen abgedeckt, so zum Beispiel für Ältere durch Frühverrentungen und für Frauen durch Karenzurlaubsregelungen, Familienbeihilfen und Kindergeldzahlungen. Schließlich wird die Beschäftigungslage durch einen hohen Anteil des öffentlichen Sektors gestützt. Durch die Kombination all dieser Einzelkomponenten konnte die Zahl der registrierten Arbeitslosen lange Zeit gering gehalten werden. Allerdings mehren sich inzwischen die Zeichen für eine nachlassende Effizienz dieses „policy mix“.

Dies mag mit ein Grund dafür sein, daß die Niederlande verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt sind. Bereits zu Anfang der achtziger Jahre, als die Arbeitslosigkeit drastisch gestiegen war, wurden hier unter Moderation der Regierung in einer Übereinkunft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern Zurückhaltung bei Lohnabschlüssen sowie Arbeitszeitverkürzungen vereinbart. Gleichzeitig wurden die dezentralen Lohnverhandlungen wiederbelebt, so daß ähnlich wie im Fall Österreichs die Makrokomponente der allgemeinen Lohnzurückhaltung mit einer differenzierten Anpassung an branchentypische Besonderheiten kombiniert werden konnte. Ergänzend wurde der gesetzliche Mindest-

Niederlande

4 Detaillierte Untersuchungen zu den genannten Ländern finden sich u. a. in folgenden Publikationen: Fajertag, G. und Pochet, P. (Hrsg.) (1997), *Social Pacts in Europe*, Brussels; Ferner, A. und Hyman, R. (Hrsg.) (1998), *Changing Industrial Relations in Europe*, Oxford; Dohse, D. und Krieger-Boden, C. (1998), *Währungsunion und Arbeitsmarkt, Auftakt zu unabdingbaren Reformen*, Kieler Studien 290, Tübingen.

lohn relativ abgesenkt. Der Abbau der Arbeitslosigkeit kam gleichwohl zunächst nur mühsam voran, und die Beanspruchung des sozialen Netzes wurde immer größer. Die Regierung sah sich daher zu deutlichen Einschnitten im sozialen Bereich veranlaßt, insbesondere bei der Arbeitslosenversicherung und den Erwerbsunfähigkeitsrenten. Ziel war es, den Rückgang der Erwerbsbeteiligung zu stoppen, wobei auch Fortbildung und Umschulung eine wichtige Rolle spielten. Statt weiterer allgemeiner Arbeitszeitverkürzungen wurden die Möglichkeiten flexibler Arbeitskontrakte wesentlich erweitert. Zeitarbeitsbüros entstanden, und für Teilzeitarbeitsplätze wurden im Steuer- und Sozialbereich bestehende Behinderungen abgebaut. Gerade im Bereich der Dienstleistungen ergaben sich neue Teilzeitarbeitsmöglichkeiten, die von vielen erwerbswilligen Personen, auch von vielen Männern, angenommen wurden. Die Akzeptanz für solche Erwerbsformen dürfte in den Niederlanden sehr groß und auch größer als in den meisten anderen europäischen Staaten sein. Sie ist zumindest bisher als holländisches Spezifikum anzusehen und erklärt zusammen mit der gegebenen Wirtschaftsstruktur die relativ geringe Beschäftigungsschwelle dieser Volkswirtschaft.

wurde ein durchschnittliches Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von etwa 7 % pro Jahr erreicht, verglichen etwa mit näherungsweise 3 % in den Niederlanden. Dazu haben auch niedrige Steuersätze für ansiedlungsbereite Unternehmen beigetragen; der Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde zu einem nicht unerheblichen Teil aus EU-Mitteln finanziert. Zwar konnte nicht zuletzt dadurch die Arbeitsproduktivität kräftig gesteigert werden, doch nahm auch die Zahl der Erwerbstätigen um reichlich ein Fünftel zu. In diesem starken Sog ist die Arbeitslosigkeit deutlich gesunken; die Arbeitslosenquote, die Anfang der neunziger Jahre noch bei rund 15 % gelegen hatte, verringerte sich um rund acht Prozentpunkte. Trotz des starken Wachstums und des raschen Abbaus der Arbeitslosigkeit ist es bisher weitgehend gelungen, den Lohnanstieg auf ein stabilitätsgerechtes Maß zu begrenzen. Die Tarifpolitik wurde ganz überwiegend an dem übergeordneten Ziel der Steigerung und der Bewahrung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der irischen Wirtschaft ausgerichtet. Obwohl die Lohnsteigerungen weitgehend dezentral ausgehandelt werden, orientieren sie sich an Lohnleitlinien, die seit Ende der achtziger Jahre zwischen wichtigen gesellschaftlichen Gruppen vereinbart werden.

Irland

Irland bietet im Vergleich zu Österreich und den Niederlanden insoweit eine Besonderheit, als hier im Mittelpunkt eine außerordentliche Dynamik der gesamtwirtschaftlichen Produktion stand, mit der Irland nach dem Beitritt zur EU den wirtschaftlichen Rückstand zu den europäischen Partnerländern aufholen konnte. Von Anfang der neunziger Jahre bis gegen Ende des Jahrzehnts

Die ausgewählten Beispiele deuten darauf hin, daß jeweils eine unterschiedliche, auf die spezielle Situation abgestimmte Wirtschafts-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik zum Einsatz kam. Dabei waren korporatistische Elemente von großer Bedeutung. In allen drei Ländern gelang es zumindest zeitweise, einen gesellschaftlichen Konsens herzustellen, vor allem

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten

über eine generelle Orientierung der Lohnpolitik an gesamtwirtschaftlichen Notwendigkeiten, aber auch über eine flexible Anpassung an branchentypische Besonderheiten. Für eine solche Konsensstrategie war wesentliche Voraussetzung, daß die hier genannten Länder vergleichsweise kleine und homogene Volkswirtschaften sind. Ähnliches gilt im übrigen für Portugal und Luxemburg. In den größeren und weniger homogenen Ländern sind sogenannte soziale Pakte weit schwieriger auszuhandeln und durchzusetzen.⁵⁾ Zudem sind in den Niederlanden und in Irland die ersten Reformschritte bereits in den achtziger Jahren eingeleitet worden. An dem einmal eingeschlagenen Weg wurde trotz einer mühsamen Durststrecke beharrlich festgehalten. Die strikte Anlehnung Österreichs und der Niederlande an die deutsche Geldpolitik dürfte zudem eine moderate, arbeitsplatzschaffende Lohnentwicklung gefördert haben.

Die Mitgliedsländer der EWU müssen sich in ihrer Arbeitsmarktentwicklung aber nicht nur untereinander messen lassen; auch ein Blick über die Grenzen der Währungsunion hinaus kann zusätzliche Einsichten eröffnen. Beispielsweise ist in den USA die Beschäftigung seit 1991 um rund 1½ % pro Jahr gestiegen; die Arbeitslosenquote ging von mehr als 6½ % auf wenig mehr als 4 % zurück. In absoluten Zahlen betrug der Zuwachs bei den Beschäftigten rund 16 Millionen. Dies alles gelang bei wachsender Erwerbsbeteiligung und Erwerbsbevölkerung ohne eine koordinierte Lohnpolitik und Arbeitszeitverkürzungen, ohne größere beschäftigungsschaffende Maßnahmen und Weiterbildungsprogramme,

die in der kontinentaleuropäischen Diskussion über eine erfolgversprechende Arbeitsmarktpolitik oft als unverzichtbar dargestellt werden. Die Sozialstandards in den USA sind im Vergleich zu den meisten Ländern in Europa weniger entwickelt, so daß der Druck, auch weniger gut bezahlte Arbeit anzunehmen, ausgesprochen hoch ist. Die Spreizung der Löhne hat in den USA bei einer traditionell hohen Mobilität der Arbeitskräfte deutlich zugenommen.

Ein ähnliches Kontrastprogramm zu den korporatistischen Ansätzen mancher kontinental-europäischer Länder findet sich auch in Großbritannien. Seit 1991 expandierte die Beschäftigung hier jahresdurchschnittlich um knapp 1 %, und die Arbeitslosenquote sank um mehr als zweieinhalb Prozentpunkte auf rund 6 % zur Jahresmitte 1999. Dahinter steht im wesentlichen eine durchgreifende Deregulierung und Privatisierung der Wirtschaft, flankiert von einer Umgestaltung der Sozialsysteme (darunter eine Reduktion der ohnehin schon vergleichsweise niedrigen Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und einem Abbau der Abgabenlasten. Der Reformprozeß wurde Anfang der achtziger Jahre begonnen und trotz mancher Rückschläge fortgeführt. Nachhaltige Erfolge in Form kräftig steigender Beschäftigung ohne stabilitätsgefährdende Lohnzuwächse waren allerdings erst ab Mitte der neunziger Jahre zu verzeichnen. In jüngster Zeit wird der Erholungsprozeß verstärkt von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

... und auf
Großbritannien

Ein Blick auf die
USA ...

5 Eine Ausnahme in gewisser Hinsicht ist Italien, das Anfang der neunziger Jahre diesen Weg eingeschlagen hat. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Ansatz dort Erfolg haben wird.

begleitet, um die weiterhin hohe Langzeitarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Wie in den USA hat der weitgehende Verzicht auf regulierende Eingriffe in den Arbeitsmarkt eine größere Spreizung der Löhne mit sich gebracht.

Gemeinsame arbeitsmarktpolitische Initiativen für Europa?

Europäische Initiativen für mehr Beschäftigung

In der letzten Zeit ist der Gedanke einer intensiveren Koordination der Arbeitsmarktpolitik in den Mitgliedsländern der Europäischen Währungsunion verstärkt in das politische Blickfeld gerückt. Schon im Rahmen der Einheitlichen Europäischen Akte waren 1986 Mindeststandards im Arbeitsschutz sowie eine Förderung des sozialen Dialogs vereinbart worden, und die Europäische Kommission hatte 1993 ein vielbeachtetes Weißbuch für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung veröffentlicht. Darüber hinaus wurde 1997 in der Amsterdamer Ergänzung des EG-Vertrages die Beschäftigungspolitik als Angelegenheit gemeinsamen Interesses definiert. Demnach verbleiben die Handlungskompetenzen zwar weiterhin auf nationaler Ebene. Sie sollen aber ergänzt werden durch eine strategische Koordinierung und durch europäische Initiativen. Umgesetzt wird diese allgemeine Vorgabe durch beschäftigungspolitische Leitlinien, die zusätzlich zu den „Grundzügen der Wirtschaftspolitik“ ebenfalls der Europäische Rat beschließt. Auf nationaler Ebene sind innerhalb dieses Rahmens beschäftigungspolitische Aktionspläne zu erstellen, die der Kommission und dem Rat vorzulegen sind. Schwerpunkte der ersten beschäftigungspolitischen Leitlinien waren die

Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit und die Verhütung von Langzeitarbeitslosigkeit. Der Europäische Rat von Köln hat schließlich 1999 einen Europäischen Beschäftigungspakt verabschiedet, der die bisherigen Initiativen bündelt und zusammen mit dem neu eingeführten makroökonomischen Dialog zu einer Reduzierung der Arbeitslosigkeit beitragen soll.

Abgesehen davon, daß ein Erfahrungsaustausch unter EU-Moderation sowie das Aufstellen von Leitlinien einschließlich des damit verbundenen Rechtfertigungsdrucks für die Regierungen zur Verbesserung der Evaluierung konkreter Maßnahmen beitragen können, stellt sich doch die Frage, welche Erfolgsaussichten weiterreichende Ambitionen in Richtung auf eine koordinierte Beschäftigungspolitik haben. Ausgehend von den unterschiedlichen Erfahrungen erscheinen die Möglichkeiten hierzu eher begrenzt. Zum einen unterscheiden sich die Problemlagen zwischen den Ländern erheblich, zum anderen gibt es selbst innerhalb der – größeren – Länder gewichtige Divergenzen, so daß eine einheitliche und gegebenenfalls sogar verbindliche Strategie, die naturgemäß die regionalen, teilweise historisch gewachsenen Besonderheiten nicht berücksichtigen kann, wahrscheinlich alsbald zum Scheitern verurteilt wäre. Außerdem ist zu vermuten, daß korporatistische Lösungen in großen, heterogenen Volkswirtschaften nur schwer zu einem dauerhaften Erfolg führen können. Es spricht daher vieles dafür, die beschäftigungspolitische Verantwortung weiterhin dezentral bei den jeweiligen Ländern zu belassen und dort den vor Ort gegebenen Gestaltungsspielraum flexibel zum Abbau der Arbeitslosigkeit zu nutzen.

Grenzen europäischer Beschäftigungspolitik

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im
Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären
Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Banken-
systems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären
Finanzinstitute (ohne Deutsche
Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der
Banken (MFIs) in Deutschland nach
Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten
der Banken (MFIs) in Deutschland
gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch-
land an inländische Nichtbanken
(Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*	2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*	3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*	4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*	5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*	7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*	8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*	9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	43*
---	-----

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*

8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen	75*
14. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1998 Febr.									5,1
März									5,0
April									5,0
Mai									5,1
Juni									4,9
Juli									4,8
Aug.									4,6
Sept.	8,0	4,7	4,5	7,3	9,7	5,6			4,3
Okt.	8,1	4,5	4,9	7,3	9,6	5,0			4,2
Nov.	8,4	5,0	4,7	7,4	10,0	4,7			4,3
Dez.	9,6	6,0	4,6	7,2	9,7	3,9			4,0
1999 Jan.	14,6	7,5	5,5	8,0	10,7	5,2	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,5	6,3	5,0	7,6	10,0	4,8	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,9	5,5	7,7	10,0	4,9	2,93	3,05	4,2
April	11,6	6,3	5,2	7,4	10,0	5,8	2,71	2,70	4,0
Mai	11,9	6,3	5,3	8,0	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,4	6,2	5,3	7,9	10,9	5,7	2,56	2,63	4,5
Juli	13,9	7,7	5,8	7,7	10,6	5,9	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	7,8	10,7	5,8	2,44	2,70	5,0
Sept.	...	...	...	...	...	...	2,43	2,73	5,2

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU *)							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz 1)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							US-\$/Euro	1990=100	
1998 Febr.	+ 2 818	+ 7 978	- 17 619	- 4 547	- 22 034	+ 12 890	- 3 928		89,5	89,6
März	+ 7 131	+ 9 965	+ 2 459	- 1 504	- 28 539	+ 32 339	+ 162		88,9	88,9
April	+ 5 479	+ 9 865	- 28 989	- 8 195	- 22 801	+ 2 889	- 882		89,6	89,4
Mai	+ 6 398	+ 10 818	+ 19 498	- 1 343	+ 7 658	+ 12 282	+ 902		92,2	91,9
Juni	+ 10 377	+ 11 160	+ 13 586	- 5 217	+ 9 323	+ 9 478	+ 2		92,2	92,0
Juli	+ 12 258	+ 15 333	+ 23 814	- 8 556	+ 13 257	+ 17 796	+ 1 318		92,0	92,1
Aug.	+ 4 511	+ 8 236	+ 8 608	- 7 943	+ 10 767	+ 8 324	- 2 542		93,3	93,3
Sept.	+ 2 524	+ 8 880	- 35 674	- 6 602	- 10 498	- 22 597	+ 4 022		95,2	94,9
Okt.	+ 5 396	+ 12 201	- 12 285	- 16 616	- 36 466	+ 44 142	- 3 344		95,8	95,3
Nov.	+ 5 010	+ 11 641	+ 4 662	- 33 763	- 615	+ 45 117	- 6 078		94,1	93,6
Dez.	+ 7 527	+ 11 049	+ 16 315	- 728	- 15 291	+ 16 220	+ 16 114		94,0	93,6
1999 Jan.	- 511	+ 4 799	+ 399	- 4 741	+ 6 944	+ 324	- 2 128	1,1608	92,7	92,3
Febr.	+ 4 148	+ 6 921	+ 6 783	- 6 195	- 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	90,9	90,6
März	+ 8 295	+ 9 793	- 40 308	- 4 623	- 36 215	- 2 128	+ 2 658	1,0883	89,5	89,4
April	+ 6 823	+ 8 569	+ 17 272	- 13 809	+ 5 071	+ 24 527	+ 1 483	1,0704	88,4	88,1
Mai	+ 2 536	+ 6 503	- 7 406	- 17 019	- 30 837	+ 36 596	+ 3 854	1,0628	88,1	87,7
Juni	+ 5 098	+ 8 949	- 10 630	- 17 286	- 10 087	+ 12 373	+ 4 370	1,0378	86,4	86,0
Juli	+ 8 212	+ 13 335	- 3 438	- 5 700	+ 4 800	- 1 822	- 716	1,0353	86,4	86,3
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,0604	86,8	86,6
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	1,0501	85,0	84,5

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1996	0,9	6) 0,8	4,1	1,6	7,4	0,7	3,0	3,1	2,0	3,2	2,4	1,3
1997	3,2	1,5	5,6	-2,3	9,8	1,5	3,7	3,6	2,5	3,5	3,5	2,2
1998	2,9	2,2	5,6	3,2	.	1,4	.	3,8	3,3	3,5	3,8	2,7
1998 1.Vj.	4,0	3,8	7,4	3,8	2,2	2,2	4,9	4,2	4,1	3,9	3,9	3,6
2.Vj.	3,6	1,1	5,5	3,4	1,8	3,7	4,3	3,6	3,6	3,9	3,9	2,8
3.Vj.	2,6	2,0	4,8	2,9	1,5	3,2	3,0	3,4	3,4	3,8	3,8	2,6
4.Vj.	1,6	1,9	4,8	2,8	.	3,3	1,7	2,8	3,6	3,6	1,9	1,9
1999 1.Vj.	1,6	0,6	3,4	.	.	.	.	3,0	1,2	.	.	1,6
2.Vj.	.	1,0	3,4	.	.	.	.	3,2	1,7	.	.	1,6
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1996	0,5	0,6	3,7	0,2	8,0	- 1,9	- 1,9	3,8	0,9	5,3	- 0,7	0,4
1997	4,7	3,5	9,2	3,8	15,3	3,9	7,2	2,6	5,6	2,6	6,8	4,4
1998	3,4	4,2	7,9	4,5	15,7	1,0	4,5	1,1	3,3	5,7	5,4	4,2
1998 1.Vj.	4,9	6,9	10,4	7,6	16,7	4,7	10,1	1,6	5,6	5,7	10,2	6,7
2.Vj.	4,8	4,3	9,1	4,8	15,1	1,9	4,5	1,6	6,4	6,1	3,6	4,7
3.Vj.	2,1	4,4	7,7	3,4	15,6	0,5	3,4	1,1	3,5	6,8	5,2	4,1
4.Vj.	1,7	1,5	4,4	2,3	15,3	- 2,7	0,4	- 0,1	- 1,5	4,2	3,0	1,6
1999 1.Vj.	- 1,5	7) p) - 0,8	5,7	0,8	9,1	- 1,6	.	- 0,4	.	3,1	1,3	0,1
2.Vj.	- 2,0	7) p) - 0,9	5,2	0,7	8,0	- 2,8	.	0,0	.	2,3	2,4	- 0,2
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1996	79,5	82,2	83,3	83,6	77,2	76,5	79,0	83,8	80,2	78,9	77,1	80,6
1997	81,6	83,5	87,2	83,7	76,2	76,7	82,8	84,4	82,0	81,0	78,5	81,5
1998	82,6	85,4	88,5	84,9	76,6	78,3	87,8	85,3	83,7	81,4	80,4	83,1
1998 2.Vj.	82,9	85,5	88,9	85,4	76,8	78,6	87,6	85,9	84,3	83,1	80,6	83,4
3.Vj.	83,0	85,8	89,9	85,7	76,4	79,3	87,5	85,1	83,8	81,0	81,0	83,7
4.Vj.	82,3	85,4	87,2	84,9	77,6	77,3	88,2	84,6	82,7	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	85,2	73,1	76,0	85,5	84,1	82,0	81,2	80,8	81,9
2.Vj.	80,8	83,7	86,5	85,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,9
3.Vj.	81,5	83,6	86,3	85,7	78,4	75,9	84,6	83,8	81,0	80,5	79,5	81,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1996	9,7	8,9	14,6	12,4	11,6	12,0	3,0	6,3	4,3	7,3	22,2	11,6
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,8	12,1	2,8	5,2	4,4	6,8	20,8	11,6
1998	9,5	9,4	11,4	11,7	7,8	12,2	2,8	4,0	4,7	5,1	18,7	10,9
1999 Jan.	9,2	9,0	10,7	11,4	7,2	12,1	2,8	3,4	4,6	4,7	16,9	10,4
Febr.	9,1	9,0	10,7	11,4	7,0	12,0	2,8	3,6	4,6	4,6	16,7	10,4
März	9,1	9,0	10,6	11,4	6,9	11,9	2,8	3,4	4,5	4,6	16,2	10,3
April	9,0	9,1	10,5	11,3	6,8	11,9	2,9	3,3	4,5	4,9	15,9	10,2
Mai	9,0	9,1	10,3	11,2	6,8	.	2,8	3,3	4,3	4,8	15,7	10,2
Juni	9,0	9,1	10,1	11,2	6,7	.	2,8	3,2	4,3	4,7	14,9	10,1
Juli	9,0	9,1	10,0	11,0	6,7	.	2,8	3,2	4,3	4,8	14,7	10,2
Aug.	9,1	9,2	9,9	11,0	6,6	.	.	4,3	4,3	4,7	14,7	10,2
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1996	1,8	1,2	1,1	2,1	2,2	4,0	1,2	1,4	1,8	2,9	3,6	2,2
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999 Febr.	1,0	0,1	0,9	0,3	2,3	1,4	0,6	2,0	0,2	2,7	1,8	0,8
März	1,3	0,5	0,9	0,5	2,0	1,4	0,6	2,0	0,2	2,8	2,1	1,0
April	1,1	0,8	1,3	0,6	2,0	1,3	1,3	1,9	0,1	2,7	2,3	1,1
Mai	0,8	0,4	1,4	0,5	2,3	1,5	1,3	2,1	0,4	2,1	2,1	1,0
Juni	0,7	0,4	1,2	0,4	2,1	1,4	1,2	2,1	0,2	2,1	2,1	0,9
Juli	0,7	0,6	1,4	0,4	1,9	1,7	- 0,3	1,8	0,3	1,9	2,1	1,1
Aug.	0,9	0,7	1,3	0,5	2,4	1,6	1,4	2,5	0,5	1,8	2,3	1,2
Sept.	.	0,8	.	0,6	.	.	1,6	2,0	.	.	.	.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 1,6	- 2,7	- 1,2	- 3,0	1,0	- 2,7	3,8	- 1,0	- 1,8	- 2,5	- 2,5	...
1998	- 0,9	- 2,0	0,9	- 2,9	2,4	- 2,7	2,5	- 0,7	- 2,2	- 2,2	- 1,7	...
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	123,4	61,5	55,0	58,1	59,9	122,4	6,4	70,8	64,1	61,7	67,1	...
1998	118,2	61,1	49,7	58,8	49,5	118,7	6,9	67,5	63,0	57,8	65,1	...

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalender-

monatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'79. — 6 Grund der Revisionen siehe Abschnitt IX, Tabelle 1. — 7 Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt ⁴⁾	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren ^{4) X)}	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten ^{XX)}	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ⁵⁾	Kapital und Rücklagen
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) ¹⁾													
1998 März	66,5	53,4	20,6	13,1	15,1	- 0,5	40,5	41,0	21,6	1,2	- 0,8	8,5	12,5
April	56,2	43,7	8,9	12,5	7,5	- 4,3	- 5,6	- 1,3	- 4,1	1,9	- 2,0	7,2	- 11,2
Mai	28,6	28,7	9,3	- 0,0	11,1	13,4	15,9	2,6	11,2	1,9	- 1,7	3,6	7,4
Juni	63,6	47,0	- 13,8	16,6	10,7	- 3,7	8,2	11,9	27,7	- 2,3	- 1,0	15,5	15,5
Juli	21,5	43,1	- 1,1	- 21,5	- 17,3	- 13,1	- 15,6	- 2,5	5,4	1,9	- 1,2	5,6	- 1,0
Aug.	- 5,6	- 7,1	- 6,2	1,5	- 0,9	4,4	- 3,9	- 8,4	11,4	4,5	- 0,9	7,9	- 0,1
Sept.	51,5	52,3	5,7	- 0,8	- 5,0	8,3	81,9	73,6	22,7	0,8	- 0,6	14,4	8,1
Okt.	48,8	38,6	4,2	10,3	4,5	- 54,0	- 17,4	36,6	- 15,4	- 4,1	- 0,2	- 9,7	- 1,2
Nov.	62,2	57,8	8,3	4,4	0,5	- 15,6	24,8	40,4	3,6	- 4,4	0,4	9,4	- 1,8
Dez.	31,2	70,0	7,3	- 38,9	- 41,0	10,1	- 72,7	- 82,7	9,6	5,7	5,5	1,3	- 2,9
1999 Jan.	99,0	80,9	10,9	18,1	17,1	- 45,0	112,8	157,8	46,4	4,7	- 1,0	28,0	14,7
Febr.	22,7	8,9	2,1	13,8	13,4	- 48,6	- 132,2	- 83,6	12,1	3,7	- 1,3	11,6	- 1,9
März	82,3	59,8	20,7	22,5	25,5	23,1	65,9	42,8	25,5	4,7	- 0,8	9,2	12,4
April	34,1	43,5	16,9	- 9,5	- 0,6	- 30,0	- 17,0	12,9	25,9	3,3	- 2,2	13,5	11,3
Mai	71,3	54,4	20,2	16,9	18,0	- 40,7	- 72,1	- 31,4	5,4	- 0,7	- 3,5	4,0	5,5
Juni	61,1	77,2	- 8,7	- 16,2	- 21,7	10,4	116,5	106,2	31,7	5,9	- 1,0	10,5	16,3
Juli	13,7	32,0	- 0,1	- 18,3	- 10,0	9,7	- 21,3	- 31,0	11,7	5,4	- 2,2	4,4	4,0
Aug.	1,3	- 1,2	5,8	2,5	6,1	- 34,4	- 50,0	- 15,6	9,2	7,0	- 1,0	4,4	- 1,1
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾													
1998 März	27,7	20,0	11,4	7,8	10,9	- 1,0	10,2	11,2	8,4	1,3	- 0,8	6,5	1,4
April	23,0	16,8	6,9	6,1	3,6	- 2,7	6,4	9,1	11,9	4,7	- 2,1	8,4	1,0
Mai	12,5	10,4	1,6	2,1	8,0	- 3,2	10,9	14,1	6,5	3,3	- 1,7	3,1	1,9
Juni	10,7	5,4	- 7,1	5,3	5,4	- 3,8	- 5,2	- 1,4	3,6	0,4	- 0,9	2,1	2,0
Juli	5,7	4,6	- 1,9	1,2	- 3,6	2,2	- 1,9	- 4,1	14,4	2,8	- 1,1	12,1	0,6
Aug.	9,3	9,0	0,3	0,2	- 2,4	11,8	17,1	5,2	0,5	3,3	- 1,0	- 1,5	- 0,3
Sept.	7,4	16,0	0,1	- 8,6	- 6,4	5,3	9,1	3,8	7,5	- 1,2	- 0,6	9,4	- 0,1
Okt.	24,7	10,4	2,2	14,3	11,0	- 22,2	- 3,0	19,2	- 9,9	- 2,2	- 0,2	- 8,7	1,2
Nov.	27,9	19,8	8,6	8,1	6,3	4,5	19,6	15,1	3,8	- 2,1	0,2	4,5	1,1
Dez.	41,2	51,8	11,4	- 10,6	- 15,6	- 6,5	- 1,6	4,8	- 1,3	- 3,3	5,4	- 3,9	0,5
1999 Jan.	20,5	16,8	- 0,7	3,7	0,1	- 20,9	10,6	31,5	18,9	3,8	- 1,3	15,8	0,5
Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	- 26,5	- 38,7	- 12,2	14,6	3,3	- 1,7	9,7	3,3
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	23,7	25,8	2,1	10,5	3,3	- 0,5	4,0	3,7
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,7	5,4	8,1	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,1	- 11,2	5,0	1,4	- 1,4	- 3,5	2,6	3,7
Juni	- 3,4	4,8	- 16,9	- 8,2	- 10,8	21,5	15,9	- 5,6	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,7	28,6	5,9	5,3	2,7	- 2,1	3,6	1,2
Aug.	4,2	5,4	1,1	- 1,3	- 1,0	- 27,5	- 15,5	12,0	8,3	3,1	- 0,9	5,6	0,4
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ²⁾													
1998 März	54,3	39,0	22,2	15,2	21,4	- 2,0	19,9	21,9	16,4	2,5	- 1,5	12,7	2,7
April	44,9	32,9	13,5	12,0	7,0	- 5,3	12,6	17,8	23,3	9,1	- 4,2	16,5	1,9
Mai	24,5	20,4	3,1	4,1	15,6	- 6,2	21,3	27,6	12,8	6,4	- 3,3	6,0	3,7
Juni	20,9	10,5	- 13,9	10,4	10,5	- 7,4	- 10,1	- 2,7	7,0	0,7	- 1,7	4,0	3,9
Juli	11,2	8,9	- 3,8	2,3	- 7,0	4,3	- 3,7	- 8,0	28,1	5,5	- 2,2	23,6	1,2
Aug.	18,2	17,7	0,6	0,5	- 4,6	23,1	33,4	10,2	1,1	6,5	- 1,9	- 2,9	- 0,6
Sept.	14,5	31,3	0,3	- 16,8	- 12,5	10,3	17,7	7,4	14,7	- 2,3	- 1,2	18,4	- 0,3
Okt.	48,3	20,3	4,2	28,0	21,5	- 43,5	- 5,9	37,5	- 19,3	- 4,2	- 0,4	- 17,1	2,4
Nov.	54,6	38,7	16,8	15,9	12,3	8,8	38,4	29,6	7,3	- 4,2	0,5	8,9	2,2
Dez.	80,5	101,3	22,2	- 20,8	- 30,5	- 12,6	- 3,2	9,4	- 2,6	- 6,5	10,6	- 7,6	1,0
1999 Jan.	40,1	32,8	- 1,3	7,3	0,2	- 40,9	20,8	61,6	36,9	7,4	- 2,6	30,9	1,1
Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	- 51,9	- 75,7	- 23,9	28,6	6,4	- 3,3	19,0	6,5
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	46,3	50,4	4,1	20,5	6,4	- 1,0	7,8	7,3
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 5,4	10,6	15,9	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,6	- 21,8	9,7	2,8	- 2,7	- 6,8	5,0	7,3
Juni	- 6,6	9,5	- 33,1	- 16,1	- 21,0	42,1	31,1	- 11,0	10,4	5,0	- 3,2	3,1	5,5
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,5	56,0	11,5	10,4	5,3	- 4,1	7,0	2,3
Aug.	8,1	10,6	2,1	- 2,5	- 2,0	- 53,7	- 30,3	23,5	16,2	6,0	- 1,7	10,9	0,9

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht ver-

gleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Abzüglich Bestand der MFIs. — 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 6)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit	
		Geldmenge M2							Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 8) 9)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 8) 10)	Repo-geschäfte 11)	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 5)		Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren (netto) 5)
		insgesamt	zusammen	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 8)							
				zusammen	Bargeld-umlauf 7)									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
- 20,4	57,2	7,7	4,3	29,4	0,0	29,3	- 26,8	1,8	- 4,1	1,3	6,2	1998 März		
- 2,0	15,4	38,6	33,1	16,2	3,0	13,2	- 15,1	1,8	- 5,6	10,1	0,9	April		
- 6,5	13,4	23,8	21,0	20,0	2,4	17,6	- 3,1	4,1	- 1,6	- 1,4	2,6	Mai		
13,1	1,2	17,9	28,0	46,4	- 1,7	48,1	- 18,2	- 0,2	- 4,8	- 4,4	- 1,0	Juni		
8,2	0,3	- 5,4	- 31,0	- 34,1	- 5,2	- 39,2	2,4	0,7	12,2	7,4	6,0	Juli		
8,8	- 7,3	- 14,1	- 5,7	- 15,2	- 5,7	- 9,4	6,3	3,2	- 7,3	3,8	- 4,8	Aug.		
- 8,1	45,6	- 0,3	10,1	20,3	- 3,2	23,5	- 11,3	1,1	3,2	- 6,2	- 7,5	Sept.		
- 1,6	- 16,6	28,4	10,7	5,1	1,5	3,5	2,2	3,5	11,0	5,9	0,7	Okt.		
- 6,7	21,4	28,4	47,0	41,8	0,9	41,0	2,7	2,5	- 19,9	3,1	- 1,8	Nov.		
1,9	- 37,9	67,7	129,9	82,8	9,4	73,4	15,6	31,4	- 25,2	- 24,8	- 12,2	Dez.		
- 6,6	- 19,9	34,1	23,6	14,8	- 9,4	24,2	- 6,7	15,6	- 1,9	13,6	- 1,2	1999 Jan.		
8,3	- 32,3	- 13,9	- 43,1	- 31,8	- 0,6	- 31,2	- 15,2	- 3,9	12,7	15,1	1,3	Febr.		
- 6,0	58,9	27,4	27,7	20,1	4,8	15,2	9,0	- 1,4	- 5,1	6,5	- 1,7	März		
- 17,6	- 35,2	31,0	14,9	16,9	2,0	14,9	- 7,0	5,0	- 6,6	20,9	1,8	April		
4,9	- 7,0	27,3	20,2	26,1	1,8	24,4	- 9,8	3,9	0,2	1,3	5,7	Mai		
4,6	15,4	20,2	28,8	44,0	2,4	41,6	- 21,0	5,8	- 5,8	1,2	- 4,0	Juni		
9,1	- 13,7	16,4	21,4	3,4	8,1	- 4,6	13,1	4,9	- 2,5	- 7,9	5,4	Juli		
2,5	- 24,6	- 20,2	- 32,8	- 34,9	- 5,6	- 29,4	1,9	0,2	- 1,5	12,6	1,5	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
- 0,1	20,5	- 2,0	- 2,5	2,3	- 0,5	2,8	- 4,3	- 0,5	-	0,7	- 0,2	1998 März		
- 0,8	2,6	6,6	6,7	7,5	1,0	6,5	0,0	- 0,8	-	0,7	- 0,9	April		
0,3	- 2,1	4,6	3,5	- 0,3	- 0,3	0,0	3,6	0,2	-	0,7	0,4	Mai		
0,8	2,1	0,4	- 0,6	6,9	- 1,1	8,0	- 6,9	- 0,6	-	0,7	0,3	Juni		
- 0,2	- 6,3	0,0	- 2,1	- 6,3	1,2	- 7,5	4,7	- 0,5	-	0,5	1,6	Juli		
0,3	8,1	12,2	11,1	8,3	- 1,3	9,6	2,6	0,2	-	1,5	- 0,4	Aug.		
0,1	6,7	- 1,6	- 1,5	2,0	- 1,7	3,6	- 3,1	- 0,3	-	0,0	- 0,2	Sept.		
- 0,4	- 0,1	12,8	11,4	8,0	0,4	7,7	1,7	1,7	-	0,8	0,6	Okt.		
0,2	- 1,0	29,4	27,7	26,2	1,1	25,1	- 0,1	1,6	-	2,2	- 0,4	Nov.		
1,6	- 13,4	47,9	50,3	12,1	0,7	11,3	23,0	15,3	-	- 2,6	0,2	Dez.		
0,9	- 18,6	- 1,5	- 0,6	- 9,1	- 2,5	- 6,5	6,4	2,1	0,1	- 2,1	1,1	1999 Jan.		
0,9	- 37,3	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	- 1,9	2,8	0,5	2,5	1,0	Febr.		
- 1,0	44,0	0,4	- 3,4	- 1,4	2,4	- 3,8	0,2	- 2,2	- 0,2	2,1	1,9	März		
0,1	- 8,7	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	- 5,5	1,1	- 0,5	3,4	2,3	April		
0,0	- 12,3	22,4	13,9	11,8	- 0,1	11,9	- 0,1	2,2	0,2	3,5	4,8	Mai		
1,1	9,8	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	- 6,2	- 1,0	0,1	2,1	- 3,4	Juni		
- 0,6	29,4	- 3,6	- 3,1	- 4,6	- 1,6	- 6,2	2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,8	0,9	Juli		
0,5	- 35,4	3,3	- 0,8	- 1,0	- 1,0	0,0	1,8	- 1,6	0,5	4,7	- 1,1	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
- 0,3	40,1	- 3,9	- 4,9	4,4	- 1,0	5,4	- 8,3	- 1,0	-	1,4	- 0,4	1998 März		
- 1,5	5,0	12,8	13,1	14,6	1,9	12,8	0,1	- 1,5	-	1,4	- 1,7	April		
0,6	- 4,1	9,0	6,9	- 0,6	- 0,6	0,1	7,1	0,4	-	1,3	0,7	Mai		
1,5	4,2	0,7	- 1,1	13,5	- 2,2	15,7	- 13,5	- 1,2	-	1,3	0,5	Juni		
- 0,3	- 12,3	0,0	- 4,1	- 12,3	2,3	- 14,6	9,1	- 0,9	-	1,0	3,1	Juli		
0,5	15,8	23,9	21,8	16,3	- 2,5	18,8	5,1	0,4	-	3,0	- 0,8	Aug.		
0,2	13,2	- 3,2	- 2,8	3,8	- 3,3	7,1	- 6,1	- 0,6	-	0,0	- 0,4	Sept.		
- 0,8	- 0,1	25,0	22,2	15,7	0,7	15,0	3,3	3,3	-	1,5	1,2	Okt.		
0,4	- 1,9	57,6	54,2	51,3	2,1	49,2	- 0,2	3,1	-	4,2	- 0,8	Nov.		
3,1	- 26,3	93,7	98,3	23,6	1,4	22,2	44,9	29,9	-	- 5,0	0,4	Dez.		
1,7	- 36,4	- 3,0	- 1,1	- 17,7	- 5,0	- 12,8	12,6	4,0	0,2	- 4,1	2,1	1999 Jan.		
1,7	- 72,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	- 3,8	5,5	1,0	4,9	2,0	Febr.		
- 1,9	86,0	0,9	- 6,6	- 2,8	4,6	- 7,4	0,4	- 4,2	- 0,3	4,1	3,6	März		
0,1	- 17,0	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	- 10,8	2,1	- 1,0	6,7	4,5	April		
0,0	- 24,1	43,8	27,2	23,1	- 0,2	23,3	- 0,2	4,2	0,4	6,9	9,4	Mai		
2,2	19,2	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	- 12,2	- 2,0	0,2	4,1	- 6,6	Juni		
- 1,2	57,6	- 7,1	- 6,1	- 9,0	3,1	- 12,1	4,2	- 1,2	- 1,1	- 1,7	1,7	Juli		
1,0	- 69,2	6,5	- 1,6	- 2,0	- 2,0	0,0	3,4	- 3,1	1,1	9,2	- 2,2	Aug.		

Zentralstaaten. — 7 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 10 In Deutschland

nur Spareinlagen. — 11 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
	Aktiva 3) / Passiva 5) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
		insgesamt	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
1998 März	10 333,1	7 287,0	5 251,9	4 776,0	199,8	276,1	2 035,1	827,2	1 207,9	1 977,1	1 069,0
April	10 369,4	7 338,7	5 291,6	4 806,9	199,9	284,7	2 047,1	832,1	1 215,0	1 938,0	1 092,8
Mai	10 425,3	7 365,3	5 318,5	4 824,7	203,5	290,3	2 046,8	820,9	1 225,9	1 940,1	1 119,8
Juni	10 390,8	7 422,6	5 358,4	4 876,6	196,4	285,6	2 064,2	826,9	1 237,3	1 964,5	1 003,7
Juli	10 413,6	7 442,5	5 396,9	4 917,2	201,8	277,9	2 045,6	822,5	1 223,1	1 926,3	1 044,8
Aug.	10 410,0	7 437,5	5 390,2	4 916,7	202,4	271,1	2 047,3	825,0	1 222,4	1 932,5	1 040,0
Sept.	10 475,5	7 481,7	5 435,5	4 956,7	204,5	274,2	2 046,2	828,9	1 217,3	1 943,4	1 050,4
Okt.	10 518,0	7 532,1	5 474,3	4 991,1	208,1	275,2	2 057,7	834,8	1 222,9	1 935,2	1 050,8
Nov.	10 650,5	7 592,5	5 530,1	5 038,4	203,0	288,7	2 062,4	838,8	1 223,5	1 987,3	1 070,7
Dez.	10 569,0	7 612,8	5 590,4	5 091,3	194,1	304,9	2 022,4	840,8	1 181,6	1 907,4	1 048,9
1999 Jan.	10 928,0	7 661,5	5 630,2	5 101,0	207,6	321,6	2 031,3	840,8	1 190,5	2 050,6	1 215,9
Febr.	10 875,4	7 687,0	5 641,6	5 110,0	203,5	328,1	2 045,5	841,3	1 204,1	1 954,5	1 233,8
März	10 987,4	7 758,7	5 698,3	5 153,5	198,2	346,6	2 060,5	839,1	1 221,3	2 070,1	1 158,6
April	10 986,3	7 793,4	5 741,8	5 180,0	202,6	359,2	2 051,6	831,8	1 219,8	2 068,1	1 124,7
Mai	10 979,8	7 865,8	5 797,1	5 215,0	209,0	373,1	2 068,6	830,8	1 237,9	2 008,2	1 105,9
Juni	11 182,2	7 927,4	5 873,8	5 299,7	211,6	362,6	2 053,6	836,4	1 217,2	2 139,7	1 115,1
Juli	11 129,6	7 938,4	5 903,4	5 329,5	214,4	359,5	2 035,0	828,0	1 207,1	2 080,5	1 110,7
Aug.	11 088,5	7 943,3	5 905,1	5 325,0	222,0	358,1	2 038,2	824,6	1 213,6	2 052,4	1 092,8
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
1998 März	3 480,3	2 833,2	2 126,0	1 943,8	42,1	140,1	707,1	491,2	215,9	505,6	143,3
April	3 500,6	2 855,4	2 142,3	1 953,2	44,1	145,0	713,1	493,6	219,4	504,0	143,0
Mai	3 527,8	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	512,1	149,9
Juni	3 542,0	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	516,1	152,7
Juli	3 544,1	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	508,8	158,3
Aug.	3 574,7	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	528,4	159,7
Sept.	3 575,9	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	519,6	163,6
Okt.	3 602,0	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	518,0	166,0
Nov.	3 658,9	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	543,9	168,8
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5	168,2
1999 Jan.	3 673,8	2 940,8	2 235,5	2 010,4	48,5	176,5	705,3	505,5	199,9	560,9	172,1
Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,6	3 037,7	2 314,0	2 071,0	49,6	193,4	723,7	507,2	216,5	594,2	178,7
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
1998 März	6 806,9	5 541,2	4 158,2	3 801,7	82,3	274,1	1 383,0	960,7	422,4	988,8	280,3
April	6 846,5	5 584,7	4 190,0	3 820,2	86,2	283,6	1 394,6	965,5	429,2	985,7	279,6
Mai	6 899,8	5 608,5	4 210,2	3 837,2	87,1	285,8	1 398,4	953,9	444,5	1 001,6	293,2
Juni	6 927,6	5 623,0	4 212,9	3 850,6	84,8	277,5	1 410,1	953,8	456,3	1 009,4	298,6
Juli	6 931,7	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	995,2	309,7
Aug.	6 991,5	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 033,5	312,3
Sept.	6 993,9	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 016,2	320,0
Okt.	7 044,9	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 013,1	324,6
Nov.	7 156,2	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 063,8	330,1
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1	329,0
1999 Jan.	7 185,4	5 751,7	4 372,2	3 932,1	94,9	345,3	1 379,5	988,6	390,9	1 097,0	336,6
Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2
Aug.	7 453,0	5 941,2	4 525,8	4 050,5	97,0	378,2	1 415,5	992,0	423,5	1 162,1	349,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtsreise nicht vergleichbar. —

3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 13)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
311,8	4 596,7	4 311,0	4 325,7	1 172,4	745,1	102,8	963,6	1 126,3	215,5	1998 März	
314,8	4 627,5	4 338,8	4 352,3	1 184,2	761,7	99,8	965,2	1 127,9	213,5	April	
317,2	4 639,9	4 349,5	4 367,4	1 203,3	757,7	96,4	967,1	1 131,2	211,8	Mai	
315,5	4 679,9	4 377,8	4 395,8	1 251,1	743,8	94,0	965,2	1 130,8	210,8	Juni	
320,6	4 650,0	4 343,7	4 356,6	1 211,4	744,5	93,2	966,6	1 131,3	209,6	Juli	
314,9	4 663,4	4 344,7	4 360,1	1 203,6	751,1	91,7	971,3	1 133,7	208,7	Aug.	
311,7	4 663,4	4 359,0	4 368,5	1 225,3	739,5	90,2	971,1	1 134,3	208,1	Sept.	
313,3	4 668,5	4 365,5	4 375,1	1 228,8	742,9	90,1	967,4	1 137,9	207,9	Okt.	
314,2	4 706,3	4 406,5	4 414,6	1 267,2	749,4	86,4	963,1	1 140,3	208,3	Nov.	
323,6	4 830,0	4 535,4	4 531,4	1 337,4	758,2	82,8	972,1	1 167,6	213,4	Dez.	
313,2	4 825,6	4 541,8	4 567,3	1 358,3	763,3	74,5	1 065,5	1 183,2	122,4	1999 Jan.	
312,6	4 807,1	4 517,6	4 541,1	1 331,9	752,0	72,3	1 076,8	1 187,0	121,1	Febr.	
317,5	4 821,9	4 537,7	4 569,8	1 344,7	764,0	72,3	1 082,3	1 186,4	120,2	März	
319,5	4 823,1	4 552,2	4 585,0	1 358,3	758,7	71,9	1 086,3	1 191,8	117,9	April	
321,3	4 845,4	4 568,2	4 599,5	1 386,1	746,3	71,8	1 085,8	1 195,0	114,4	Mai	
323,7	4 886,2	4 601,7	4 634,1	1 430,9	724,6	72,7	1 092,2	1 200,4	113,4	Juni	
331,7	4 902,9	4 610,8	4 644,2	1 421,1	735,2	74,2	1 097,5	1 205,0	111,2	Juli	
326,2	4 886,7	4 587,2	4 623,7	1 392,9	736,6	73,7	1 104,8	1 205,3	110,2	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
123,8	1 858,7	1 774,4	1 719,0	315,7	187,7	11,5	507,2	482,2	214,7	1998 März	
124,8	1 865,6	1 781,1	1 727,7	321,9	188,5	11,5	511,7	481,5	212,5	April	
124,4	1 871,2	1 786,0	1 729,3	321,9	188,6	11,7	514,9	481,4	210,8	Mai	
123,3	1 872,2	1 785,9	1 730,6	330,1	182,5	11,8	515,5	480,8	210,0	Juni	
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	Juli	
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521,1	480,4	207,9	Aug.	
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.	
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.	
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.	
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.	
120,2	1 932,9	1 855,6	1 820,5	371,7	210,3	8,1	608,2	501,2	121,0	1999 Jan.	
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	Febr.	
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März	
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,6	392,0	196,3	8,4	631,6	502,0	108,3	Aug.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
242,1	3 635,3	3 470,5	3 362,0	617,4	367,0	22,4	992,1	943,2	419,9	1998 März	
244,0	3 648,9	3 483,5	3 379,2	629,7	368,8	22,5	1 000,7	941,8	415,7	April	
243,4	3 659,7	3 493,2	3 382,1	629,5	368,9	22,8	1 007,0	941,5	412,4	Mai	
241,2	3 661,8	3 492,8	3 384,8	645,5	356,9	23,0	1 008,2	940,4	410,7	Juni	
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	Juli	
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.	
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.	
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.	
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.	
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.	
235,1	3 780,5	3 629,3	3 560,7	727,0	411,3	15,8	1 189,6	980,2	236,7	1999 Jan.	
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	Febr.	
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März	
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	

öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — X Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva												
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)											Geldmarkt- fondsanteile und Geld- marktpapiere (netto) 8) 9)	
öffentliche Haushalte												Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			insgesamt			darunter mit Unternehmen und Privat- personen
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) X)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten XX)				
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)												
1998 März	139,6	131,5	41,2	29,5	0,8	55,4	3,4	1,2	212,2	209,8	311,2	
April	141,6	133,6	43,3	29,6	0,8	55,3	3,4	1,2	206,6	203,8	321,0	
Mai	135,1	137,4	43,1	33,4	0,8	55,2	3,7	1,2	208,2	205,4	319,4	
Juni	148,2	135,9	43,2	32,1	0,7	54,9	3,7	1,2	203,4	200,7	315,1	
Juli	156,4	137,1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3	
Aug.	165,2	138,1	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,3	
Sept.	157,1	137,9	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	211,3	208,0	319,5	
Okt.	155,5	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	1,2	222,3	217,2	325,3	
Nov.	148,8	142,9	47,9	33,9	1,0	55,2	3,6	1,2	202,4	199,4	328,7	
Dez.	150,7	147,8	47,7	42,5	1,1	51,7	3,7	1,2	177,2	175,0	303,4	
1999 Jan.	132,1	126,2	50,7	42,2	0,9	27,8	4,0	0,7	171,2	169,2	339,9	
Febr.	140,4	125,7	50,7	41,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,9	180,5	355,3	
März	134,2	117,9	45,2	40,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,9	176,0	366,0	
April	116,6	121,5	50,1	39,2	1,0	26,7	3,7	0,7	172,4	169,2	387,5	
Mai	121,5	124,4	49,6	42,7	0,8	26,7	3,9	0,7	172,6	169,8	388,9	
Juni	126,1	125,9	50,7	43,1	0,9	26,5	3,9	0,8	166,8	164,9	391,3	
Juli	135,2	123,5	48,8	43,0	0,9	26,1	3,9	0,8	164,2	161,3	382,9	
Aug.	137,7	125,4	49,0	44,9	1,0	26,0	3,7	0,8	162,7	160,1	395,7	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)												
1998 März	55,0	84,7	10,0	18,2	0,3	52,6	2,5	1,2	-	-	31,3	
April	54,2	83,7	10,0	17,2	0,3	52,5	2,4	1,2	-	-	32,0	
Mai	54,5	87,4	10,0	20,6	0,3	52,4	2,7	1,2	-	-	32,7	
Juni	55,3	86,3	10,1	19,8	0,3	52,2	2,7	1,2	-	-	33,3	
Juli	55,1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	1,2	-	-	33,8	
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	1,2	-	-	35,3	
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	-	-	35,2	
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	-	-	35,9	
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	-	-	38,2	
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	-	-	35,5	
1999 Jan.	45,8	66,6	11,5	26,5	0,3	24,8	2,7	0,7	1,5	1,5	34,5	
Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0	
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2	
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7	
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2	
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4	
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4	
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)												
1998 März	107,6	165,8	19,6	35,5	0,7	102,8	4,8	2,4	-	-	61,3	
April	106,1	163,6	19,7	33,7	0,7	102,6	4,7	2,4	-	-	62,6	
Mai	106,6	170,9	19,6	40,4	0,7	102,5	5,3	2,4	-	-	63,9	
Juni	108,2	168,8	19,7	38,7	0,7	102,2	5,2	2,4	-	-	65,2	
Juli	107,8	167,5	17,5	38,7	0,7	102,7	5,4	2,4	-	-	66,1	
Aug.	108,4	174,2	20,2	42,3	0,7	103,1	5,5	2,4	-	-	69,1	
Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	-	-	68,9	
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	-	-	70,3	
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	-	-	74,7	
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	-	-	69,5	
1999 Jan.	89,6	130,2	22,5	51,8	0,5	48,6	5,4	1,4	2,9	2,9	67,4	
Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4	
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7	
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5	
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4	
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6	
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8	
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998

Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Für deutschen Beitrag: EZB ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 8 Ohne Bestände der MFIs. — 9 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 11 Bargeldumlauf, täglich fällig

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 8)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	Geldmengenaggregate			Geldkapitalbildung 14)				
		bis zu 1 Jahr 9)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren					M1 11)	M2 12)	M3 13)					
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)																
1 348,3	1 158,3	23,2	62,6	1 262,5	1 528,9	705,7	- 21,7	1 340,0	1 595,5	3 657,7	4 267,0	3 204,0	124,6	1998 März		
1 352,6	1 159,5	21,9	64,5	1 266,2	1 500,8	693,8	- 37,3	1 389,7	1 610,7	3 688,4	4 302,4	3 195,3	122,9	April		
1 356,2	1 166,9	22,8	65,9	1 267,5	1 493,3	700,8	- 14,9	1 405,0	1 630,2	3 708,3	4 324,6	3 203,7	121,6	Mai		
1 370,3	1 178,8	17,9	70,0	1 282,5	1 516,9	713,4	- 49,0	1 325,3	1 677,2	3 737,4	4 343,8	3 228,0	122,5	Juni		
1 378,7	1 190,0	23,5	70,0	1 285,2	1 496,9	713,1	- 33,5	1 349,9	1 642,3	3 704,6	4 335,9	3 230,9	122,9	Juli		
1 383,4	1 192,8	21,8	67,0	1 294,6	1 497,4	712,0	- 34,1	1 338,4	1 627,5	3 699,7	4 323,0	3 243,0	123,0	Aug.		
1 397,5	1 212,3	18,0	62,6	1 317,0	1 512,5	719,1	- 17,2	1 357,7	1 645,7	3 704,2	4 315,5	3 271,9	122,0	Sept.		
1 391,8	1 205,2	18,0	63,5	1 310,2	1 552,9	717,4	- 27,9	1 354,4	1 651,1	3 715,6	4 344,8	3 259,2	120,9	Okt.		
1 400,9	1 212,9	19,1	60,9	1 320,9	1 618,0	714,8	2,4	1 363,0	1 693,8	3 764,8	4 375,9	3 263,5	120,9	Nov.		
1 390,2	1 218,2	18,7	49,2	1 322,3	1 524,9	712,1	26,0	1 281,7	1 776,1	3 892,8	4 441,3	3 272,8	128,3	Dez.		
1 415,6	1 234,0	21,9	33,1	1 360,7	1 690,7	757,3	- 17,1	1 431,6	1 790,0	3 919,3	4 485,4	3 334,3	129,0	1999 Jan.		
1 432,5	1 238,7	22,0	34,8	1 375,7	1 641,1	754,4	5,4	1 382,9	1 759,4	3 879,0	4 475,1	3 356,2	125,7	Febr.		
1 438,0	1 242,3	15,2	33,3	1 389,5	1 710,8	767,5	23,4	1 363,3	1 780,9	3 909,5	4 502,9	3 387,4	134,7	März		
1 454,5	1 254,8	14,7	38,5	1 401,4	1 736,6	778,4	9,3	1 305,0	1 798,2	3 925,4	4 538,4	3 411,4	131,0	April		
1 465,6	1 259,7	15,6	43,4	1 406,6	1 717,3	783,1	26,2	1 259,5	1 824,7	3 946,5	4 567,0	3 417,4	129,1	Mai		
1 473,7	1 264,1	16,2	38,9	1 418,5	1 838,3	797,7	8,0	1 296,7	1 869,3	3 976,6	4 589,7	3 449,1	125,7	Juni		
1 480,5	1 270,9	21,7	38,5	1 420,3	1 772,6	801,4	2,1	1 291,1	1 871,6	3 995,5	4 602,8	3 457,3	131,6	Juli		
1 488,8	1 274,9	23,0	38,9	1 426,8	1 775,2	800,1	- 5,0	1 258,1	1 837,5	3 964,5	4 584,8	3 468,8	131,1	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)																
637,0	558,2	-	18,3	618,7	334,9	209,9	- 1,2	287,7	449,5	1 151,8	1 201,4	1 604,3	-	1998 März		
643,0	561,5	-	17,3	625,7	338,5	210,9	- 11,8	299,4	456,7	1 158,3	1 207,6	1 614,4	-	April		
645,3	560,8	-	17,6	627,6	350,5	212,7	- 5,5	298,3	456,4	1 161,7	1 212,0	1 619,7	-	Mai		
647,7	562,3	-	17,9	629,7	351,3	214,7	- 14,7	315,9	463,5	1 161,4	1 212,6	1 623,4	-	Juni		
659,8	574,0	-	19,5	640,4	343,5	215,4	- 14,2	312,9	457,0	1 159,1	1 212,4	1 636,1	-	Juli		
658,6	573,2	-	19,1	639,5	350,6	215,1	- 15,4	323,7	465,4	1 170,3	1 224,7	1 637,5	-	Aug.		
665,1	579,8	-	18,8	646,3	342,6	214,9	- 11,8	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	-	Sept.		
659,0	574,4	-	19,4	639,6	363,0	216,1	- 12,8	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	-	Okt.		
663,8	579,1	-	19,0	644,8	382,9	217,2	- 1,6	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	-	Nov.		
660,5	577,6	-	19,2	641,3	386,4	217,7	- 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	-	Dez.		
674,8	603,7	-	10,5	664,2	415,2	243,6	- 55,0	306,2	503,5	1 252,5	1 299,0	1 662,7	-	1999 Jan.		
687,0	609,1	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	-	Febr.		
694,1	616,5	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	-	März		
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	April		
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	Mai		
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	Juni		
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	Juli		
723,1	636,9	-	19,8	703,4	448,0	264,2	- 41,8	284,1	528,6	1 269,1	1 342,6	1 731,2	-	Aug.		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)																
1 245,8	1 091,7	-	35,7	1 210,1	655,0	410,5	- 2,4	562,7	879,2	2 252,8	2 349,8	3 137,7	-	1998 März		
1 257,6	1 098,2	-	33,9	1 223,7	662,1	412,4	- 23,1	585,5	893,3	2 265,4	2 361,9	3 157,5	-	April		
1 262,1	1 096,8	-	34,5	1 227,6	685,6	416,1	- 10,8	583,4	892,6	2 272,2	2 370,5	3 167,9	-	Mai		
1 266,7	1 099,7	-	35,1	1 231,7	687,0	420,0	- 28,7	617,8	906,5	2 271,4	2 371,6	3 175,1	-	Juni		
1 290,5	1 122,6	-	38,1	1 252,5	671,8	421,3	- 27,7	612,0	893,9	2 267,0	2 371,2	3 200,0	-	Juli		
1 288,0	1 121,1	-	37,3	1 250,8	685,6	420,7	- 30,1	633,0	910,3	2 289,0	2 395,3	3 202,6	-	Aug.		
1 300,8	1 134,1	-	36,7	1 264,1	670,0	420,4	- 23,1	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	-	Sept.		
1 288,9	1 123,4	-	38,0	1 250,9	709,9	422,8	- 25,0	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	-	Okt.		
1 298,3	1 132,6	-	37,3	1 261,0	748,8	424,9	- 3,2	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	-	Nov.		
1 291,9	1 129,6	-	37,6	1 254,3	755,8	425,9	- 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	-	Dez.		
1 319,7	1 180,8	-	20,6	1 299,1	812,1	476,4	- 107,6	598,8	984,7	2 449,6	2 540,6	3 251,9	-	1999 Jan.		
1 343,7	1 191,3	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	-	Febr.		
1 357,5	1 205,7	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	-	März		
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	April		
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	Mai		
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	Juni		
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	Juli		
1 414,3	1 245,7	-	38,6	1 375,7	876,2	516,7	- 81,7	555,6	1 033,8	2 482,1	2 625,8	3 386,0	-	Aug.		

ge Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 12 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 13 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jah-

ren. — 14 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 15 Kommen in Deutschland nicht vor. — X Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)

Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität				Einlage- fazilität		
Eurosystem 2)											
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	30,6	3,8	1,3	329,3	41,1	29,5	100,2	430,8
März	323,6	136,4	45,0	-	0,4	1,4	326,9	49,9	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	-	0,7	0,3	331,0	42,9	38,9	101,1	432,4
Mai	342,5	121,6	45,0	-	0,8	0,4	333,8	36,3	38,1	101,3	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	-	0,3	0,6	337,0	40,4	37,2	101,9	439,5
Juli	342,4	143,1	45,0	-	0,4	0,6	342,1	45,7	39,5	103,0	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	-	0,5	1,0	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	-	0,2	0,7	342,1	51,4	41,6	103,3	446,1
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank											
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	19,4	2,0	0,9	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	-	0,3	0,6	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	-	0,5	0,2	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	-	0,6	0,2	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	-	0,3	0,4	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	-	0,3	0,2	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	-	0,3	0,2	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	-	0,1	0,3	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Sonstige Geschäfte 3)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität					Eurosystem 2)		
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 30,6	- 3,4	+ 0,1	- 2,4	+ 8,8	- 4,5	+ 2,0	- 0,3	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	-	+ 0,3	- 1,1	+ 4,1	- 7,0	+ 13,9	- 1,1	+ 1,9	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 6,6	- 0,8	+ 0,2	+ 3,1	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,2	+ 3,2	+ 4,1	- 0,9	+ 0,6	+ 4,0	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 6,1	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,6	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	-	- 0,3	- 0,3	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,3	- 3,3	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
Deutsche Bundesbank											
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 19,4	- 1,7	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	-	+ 0,2	- 0,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	-	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	-	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	-	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	-	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II
Eurosystem 1)									
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	-
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	-
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-
1999 Mai 7.	692,1	105,3	239,4	29,6	209,8	12,4	4,0	4,0	-
14.	687,5	105,3	238,5	29,7	208,8	12,1	4,1	4,1	-
21.	691,1	105,3	240,9	29,7	211,2	11,9	4,3	4,3	-
28.	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	-
Juni 4.	706,4	105,3	236,0	29,4	206,6	12,4	4,3	4,3	-
11.	697,1	105,3	238,2	29,4	208,8	12,5	4,2	4,2	-
18.	691,8	105,3	237,9	29,2	208,7	12,2	4,0	4,0	-
25.	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	-
Juli 2.	3) 716,2	3) 101,8	3) 244,6	3) 29,8	3) 214,8	3) 12,8	3,8	3,8	-
9.	722,7	101,8	244,5	29,5	215,1	12,4	4,0	4,0	-
16.	721,6	101,8	245,8	29,5	216,3	12,3	4,1	4,1	-
23.	721,9	101,8	247,1	29,4	217,7	11,7	4,4	4,4	-
30.	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	-
Aug. 6.	723,0	101,8	245,9	29,0	216,8	13,0	4,2	4,2	-
13.	716,3	101,8	245,7	29,1	216,5	12,7	4,1	4,1	-
20.	713,4	101,8	246,1	28,8	217,3	12,6	4,3	4,3	-
27.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	-
Sept. 3.	727,1	101,8	245,6	28,5	217,0	11,9	4,3	4,3	-
10.	721,3	101,8	245,0	28,5	216,5	12,9	4,7	4,7	-
17.	717,9	101,8	245,9	27,8	218,1	12,5	5,0	5,0	-
24.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	-
Deutsche Bundesbank									
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	-	13,7	13,7	-
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	-	18,7	18,7	-
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-
1999 Mai 7.	210,5	29,0	57,1	8,8	48,3	-	17,5	17,5	-
14.	216,3	29,0	57,0	8,8	48,3	-	21,4	21,4	-
21.	211,6	29,0	57,2	8,8	48,4	-	11,9	11,9	-
28.	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	-	12,8	12,8	-
Juni 4.	221,1	29,0	57,3	8,6	48,6	-	12,9	12,9	-
11.	211,9	29,0	57,2	8,6	48,6	-	13,5	13,5	-
18.	215,0	29,0	57,2	8,4	48,8	-	18,6	18,6	-
25.	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	-	33,1	33,1	-
Juli 2.	3) 236,6	3) 28,1	3) 58,8	3) 8,5	3) 50,3	-	30,4	30,4	-
9.	243,1	28,1	58,8	8,5	50,3	-	33,2	33,2	-
16.	234,4	28,1	58,8	8,5	50,3	-	26,4	26,4	-
23.	237,2	28,1	58,7	8,5	50,3	-	28,7	28,7	-
30.	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	-	34,2	34,2	-
Aug. 6.	238,6	28,1	58,7	8,4	50,4	-	28,1	28,1	-
13.	237,3	28,1	58,8	8,4	50,4	-	31,3	31,3	-
20.	222,5	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,6	18,6	-
27.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	-	18,0	18,0	-
Sept. 3.	229,5	28,1	59,1	8,2	50,9	-	21,2	21,2	-
10.	224,7	28,1	59,1	8,2	50,9	-	20,9	20,9	-
17.	224,1	28,1	59,1	7,9	51,1	-	24,1	24,1	-
24.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	-	25,5	25,5	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem ¹⁾											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
166,2	119,9	45,0	-	-	0,5	0,1	0,7	26,0	60,2	78,7	1999 Mai 7.
166,1	119,9	45,0	-	-	0,4	0,1	0,7	26,0	60,2	75,3	14.
167,7	121,0	45,0	-	-	1,0	0,1	0,8	25,9	60,2	74,8	21.
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	28.
184,7	139,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,0	60,2	77,5	Juni 4.
174,9	129,0	45,0	-	-	0,4	0,0	0,4	26,1	60,2	75,7	11.
170,7	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	25,9	60,2	75,7	18.
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	25.
188,7	143,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,5	25,8	60,2	78,5	Juli 2.
198,1	152,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,6	25,9	60,2	75,9	9.
193,8	148,1	45,0	-	-	0,1	0,1	0,5	25,7	60,2	77,9	16.
194,1	147,0	45,0	-	-	1,6	0,2	0,5	26,0	60,2	76,6	23.
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	30.
194,7	149,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	25,9	60,2	77,3	Aug. 6.
189,9	144,0	45,0	-	-	0,1	0,1	0,7	26,0	60,2	76,0	13.
186,9	141,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,6	26,1	60,2	75,5	20.
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	27.
197,7	152,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,7	25,8	60,2	79,8	Sept. 3.
193,9	148,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,7	25,6	60,2	77,3	10.
188,7	142,9	45,0	-	-	0,0	0,1	0,6	25,2	60,2	78,8	17.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	24.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
83,3	57,8	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	19,1	1999 Mai 7.
87,0	61,6	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,3	14.
88,5	62,8	25,0	-	-	0,5	-	0,1	-	4,4	20,5	21.
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	28.
97,4	72,1	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,0	Juni 4.
90,4	65,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,3	11.
87,5	62,3	25,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,2	18.
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	25.
97,6	70,5	26,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,2	Juli 2.
101,4	74,3	26,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,2	9.
99,3	72,3	26,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	16.
99,8	71,6	26,9	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	17,4	23.
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	30.
101,8	71,9	29,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Aug. 6.
97,1	67,4	29,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,6	13.
94,7	65,0	29,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,6	20.
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	27.
99,0	70,8	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,7	Sept. 3.
94,4	66,0	28,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,7	10.
90,8	62,6	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,6	17.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	24.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Aus- weisstichtag			Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet						Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich		insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 1)												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	-	-	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	-	-	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	-	-	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	-	-	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
1999 Mai 7.	692,1	335,7	101,7	101,5	0,2	-	-	0,0	10,2	36,8	33,5	3,3
14.	687,5	337,4	99,4	99,2	0,1	-	-	0,0	10,2	35,7	32,2	3,5
21.	691,1	335,2	102,4	99,8	2,6	-	-	0,0	10,2	35,0	31,7	3,3
28.	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	-	-	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni 4.	706,4	339,0	107,0	106,8	0,1	-	-	0,0	10,2	44,1	40,7	3,3
11.	697,1	338,9	96,4	96,3	0,2	-	-	0,0	10,2	45,4	42,1	3,3
18.	691,8	337,9	103,2	103,1	0,1	-	-	0,0	10,2	36,0	32,7	3,3
25.	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	-	-	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli 2.	3) 716,2	342,6	112,2	112,1	0,1	-	-	0,0	10,2	40,4	37,2	3,3
9.	722,7	344,7	102,5	102,2	0,3	-	-	0,0	10,2	56,4	52,9	3,5
16.	721,6	344,4	104,6	104,5	0,1	-	-	0,0	10,2	52,1	48,8	3,4
23.	721,9	342,6	94,2	92,4	1,8	-	-	0,0	10,2	61,2	57,2	4,0
30.	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	-	-	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug. 6.	723,0	348,0	106,1	105,8	0,3	-	-	0,0	10,2	45,2	41,9	3,4
13.	716,3	346,2	103,1	103,0	0,1	-	-	0,0	10,2	44,3	40,8	3,4
20.	713,4	342,3	100,6	95,7	4,9	-	-	0,0	10,2	47,6	44,1	3,5
27.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	-	-	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept. 3.	727,1	344,2	106,1	106,0	0,0	-	-	0,0	10,2	53,4	49,8	3,6
10.	721,3	344,3	100,0	100,0	0,0	-	-	0,0	10,2	54,4	50,8	3,6
17.	717,9	342,2	99,0	98,2	0,8	-	-	0,0	10,2	52,9	48,7	4,2
24.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	-	-	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
1999 Mai 7.	210,5	129,5	29,7	29,5	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
14.	216,3	130,1	32,2	32,1	0,1	-	-	-	-	0,6	0,2	0,4
21.	211,6	129,6	30,2	29,1	1,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
28.	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 4.	221,1	130,3	37,1	37,0	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
11.	211,9	129,8	25,5	25,3	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
18.	215,0	129,5	34,3	34,3	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
25.	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Juli 2.	3) 236,6	130,3	28,6	28,5	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
9.	243,1	130,8	33,0	32,6	0,3	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
16.	234,4	130,4	31,8	31,8	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
23.	237,2	129,7	32,6	32,2	0,4	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
30.	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Aug. 6.	238,6	131,3	29,6	29,3	0,3	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
13.	237,3	130,9	31,1	31,1	0,1	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
20.	222,5	130,3	33,5	32,8	0,7	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
27.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Sept. 3.	229,5	131,0	31,9	31,9	0,0	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
10.	224,7	131,0	33,8	33,8	0,0	-	-	-	-	0,5	0,2	0,3
17.	224,1	130,5	32,3	31,7	0,6	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
24.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan. 51,3
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr. 51,3
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März 51,3
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April 54,6
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai 54,8
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni 53,2
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli 53,2
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug. 53,2
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept. 53,2
7,0	1,0	7,9	7,9	—	6,0	52,7	78,5	54,7	1999 Mai 54,7
7,6	0,9	7,2	7,2	—	6,0	50,1	78,5	54,7	14. 54,7
8,1	0,9	8,8	8,8	—	6,0	51,2	78,5	54,7	21. 54,7
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	28. 54,8
7,5	0,9	7,3	7,3	—	6,0	51,3	78,5	54,9	Juni 4. 54,9
7,3	0,8	9,6	9,6	—	6,0	50,7	78,5	53,2	11. 53,2
6,9	0,7	9,0	9,0	—	6,0	50,0	78,5	53,2	18. 53,2
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	25. 53,2
7,2	0,8	9,0	9,0	—	6,2	3)	3)	53,2	Juli 2. 53,2
7,0	0,8	8,6	8,6	—	6,2	50,8	82,5	53,2	9. 53,2
6,9	0,7	9,6	9,6	—	6,2	51,1	82,5	53,2	16. 53,2
7,3	0,7	9,9	9,9	—	6,2	54,0	82,5	53,2	23. 53,2
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	30. 53,2
7,0	1,0	10,0	10,0	—	6,2	53,4	82,5	53,2	Aug. 6. 53,2
8,2	0,9	9,6	9,6	—	6,2	51,9	82,5	53,2	13. 53,2
7,6	1,0	9,7	9,7	—	6,2	52,6	82,5	53,2	20. 53,2
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	27. 53,2
7,5	0,9	8,4	8,4	—	6,2	54,6	82,5	53,2	Sept. 3. 53,2
7,4	0,9	9,0	9,0	—	6,2	53,3	82,5	53,2	10. 53,2
7,2	0,9	9,7	9,7	—	6,2	54,0	82,5	53,2	17. 53,2
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	24. 53,2
Deutsche Bundesbank									
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan. 5,1
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr. 5,1
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März 5,1
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April 5,1
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai 5,1
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni 5,1
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli 5,1
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug. 5,1
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept. 5,1
7,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,2	28,7	5,1	1999 Mai 7. 5,1
7,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,7	28,7	5,1	14. 5,1
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,7	28,7	5,1	21. 5,1
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	28. 5,1
9,2	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,6	28,7	5,1	Juni 4. 5,1
11,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	9,8	28,7	5,1	11. 5,1
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,5	8,6	28,7	5,1	18. 5,1
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	25. 5,1
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	3)	3)	5,1	Juli 2. 5,1
6,5	0,0	0,0	0,0	—	1,6	36,2	29,4	5,1	9. 5,1
6,4	0,0	0,0	0,0	—	1,6	29,3	29,4	5,1	16. 5,1
6,1	0,0	0,0	0,0	—	1,6	32,3	29,4	5,1	23. 5,1
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	30. 5,1
5,9	0,0	0,0	0,0	—	1,6	35,3	29,4	5,1	Aug. 6. 5,1
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	32,6	29,4	5,1	13. 5,1
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	16,0	29,4	5,1	20. 5,1
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	27. 5,1
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	24,0	29,4	5,1	Sept. 3. 5,1
9,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	13,9	29,4	5,1	10. 5,1
10,8	0,0	0,0	0,0	—	1,6	13,9	29,4	5,1	17. 5,1
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	24. 5,1

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im			
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1 195,3	824,3	370,9	112,0	98,1	13,9	2 649,1	2 605,5	2 054,4	1 994,4
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1997 Dez.	9 368,2	60,1	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 Jan.	9 413,4	48,8	2 847,9	2 592,6	1 756,6	836,0	255,3	208,1	47,1	5 441,4	5 293,9	4 051,0	3 728,8
Febr.	9 476,3	49,8	2 868,7	2 618,9	1 773,9	845,0	249,8	202,1	47,7	5 478,2	5 326,9	4 073,4	3 739,6
März	9 561,2	51,0	2 876,1	2 618,6	1 765,1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6
April	9 627,2	50,8	2 903,6	2 638,8	1 769,8	869,0	264,9	215,7	49,1	5 576,0	5 421,2	4 144,8	3 775,9
Mai	9 736,1	52,3	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0
Juni	9 851,7	51,9	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli	9 834,4	50,0	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4
Aug.	9 982,9	51,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	52,3	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	50,5	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	49,3	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	58,5	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,8	13,2	1 782,5	1 576,7	1 035,5	541,2	205,8	170,9	34,9	3 033,3	2 879,6	2 254,2	2 037,9
Veränderungen 1)													
1990	77,6	3,7	9,2	5,9	2,1	3,8	3,3	3,1	0,2	51,0	49,8	42,3	41,8
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,1
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	-	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	20,1	3,2	1,0	- 1,7	- 0,2	- 1,5	2,7	3,4	- 0,6	10,4	8,6	27,0	25,9
1998	27,0	2,4	- 3,8	- 9,6	- 9,5	- 0,1	5,8	5,6	0,2	41,2	33,5	50,7	39,5
1997 Dez.	39,3	3,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998 Jan.	33,9	- 3,0	12,5	12,7	- 2,0	14,7	- 0,1	- 0,7	0,6	31,6	23,7	9,1	- 12,6
Febr.	66,2	0,3	20,9	26,4	17,3	9,0	- 5,5	- 6,0	0,5	37,0	33,2	22,6	11,1
März	79,3	0,3	7,4	- 0,3	- 8,9	8,5	7,7	4,8	2,9	54,3	50,4	37,7	16,0
April	80,7	- 0,0	27,6	20,2	4,7	15,4	7,5	8,8	- 1,3	44,9	44,8	34,6	21,1
Mai	114,5	0,4	67,3	59,9	47,3	12,6	7,4	5,5	1,9	24,5	9,7	18,8	16,4
Juni	100,3	- 0,1	54,4	44,0	37,8	6,2	10,4	7,7	2,7	20,9	15,9	10,6	25,0
Juli	- 5,1	- 0,5	- 20,2	0,2	- 21,8	22,1	- 20,4	- 14,4	- 6,0	11,2	10,0	7,4	11,7
Aug.	143,3	0,3	88,8	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,2	16,2	14,8	14,9
Sept.	32,5	0,3	- 1,7	- 5,0	- 5,1	0,1	3,3	2,7	0,6	14,5	11,7	27,9	27,5
Okt.	133,9	- 0,5	89,2	78,2	57,4	20,8	11,0	6,9	4,0	48,3	32,5	18,5	16,0
Nov.	176,9	- 0,3	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,9	2,4	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	106,8	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 57,1	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	32,9	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	50,6	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	39,0	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	14,7	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	32,0	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	43,8	0,1	33,1	30,5	25,4	5,1	2,6	1,9	0,7	4,2	2,0	5,8	5,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet ³⁾										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite ³⁾		
Privat-	öffentliche Haushalte			zu-	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zu-	Buch-	Wert-		zu-	zu-	darunter Buch-	zu-	Buch-	Wert-	insgesamt	darunter Buch-	
	sammen	kredite ³⁾	papiere ⁴⁾	sammen	sammen	kredite ³⁾	sammen	kredite ³⁾	papiere		kredite ³⁾		
60,0	551,1	442,2	108,9	43,6	29,4	29,4	14,1	5,6	8,5	357,8	334,9	109,2	1989
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997 Dez.
322,2	1 242,9	914,8	328,0	147,6	43,4	43,1	104,2	26,3	77,9	833,4	703,4	265,7	1998 Jan.
333,8	1 253,5	932,0	321,5	151,3	45,7	45,2	105,7	26,1	79,6	842,4	708,8	261,5	Febr.
355,4	1 266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	März
368,9	1 276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April
371,4	1 267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai
360,2	1 273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3	1 276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli
354,2	1 277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.
354,5	1 261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli
216,3	625,4	482,7	142,7	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	489,9	387,4	167,9	Aug.
Veränderungen ¹⁾													
0,4	7,5	6,8	0,7	1,2	0,9	0,9	0,3	0,2	0,1	10,9	10,6	2,9	1990
1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,7	0,7	0,8	1,5	- 0,7	4,4	- 0,6	10,3	1995
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,8	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996
1,1	- 18,3	- 9,9	- 8,4	1,8	0,4	0,4	1,3	2,2	- 0,8	4,5	5,9	1,0	1997
11,2	- 17,2	1,0	- 18,1	7,7	1,1	0,9	6,6	4,0	2,6	- 11,3	- 11,9	- 1,5	1998
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	8,8	11,5	1,9	1997 Dez.
21,7	14,7	3,8	10,9	7,8	1,3	1,7	6,6	2,8	3,7	- 17,0	- 16,0	12,6	1998 Jan.
11,5	10,6	17,2	- 6,6	3,8	2,3	2,2	1,5	- 0,2	1,7	11,9	8,0	- 4,1	Febr.
21,6	12,7	- 6,4	19,1	3,9	1,4	0,8	2,5	0,2	2,3	20,5	16,0	- 3,5	März
13,5	10,2	4,9	5,2	0,1	- 1,7	- 1,6	1,8	0,0	1,8	9,2	5,2	- 1,0	April
2,4	- 9,1	- 12,0	2,9	14,8	1,6	0,9	13,2	0,5	12,7	8,5	7,1	13,5	Mai
- 14,4	5,4	- 0,4	5,8	4,9	- 0,1	- 0,6	5,0	0,3	4,7	13,5	6,9	11,7	Juni
- 4,3	2,5	8,8	- 6,3	1,2	1,5	1,0	- 0,2	0,4	- 0,7	- 4,0	- 3,8	8,8	Juli
- 0,1	1,4	3,5	- 2,0	2,0	2,9	2,2	- 1,0	1,7	- 2,6	33,1	35,2	2,6	Aug.
0,3	- 16,1	- 2,9	- 13,2	2,8	3,4	3,5	- 0,7	- 1,4	0,7	11,5	4,7	7,6	Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	15,8	1,7	0,0	14,1	0,3	13,7	- 7,2	- 11,5	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	34,3	30,9	5,4	Nov.
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,1	- 23,3	- 2,8	Dez.
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	19,2	24,4	5,3	1999 Jan.
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 36,5	- 38,0	2,8	Febr.
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	5,5	6,7	2,1	März
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	7,9	7,2	- 2,5	April
4,1	- 8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 5,6	- 12,7	4,5	Mai
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	2,4	- 6,2	3,3	Juni
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	18,2	16,2	- 7,3	Juli
0,5	- 3,8	- 0,3	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	1,1	- 0,0	5,3	Aug.

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-				
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit X)		mit vereinbarter Kündigungsfrist XX)		ins- gesamt	täglich fällig
									zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1989	4 438,4	995,5	931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2	931,7	345,2	828,9	479,3	38,3	1,9	
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3	
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4	
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0	
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5	
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1997 Dez.	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998 Jan.	9 413,4	2 213,3	1 963,1	250,2	3 616,8	3 344,8	616,1	1 369,5	427,0	1 359,3	935,4	164,6	8,5	
Febr.	9 476,3	2 221,4	1 969,2	252,3	3 637,5	3 356,9	620,6	1 373,0	426,2	1 363,3	939,6	172,8	10,2	
März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4	
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268,1	3 648,1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937,1	182,1	9,9	
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0	
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9	
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0	
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3	
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2	
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7	
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6	
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8	
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3	
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5	
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1	
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8	
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5	
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3	
Aug.	5 486,8	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,1	1 798,9	398,6	791,2	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7	
Veränderungen 1)														
1990	77,6	4,4	3,5	1,0	72,7	70,8	13,7	24,3	16,4	32,8	17,5	0,6	0,0	
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1	
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0	
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	101,8	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,5	0,1	
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,3	44,2	3,8	1,7	- 7,4	38,6	22,4	- 8,7	- 0,9	
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4	
1996	111,6	17,4	15,5	- 1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0	
1997	20,1	- 3,6	3,0	- 6,6	38,3	37,2	6,6	11,2	8,5	19,4	13,9	0,4	- 0,0	
1998	27,0	- 15,5	- 3,2	- 12,3	53,1	52,1	12,9	18,7	22,3	20,5	15,1	- 0,5	- 1,7	
1997 Dez.	39,3	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1	
1998 Jan.	33,9	14,3	- 2,6	16,8	- 31,0	- 31,7	- 38,8	4,6	0,2	2,4	6,2	1,7	1,3	
Febr.	66,2	8,2	6,1	2,1	20,9	12,1	4,6	3,5	- 0,8	4,0	4,2	8,4	1,7	
März	79,3	22,1	1,5	20,7	- 3,5	- 5,7	5,8	- 9,1	- 11,4	- 2,5	- 1,0	2,5	- 0,7	
April	80,7	- 3,1	1,7	- 4,8	15,0	9,1	12,5	2,2	- 0,8	- 5,6	- 1,5	7,3	0,5	
Mai	114,5	43,4	24,9	18,4	11,3	9,8	1,0	11,6	9,3	- 2,9	0,4	0,9	- 0,9	
Juni	100,3	43,6	30,2	13,4	1,5	0,2	14,9	- 11,8	- 12,4	- 2,9	- 1,2	- 0,2	0,7	
Juli	- 5,1	- 35,9	- 17,4	- 18,5	- 3,6	- 4,8	- 12,9	11,1	7,3	- 3,1	- 0,8	1,6	- 1,9	
Aug.	143,3	65,7	62,7	3,0	29,3	23,3	17,5	7,2	4,1	- 1,5	0,4	5,6	1,2	
Sept.	32,5	- 1,4	- 13,7	12,3	- 3,1	- 3,2	6,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	
Okt.	133,9	66,2	47,5	18,8	16,6	18,1	13,9	1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,8	1,4	
Nov.	176,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0	
Dez.	52,9	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3	
1999 Jan.	106,8	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0	
Febr.	- 57,1	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6	
März	32,9	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2	
April	50,6	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	- 0,4	- 0,3	
Mai	39,0	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7	
Juni	14,7	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8	
Juli	32,0	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2	
Aug.	43,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,4	- 1,6	- 0,6	- 0,6	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 6)				Einlagen von Zentralregierungen 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 7)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 8)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralregierungen			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
32,8	3,7	3,5	3,5	72,5	72,5	-	2,7	779,3	25,9	164,8	171,3	165,3	1989
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997 Dez.
146,7	8,3	9,4	9,4	107,4	107,4	-	56,7	2 000,7	37,4	610,0	389,4	526,4	1998 Jan.
153,2	7,7	9,5	9,5	107,8	107,8	-	61,5	2 032,4	40,2	613,4	394,3	515,8	Febr.
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	-	63,8	2 049,9	40,0	639,3	396,9	533,5	März
162,9	11,7	9,4	9,4	106,0	106,0	-	63,4	2 075,1	38,4	646,4	398,8	554,9	April
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	-	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9	Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	-	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8	Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	-	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6	Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	-	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3	Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7	Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,7	436,4	229,7	274,5	Aug.
Veränderungen 1)													
- 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	-	0,0	6,3	- 1,0	- 2,5	- 1,5	- 6,8	1990
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	0,7	1,2	- 0,7	- 4,4	- 1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,2	0,2	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	- 9,8	6,4	2,4	5,8	1993
- 8,0	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,6	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	- 7,6	- 9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	- 0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,3	0,3	0,1	0,1	0,7	0,7	-	0,0	- 6,4	- 0,2	- 0,2	1,8	- 9,8	1997
1,0	0,7	0,1	0,1	1,6	1,6	-	1,6	- 3,1	- 0,2	0,3	2,3	- 11,7	1998
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	- 0,4	3,4	- 19,1	1997 Dez.
0,4	- 1,0	0,0	0,0	- 0,9	- 0,9	-	2,2	24,6	- 0,2	5,8	2,2	15,8	1998 Jan.
6,7	- 0,5	0,1	0,1	0,4	0,4	-	4,8	32,2	- 2,8	5,7	4,9	- 10,4	Febr.
3,3	3,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,2	17,7	- 0,1	22,0	2,7	16,1	März
7,0	0,9	- 0,1	- 0,1	- 1,5	- 1,5	-	- 0,3	28,3	- 1,6	17,9	1,9	21,1	April
1,9	- 2,2	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	-	1,0	17,8	1,1	27,7	3,7	9,8	Mai
- 0,9	- 1,1	0,0	0,0	1,5	1,5	-	1,1	20,3	1,0	- 2,8	3,9	32,6	Juni
3,5	1,8	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,3	-	2,6	45,0	- 1,9	- 8,0	- 1,2	- 6,6	Juli
4,3	1,0	- 0,0	- 0,0	0,5	0,5	-	3,1	17,0	- 0,2	9,8	- 0,6	18,9	Aug.
- 0,1	0,8	- 0,0	- 0,0	0,1	0,1	-	0,9	20,8	- 0,1	7,7	- 0,3	7,8	Sept.
- 2,4	- 0,4	0,1	0,1	- 0,7	- 0,7	-	- 2,3	4,4	- 0,6	37,5	2,4	4,6	Okt.
- 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,7	17,7	- 1,0	34,8	2,2	- 17,3	Nov.
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	0,5	4,6	- 22,8	Dez.
2,2	1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	24,2	0,5	4,9	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	- 0,5	2,4	16,7	2,1	- 12,2	3,3	- 26,4	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,1	3,1	9,6	1,9	19,2	März
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	7,7	4,5	- 7,1	April
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	5,6	5,5	3,7	- 12,0	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 5,3	1,2	7,3	Juni
- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	- 2,2	6,5	1,2	1,3	Juli
- 0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,9	- 0,1	6,4	0,4	3,4	Aug.

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechslen (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 6 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Lauf-

zeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — X Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — XX Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. X).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung						
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					
Alle Bankengruppen														
1999 März	3 220	5 361,3	50,1	1 840,5	1 321,0	514,4	3 122,7	390,5	2 274,5	9,5	401,6	90,2	257,8	
April	3 208	5 414,9	53,4	1 869,8	1 337,9	525,7	3 145,7	387,1	2 289,0	9,3	410,1	90,2	255,7	
Mai	3 187	5 456,0	52,7	1 866,2	1 328,2	532,1	3 180,3	390,7	2 299,4	9,2	432,8	91,2	265,7	
Juni	3 149	5 474,2	47,8	1 887,8	1 343,5	539,0	3 172,3	394,9	2 313,8	9,1	406,9	97,8	268,6	
Juli	3 099	5 497,7	52,5	1 900,8	1 354,0	541,4	3 184,1	390,1	2 328,0	8,9	411,1	99,3	260,9	
Aug.	3 076	5 545,7	53,3	1 934,5	1 382,1	545,2	3 191,9	381,3	2 343,0	8,6	411,1	98,9	267,2	
Kreditbanken														
1999 Juli	289	1 403,3	19,3	477,2	376,9	97,1	759,8	190,5	451,0	4,5	100,9	59,8	87,1	
Aug.	290	1 406,2	19,5	483,0	378,9	100,1	753,0	182,4	453,7	4,4	97,7	59,9	90,7	
Großbanken 7)														
1999 Juli	4	840,5	9,5	253,3	205,8	45,3	480,1	109,8	313,5	2,7	50,2	50,9	46,6	
Aug.	4	844,0	8,2	262,8	212,6	47,3	471,8	101,3	314,9	2,6	47,2	51,0	50,2	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
1999 Juli	201	457,8	7,7	169,9	126,5	42,6	245,0	66,9	128,8	1,4	39,2	7,4	27,7	
Aug.	201	456,6	8,7	166,4	121,6	44,1	246,5	67,6	129,8	1,3	39,0	7,3	27,6	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1999 Juli	84	105,0	2,1	54,0	44,5	9,2	34,6	13,9	8,8	0,5	11,5	1,6	12,8	
Aug.	85	105,6	2,6	53,9	44,7	8,8	34,7	13,5	9,0	0,4	11,6	1,6	12,9	
Landesbanken 10)														
1999 Juli	13	1 074,1	2,3	502,2	417,6	83,8	493,8	48,0	364,4	0,6	66,3	16,6	59,2	
Aug.	13	1 093,7	3,1	517,1	431,4	84,7	496,3	47,6	367,0	0,6	66,7	16,2	60,9	
Sparkassen														
1999 Juli	579	896,6	18,8	216,3	59,7	156,2	626,8	69,8	468,2	2,1	81,1	9,4	25,3	
Aug.	579	901,3	18,6	218,3	61,9	155,8	629,7	69,2	471,0	2,0	81,9	9,4	25,3	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1999 Juli	4	205,6	1,0	131,9	86,5	45,1	59,8	13,3	25,4	0,3	13,9	7,0	6,0	
Aug.	4	206,6	1,1	132,6	88,1	44,1	60,1	14,4	25,6	0,3	13,0	7,0	5,9	
Kreditgenossenschaften														
1999 Juli	2 135	521,2	10,2	137,0	56,2	80,5	353,8	52,1	263,0	1,3	36,5	2,9	17,4	
Aug.	2 111	523,7	10,4	138,5	58,0	80,1	354,4	51,1	264,7	1,3	36,5	2,9	17,5	
Realkreditinstitute														
1999 Juli	32	795,4	0,7	193,9	157,8	36,1	574,8	6,5	500,6	-	64,9	1,9	24,3	
Aug.	32	801,8	0,6	194,9	157,4	37,1	579,7	6,6	504,1	-	66,3	1,9	24,7	
Bausparkassen 11)														
1999 Juli	33	140,5	0,0	28,4	18,2	10,2	104,7	1,9	93,8	-	9,0	0,4	6,9	
Aug.	33	141,1	0,0	28,3	18,4	10,0	105,2	1,9	94,0	-	9,3	0,4	7,1	
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
1999 Juli	14	461,0	0,1	214,0	181,2	32,4	210,7	8,0	161,5	0,0	38,6	1,3	34,8	
Aug.	14	471,4	0,1	221,6	187,9	33,2	213,4	8,1	163,0	0,0	39,6	1,3	35,1	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
1999 Juli	146	224,8	4,2	101,1	83,1	17,6	92,4	28,5	40,2	0,8	20,0	2,7	24,5	
Aug.	147	224,0	5,0	98,3	80,7	17,2	93,1	29,0	40,6	0,8	19,9	2,7	24,9	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
1999 Juli	62	119,8	2,0	47,1	38,6	8,4	57,8	14,7	31,4	0,4	8,5	1,1	11,8	
Aug.	62	118,4	2,4	44,4	36,0	8,4	58,4	15,4	31,6	0,4	8,3	1,1	12,0	

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genußrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-ein-lagen		Sicht-einlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 5)							
					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)			darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
1 488,7	241,4	1 246,9	2 080,6	399,2	275,4	655,6	14,5	631,0	510,0	119,3	1 209,4	218,4	364,2	1999 März	
1 512,3	232,5	1 279,5	2 086,2	405,4	274,4	657,7	14,8	630,0	511,1	118,9	1 236,2	222,9	357,2	April	
1 536,3	228,2	1 307,7	2 096,0	418,2	273,4	657,6	13,2	628,6	513,3	118,1	1 252,5	226,7	344,6	Mai	
1 533,7	239,0	1 294,3	2 099,4	428,6	265,1	662,2	13,1	625,9	512,3	117,5	1 261,5	227,9	351,8	Juni	
1 552,0	193,4	1 358,2	2 096,1	421,5	268,1	666,7	12,9	623,2	511,6	116,6	1 265,6	229,3	354,7	Juli	
1 575,7	205,5	1 369,8	2 101,6	424,3	267,7	672,4	13,7	620,7	510,0	116,4	1 281,4	229,7	357,3	Aug.	
Kreditbanken															
517,1	103,3	413,5	515,0	177,5	105,8	112,9	10,6	104,2	84,6	14,5	166,8	82,6	121,9	1999 Juli	
517,0	104,9	411,9	515,5	177,4	106,2	114,2	10,8	103,3	84,3	14,4	168,8	82,6	122,3	Aug.	
Großbanken 7)															
288,4	58,8	229,6	304,0	95,9	68,2	83,4	9,8	51,7	38,1	4,9	137,1	53,6	57,3	1999 Juli	
292,1	60,2	231,8	301,6	93,8	67,7	84,3	10,2	51,1	37,8	4,8	139,5	53,6	57,2	Aug.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)															
158,2	31,1	126,8	201,1	78,0	34,3	26,7	0,8	52,5	46,5	9,6	29,5	25,5	43,5	1999 Juli	
154,9	29,1	125,6	203,9	80,0	35,0	27,0	0,6	52,2	46,4	9,6	29,2	25,5	43,0	Aug.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
70,5	13,4	57,1	9,9	3,5	3,4	2,8	-	0,0	0,0	0,1	0,1	3,4	21,1	1999 Juli	
70,0	15,5	54,5	10,0	3,5	3,5	2,9	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	3,4	22,1	Aug.	
Landesbanken 10)															
412,4	37,3	375,1	237,5	27,2	31,4	161,6	2,3	16,0	14,7	1,2	325,1	39,2	59,8	1999 Juli	
428,2	51,5	376,6	238,5	27,6	29,7	164,0	2,8	16,0	14,6	1,2	328,2	39,4	59,5	Aug.	
Sparkassen															
188,5	4,9	183,6	582,2	129,1	62,3	7,0	-	315,2	254,4	68,7	45,4	37,7	42,8	1999 Juli	
190,3	5,3	185,0	584,6	131,0	63,5	7,0	-	314,3	253,9	68,7	45,5	37,8	43,1	Aug.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
127,1	31,3	95,7	21,9	4,2	3,8	13,9	-	0,0	0,0	0,0	38,2	8,5	9,9	1999 Juli	
127,5	28,4	99,1	22,0	4,1	3,9	14,0	0,1	0,0	0,0	0,0	38,8	8,6	9,7	Aug.	
Kreditgenossenschaften															
70,3	2,0	68,2	377,5	80,9	57,3	19,8	-	187,5	157,7	32,0	27,9	25,9	19,7	1999 Juli	
72,1	2,4	69,6	377,8	81,6	57,9	19,8	-	186,7	156,9	31,8	28,1	25,9	19,7	Aug.	
Realkreditinstitute															
86,3	8,6	77,8	136,8	1,3	2,0	133,3	-	0,1	0,1	0,2	534,9	15,4	22,1	1999 Juli	
86,1	8,0	78,0	137,4	1,1	1,9	134,1	-	0,1	0,1	0,2	540,8	15,4	22,1	Aug.	
Bausparkassen 11)															
21,9	2,0	19,9	94,4	0,3	0,4	93,4	-	0,3	0,3	0,1	2,6	6,8	14,7	1999 Juli	
22,3	2,2	20,1	94,4	0,3	0,3	93,5	-	0,3	0,3	0,1	2,6	6,8	15,0	Aug.	
Banken mit Sonderaufgaben 12)															
128,3	4,0	124,4	130,9	1,0	5,0	124,8	-	-	-	-	124,7	13,1	63,9	1999 Juli	
132,3	2,8	129,5	131,4	1,4	4,3	125,8	-	-	-	-	128,7	13,1	65,9	Aug.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)															
110,2	26,4	83,7	52,5	21,0	12,2	12,1	0,4	5,8	4,7	1,4	13,7	10,5	37,9	1999 Juli	
106,4	26,9	79,4	53,6	22,1	12,0	12,2	0,1	5,8	4,7	1,4	14,3	10,5	39,3	Aug.	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)															
39,7	13,0	26,6	42,6	17,4	8,8	9,3	0,4	5,8	4,7	1,4	13,5	7,1	16,9	1999 Juli	
36,4	11,4	24,9	43,6	18,6	8,5	9,4	0,1	5,7	4,7	1,4	14,2	7,1	17,2	Aug.	

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite 3)	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	-	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1998 März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	5,0	786,6	10,2	5 161,0	4 381,1	48,4	3,5	543,6
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	4,6	802,0	9,8	5 203,7	4 404,4	49,1	7,1	559,3
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	4,4	814,6	10,0	5 214,3	4 409,9	49,8	5,5	566,0
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	4,4	820,9	9,8	5 225,2	4 426,1	49,2	5,3	562,2
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	6,2	840,6	9,8	5 236,6	4 448,3	50,6	5,1	551,4
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	6,6	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999 Jan.	12,8	37,0	1 450,7	976,3	0,1	6,0	468,2	4,4	2 765,0	2 449,3	7,5	4,3	267,3
Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,7	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Veränderungen *)													
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	-	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 30,4
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	-	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1998 März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	+ 0,2	+ 7,1	- 0,4	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,2	+ 39,9
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	- 0,4	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	+ 3,6	+ 15,7
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	- 0,2	+ 12,6	+ 0,2	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 1,5	+ 6,6
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	- 0,2	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,2	- 8,1
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	- 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	- 0,2	- 9,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	- 0,2	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	- 1,5	- 0,0
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 1,2	- 11,8
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 5,6	+ 3,6
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	- 1,0	+ 26,0
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2
1999 Jan.	- 1,8	+ 4,5	+ 17,6	+ 11,9	+ 0,1	- 0,2	+ 5,8	- 0,2	+ 18,4	+ 19,4	+ 3,2	+ 1,7	- 5,9
Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,5	- 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	+ 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,6	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskon-

tierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforde-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 3) 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 3) 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	697,8	73,7	20,9	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989	
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990	
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991	
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992	
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995	
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996	
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,9	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
76,4	108,0	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	77,2	50,4	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	1998 März	
75,9	107,8	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	76,9	50,0	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April	
75,9	107,2	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	76,8	49,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai	
75,4	107,1	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	75,8	49,1	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni	
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli	
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.	
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.	
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.	
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.	
36,5	58,0	66,4	1 067,6	152,9	914,3	0,4	30,6	1 835,4	376,5	720,5	620,8	117,6	41,6	1999 Jan.	
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	Febr.	
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,0	0,4	30,5	1 835,2	375,5	720,2	619,2	114,6	41,2	März	
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April	
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai	
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni	
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli	
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.	
Veränderungen *)															
- 0,3	+ 2,0	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 19,8	+ 0,9	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990	
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991	
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992	
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993	
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995	
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996	
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997	
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998	
+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	+ 0,0	- 0,6	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	1998 März	
- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April	
+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,1	- 0,2	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai	
- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni	
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli	
- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	+ 0,0	- 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.	
- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.	
- 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 2,0	- 0,3	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.	
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	Dez.	
- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 18,9	+ 39,2	- 9,4	- 10,9	- 0,1	- 1,0	- 9,6	+ 9,3	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	1999 Jan.	
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	Febr.	
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März	
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April	
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni	
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli	
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.	

rungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis

unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)									Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)				börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig 2)					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig 2)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	90,8	1,0	18,3	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3	
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0	
1998 März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	1,9	49,1	10,8	504,8	328,3	98,3	230,0	5,0	154,3	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	0,5	47,4	10,4	508,2	325,5	97,2	228,3	5,8	158,1	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	0,5	48,1	10,4	526,2	329,6	98,8	230,9	5,5	172,0	
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	0,6	55,8	10,1	558,9	343,7	108,6	235,2	6,2	188,7	
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	0,4	50,5	10,1	555,4	345,5	106,8	238,7	7,0	182,9	
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	0,2	51,8	10,0	565,0	355,6	113,3	242,3	6,9	180,1	
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6	
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7	
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8	
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0	
1999 Jan.	0,5	455,7	426,6	336,6	90,1	0,2	28,9	4,9	307,2	192,6	49,7	142,9	7,2	107,4	
Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6	
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4	
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8	
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6	
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9	
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7	
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0	
Veränderungen *)															
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	-	+ 5,3	+ 3,9	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	- 0,2	+ 6,3	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9	
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0	
1998 März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,2	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 1,4	- 1,1	- 0,3	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 4,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	- 0,2	+ 14,7	
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,6	- 0,4	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 9,5	
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	- 0,2	- 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	+ 0,8	- 4,6	
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	- 0,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	- 0,1	- 2,7	
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	- 0,7	+ 0,1	
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	+ 0,1	+ 2,8	- 0,0	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2	
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7	
Dez.	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 8,2	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0	
1999 Jan.	- 0,2	+ 60,8	+ 62,0	+ 61,1	+ 0,9	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 11,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 3,0	+ 1,2	- 0,8	
Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8	
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4	
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2	
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7	
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1	
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0	
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediscontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)						
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige 2)			zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige 2)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989	
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990	
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991	
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992	
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993	
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994	
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995	
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
17,2	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	1998 März	
18,9	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April	
19,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai	
20,3	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni	
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli	
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.	
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.	
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.	
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.	
11,6	22,4	491,5	152,4	339,1	241,9	97,2	1,9	217,4	25,8	191,6	49,6	142,0	4,9	1999 Jan.	
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	Febr.	
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März	
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April	
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai	
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni	
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli	
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.	
Veränderungen *)															
+ 4,5	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990	
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991	
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992	
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993	
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994	
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995	
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996	
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 0,6	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	1998 März	
+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April	
+ 0,2	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai	
+ 1,2	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni	
- 0,1	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli	
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.	
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.	
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.	
- 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.	
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.	
- 0,2	+ 0,3	+ 43,7	+ 79,8	- 36,1	- 30,6	- 5,4	- 0,0	+ 23,3	+ 10,0	+ 13,3	+ 3,3	+ 10,0	- 0,1	1999 Jan.	
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	Febr.	
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März	
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April	
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai	
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni	
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli	
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.	

Einzig versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 7 Bis Dezem-

ber 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite	börsen-	zu-	Buch-	Schatz-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zusammen	und Wechsel 3) 4)	fähige Geldmarktpapiere					zusammen	kredite	wechsel 5)	insgesamt	zusammen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	2 084,4	1 547,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9	1 750,5
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0	1 941,8
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0	2 167,5
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2	2 441,8
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1998 März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	4 498,8	3 296,2
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	4 530,7	3 323,6
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	4 548,9	3 336,3
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	4 553,9	3 335,6
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	4 565,3	3 354,6
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	4 579,7	3 367,9
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0	3 382,3
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3	3 404,7
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9	3 438,3
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999 Jan.	2 765,0	2 456,9	348,0	319,9	318,8	1,1	28,0	24,8	3,2	2 417,0	1 815,3
Febr.	2 781,3	2 468,8	352,2	319,4	318,9	0,4	32,9	30,2	2,6	2 429,1	1 824,3
März	2 798,1	2 472,4	354,7	320,7	320,2	0,5	34,0	30,7	3,3	2 443,4	1 845,1
April	2 808,1	2 476,8	349,9	318,2	317,3	0,9	31,7	26,9	4,8	2 458,2	1 860,6
Mai	2 827,5	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 870,8
Juni	2 821,9	2 505,5	360,0	330,5	329,7	0,7	29,5	26,1	3,4	2 461,9	1 862,8
Juli	2 826,6	2 509,7	349,9	321,4	320,9	0,5	28,5	24,6	3,9	2 476,7	1 876,2
Aug.	2 829,6	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 887,8
	Veränderungen *)										
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 143,4	+ 104,8
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 214,7	+ 186,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4	+ 229,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9	+ 251,7
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2	+ 249,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1998 März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	+ 49,5	+ 30,1
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	+ 31,9	+ 27,5
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	+ 18,2	+ 12,7
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7	- 4,0
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	+ 13,1	+ 20,6
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	+ 14,4	+ 13,3
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	- 1,8	+ 14,3
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3	+ 22,4
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	+ 45,6	+ 33,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	- 0,9	- 12,9	- 11,8	- 1,1	+ 23,1	+ 44,4
1999 Jan.	+ 18,4	+ 22,6	+ 4,5	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,8	+ 13,8	+ 18,1
Febr.	+ 15,8	+ 11,4	+ 3,7	- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 4,8	+ 5,4	- 0,6	+ 12,2	+ 9,1
März	+ 17,0	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 14,2	+ 20,6
April	+ 9,9	+ 4,2	- 4,9	- 2,6	- 3,0	+ 0,4	- 2,3	- 3,8	+ 1,5	+ 14,8	+ 15,4
Mai	+ 19,0	+ 6,2	- 1,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 1,8	- 0,9	- 0,9	+ 20,7	+ 10,2
Juni	- 5,6	+ 22,1	+ 11,3	+ 11,8	+ 11,7	+ 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 17,0	- 8,1
Juli	+ 3,7	+ 3,2	- 10,2	- 9,2	- 8,9	- 0,3	- 1,0	- 1,5	+ 0,5	+ 13,9	+ 12,6
Aug.	+ 2,6	+ 5,1	- 6,7	- 5,2	- 5,4	+ 0,2	- 1,5	- 1,1	- 0,5	+ 9,4	+ 11,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Bis

Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger bör-

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 446,4	138,6	1 307,9	41,2	60,0	536,8	420,3	30,7	389,6	102,8	1,9	11,8	1989	
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
2 924,1	213,3	2 710,7	282,1	90,0	1 202,6	846,8	43,8	803,0	261,5	76,4	18,0	1998 März	
2 938,3	213,5	2 724,8	295,5	89,8	1 207,1	849,3	44,0	805,3	263,8	75,9	18,0	April	
2 949,3	213,2	2 736,0	297,8	89,3	1 212,6	850,6	42,9	807,7	268,2	75,9	17,9	Mai	
2 959,3	212,3	2 747,0	287,0	89,3	1 218,3	849,9	41,2	808,7	275,2	75,4	17,8	Juni	
2 982,7	213,9	2 768,9	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6	Juli	
2 996,4	213,0	2 783,4	281,6	89,8	1 211,9	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	Aug.	
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	Sept.	
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.	
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.	
1 661,1	181,4	1 479,8	154,1	49,1	601,8	452,1	34,9	417,2	113,2	36,5	8,9	1999 Jan.	
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	Febr.	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,0	189,4	1 532,6	165,8	49,1	598,2	453,7	31,6	422,1	107,2	37,4	8,8	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 91,1	+ 19,0	+ 72,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 43,7	+ 20,1	+ 12,1	+ 8,0	+ 18,2	- 0,3	+ 0,5	1990	
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 8,7	- 0,3	+ 9,0	+ 21,5	- 0,1	+ 19,4	+ 0,8	- 5,6	+ 6,5	+ 18,4	+ 0,3	- 0,1	1998 März	
+ 14,2	+ 0,1	+ 14,1	+ 13,4	- 0,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	- 0,4	- 0,0	April	
+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	+ 2,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	- 1,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,1	Mai	
+ 10,1	- 0,9	+ 11,0	- 14,1	- 0,0	+ 4,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,0	+ 6,0	- 0,5	- 0,1	Juni	
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	- 3,2	+ 0,4	- 7,6	+ 0,1	- 3,1	+ 3,3	- 6,0	- 1,5	- 0,2	Juli	
+ 13,7	- 0,8	+ 14,5	- 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	- 0,1	- 16,1	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 11,9	- 0,3	+ 0,0	Sept.	
+ 20,9	- 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	Okt.	
+ 18,5	- 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	- 1,5	+ 2,5	+ 11,1	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	- 1,8	- 0,3	Dez.	
+ 18,7	+ 16,6	+ 2,1	- 0,6	+ 0,2	- 4,3	+ 1,1	+ 10,5	- 9,4	- 5,3	- 0,1	+ 0,0	1999 Jan.	
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	Febr.	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 10,7	+ 1,2	+ 9,4	+ 0,9	- 0,2	- 2,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	

senfänger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren

und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		zusammen	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke											sonstige Kredite für den Wohnungsbau
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1996	3 417,4	1 227,2	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	101,8
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998 Juni	3 682,6	1 368,1	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	120,4
Sept.	3 739,5	1 391,9	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	124,9
Dez.	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 März	1 993,5	837,3	924,4	629,1	295,3	1 159,2	315,3	163,8	32,1	67,7	173,8	30,3	39,9	25,6
Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Kurzfristige Kredite														
1996	616,2	-	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	23,3
1997	624,8	-	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998 Juni	634,0	-	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	25,9
Sept.	638,8	-	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	26,4
Dez.	660,8	-	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 März	321,0	-	19,7	-	19,7	269,6	13,6	57,6	3,4	19,2	62,7	4,4	6,4	9,4
Juni	330,5	-	18,7	-	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Mittelfristige Kredite 8)														
1996	215,8	-	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	15,8
1997	216,2	-	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998 Juni	212,3	-	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	16,9
Sept.	213,5	-	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	17,2
Dez.	206,8	-	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 März	187,8	-	49,4	-	49,4	108,6	15,1	16,1	1,3	7,3	14,2	3,5	5,6	4,3
Juni	186,3	-	47,9	-	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Langfristige Kredite 1) 9)														
1996	2 585,5	1 227,2	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	62,7
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998 Juni	2 836,3	1 368,1	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	77,6
Sept.	2 887,2	1 391,9	1 530,3	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	81,4
Dez.	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 März	1 484,7	837,3	855,3	629,1	226,2	781,0	286,6	90,0	27,4	41,2	96,9	22,4	27,9	11,8
Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1998 3.Vj.	+ 58,5	+ 24,0	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 3,0
4.Vj.	+ 116,1	+ 36,8	+ 49,0	+ 27,3	+ 21,7	+ 74,6	+ 17,0	+ 7,2	+ 2,9	- 0,8	+ 6,9	- 0,1	+ 0,3	+ 7,9
1999 1.Vj.	+ 18,1	+ 17,7	+ 12,9	+ 10,6	+ 2,3	- 2,2	- 2,0	- 2,8	- 0,2	+ 2,0	- 3,9	- 0,9	+ 0,3	- 6,3
2.Vj.	+ 34,0	+ 12,8	+ 14,6	+ 11,4	+ 3,2	+ 18,9	+ 2,7	+ 4,9	- 0,1	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,5
Kurzfristige Kredite														
1998 3.Vj.	+ 6,6	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
4.Vj.	+ 26,5	-	+ 2,6	-	+ 2,6	+ 22,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	- 2,4	+ 3,6	- 0,9	- 1,4	+ 2,1
1999 1.Vj.	- 11,8	-	- 7,5	-	- 7,5	- 10,9	- 7,7	- 3,8	- 1,0	+ 1,1	- 4,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,8
2.Vj.	+ 9,0	-	- 0,7	-	- 0,7	+ 8,9	- 0,5	+ 4,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,8
Mittelfristige Kredite 8)														
1998 3.Vj.	+ 1,2	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
4.Vj.	- 6,6	-	- 1,9	-	- 1,9	+ 3,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
1999 1.Vj.	+ 24,5	-	+ 9,0	-	+ 9,0	+ 16,8	+ 5,3	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,5
2.Vj.	- 0,7	-	- 1,2	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Langfristige Kredite 1) 9)														
1998 3.Vj.	+ 50,7	+ 24,0	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,2
4.Vj.	+ 96,3	+ 36,8	+ 48,3	+ 27,3	+ 21,0	+ 56,1	+ 15,1	+ 6,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,9	+ 5,7
1999 1.Vj.	+ 5,4	+ 17,7	+ 11,4	+ 10,6	+ 0,8	- 8,2	+ 0,4	- 2,0	+ 0,5	- 0,0	- 1,5	- 1,1	- 1,1	- 7,0
2.Vj.	+ 25,7	+ 12,8	+ 16,5	+ 11,4	+ 5,1	+ 9,9	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	nachrichtlich:					zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	darunter:			Kredite an Selbstständige 6)	Kredite an das Handwerk			zusammen	darunter:					
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen						Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996	
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997	
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	1998 Juni	
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	1998 Sept.	
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998 Dez.	
625,9	147,4	33,3	145,6	435,9	75,4	821,5	605,4	216,0	101,1	23,5	12,8	3,6	1999 März	
636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	1999 Juni	
Kurzfristige Kredite														
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996	
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997	
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	1998 Juni	
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	1998 Sept.	
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998 Dez.	
106,3	20,1	11,9	26,0	55,5	16,7	50,3	6,1	44,2	2,4	23,5	1,2	0,0	1999 März	
108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	1999 Juni	
Mittelfristige Kredite 8)														
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996	
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997	
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	1998 Juni	
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	1998 Sept.	
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998 Dez.	
56,4	7,1	4,0	10,3	36,1	6,3	78,6	34,2	44,4	30,8	-	0,6	0,1	1999 März	
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	1999 Juni	
Langfristige Kredite 1) 9)														
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996	
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997	
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	1998 Juni	
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	1998 Sept.	
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998 Dez.	
463,3	120,2	17,4	109,3	344,3	52,4	692,6	565,2	127,4	67,9	-	11,1	3,5	1999 März	
472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	-	11,2	3,4	1999 Juni	
Veränderungen im Vierteljahr *)														
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	1998 3.Vj.	
+ 50,2	+ 9,7	+ 6,6	+ 12,8	+ 20,6	+ 0,8	+ 41,8	+ 31,9	+ 9,9	+ 1,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	1998 4.Vj.	
+ 9,7	+ 8,8	- 0,4	+ 3,1	+ 12,2	+ 1,2	+ 20,5	+ 15,1	+ 5,4	- 1,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	1999 1.Vj.	
+ 10,5	+ 3,4	+ 4,9	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,1	+ 15,0	+ 12,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	1999 2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	1998 3.Vj.	
+ 17,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 7,0	+ 4,2	- 1,6	+ 5,0	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0	1998 4.Vj.	
- 2,8	+ 0,1	- 0,6	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 0,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	-	1999 1.Vj.	
+ 1,5	+ 0,1	+ 3,5	- 0,2	+ 1,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	1999 2.Vj.	
Mittelfristige Kredite 8)														
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	1998 3.Vj.	
- 1,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,6	- 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 1,5	- 1,6	- 0,9	-	- 0,0	- 0,0	1998 4.Vj.	
+ 8,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 7,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,8	-	+ 0,3	+ 0,0	1999 1.Vj.	
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	1999 2.Vj.	
Langfristige Kredite 1) 9)														
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	1998 3.Vj.	
+ 34,1	+ 7,6	+ 3,4	+ 6,4	+ 18,6	+ 2,5	+ 39,9	+ 33,1	+ 6,8	+ 2,1	-	+ 0,3	+ 0,1	1998 4.Vj.	
+ 4,1	+ 7,5	- 0,4	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	+ 13,9	+ 11,3	+ 2,6	- 2,0	-	- 0,4	- 0,3	1999 1.Vj.	
+ 8,9	+ 3,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,6	- 0,1	+ 16,0	+ 13,4	+ 2,6	+ 1,4	-	- 0,1	- 0,0	1999 2.Vj.	

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 1) 3) 4) 5)								Nachrichtlich:		
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr			Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuh-and-kre-dite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)	
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar-über 1)
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	387,9	721,9	.	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	.
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1998 Okt.	3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	374,1	791,4	.	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2	.
Nov.	3 418,5	754,1	732,3	21,8	1 163,4	370,8	792,6	.	13,5	779,1	1 177,1	236,2	87,7	45,1	.
Dez.	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.
1999 Jan.	1 835,4	376,5	376,5	.	720,5	228,5	492,0	3,8	.	620,8	117,6	41,6	23,6	0,1	.
Febr.	1 838,8	379,4	379,4	.	722,1	228,4	493,6	3,7	.	621,7	115,6	41,7	23,9	0,1	.
März	1 835,2	375,5	375,5	.	725,9	229,9	496,0	3,9	.	619,2	114,6	41,2	24,3	0,3	.
April	1 835,8	382,9	382,9	.	720,7	224,8	495,9	4,1	.	618,2	114,1	41,6	24,7	0,3	.
Mai	1 845,9	394,3	394,3	.	721,4	225,2	496,1	3,8	.	616,9	113,3	41,6	24,8	0,4	.
Juni	1 846,8	401,9	401,9	.	718,0	219,4	498,6	4,0	.	614,2	112,7	41,7	24,7	0,4	.
Juli	1 845,4	398,6	398,6	.	723,5	220,9	502,6	4,1	.	611,6	111,8	41,5	24,7	0,5	.
Aug.	1 849,4	399,5	399,5	.	729,4	223,3	506,1	4,2	.	609,1	111,4	41,6	24,9	0,9	.
														Veränderungen *)	
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,0	+ 43,0	.	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3	.
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.
1998 Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	.	+ 0,8	- 0,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3	.
Nov.	+ 47,7	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 2,2	- 3,3	+ 1,2	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	+ 0,9	.
Dez.	+ 101,9	+ 45,6	+ 28,1	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 2,7	.	- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	+ 0,5	.
1999 Jan.	- 1,0	- 9,6	- 9,6	.	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,9	.	.	.	+ 1,7	- 2,4	+ 0,2	+ 0,2	.
Febr.	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	.	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,1	.	.	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
März	- 3,8	- 4,1	- 4,1	.	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	.	.	- 2,6	- 1,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 0,5	+ 7,3	+ 7,3	.	- 5,2	- 5,1	- 0,1	+ 0,2	.	.	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0
Mai	+ 9,9	+ 11,2	+ 11,2	.	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 0,3	.	.	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 0,8	+ 7,5	+ 7,5	.	- 3,3	- 5,8	+ 2,5	+ 0,2	.	.	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Juli	- 1,1	- 3,0	- 3,0	.	+ 5,4	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,0	.	.	- 2,6	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,7	.	+ 5,9	+ 2,4	+ 3,5	+ 0,1	.	.	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4
														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	34,7	124,2	.	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5	.
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1998 Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	34,9	125,1	.	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6	.
Nov.	278,0	26,6	22,4	4,2	163,3	37,9	125,4	.	0,9	124,4	6,2	6,2	75,6	2,6	.
Dez.	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.
1999 Jan.	110,9	13,0	13,0	.	92,1	28,1	64,1	0,4	.	.	3,5	2,3	35,2	1,2	-
Febr.	111,4	14,4	14,4	.	91,4	27,7	63,8	0,4	.	.	3,5	2,1	35,3	1,2	-
März	110,0	12,3	12,3	.	92,4	29,5	62,9	0,4	.	.	3,3	2,0	34,8	1,2	-
April	108,5	12,0	12,0	.	91,0	28,9	62,1	0,5	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	-
Mai	114,0	13,2	13,2	.	95,3	33,4	61,9	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	-
Juni	115,5	14,1	14,1	.	95,9	34,5	61,4	0,3	.	.	3,5	2,0	35,3	1,1	-
Juli	113,2	12,2	12,2	.	95,5	34,4	61,1	0,3	.	.	3,5	2,0	35,2	1,1	-
Aug.	115,2	13,6	13,6	.	96,3	35,1	61,2	0,4	.	.	3,4	2,0	35,2	1,1	-
														Veränderungen *)	
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	- 0,1	.	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	.
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.
1998 Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	+ 0,6	.	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0	.
Nov.	+ 6,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,2	.	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	.
Dez.	+ 10,6	+ 10,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,0	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 6,8	- 0,0	.
1999 Jan.	- 1,1	- 1,9	- 1,9	.	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	.	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	.
Febr.	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	.	- 0,7	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	.
März	- 1,4	- 2,1	- 2,1	.	+ 0,9	+ 1,8	- 0,9	+ 0,0	.	.	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,0	.
April	- 1,6	- 0,3	- 0,3	.	- 1,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,0	.	.	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	.
Mai	+ 5,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 4,3	+ 4,5	- 0,2	- 0,1	.	.	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0	.
Juni	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 1,1	- 0,5	+ 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	.
Juli	- 2,3	- 1,9	- 1,9	.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	.
Aug.	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	.	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 1) 3) 4) 5)					Spar- ein- lagen 6)	Spar- briefe 7)	Nachrichtlich:			
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr					Treuh- hand- kredite 8)	Nach- rangige Verbind- lichkei- ten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 9)	
							zu- sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre						4 Jahre und dar- über 1)
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾													Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}		
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	353,2	597,7	.	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	.
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1998 Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	339,2	666,3	.	12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6	.
Nov.	3 140,6	727,5	709,9	17,6	1 000,1	332,9	667,2	.	12,6	654,7	1 170,9	230,0	12,1	42,5	.
Dez.	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999 Jan.	1 724,5	363,5	363,5	.	628,4	200,4	427,9	3,4	.	617,3	115,3	6,4	22,4	0,1	.
Febr.	1 727,4	365,0	365,0	.	630,6	200,8	429,9	3,3	.	618,3	113,5	6,4	22,7	0,1	.
März	1 725,2	363,2	363,2	.	633,5	200,4	433,1	3,5	.	615,9	112,6	6,4	23,1	0,3	.
April	1 727,4	370,9	370,9	.	629,6	195,9	433,7	3,6	.	614,8	112,1	6,4	23,6	0,3	.
Mai	1 731,8	381,0	381,0	.	626,0	191,8	434,2	3,5	.	613,4	111,4	6,4	23,7	0,4	.
Juni	1 731,3	387,7	387,7	.	622,1	184,9	437,3	3,7	.	610,7	110,7	6,4	23,6	0,4	.
Juli	1 732,2	386,4	386,4	.	628,0	186,5	441,5	3,8	.	608,1	109,8	6,3	23,6	0,5	.
Aug.	1 734,2	385,9	385,9	.	633,1	188,2	445,0	3,8	.	605,7	109,4	6,4	23,8	0,9	.
Veränderungen ^{*)}															
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 9,0	+ 43,2	.	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1	.
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1998 Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	.	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3	.
Nov.	+ 41,3	+ 45,8	+ 44,7	+ 1,2	- 5,4	- 6,3	+ 0,9	.	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,9	.
Dez.	+ 91,3	+ 35,5	+ 21,4	+ 14,1	+ 23,5	+ 20,9	+ 2,6	.	- 0,1	+ 2,7	+ 33,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,6	.
1999 Jan.	+ 0,1	- 7,7	- 7,7	.	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,7	.	.	.	+ 1,4	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	.
Febr.	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,2	.	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,9	- 0,1	.	.	+ 0,9	- 1,8	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
März	- 2,5	- 2,1	- 2,1	.	+ 2,9	- 0,3	+ 3,2	+ 0,2	.	.	- 2,4	- 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2
April	+ 2,1	+ 7,6	+ 7,6	.	- 3,9	- 4,5	+ 0,7	+ 0,1	.	.	- 1,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0
Mai	+ 4,3	+ 10,1	+ 10,1	.	- 3,6	- 4,1	+ 0,5	- 0,2	.	.	- 1,4	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,6	+ 6,6	+ 6,6	.	- 3,9	- 6,9	+ 3,0	+ 0,2	.	.	- 2,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 1,2	- 1,1	- 1,1	.	+ 5,8	+ 1,6	+ 4,3	+ 0,1	.	.	- 2,7	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
Aug.	+ 1,8	- 0,7	- 0,7	.	+ 5,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,0	.	.	- 2,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)}													Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}		
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	118,8	547,1	.	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	.
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1998 Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	121,3	617,0	.	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9	.
Nov.	1 056,2	254,6	241,9	12,7	735,0	117,0	618,0	.	6,1	611,8	10,8	44,3	11,5	23,6	.
Dez.	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999 Jan.	545,2	126,0	126,0	.	390,4	78,8	311,6	1,4	.	5,5	23,3	6,2	12,6	0,1	.
Febr.	544,3	122,9	122,9	.	392,4	79,1	313,3	1,3	.	5,5	23,5	6,2	12,8	0,1	.
März	547,4	122,9	122,9	.	395,4	78,9	316,5	1,5	.	5,5	23,6	6,2	12,9	0,3	.
April	549,3	125,0	125,0	.	395,0	77,5	317,5	1,7	.	5,6	23,7	6,2	13,1	0,3	.
Mai	552,4	129,4	129,4	.	393,8	75,2	318,7	1,5	.	5,5	23,7	6,2	13,2	0,4	.
Juni	553,8	132,6	132,6	.	392,0	70,3	321,7	1,6	.	5,5	23,8	6,2	13,0	0,4	.
Juli	559,7	131,8	131,8	.	398,8	72,4	326,4	1,6	.	5,5	23,7	6,1	13,1	0,5	.
Aug.	564,5	131,5	131,5	.	403,8	73,5	330,3	1,6	.	5,5	23,7	6,2	13,4	0,9	.
Veränderungen ^{*)}															
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	+ 42,8	.	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7	.
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1998 Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	.
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	.
Dez.	+ 52,0	+ 37,6	+ 26,1	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,9	+ 2,0	.	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	.
1999 Jan.	- 2,9	- 8,1	- 8,1	.	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,9	.	.	.	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	.
Febr.	- 1,2	- 3,3	- 3,3	.	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	- 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
März	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	.	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 0,2	.	.	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2
April	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	.	- 0,5	- 1,4	+ 1,0	+ 0,2	.	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,2	.	- 1,2	- 2,3	+ 1,2	- 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 1,9	+ 3,3	+ 3,3	.	- 1,4	- 4,4	+ 3,0	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juli	+ 6,2	- 0,5	- 0,5	.	+ 6,8	+ 2,0	+ 4,7	+ 0,0	.	.	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug.	+ 4,3	- 0,5	- 0,5	.	+ 4,7	+ 1,1	+ 3,6	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Terminein-

lagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 1) 4) 5) 6)					
		nach Gläubigergruppen						nach Gläubigergruppen					
		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
		insgesamt	zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		insgesamt	zusammen	Selbstständige 3)	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	285,0	252,8	75,2	137,6	39,9	32,2
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999 März	1 177,8	240,3	230,6	44,9	153,8	32,0	9,6	238,0	220,6	38,0	162,2	20,4	17,5
April	1 178,1	245,8	235,9	47,3	156,6	32,0	10,0	234,6	217,7	37,1	160,7	20,0	16,9
Mai	1 179,4	251,6	241,6	48,6	159,8	33,2	10,0	232,2	215,1	36,5	158,9	19,7	17,2
Juni	1 177,5	255,2	244,8	48,6	163,4	32,8	10,4	230,1	213,1	35,9	157,8	19,4	17,1
Juli	1 172,5	254,6	245,0	49,6	163,0	32,4	9,5	229,2	213,1	36,1	157,5	19,4	16,2
Aug.	1 169,7	254,4	245,1	50,4	162,2	32,5	9,3	229,4	212,9	35,8	157,7	19,5	16,4
Veränderungen *)													
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	- 2,1	- 1,7
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999 März	- 5,3	- 1,8	- 2,2	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5
April	+ 0,4	+ 5,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,3	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,6
Mai	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,8	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,0	- 2,4	- 2,7	- 0,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,3
Juni	- 2,5	+ 3,3	+ 3,0	- 0,2	+ 3,6	- 0,5	+ 0,4	- 2,5	- 2,4	- 1,0	- 1,1	- 0,3	- 0,1
Juli	- 5,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,8	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,9
Aug.	- 2,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)	zusammen	Sichtein-lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	280,5	114,6	5,1	3,5	81,2	0,1	24,6	82,4	6,1	1,1	25,3	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8		
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1999 März	110,0	44,8	1,1	3,3	40,4	0,0	12,2	17,9	2,2	1,9	13,7	0,1	22,5		
April	108,5	44,8	0,7	3,7	40,3	0,0	12,3	17,1	1,7	1,6	13,7	0,1	22,8		
Mai	114,0	44,8	0,8	3,9	40,1	0,0	12,2	17,2	1,7	1,7	13,7	0,1	22,8		
Juni	115,5	45,6	1,1	4,8	39,6	0,0	12,3	19,3	2,9	2,6	13,6	0,1	22,8		
Juli	113,2	45,1	0,8	4,7	39,6	0,0	12,2	17,5	1,9	1,9	13,6	0,1	22,9		
Aug.	115,2	45,4	0,9	4,6	39,8	0,0	12,3	17,0	1,7	1,5	13,7	0,1	22,8		
Veränderungen *)															
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6		
1999 März	- 1,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,2		
April	- 1,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Mai	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,0		
Juni	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0		
Juli	- 2,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,7	- 1,0	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Aug.	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)				Nachrichtlich:				Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
		bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 1)									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
234,4	50,6	.	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	.	1996	
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
121,5	116,6	2,0	.	.	610,4	600,1	10,3	89,0	0,2	10,2	-	1999 März	
118,4	116,3	2,0	.	.	609,2	598,8	10,4	88,5	0,2	10,5	-	April	
116,7	115,6	1,9	.	.	607,9	597,4	10,5	87,6	0,2	10,6	-	Mai	
114,6	115,6	2,1	.	.	605,3	594,7	10,6	86,9	0,2	10,5	0,1	Juni	
114,1	115,1	2,1	.	.	602,6	592,0	10,6	86,1	0,2	10,4	-	Juli	
114,7	114,7	2,2	.	.	600,2	589,7	10,5	85,7	0,2	10,4	-	Aug.	
Veränderungen *)													
- 14,0	+ 0,4	.	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	.	1997	
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 0,2	+ 0,0	- 0,0	.	.	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,4	-	1999 März	
- 3,1	- 0,3	- 0,0	.	.	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	-	April	
- 1,7	- 0,7	- 0,0	.	.	- 1,3	- 1,4	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	-	Mai	
- 2,5	- 0,0	+ 0,1	.	.	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	Juni	
- 0,5	- 0,5	+ 0,1	.	.	- 2,7	- 2,7	- 0,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	Juli	
+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	.	.	- 2,4	- 2,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In die Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
39,4	15,6	16,2	1,8	5,6	0,2	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	0,0	1996	
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997	
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998	
25,0	6,9	12,7	1,8	3,5	0,0	22,2	2,1	11,6	6,9	1,6	0,1	1999 März	
24,9	7,6	12,0	1,8	3,6	0,0	21,7	2,1	11,6	6,3	1,7	0,1	April	
27,4	8,2	13,7	1,8	3,6	0,0	24,7	2,5	14,2	6,3	1,7	0,1	Mai	
25,3	7,1	12,6	1,8	3,7	0,0	25,4	3,0	14,5	6,3	1,7	0,1	Juni	
26,0	7,6	12,9	1,9	3,7	0,1	24,5	1,9	14,9	5,9	1,7	0,1	Juli	
28,3	8,3	14,5	1,9	3,6	0,1	24,5	2,7	14,4	5,8	1,6	0,1	Aug.	
Veränderungen *)													
+ 0,5	- 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	1997	
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998	
- 0,8	- 0,8	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 1,6	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	1999 März	
- 0,1	+ 0,6	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	-	April	
+ 2,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 3,0	+ 0,4	+ 2,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	Mai	
- 2,1	- 1,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	Juni	
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,0	-	Juli	
+ 2,3	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0	Aug.	

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern				von Ausländern			Nach-richtlich: Zinsgut-schriften auf Spar-einlagen	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken
		zu-sammen	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder-spar-formen 2)	zu-sammen	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder-spar-formen 2)			zu-sammen	zu-sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	22,8	16,3	39,5	234,7	227,8	206,6	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1999 April	630,0	618,2	502,2	325,2	115,9	92,3	11,8	8,9	0,4	118,9	114,1	105,0	4,7
Mai	628,6	616,9	504,4	327,6	112,5	89,4	11,7	8,9	0,4	118,1	113,3	104,3	4,8
Juni	625,9	614,2	503,4	334,7	110,8	87,7	11,7	8,9	0,4	117,5	112,7	103,6	4,8
Juli	623,2	611,6	502,8	334,5	108,8	86,0	11,6	8,9	0,5	116,6	111,8	102,7	4,8
Aug.	620,7	609,1	501,2	333,6	108,0	86,1	11,6	8,9	0,5	116,4	111,4	102,4	5,0
Veränderungen *)													
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	+ 0,2	+ 0,6	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,2	+ 0,8
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4
1999 April	- 1,0	- 1,0	+ 1,1	+ 1,9	- 2,1	- 2,2	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0
Mai	- 1,3	- 1,3	+ 2,2	+ 2,4	- 3,4	- 2,9	- 0,1	+ 0,0	.	- 0,8	- 0,8	- 0,8	+ 0,0
Juni	- 2,7	- 2,7	- 1,0	+ 0,4	- 1,7	- 1,7	- 0,1	-	.	- 0,6	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
Juli	- 2,7	- 2,6	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,5	- 0,1	- 0,0	.	- 0,9	- 0,9	- 0,9	+ 0,0
Aug.	- 2,5	- 2,5	- 1,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,1

S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hin-ausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsen-fähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldver-schreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene			
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	
		variabel verzinsliche Anlei-hen 1)	Null-Kupon-Anlei-hen 1) 2)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 3) 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	1 734,4	1 362,7	6,3	0,6	5,6	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999 April	1 208,4	165,4	10,2	89,9	4,2	28,9	1 151,9	.	2,2	0,4	1,1	.	27,8	2,2
Mai	1 224,1	165,5	10,4	92,6	3,8	31,0	1 159,8	.	2,1	0,4	1,1	.	28,4	2,3
Juni	1 232,5	164,5	10,3	92,6	4,3	32,7	1 167,9	.	2,1	0,3	1,1	.	29,0	2,3
Juli	1 236,5	169,4	10,3	92,3	4,1	31,6	1 171,0	.	2,1	0,3	1,0	.	29,0	2,2
Aug.	1 252,0	173,7	11,6	95,3	3,7	37,4	1 180,9	.	2,1	0,3	1,0	.	29,4	2,3
Veränderungen *)														
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 181,4	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999 April	+ 26,0	+ 7,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 4,9	+ 18,6	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	+ 0,3
Mai	+ 15,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,6	- 0,4	+ 2,2	+ 7,9	.	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,1
Juni	+ 8,5	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,6	+ 8,2	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 4,0	+ 4,9	- 0,0	- 0,3	- 0,2	- 1,1	+ 3,0	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,1	- 0,1
Aug.	+ 15,5	+ 4,3	+ 1,3	+ 3,0	- 0,4	+ 5,9	+ 9,9	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,0

S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldver-schreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1998	34	272,3	31,8	0,3	20,2	95,9	83,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	153,0
1999 Juni	34	140,3	17,5	0,1	10,1	46,3	44,2	5,1	9,6	1,2	20,2	92,0	2,7	2,6	6,8	6,9
Juli	33	140,4	18,1	0,1	10,2	45,9	44,6	5,3	9,0	1,2	20,7	91,8	2,6	2,6	6,8	7,0
Aug.	33	141,1	18,3	0,1	10,0	45,3	45,2	5,4	9,3	1,2	21,0	91,8	2,6	2,6	6,8	6,4
Private Bausparkassen																
1999 Juni	21	100,0	14,2	0,1	5,4	30,9	30,3	4,6	7,9	0,9	14,5	63,5	2,6	2,6	4,2	4,8
Juli	20	100,1	14,7	0,1	5,5	30,6	30,6	4,8	7,5	0,9	14,9	63,4	2,6	2,6	4,2	4,9
Aug.	20	100,6	14,7	0,1	5,4	30,2	31,1	4,9	7,5	0,9	15,1	63,4	2,6	2,6	4,2	4,4
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Juni	13	40,3	3,3	0,1	4,6	15,4	13,9	0,5	1,8	0,3	5,7	28,5	0,0	-	2,5	2,1
Juli	13	40,3	3,4	0,1	4,8	15,3	14,0	0,5	1,5	0,3	5,7	28,5	0,0	-	2,5	2,1
Aug.	13	40,5	3,5	0,1	4,6	15,1	14,1	0,5	1,8	0,3	5,9	28,4	0,0	-	2,5	2,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungskrediten							
Alle Bausparkassen																
1998	44,4	5,2	8,5	99,2	65,0	92,8	37,8	10,4	23,4	7,9	31,6	19,0	13,1	31,9	26,1	0,6
1999 Juni	2,0	0,0	0,4	4,6	2,5	3,9	1,6	0,4	0,8	0,3	1,6	10,9	7,1	1,6	3,8	0,1
Juli	2,0	0,0	0,4	5,3	3,0	4,2	1,8	0,5	0,8	0,3	1,6	11,7	7,3	1,3	0,0	0,0
Aug.	1,7	0,0	0,4	4,1	2,2	3,6	1,4	0,3	0,6	0,2	1,6	11,9	7,3	1,3	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
1999 Juni	1,4	0,0	0,3	3,3	1,7	2,8	1,1	0,3	0,5	0,2	1,2	6,5	3,5	1,1	2,7	0,0
Juli	1,4	0,0	0,3	3,9	2,2	3,1	1,3	0,4	0,5	0,3	1,3	7,2	3,7	0,9	0,0	0,0
Aug.	1,2	0,0	0,3	2,8	1,4	2,6	1,0	0,2	0,4	0,1	1,2	7,3	3,6	0,9	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1999 Juni	0,6	0,0	0,2	1,3	0,8	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,4	3,6	0,5	1,1	0,0
Juli	0,5	0,0	0,1	1,3	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	3,6	0,4	0,0	0,0
Aug.	0,5	0,0	0,1	1,2	0,8	1,1	0,5	0,1	0,2	0,1	0,4	4,7	3,7	0,4	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Auslands-töchtern		Auslands-filialen 1) bzw. Auslands-töchter 2)	Bilanz-summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5) 6)	ins-gesamt	Sonstige Aktiv-positionen 7)														
					ins-gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			ins-gesamt	Buchkredite 3)			ins-gesamt	zu-sammen				Geld-markt-papiere, Wert-papiere 5)													
						zu-sammen	deutsche Banken (MFIs) 4)	auslän-dische Banken		zu-sammen	an deutsche Nichtbanken								an auslän-dische Nicht-banken												
											zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen																			
Auslandsfilialen																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1																
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9																
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6																
1998 Dez.	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6																
1999 Jan.	65	180	1 127,9	631,9	544,3	142,9	401,4	87,6	452,0	331,7	31,4	18,4	300,3	120,3	44,0																
Febr.	65	180	1 124,9	635,9	546,2	134,4	411,8	89,7	444,0	332,7	31,3	17,8	301,3	111,3	45,0																
März	65	181	1 154,8	667,1	575,4	156,3	419,2	91,7	447,9	335,1	32,0	18,2	303,2	112,8	39,7																
April	64	182	1 184,5	666,5	574,9	148,0	426,9	91,6	470,4	354,8	32,3	18,6	322,6	115,6	47,6																
Mai	65	184	1 182,2	688,4	592,6	149,4	443,2	95,8	450,7	339,1	31,4	18,4	307,8	111,6	43,1																
Juni	65	183	1 220,3	697,0	603,8	151,4	452,4	93,2	474,5	358,0	31,5	19,7	326,5	116,5	48,8																
Juli	66	186	1 202,3	670,7	572,9	141,9	431,0	97,8	475,6	353,1	30,3	19,2	322,9	122,4	56,0																
Veränderungen *)																															
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3																
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8																
1998 Dez.	+ 1	+ 4	-103,5	- 89,5	- 82,0	- 34,3	- 47,8	- 7,5	- 31,1	- 27,7	-12,4	+ 0,4	- 15,4	- 3,4	+ 17,2																
1999 Jan.	- 3	- 3	- 10,3	- 13,4	- 17,7	- 15,1	- 2,7	+ 4,3	+ 5,8	+ 15,8	- 2,5	- 0,6	+ 18,3	- 10,0	- 2,6																
Febr.	-	-	- 18,3	- 4,3	- 5,2	- 8,6	+ 3,4	+ 0,9	- 14,8	- 4,3	- 0,2	- 0,8	- 4,2	- 10,4	+ 0,7																
März	-	+ 1	+ 12,2	+ 22,0	+ 21,3	+ 21,8	- 0,5	+ 0,7	- 4,3	- 3,9	+ 0,5	+ 0,3	- 4,4	- 0,4	- 5,5																
April	- 1	+ 1	+ 21,0	- 5,4	- 4,6	- 8,4	+ 3,8	- 0,7	+ 18,6	+ 16,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 16,4	+ 2,0	+ 7,8																
Mai	+ 1	+ 2	- 9,0	+ 18,2	+ 14,6	+ 1,4	+ 13,2	+ 3,6	- 22,6	- 18,1	- 1,0	- 0,3	- 17,1	- 4,5	- 4,6																
Juni	-	- 1	+ 31,0	+ 4,9	+ 7,9	+ 1,9	+ 6,0	- 3,1	+ 20,6	+ 16,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 16,4	+ 4,0	+ 5,6																
Juli	+ 1	+ 3	- 1,4	- 16,7	- 22,7	- 9,4	- 13,3	+ 6,0	+ 7,9	+ 0,5	- 1,2	- 0,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 7,5																
Auslandstöchter																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6																
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4																
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8																
1998 Dez.	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8																
1999 Jan.	36	135	442,8	232,0	185,6	72,7	112,8	46,5	165,6	117,1	37,1	33,0	80,0	48,5	45,2																
Febr.	36	139	459,4	235,7	189,2	73,0	116,2	46,5	177,4	121,9	37,7	33,6	84,1	55,5	46,3																
März	37	140	451,6	229,8	182,1	74,8	107,3	47,7	175,0	119,7	37,8	34,1	81,9	55,3	46,8																
April	37	140	454,4	235,2	187,6	75,9	111,7	47,6	175,4	121,4	39,0	35,1	82,4	54,1	43,7																
Mai	38	141	464,5	244,4	192,7	78,6	114,1	51,7	174,7	121,9	38,2	34,3	83,7	52,8	45,5																
Juni	38	157	558,7	260,3	210,5	75,4	135,0	49,9	230,4	170,4	39,9	36,2	130,5	59,9	68,0																
Juli	38	158	552,5	265,9	214,7	77,4	137,3	51,1	218,5	159,3	41,3	37,5	117,9	59,2	68,1																
Veränderungen *)																															
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4																
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5																
1998 Dez.	- 1	-	- 16,0	- 7,8	- 14,4	+ 5,9	- 20,3	+ 6,6	- 10,6	- 9,6	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 1,0	+ 2,4																
1999 Jan.	- 1	- 2	+ 15,7	+ 5,4	+ 8,4	+ 1,0	+ 7,4	- 3,0	+ 6,6	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,7																
Febr.	-	+ 4	+ 14,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,2	- 0,5	+ 11,0	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 3,3	+ 7,0	+ 1,0																
März	+ 1	+ 1	- 10,5	- 7,7	- 8,2	+ 1,7	- 10,0	+ 0,6	- 3,2	- 2,9	+ 0,1	+ 0,5	- 3,1	- 0,3	+ 0,3																
April	-	-	+ 1,4	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 3,8	- 0,5	- 0,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	- 3,1																
Mai	+ 1	+ 1	+ 9,0	+ 8,5	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,9	- 1,1	+ 0,2	- 0,7	- 0,8	+ 0,9	- 1,3	+ 1,7																
Juni	-	+ 16	+ 93,3	+ 15,4	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 2,1	+ 55,4	+ 48,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 46,6	+ 7,1	+ 22,5																
Juli	-	+ 1	- 1,6	+ 7,9	+ 6,1	+ 2,0	+ 4,1	+ 1,8	- 10,0	- 9,3	+ 1,4	+ 1,4	- 10,7	- 0,7	+ 0,5																

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerket. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossa-

mentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandsstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. Für Auslandsstöchter auch

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)												
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁹⁾					auslän- dische Nicht- banken						
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig		mittel- und langfristig							
							darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998		
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998 Dez.		
913,7	610,4	126,3	484,1	303,2	81,1	79,8	69,8	1,3	1,2	222,2	158,7	10,4	45,2	1999 Jan.		
896,7	582,0	109,1	472,9	314,7	81,4	80,2	70,3	1,3	1,1	233,3	170,2	10,4	47,7	Febr.		
933,3	610,5	116,0	494,5	322,8	75,6	74,4	66,1	1,3	1,2	247,1	167,7	10,2	43,6	März		
944,3	612,2	110,5	501,6	332,1	76,2	74,9	67,8	1,3	1,1	256,0	181,6	10,3	48,3	April		
937,8	627,6	111,0	516,6	310,2	73,0	71,9	65,5	1,1	1,0	237,1	178,6	15,6	50,2	Mai		
984,7	648,3	120,6	527,7	336,4	71,8	69,6	64,0	2,2	2,0	264,6	172,6	15,3	47,7	Juni		
960,1	625,8	111,1	514,7	334,3	71,5	69,4	63,2	2,1	2,0	262,8	167,3	15,6	59,3	Juli		
Veränderungen ^{*)}																
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997		
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998		
- 122,1	- 52,4	- 5,0	- 47,4	- 69,7	- 27,1	- 25,8	- 21,8	- 1,2	- 1,2	- 42,7	+ 11,7	- 4,1	+ 11,0	1998 Dez.		
+ 4,0	- 2,1	- 6,9	+ 4,8	+ 6,1	- 7,7	- 7,7	- 4,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 13,7	+ 20,7	+ 0,1	- 35,0	1999 Jan.		
- 29,9	- 37,4	- 17,6	- 19,8	+ 7,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 7,3	+ 11,5	- 0,0	+ 0,2	Febr.		
+ 22,3	+ 19,4	+ 6,6	+ 12,8	+ 2,9	- 5,9	- 5,9	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,8	- 2,5	- 0,2	- 7,4	März		
+ 3,4	- 3,4	- 5,7	+ 2,3	+ 6,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 6,3	+ 13,9	+ 0,1	+ 3,6	April		
- 12,1	+ 11,8	+ 0,4	+ 11,4	- 23,9	- 3,2	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 20,7	- 2,9	+ 5,3	+ 0,7	Mai		
+ 41,4	+ 16,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 24,8	- 1,3	- 2,3	- 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 26,1	- 6,1	- 0,3	- 4,0	Juni		
- 9,4	- 12,1	- 9,1	- 2,9	+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	- 5,3	+ 0,3	+ 13,0	Juli		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998		
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998 Dez.		
331,7	243,3	50,5	192,8	88,4	22,5	21,5	21,2	1,0	0,9	65,9	45,9	17,0	48,2	1999 Jan.		
344,6	243,4	51,3	192,2	101,1	22,2	21,0	20,7	1,2	1,2	79,0	45,9	17,6	51,3	Febr.		
334,7	236,5	50,3	186,2	98,2	22,8	21,9	21,6	0,9	0,8	75,4	49,0	17,9	50,1	März		
334,1	234,8	49,4	185,4	99,3	22,5	21,6	21,3	0,9	0,9	76,8	52,6	18,4	49,3	April		
342,0	244,4	56,3	188,1	97,5	21,9	21,0	20,2	1,0	0,9	75,6	51,2	18,4	53,0	Mai		
403,3	265,0	51,4	213,6	138,4	21,3	19,9	18,7	1,5	1,4	117,0	52,5	28,8	74,1	Juni		
400,9	273,2	53,9	219,3	127,8	22,9	21,4	20,6	1,5	1,4	104,9	53,7	28,2	69,6	Juli		
Veränderungen ^{*)}																
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997		
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998		
- 23,4	- 21,8	+ 5,3	- 27,1	- 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 3,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 0,1	1998 Dez.		
+ 18,3	+ 15,4	+ 7,5	+ 7,9	+ 3,0	- 1,4	- 1,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 4,3	+ 1,1	- 0,3	- 3,4	1999 Jan.		
+ 10,3	- 2,0	+ 0,8	- 2,7	+ 12,3	- 0,3	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 12,6	- 0,0	+ 0,6	+ 3,1	Febr.		
- 12,6	- 9,0	- 0,9	- 8,1	- 3,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	- 4,2	+ 3,1	+ 0,3	- 1,3	März		
- 2,0	- 2,8	- 0,9	- 1,8	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,7	+ 0,6	- 0,8	April		
+ 6,7	+ 8,6	+ 6,9	+ 1,7	- 2,0	- 0,6	- 0,6	- 1,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 3,8	Mai		
+ 60,7	+ 20,0	- 5,0	+ 24,9	+ 40,7	- 0,6	- 1,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 41,3	+ 1,3	+ 10,3	+ 20,9	Juni		
+ 1,8	+ 10,9	+ 2,5	+ 8,3	- 9,1	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,0	- 10,7	+ 1,1	- 0,5	- 4,0	Juli		

über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez. 1998

einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze
Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998
– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschußreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion
– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschußreserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Jan.	4 947,1	98,9	0,6	98,3	99,3	1,0	0,1
Febr. r)	5 068,0	101,4	0,7	100,6	101,5	0,9	0,1
März r)	5 036,9	100,7	0,7	100,1	100,7	0,6	0,0
April r)	5 043,5	100,9	0,7	100,2	101,0	0,7	0,0
Mai	5 081,3	101,6	0,7	100,9	101,5	0,6	0,0
Juni r)	5 127,0	102,5	0,6	102,0	102,7	0,7	0,0
Juli r)	5 174,9	103,5	0,7	102,8	103,5	0,6	0,0
Aug. p)	5 160,9	103,2	0,7	102,6	103,0	0,5	0,0
Sept.							
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Jan.	1 500 183	30 004	317	29 687	29 962	275	39
Febr.	1 525 927	30 519	318	30 201	30 452	250	39
März	1 525 875	30 517	317	30 201	30 398	198	21
April	1 521 746	30 435	316	30 118	30 429	310	11
Mai	1 541 301	30 826	315	30 511	30 717	206	6
Juni	1 565 202	31 304	312	30 992	31 244	253	6
Juli	1 574 839	31 497	308	31 189	31 386	197	29
Aug. p)	1 562 632	31 253	302	30 951	31 141	190	1
Sept.							

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze
für ständige Fazilitäten

% p.a.			
Gültig ab	Zinssätze für die		
	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität	
1999 1. Jan. 1)	2,00	4,50	
4. Jan.	2,75	3,25	
22. Jan.	2,00	4,50	
9. April	1,50	3,50	

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1993 5. Febr.	8	9
19. März	7 1/2	9
23. April	7 1/4	8 1/2
2. Juli	6 3/4	8 1/4
30. Juli	6 3/4	7 3/4
10. Sept.	6 1/4	7 1/4
22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszinssatz 4)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). — 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag Mio EUR	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit Tage
			Festsatz % p.a.	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
1999 23. Juni	1 165 521	86 000	2,50	—	—	—	14
30. Juni	1 222 128	57 000	2,50	—	—	—	14
7. Juli	1 282 746	95 000	2,50	—	—	—	14
14. Juli	1 247 454	53 000	2,50	—	—	—	14
21. Juli	1 479 409	94 000	2,50	—	—	—	14
28. Juli	1 342 169	73 000	2,50	—	—	—	14
4. Aug.	1 412 815	76 000	2,50	—	—	—	14
11. Aug.	1 346 203	68 000	2,50	—	—	—	14
18. Aug.	1 538 142	73 000	2,50	—	—	—	14
25. Aug.	1 431 145	86 000	2,50	—	—	—	14
1. Sept.	1 490 635	66 000	2,50	—	—	—	14
8. Sept.	1 334 847	82 000	2,50	—	—	—	14
15. Sept.	1 051 251	61 000	2,50	—	—	—	14
22. Sept.	660 532	92 000	2,50	—	—	—	14
29. Sept.	926 416	55 000	2,50	—	—	—	14
6. Okt.	1 655 341	90 000	2,50	—	—	—	14
13. Okt.	1 289 972	50 000	2,50	—	—	—	15
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
1999 14. Jan.	79 846	15 000	—	3,13	—	—	42
14. Jan.	39 343	15 000	—	3,10	—	—	70
14. Jan.	46 152	15 000	—	3,08	—	—	105
25. Febr.	77 300	15 000	—	3,04	—	—	91
25. März	53 659	15 000	—	2,96	2,97	—	98
29. April	66 911	15 000	—	2,53	2,54	—	91
27. Mai	72 294	15 000	—	2,53	2,54	—	91
1. Juli	76 284	15 000	—	2,63	2,64	—	91
29. Juli	64 973	15 000	—	2,65	2,66	—	91
26. Aug.	52 416	15 000	—	2,65	2,66	—	91
30. Sept.	41 443	15 000	—	2,66	2,67	—	84

* Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)						FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1998 Sept.	3,48	3,36 - 4,40	3,46	3,42 - 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58	
Okt.	3,41	3,38 - 3,70	3,54	3,50 - 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60	
Nov.	3,42	3,38 - 3,65	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60	
Dez.	3,14	2,96 - 4,00	3,36	3,17 - 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33	
					EURIBOR 7)							
					EONIA 6)							
					Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld		
					Monatsdurchschnitte							
1999 Jan.	3,14	2,96 - 3,28	3,11	3,02 - 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	
Febr.	3,11	3,00 - 3,20	3,07	3,03 - 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03	
März	2,93	2,05 - 3,13	3,03	2,94 - 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05	
April	2,68	2,45 - 3,15	2,65	2,54 - 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76	
Mai	2,55	2,49 - 3,20	2,55	2,52 - 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68	
Juni	2,57	2,20 - 2,75	2,60	2,53 - 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84	
Juli	2,51	1,65 - 2,65	2,65	2,62 - 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03	
Aug.	2,43	1,70 - 2,59	2,67	2,64 - 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24	
Sept.	2,42	1,65 - 2,60	2,71	2,65 - 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkont AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen						Kreditzinsen			
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumentenkredite	Wohnungsbaukredite
1996	1,94	4,08	4,68	5,04	3,05	3,16	8,82		11,56	7,46
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,56	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1998 Aug.	1,05	3,23	3,24	4,05	2,55	3,30	6,61	5,76	10,03	5,79
Sept.	1,05	3,17	3,18	3,88	2,53	3,21	6,60	5,65	10,00	5,66
Okt.	1,04	3,12	3,13	3,75	2,49	3,14	6,50	5,52	9,79	5,49
Nov.	0,94	3,06	3,05	3,70	2,48	3,12	6,38	5,43	9,68	5,43
Dez.	0,87	2,81	2,81	3,56	2,44	3,03	6,22	5,11	9,61	5,29
1999 Jan.	0,79	2,67	2,67	3,41	2,37	2,86	6,07	5,04	9,61	5,10
Febr.	0,74	2,60	2,59	3,37	2,34	2,78	5,98	5,00	9,54	5,02
März	0,73	2,57	2,56	3,37	2,31	2,79	5,85	4,99	9,50	5,05
April	0,70	2,39	2,39	3,26	2,27	2,61	5,68	4,82	9,37	4,91
Mai	0,65	2,25	2,25	3,21	2,16	2,48	5,57	4,73	9,31	4,84
Juni	0,62	2,22	2,22	3,29	2,15	2,45	5,50	4,78	9,29	4,96
Juli	0,62	2,24	2,24	3,44	2,15	2,63	5,41	4,97	9,21	5,18
Aug.	0,61	2,24	2,25	3,65	2,01	2,73	5,43	5,16	9,30	5,46

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1998 Nov.	9,97	7,75 - 11,75	8,95	6,75 - 11,25	7,57	6,00 - 10,50	4,88	3,25 - 7,25		
Dez.	9,94	7,75 - 11,75	8,89	6,50 - 11,25	7,56	6,00 - 10,50	4,94	3,25 - 7,00		
1999 Jan.	9,93	7,75 - 11,75	8,87	6,75 - 11,25	7,54	6,00 - 10,50	5,26	3,50 - 8,25		
Febr.	9,92	7,50 - 11,75	8,89	6,75 - 11,25	7,53	6,00 - 10,50	5,32	3,50 - 8,50		
März	9,89	7,50 - 11,75	8,86	6,75 - 11,25	7,52	5,80 - 10,50	5,36	3,75 - 8,50		
April	9,87	7,50 - 11,75	8,84	6,75 - 11,25	7,50	5,80 - 10,50	5,24	3,50 - 8,50		
Mai	9,78	7,50 - 11,75	8,80	6,50 - 11,25	7,42	5,75 - 10,50	5,15	3,50 - 8,50		
Juni	9,79	7,50 - 11,50	8,71	6,50 - 11,25	7,41	5,75 - 10,50	5,12	3,35 - 8,50		
Juli	9,80	7,50 - 11,50	8,75	6,50 - 11,25	7,34	5,75 - 10,50	5,15	3,45 - 8,50		
Aug.	9,84	7,50 - 11,75	8,75	6,50 - 11,25	7,42	5,50 - 10,50	5,21	3,50 - 8,50		
Sept.	9,83	7,50 - 11,75	8,71	6,25 - 11,25	7,37	5,50 - 10,50	5,27	3,50 - 8,50		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeraumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Effektivverzinsung			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)							
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,43	8,26 - 12,73	5,94	4,84 - 7,75	5,69	4,70 - 7,39
Dez.	11,22	9,75 - 12,25	0,40	0,31 - 0,49	10,42	8,20 - 12,61	5,79	4,55 - 7,75	5,50	4,49 - 7,10
1999 Jan.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,36	8,20 - 12,58	5,56	4,45 - 7,50	5,34	4,39 - 6,80
Febr.	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,30	8,20 - 12,58	5,54	4,50 - 7,50	5,27	4,32 - 6,72
März	11,22	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,29	8,17 - 12,58	5,59	4,55 - 7,60	5,35	4,47 - 6,80
April	11,18	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,49	10,17	8,10 - 12,58	5,50	4,49 - 7,37	5,28	4,30 - 6,97
Mai	11,10	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,07	8,11 - 12,58	5,46	4,39 - 7,35	5,26	4,32 - 6,80
Juni	11,09	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,06	7,98 - 12,35	5,64	4,59 - 7,40	5,45	4,50 - 7,00
Juli	11,07	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,05	8,03 - 12,33	5,99	5,10 - 7,52	5,79	4,90 - 7,15
Aug.	11,07	9,75 - 12,25	0,39	0,31 - 0,48	10,11	8,05 - 12,33	6,26	5,25 - 7,80	6,08	5,05 - 7,49
Sept.	11,09	9,75 - 12,25	0,38	0,30 - 0,48	10,09	7,90 - 12,27	6,39	5,40 - 8,00	6,23	5,27 - 7,56

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Nov.	4,87	4,44 - 5,57	4,99	4,73 - 5,64	5,48	5,27 - 6,01	5,86	4,76 - 7,23
Dez.	4,70	4,18 - 5,48	4,80	4,47 - 5,64	5,29	5,01 - 5,91	5,78	4,60 - 7,23
1999 Jan.	4,52	4,01 - 5,38	4,60	4,31 - 5,38	5,11	4,91 - 5,61	5,67	4,41 - 7,18
Febr.	4,46	4,01 - 5,12	4,53	4,23 - 5,12	5,05	4,80 - 5,54	5,61	4,35 - 7,16
März	4,51	4,01 - 5,07	4,64	4,32 - 5,16	5,20	4,80 - 5,54	5,63	4,40 - 7,01
April	4,39	3,82 - 5,05	4,54	4,23 - 5,12	5,12	4,86 - 5,49	5,58	4,34 - 7,01
Mai	4,30	3,75 - 5,01	4,47	4,18 - 5,02	5,14	4,84 - 5,49	5,50	4,23 - 6,97
Juni	4,45	3,97 - 5,12	4,72	4,28 - 5,20	5,40	4,86 - 5,80	5,53	4,34 - 6,97
Juli	4,79	4,28 - 5,38	5,17	4,59 - 5,59	5,82	4,99 - 6,17	5,64	4,49 - 7,01
Aug.	5,10	4,56 - 5,67	5,58	5,05 - 5,96	6,20	4,99 - 6,59	5,72	4,60 - 6,97
Sept.	5,19	4,59 - 5,91	5,70	5,33 - 6,13	6,35	5,25 - 6,69	5,77	4,60 - 6,97

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Nov.	1,99	0,50 - 3,00	2,53	2,00 - 3,00	2,87	2,50 - 3,25	3,12	2,70 - 3,40	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,98	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,85	2,40 - 3,20	3,09	2,65 - 3,40	2,90	2,50 - 3,29
1999 Jan.	1,93	0,50 - 3,00	2,40	2,00 - 2,85	2,72	2,30 - 3,00	2,94	2,50 - 3,20	2,76	2,30 - 3,13
Febr.	1,90	0,50 - 3,00	2,33	1,90 - 2,75	2,63	2,25 - 3,00	2,82	2,50 - 3,10	2,70	2,25 - 3,00
März	1,88	0,50 - 2,80	2,33	1,90 - 2,75	2,64	2,25 - 2,90	2,84	2,50 - 3,10	2,70	2,30 - 3,00
April	1,77	0,50 - 2,80	2,13	1,60 - 2,60	2,41	2,00 - 2,80	2,59	2,15 - 3,00	2,48	2,00 - 2,95
Mai	1,69	0,50 - 2,57	2,01	1,50 - 2,40	2,27	1,90 - 2,60	2,42	2,10 - 2,80	2,32	1,90 - 2,75
Juni	1,71	0,50 - 2,50	1,98	1,50 - 2,33	2,24	1,90 - 2,50	2,40	2,10 - 2,70	2,30	1,90 - 2,64
Juli	1,72	0,50 - 2,50	1,99	1,50 - 2,35	2,25	1,90 - 2,50	2,42	2,05 - 2,65	2,31	1,90 - 2,60
Aug.	1,70	0,50 - 2,50	1,99	1,50 - 2,30	2,26	1,90 - 2,50	2,42	2,10 - 2,69	2,33	2,00 - 2,60
Sept.	1,69	0,50 - 2,50	1,99	1,50 - 2,30	2,25	1,90 - 2,50	2,40	2,00 - 2,64	2,33	2,00 - 2,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	mit Mindest-/Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM		
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 Nov.	3,64	3,25 - 4,25	1,52	1,25 - 2,00	2,36	1,75 - 3,34	2,55	2,00 - 3,09	2,71	2,20 - 3,20
Dez.	3,49	3,00 - 4,10	1,51	1,25 - 2,25	2,32	1,75 - 3,00	2,51	2,00 - 3,09	2,67	2,20 - 3,15
1999 Jan.	3,30	3,00 - 4,00	1,49	1,25 - 2,00	2,23	1,50 - 3,00	2,42	2,00 - 3,00	2,57	2,00 - 3,00
Febr.	3,20	2,87 - 3,90	1,45	1,00 - 2,00	2,19	1,50 - 2,85	2,37	1,80 - 2,80	2,51	2,00 - 3,00
März	3,21	2,90 - 3,75	1,41	1,00 - 2,00	2,16	1,50 - 3,00	2,34	1,75 - 2,85	2,48	2,00 - 3,00
April	3,10	2,75 - 3,60	1,37	1,00 - 2,00	2,08	1,50 - 2,75	2,24	1,65 - 2,75	2,39	1,86 - 2,90
Mai	3,01	2,75 - 3,50	1,28	1,00 - 2,00	1,92	1,50 - 2,70	2,08	1,50 - 2,60	2,24	1,60 - 2,75
Juni	3,11	2,75 - 3,50	1,26	1,00 - 1,75	1,90	1,50 - 2,70	2,06	1,50 - 2,50	2,22	1,60 - 2,75
Juli	3,42	2,80 - 3,90	1,24	1,00 - 1,75	1,89	1,43 - 2,61	2,06	1,50 - 2,50	2,21	1,63 - 2,70
Aug.	3,74	3,00 - 4,25	1,23	1,00 - 1,75	1,91	1,50 - 2,50	2,07	1,50 - 2,50	2,23	1,65 - 2,75
Sept.	3,88	3,00 - 4,30	1,23	1,00 - 1,75	1,92	1,50 - 2,50	2,08	1,50 - 2,63	2,24	1,75 - 2,75

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 Nov.	3,05	2,50 - 3,50	3,47	2,77 - 4,25	4,09	3,33 - 5,60	3,12	2,50 - 3,50	3,84	3,10 - 4,58
Dez.	2,96	2,45 - 3,50	3,34	2,53 - 4,00	4,00	3,10 - 5,40	3,03	2,50 - 3,50	3,70	3,10 - 4,58
1999 Jan.	2,85	2,35 - 3,30	3,10	2,50 - 4,00	3,96	2,90 - 5,40	2,86	2,50 - 3,25	3,47	2,78 - 4,58
Febr.	2,75	2,25 - 3,25	3,01	2,43 - 4,00	3,90	2,85 - 5,40	2,78	2,25 - 3,00	3,32	2,82 - 4,58
März	2,73	2,25 - 3,25	2,98	2,50 - 4,00	3,89	2,90 - 5,32	2,79	2,25 - 3,25	3,30	2,75 - 4,58
April	2,59	2,20 - 3,00	2,89	2,43 - 3,75	3,83	2,75 - 5,32	2,61	2,25 - 3,15	3,21	2,50 - 4,58
Mai	2,44	2,00 - 3,00	2,79	2,30 - 3,25	3,77	2,69 - 5,40	2,48	1,50 - 3,00	3,11	2,50 - 4,14
Juni	2,40	2,00 - 2,75	2,82	2,30 - 3,25	3,80	2,69 - 5,40	2,45	1,50 - 2,85	3,15	2,69 - 4,14
Juli	2,48	2,00 - 2,80	2,97	2,33 - 3,80	3,91	2,71 - 5,15	2,63	2,25 - 3,50	3,35	2,75 - 4,14
Aug.	2,55	2,05 - 3,00	3,23	2,50 - 4,00	4,02	2,71 - 5,15	2,73	2,25 - 3,00	3,54	2,75 - 4,36
Sept.	2,61	2,00 - 3,05	3,34	2,50 - 4,00	4,09	3,00 - 5,09	2,80	2,10 - 3,50	3,69	2,75 - 4,51

Anmerkungen *,1 bis 6 s. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	2 3/4	9. 4.99	3 1/4	4. 2.99	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	2,85	17. 6.99	2,90	9. 4.99	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	4 3/4	4. 5.99	5	31.03.99
Einlagenzins 2)	11,50	14. 1.99	11,60	10.12.98	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	12	13. 1.99	12 1/4	9.12.98	Diskontsatz	4 3/4	24. 8.99	4 1/2	17.11.98
Lombardsatz	13 1/2	14. 1.99	15 1/2	10.12.98	Federal Funds Ziel 5)	5 1/4	24. 8.99	5	30. 6.99
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	5 1/4	8. 9.99	5	10. 6.99					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	2,90	25. 3.99	3,15	17. 2.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1/2	9. 4.99	1	27. 9.96					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergren-

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tagesgeld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz 3)	Federal Funds 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz 3)	Tagesgeld	Gen-saki Rate (3 Monate)	Drei-monats-geld 5)	Tagesgeld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tagesgeld 8)	Monats-geld 9)	Drei-monats-geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1997 Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,78	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,12	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept. p)	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,19	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Woche endend p)														
1999 Aug. 27.	4,74	4,84	5,02	4,85	0,03	0,03	0,51	5,81	5,84	5,22	5,36	5,49	+ 2,87	+ 2,44
Sept. 3.	4,74	4,88	5,34	4,88	0,02	0,02	.	5,75	5,90	5,37	5,38	5,52	+ 2,83	+ 2,42
10.	4,75	5,09	5,16	4,72	0,03	0,02	.	5,63	5,90	5,27	5,38	5,51	+ 2,83	+ 2,49
17.	4,88	5,15	5,24	4,66	0,03	0,02	.	5,41	5,65	5,26	5,38	5,51	+ 2,84	+ 2,67
24.	5,01	5,18	5,16	4,66	0,02	0,02	1,14	4,66	5,51	5,20	5,38	5,51	+ 2,82	+ 2,64

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionsätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionsätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Depot (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Rentenwerte 1)				ausländische Rentenwerte 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Indu-strie-obliga-tionen	Anlei-hen der öffent-lichen Hand 2)		zu-sammen 4)	Kredit-insti-tute einschl. Bauspar-kassen 5)	Nicht-banken 6)	Offen-markt-ope-rati-onen der Bundes-bank 5)	
	Mio DM										
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 092	233 519	191 341	649	41 529	20 573	147 266	117 352	30 767	853	106 826
1997	327 315	250 688	184 911	1 563	64 214	76 627	198 471	144 177	54 294	-	128 845
1998	417 435	308 201	254 367	3 143	50 691	109 234	249 935	203 342	46 593	-	167 500

Mio Euro											
1999 Febr.	28 303	14 494	16 234	-	1 740	13 809	21 701	8 471	13 230	-	6 602
März	30 880	17 051	11 941	149	4 961	13 829	19 002	13 744	5 258	-	11 878
April	37 128	26 700	25 247	-	1 453	10 428	14 894	12 747	2 147	-	22 234
Mai	30 205	15 831	13 745	-	2 086	14 374	31 764	23 089	8 675	-	1 559
Juni	11 209	7 460	6 830	460	170	3 749	5 414	1 575	3 839	-	5 795
Juli	21 485	15 934	4 564	30	11 340	5 551	11 475	5 167	6 308	-	10 010
Aug.	22 176	18 313	12 912	160	5 241	3 863	4 714	2 910	1 804	-	17 462

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu-sammen 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)	
	Mio DM						
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931
1996	71 693	34 212	37 481	55 164	12 627	42 537	16 529
1997	114 694	22 239	92 454	91 876	8 547	83 329	22 818
1998	235 597	48 796	186 800	134 422	20 252	114 170	101 176

Mio Euro							
1999 Febr.	3 785	617	3 168	2 294	1 498	796	1 491
März	5 301	1 166	4 135	22 106	16 994	5 112	16 805
April	6 518	3 723	2 795	8 279	6 608	1 671	1 761
Mai	708	2 253	1 545	1 096	2 253	3 349	1 804
Juni	26 738	12 221	14 517	5 222	22 564	27 786	21 516
Juli	11 509	1 534	9 975	7 690	398	7 292	3 819
Aug.	10 195	1 015	9 180	7 875	993	8 868	2 320

* Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
1998 Dez.	77 539	58 540	3 365	25 443	5 496	24 237	500	18 499	10 674
Mio Euro									
1999 Jan.	68 192	46 904	3 390	29 019	4 238	10 257	-	21 288	5 319
Febr.	47 787	40 901	2 477	21 003	3 461	13 961	-	6 886	8 419
März	48 249	37 441	2 311	20 895	2 616	11 620	150	10 658	9 535
April	51 738	44 369	3 833	14 733	10 602	15 202	-	7 368	5 732
Mai	45 739	38 467	2 996	13 904	2 739	18 828	-	7 272	5 498
Juni	36 643	28 363	3 049	9 795	4 972	10 547	550	7 731	4 257
Juli	47 199	27 862	487	11 647	3 754	11 975	100	19 236	7 041
Aug.	36 330	29 896	1 707	10 536	4 472	13 181	160	6 274	1 087
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
Mio Euro									
1999 Jan.	53 031	32 724	1 657	24 729	3 242	3 097	-	20 306	5 205
Febr.	31 501	25 451	1 991	14 266	3 024	6 170	-	6 050	5 754
März	28 140	21 649	1 316	14 201	1 872	4 260	150	6 342	8 768
April	30 471	23 766	3 419	9 462	7 753	3 133	-	6 705	2 817
Mai	24 786	17 838	1 892	9 972	2 111	3 863	-	6 948	5 298
Juni	18 084	14 830	2 160	5 063	4 482	3 125	550	2 704	2 887
Juli	29 600	10 847	276	4 377	1 506	4 687	100	18 653	5 232
Aug.	19 000	13 120	674	7 118	2 600	2 729	160	5 721	451
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
1998 Dez.	- 13 235	- 2 831	- 1 632	- 1 271	- 1 776	1 849	500	- 10 904	4 304
Mio Euro									
1999 Jan.	31 337	20 888	1 664	17 625	2 838	- 1 240	- 51	10 500	3 377
Febr.	14 850	16 378	778	9 434	1 752	4 414	-	1 529	4 444
März	17 834	13 814	242	12 303	- 766	2 035	150	3 870	7 323
April	23 306	22 527	1 872	6 902	8 079	5 675	-	779	3 074
Mai	19 838	17 481	1 094	6 479	863	9 045	-	2 357	2 239
Juni	6 992	7 366	1 357	3 832	1 967	210	460	834	1 932
Juli	18 249	6 499	- 1 309	4 453	839	2 516	31	11 719	2 784
Aug.	20 053	14 505	325	4 735	3 646	5 799	160	5 388	535

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999 März	1 952 853	1 203 874	134 655	614 155	135 353	319 711	4 194	744 784	331 975
April	1 976 159	1 226 401	136 526	621 058	143 432	325 386	4 194	745 563	335 049
Mai	1 995 996	1 243 882	137 620	627 536	144 295	334 431	4 194	747 920	337 288
Juni	2 002 988	1 251 248	138 977	631 368	146 262	334 640	4 654	747 086	339 220
Juli	2 021 236	1 257 747	137 668	635 821	147 101	337 157	4 685	758 805	342 004
Aug.	2 041 289	1 272 252	137 993	640 557	150 747	342 956	4 845	764 192	341 469

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende August 1999

Laufzeit in Jahren	Stand Ende August 1999								
bis unter 2	596 873	415 099	41 591	171 540	44 954	157 012	1 378	180 395	81 902
2 bis unter 4	556 164	357 905	40 825	186 618	41 895	88 566	727	197 532	92 395
4 bis unter 6	358 709	238 445	26 340	137 586	27 178	47 343	1 492	118 770	61 526
6 bis unter 8	209 025	127 413	12 632	77 097	14 296	23 387	580	81 033	29 033
8 bis unter 10	194 078	105 338	15 621	57 116	16 389	16 211	564	88 176	57 767
10 bis unter 15	24 934	20 417	977	9 766	4 244	5 430	102	4 415	10 034
15 bis unter 20	48 374	3 550	9	769	767	2 004	-	44 824	2 915
20 und darüber	53 132	4 087	-	65	1 021	3 001	-	49 045	5 899

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro									
1999 März	122 838	- 38	144	97	32	52	- 186	- 117	- 61
April	123 439	601	380	22	31	50	- 21	150	- 11
Mai	123 841	402	183	178	5	9	- 290	329	- 11
Juni	127 621	3 780	1 017	176	2	20	2 623	38	- 97
Juli	128 836	1 215	221	240	25	444	213	142	- 70
Aug.	129 665	829	332	544	4	113	- 263	120	- 22

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen					Renten	Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre		Indu- strieobli- gationen	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)										Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.													
1990	8,9	8,8	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999 Febr.	3,7	3,7	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	4,4	5,0	117,60	341,57	4 911,81	
März	3,8	3,8	3,8	3,8	4,0	3,8	4,4	4,5	5,2	118,20	337,39	4 884,20	
April	3,6	3,6	3,6	3,6	3,9	3,6	4,2	4,4	4,8	118,98	364,29	5 393,11	
Mai	3,7	3,7	3,7	3,7	4,0	3,7	4,3	4,4	4,7	117,83	344,51	5 069,83	
Juni	4,1	4,1	4,1	4,1	4,4	4,1	4,7	4,7	5,1	115,22	363,10	5 378,52	
Juli	4,4	4,4	4,4	4,4	4,7	4,5	5,0	5,0	5,4	113,65	349,38	5 101,87	
Aug.	4,7	4,7	4,7	4,7	4,9	4,8	5,3	5,3	5,8	113,19	357,19	5 270,77	
Sept.	4,9	4,8	4,8	4,8	5,0	4,9	5,5	5,4	6,0	112,33	347,58	5 149,83	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emis-sionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insge- samt	Publikumsfonds		darunter				aus- ländi- scher Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)				
		zu- sammen	zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds		zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate			
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	153 879	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 934	158 022	35 924	340	122 098	14 594	- 4 143	
1998	190 794	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	21 046	193 563	43 937	961	149 626	20 085	- 2 769	
Mio Euro															
1999 Febr.	9 894	8 782	4 597	673	2 894	954	4 185	1 112	9 438	1 919	811	7 519	301	456	
März	8 456	5 829	2 774	18	2 108	629	3 055	2 627	8 580	920	- 316	7 660	2 943	- 124	
April	9 837	8 937	3 222	649	1 768	778	5 715	900	9 962	1 926	68	8 036	832	- 125	
Mai	11 124	9 264	3 490	903	1 844	661	5 774	1 860	11 153	3 491	98	7 662	1 762	- 29	
Juni	5 904	5 714	2 888	496	1 216	889	2 827	190	7 209	1 833	- 7	5 376	197	- 1 305	
Juli	8 635	7 426	4 202	600	2 207	797	3 223	1 209	8 183	353	- 285	7 830	1 494	452	
Aug.	7 809	6 371	3 153	580	1 678	410	3 218	1 438	8 040	1 105	120	6 935	1 318	- 231	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Finanzierungshilfen 5)							
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen								
Mrd DM																
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	994,2	786,2	1 101,1	315,5	137,3	352,3	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 595,4	1 701,8	- 106,5
1995	1 026,1	814,2	1 136,1	324,8	135,5	366,4	129,0	90,1	86,3	- 110,0	731,2	743,8	- 12,5	1 664,7	1 787,2	- 122,5
1996 p)	1 000,5	800,0	1 121,9	326,2	137,0	361,2	130,7	83,9	80,1	- 121,4	771,0	783,3	- 12,3	1 666,1	1 799,8	- 133,7
1997 ts)	1 013,5	797,2	1 109,0	325,5	136,0	353,0	132,0	81,5	77,0	- 95,5	799,0	793,5	+ 5,5	1 704,5	1 794,5	- 90,0
1998 ts)	1 073,0	833,0	1 130,0	326,5	136,5	371,0	134,0	81,0	78,5	- 57,0	813,0	808,5	+ 4,5	1 767,0	1 819,0	- 52,0
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	196,2	195,8	+ 0,4	405,0	434,9	- 30,0
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	200,1	202,7	- 2,6	432,2	426,9	+ 5,4
3.Vj.	250,8	204,7	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	- 22,6	201,3	200,2	+ 1,1	422,6	444,1	- 21,5
4.Vj. p)	313,2	241,6	324,5	96,2	41,5	92,3	32,8	29,0	31,0	- 11,3	204,2	197,8	+ 6,5	491,4	496,2	- 4,8
1999 1.Vj. p)	240,3	195,6	273,1	73,2	31,6	100,1	42,0	12,3	14,3	- 32,8	198,6	203,8	- 5,2	405,8	443,8	- 38,0
2.Vj. p)	272,1	214,2	261,4	78,4	31,5	93,8	26,8	16,1	13,6	+ 10,7	.	.	.	.	.	.
Mrd Euro																
1999 1.Vj. p)	122,9	100,0	139,7	37,4	16,2	51,2	21,5	6,3	7,3	- 16,8	101,5	104,2	- 2,7	207,5	226,9	- 19,4
2.Vj. p)	139,1	109,5	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,5	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in

Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

Gegenüber früheren Berichten werden nunmehr (entsprechend der veränderten Darstellung in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Finanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser nicht mehr bei den Jahresergebnissen der Länder- und Gemeindehaushalte und die Zusatzversorgungseinrichtungen für den öffentlichen Dienst nicht mehr bei den Vierteljahres- und Jahresergebnissen der Sozialversicherungen erfaßt.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997 ts)	415,5	479,0	351,8	379,5	94,4	104,5	224,5	229,7	51,5	54,0
1998 ts)	438,5	495,0	362,0	384,0	95,5	104,0	233,5	226,5	51,5	52,5
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	23,7	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj. p)	139,5	135,2	102,9	111,8	28,3	33,4	68,6	65,3	16,1	16,2
1999 1.Vj. p)	94,8	121,3	83,7	91,6	21,8	22,0	49,7	52,7	10,4	10,9
2.Vj. p)	112,3	117,9	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
Mrd Euro										
1999 1.Vj. p)	48,4	62,0	42,8	46,9	11,1	11,2	25,4	26,9	5,3	5,6
2.Vj. p)	57,4	60,3	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden

Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

Gegenüber früheren Berichten werden nunmehr (entsprechend der veränderten Darstellung in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Finanzstatistik und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser nicht mehr bei den Jahresergebnissen der Länder- und Gemeindehaushalte erfaßt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 324,5	1 466,1	1 514,9	1 605,8	1 651,9	1 704,5	1 727,8	1 781,2
darunter:								
Steuern	688,9	750,5	767,0	804,4	828,8	849,4	856,1	898,3
Sozialabgaben	505,2	554,6	588,2	632,2	662,4	696,4	719,7	726,1
Ausgaben	1 410,1	1 544,7	1 618,3	1 689,3	1 763,2	1 825,7	1 824,3	1 845,7
davon:								
Vorleistungen 2)	127,9	139,2	140,3	140,6	143,1	145,1	142,8	141,0
Arbeitnehmerentgelte	264,2	290,2	301,7	306,8	315,9	319,5	318,4	319,6
Zinsen	83,4	102,7	108,5	113,5	129,0	132,0	133,4	134,4
Sozialleistungen 3)	654,2	738,2	792,4	848,8	902,4	968,2	982,8	995,0
Bruttoinvestitionen	80,5	92,0	90,9	90,3	80,6	76,7	70,2	66,9
Finanzierungssaldo	- 85,6	- 78,6	- 103,4	- 83,5	- 111,2	- 121,2	- 96,5	- 64,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,9	- 2,5	- 3,2	- 2,5	- 3,2	- 3,4	- 2,6	- 1,7
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1				
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)								
Finanzierungssaldo	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,0
Verschuldung	41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unberei-

nigt betrug das Defizit 9,8% des BIP. — 2 Ohne soziale Sachleistungen. — 3 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo entspricht der Abgrenzung gemäß ESVG'79, die noch bis einschl. Herbst 1999 für das Haushaltsüberwachungsverfahren relevant ist; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer				
	Mio DM								
1997 6)	797 154	700 739	368 244	290 771		41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127		42 271	104 960	8 841	+ 166
1999 2.Vj.		185 929	99 994	77 810		8 126			
1999 Juli		59 177	30 989	24 712		3 476			
Aug.		57 223	30 794	22 876		3 553			
	Mio Euro								
1999 2.Vj.		95 064	51 126	39 784		4 155			
1999 Juli		30 257	15 844	12 635		1 777			
Aug.		29 258	15 745	11 696		1 817			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 10)
	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
	Insgesamt 1)	zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
Mio DM														
1997	319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710			29 859		
1998	346 038	260 191	16 837	35 113	33 897	231 588	186 317	45 270	10 228			32 457		
1999 2.Vj.	92 032	65 836	6 164	10 408	9 623	60 313	48 442	11 871	2 357			8 374		
1999 Juli	25 815	24 609	- 2 108	- 644	3 959	20 637	16 386	4 251	1 887			2 881		
Aug.	22 941	22 427	- 1 367	- 744	2 625	21 469	17 265	4 204	733			2 695		
Mio Euro														
1999 2.Vj.	47 055	33 661	3 152	5 322	4 920	30 837	24 768	6 069	1 205			4 281		
1999 Juli	13 199	12 582	- 1 078	- 329	2 024	10 551	8 378	2 174	965			1 473		
Aug.	11 729	11 467	- 699	- 380	1 342	10 977	8 828	2 150	375			1 378		
Deutschland														
Mio DM														
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999 2.Vj.	197 368	85 962	60 838	4 582	10 778	9 764	64 960	52 780	12 180	2 446	32 856	9 630	1 514	11 439
1999 Juli	62 745	23 466	23 096	- 2 954	- 726	4 050	22 346	17 993	4 354	1 924	11 164	3 281	564	3 568
Aug.	60 622	20 900	21 018	- 2 026	- 786	2 693	23 322	19 016	4 306	794	12 006	3 064	536	3 399
Mio Euro														
1999 2.Vj.	100 913	43 952	31 106	2 343	5 511	4 992	33 213	26 986	6 227	1 251	16 799	4 924	774	5 848
1999 Juli	32 081	11 998	11 809	- 1 511	- 371	2 071	11 426	9 199	2 226	984	5 708	1 678	288	1 824
Aug.	30 995	10 686	10 746	- 1 036	- 402	1 377	11 924	9 723	2 202	406	6 139	1 567	274	1 738

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des — teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen — Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997

50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1997 4)	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999 2.Vj.	17 475	5 501	936	2 448	424	6 072	3 734	315	1 431	428	3 722	.	.	.
1999 Juli	5 842	2 029	367	671	543	1 711	1 254	81	480	165	1 302	.	.	.
Aug.	5 986	2 018	303	1 671	418	1 612	1 018	104	514	155	1 273	.	.	.
Mio Euro														
1999 2.Vj.	8 935	2 813	479	1 252	217	3 105	1 909	161	732	219	1 903	.	.	.
1999 Juli	2 987	1 038	188	343	278	875	641	41	245	84	666	.	.	.
Aug.	3 060	1 032	155	854	214	824	520	53	263	79	651	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 4 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bed- ingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1993	1 506 431	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	575 722	6 000	19 254	1 421	86 181	196
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	5 257	25 077	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	4 874	37 010	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	4 079	36 141	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	3 630	26 940	1 315	89 376	216
1998 Sept.	2 266 689	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	902 657	3 335	21 546	1 280	87 409	205
Dez. p)	2 280 221	-	25 431	221 724	199 774	92 698	729 416	894 456	3 146	23 544	1 249	88 582	202
1999 März p)	1 178 094	-	12 467	107 883	106 552	45 415	391 250	456 337	1 524	10 603	636	45 321	106
Juni p)	1 180 551	-	11 850	104 691	111 259	44 646	394 020	456 171	1 449	10 380	636	45 342	107
Bund 5)													
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Dez.	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 März	506 312	-	12 077	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Westdeutsche Länder													
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	-	2
1998 Sept.	516 586	-	-	80 259	.	.	4 130	422 974	526	8 697	.	-	2
Dez. p)	525 449	-	320	79 078	.	.	4 512	430 709	516	10 312	.	-	2
1999 März p)	268 623	-	164	39 908	.	.	2 256	221 697	204	4 394	.	-	1
Juni p)	270 796	-	-	40 503	.	.	2 146	223 502	135	4 510	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	-	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998 Sept.	94 555	-	200	27 160	.	.	1 500	65 468	15	212	.	-	.
Dez. p)	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999 März p)	49 502	-	227	13 065	.	.	767	35 361	-	83	.	-	.
Juni p)	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1993	146 755	.	.	-	.	.	-	141 566	3 195	1 994	.	-	.
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	3 121	2 596	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	2 911	2 233	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	2 658	2 164	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	2 453	1 934	.	-	.
1998 Sept.	158 700	.	.	300	.	.	1 330	152 720	2 400	1 950	.	-	.
Dez. p)	158 958	.	.	300	.	.	1 330	153 208	2 242	1 878	.	-	.
1999 März p)	80 661	.	.	153	.	.	680	77 732	1 125	971	.	-	.
Juni p)	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	1 125	971	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1993	23 385	.	.	-	.	.	300	22 471	332	282	.	-	.
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998 Sept.	39 000	.	.	225	.	.	400	37 955	250	170	.	-	.
Dez. p)	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999 März p)	20 421	.	.	115	.	.	335	19 761	128	82	.	-	.
Juni p)	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 Sept.	78 276	.	.	-	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
Dez.	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 März	39 177	.	.	-	511	.	16 883	20 710	40	1 033	.	.	
Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	-	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	-	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	-	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	-	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997	79 663	.	-	-	-	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 Sept.	79 475	.	-	-	-	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
Dez.	79 270	.	-	-	-	.	47 855	30 975	-	440	.	.	
1999 März	40 528	.	-	-	-	.	26 638	13 691	-	199	.	.	
Juni	40 618	.	-	-	500	.	26 381	13 542	-	194	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.
1998 Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	-	.	.
Dez.	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	.	1 227	.	.
1999 März	17 428	.	.	.	.	.	6 426	10 410	.	592	.	.
Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	.	418	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	-	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	.	-	54 718	-	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	.	-	54 028	-	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	
1998 Sept.	297 370	.	-	34 833	-	.	101 120	78 946	54	3 689	-11	78 726	
Dez.	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	
1999 März	153 109	.	-	13 397	-	.	59 343	37 433	27	2 031	-9	40 881	
Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	-9	40 902	
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds 5)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.
1998 Sept.	3 577	.	.	.	.	.	117	3 460	-	-	.	.
Dez.	4 114	.	.	.	.	.	443	3 671	-	-	.	.
1999 März	2 332	.	.	.	.	.	238	2 094	-	-	.	.
Juni	2 399	.	.	.	.	.	250	2 148	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

Zur Abgrenzung der öffentlichen Haushalte siehe Tab. VIII. 1.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
			1998				1999			
	1998 p)	Juni 1999 p)	insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	1.Vj. p)	2.Vj. p)	1.Vj. p)	2.Vj. p)	
	Mio DM	Mio Euro	Mio DM						Mio Euro	
Kreditnehmer										
Bund	957 983	996 523	509 514	+ 52 292	+ 26 586	+ 14 086	+ 32 277	+ 6 262	+ 16 503	+ 3 202
Fonds „Deutsche Einheit“	79 270	79 441	40 618	- 394	- 133	- 207	- 4	+ 175	- 2	+ 89
ERP- Sondervermögen	34 159	33 240	16 995	+ 509	+ 1 071	- 60	- 73	- 846	- 37	- 432
Bundeseisenbahnvermögen	77 246	76 728	39 231	- 8	+ 191	- 1 054	- 622	+ 104	- 318	+ 53
Erblastentilgungsfonds	304 978	295 520	151 097	- 18 495	- 3 151	- 14 943	- 5 579	- 3 970	- 2 852	- 2 030
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 971	4 502	2 302	+ 742	+ 12	+ 93	+ 424	+ 107	+ 217	+ 55
Entschädigungsfonds	143	190	97	+ 89	+ 19	+ 14	+ 23	+ 24	+ 12	+ 12
Westdeutsche Länder	525 449	529 630	270 796	+ 20 152	+ 5 559	+ 3 172	- 67	+ 4 249	- 34	+ 2 172
Ostdeutsche Länder	98 192	96 523	49 351	+ 8 018	+ 198	+ 2 202	- 1 374	- 295	- 703	- 151
Westdeutsche Gemeinden 2)	158 958	156 700	80 119	+ 2 542	+ 894	- 200	- 405	- 130	- 207	- 66
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 873	39 960	20 431	+ 1 514	+ 12	+ 100	+ 133	+ 20	+ 68	+ 10
Insgesamt	2 280 221	2 308 957	1 180 551	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 24 733	+ 5 700	+ 12 646	+ 2 914
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	25 431	23 176	11 850	- 905	- 705	+ 91	- 1 047	- 1 208	- 535	- 617
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	221 724	204 759	104 691	- 19 544	- 1 514	+ 5 327	- 10 722	- 6 243	- 5 482	- 3 192
Bundessobligationen 4)	199 774	217 604	111 259	+ 22 054	- 4 802	+ 8 708	+ 8 623	+ 9 208	+ 4 408	+ 4 708
Bundesschatzbriefe	92 698	87 320	44 646	- 6 619	- 2 135	+ 365	- 3 875	- 1 504	- 1 981	- 769
Anleihen 4)	729 416	770 636	394 020	+ 58 661	+ 21 627	- 1 780	+ 35 803	+ 5 417	+ 18 306	+ 2 770
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	894 456	892 192	456 171	+ 19 510	+ 20 755	- 7 975	- 1 079	+ 605	- 552	+ 309
Darlehen von Sozialversicherungen	3 146	2 834	1 449	- 484	- 203	- 37	- 165	- 147	- 84	- 75
Sonstige Darlehen 5)	23 465	20 223	10 340	- 3 395	- 1 738	- 1 545	- 2 806	- 436	- 1 435	- 223
Altschulden 6)	1 451	1 453	743	- 80	- 45	+ 11	- 0	+ 1	- 0	+ 1
Ausgleichsforderungen	88 582	88 681	45 342	- 2 234	+ 17	+ 40	- 1	+ 7	- 0	+ 4
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	- 0	- 0	+ 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 280 221	2 308 957	1 180 551	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 24 733	+ 5 700	+ 12 646	+ 2 914
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitut 1)	1 179 900	1 161 600	593 917	+ 14 700	+ 45 500	+ 7 000	- 14 900	- 1 600	- 7 618	- 818
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	3 100	2 800	1 432	- 500	- 200	-	- 100	- 200	- 51	- 102
Sonstige 8) 1)	312 537	354 573	181 290	- 18 238	- 20 241	- 2 497	+ 36 433	+ 5 500	+ 18 628	+ 2 812
Ausland 10) 1)										
	776 000	781 300	399 472	+ 71 000	+ 6 200	- 1 300	+ 3 300	+ 2 000	+ 1 687	+ 1 022
Insgesamt	2 280 221	2 308 957	1 180 551	+ 66 962	+ 31 259	+ 3 203	+ 24 733	+ 5 700	+ 12 646	+ 2 914

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der

Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	659 652	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	179 615	36 497	-	-
1995	788 593	31 807	33 857	-	23 455	387 309	185 087	45 560	79 297	2 220
1996	851 245	33 817	39 235	-	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	-	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998 Sept.	892 790	23 659	31 235	-	22 775	493 518	185 792	49 671	82 688	3 460
Dez. p)	898 097	23 094	31 415	-	22 215	504 217	184 940	45 098	83 447	3 671
1999 März p)	876 670	16 598	27 166	-	21 518	503 759	183 692	42 604	77 238	4 095
Juni p)	874 412	15 511	26 866	-	20 707	508 399	182 202	41 860	74 665	4 202

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1998 Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov.	977 714	-	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	187
Dez.	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Jan.	503 655	-	12 254	2 197	44 077	103 276	46 678	274 373	16 581	-	1 230	649	4 440	96
Febr.	505 827	-	12 151	2 094	42 990	105 561	45 456	273 077	20 176	-	1 230	649	4 440	98
März	506 312	-	12 077	2 019	41 245	106 040	45 415	277 684	17 450	-	1 218	645	4 440	100
April	505 694	-	11 907	1 928	41 698	106 532	45 376	281 020	12 882	-	1 094	645	4 440	100
Mai	507 475	-	11 830	1 851	39 703	107 365	45 346	281 811	15 140	-	1 094	645	4 440	101
Juni	509 514	-	11 749	1 770	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Juli 9)	709 542	-	11 733	1 681	46 206	112 332	44 293	373 545	71 785	61	4 608	637	44 237	104

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernah- me der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermö- gens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84	
1998 Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88	
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73	
Nov.	55,64	57,88	- 2,23	+ 0,38	-	+ 2,62	-	0,00	- 76,96	
Dez.	90,69	71,57	+ 19,12	- 0,63	-	- 19,73	-	0,02	- 57,84	
1999 Jan.	25,48	35,10	- 9,62	+ 4,22	-	+ 13,85	-	0,00	- 9,62	
Febr.	20,49	25,01	- 4,52	- 2,35	-	+ 2,17	-	0,01	- 14,14	
März	28,90	30,87	- 1,96	- 1,49	-	+ 0,49	-	0,01	- 16,10	
April	23,17	21,53	+ 1,64	+ 1,02	-	- 0,62	-	0,00	- 14,46	
Mai	22,28	24,99	- 2,71	- 0,93	-	+ 1,78	-	0,01	- 17,17	
Juni	29,28	30,60	- 1,32	+ 0,73	-	+ 2,04	-	0,01	- 18,49	
Juli	24,35	32,96	- 8,61	- 1,21	-	+ 7,40	-	0,00	- 27,10	
Aug. p)	21,87	23,97	- 2,11	+ 0,19	-	+ 2,31	-	0,01	- 29,21	
Sept. p)	28,77	28,35	+ 0,42	+ 0,30	-	- 0,12	-	0,00	- 28,79	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 p)	317 340	250 063	65 191	304 155	254 349	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1998 2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 1.Vj.	38 950	30 164	8 557	39 103	33 283	2 443	- 153	8 092	5 836	955	1 156	145	4 821
2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998 p)	81 072	47 764	23 564	90 863	72 938	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1998 2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810	.	.	.	.	.	.
1999 1.Vj.	10 008	5 767	3 360	11 683	9 500	745	- 1 676	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:		beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:				Winter- bau- förder- ung
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	-7 764	7 719
1998 3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	-1 653	-1 960
1999 1.Vj.	10 788	10 398	98	12 532	6 504	4 357	2 147	4 567	2 244	2 323	176	-1 744	4 186
2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	-1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	-521	443

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1.Hj. 1999 p)	1.Hj. 1999 p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1.Hj. 1999 p)	1998 p)
	Mrd DM							Mrd Euro	Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	812,3	833,2	837,8	828,5	848,7	883,1	427,4	218,5	- 1,1	2,4	4,0	- 0,5	24,0
Baugewerbe	216,0	228,5	223,0	215,4	211,4	200,6	94,4	48,3	- 3,4	- 1,9	- 5,1	- 2,8	5,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	565,4	574,2	585,8	588,8	603,1	623,4	309,5	158,2	0,5	2,4	3,4	2,1	16,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	851,1	867,5	911,4	954,6	989,6	1 030,1	521,4	266,6	4,7	3,7	4,1	3,6	28,0
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	686,8	700,7	713,6	718,6	719,0	722,8	359,3	183,7	0,7	0,1	0,5	0,5	19,6
Alle Wirtschaftsbereiche	3 174,1	3 244,3	3 313,7	3 351,1	3 416,8	3 506,3	1 735,4	887,3	1,1	2,0	2,6	1,3	95,3
Nachr.: Unternehmenssektor	2 731,2	2 795,6	2 863,6	2 900,1	2 970,0	3 061,3	1 513,7	773,9	1,3	2,4	3,1	1,6	83,2
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 048,0	3 112,1	3 176,6	3 202,2	3 254,5	3 329,2	1 640,4	838,7	0,8	1,6	2,3	0,8	90,5
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	1 818,2	929,6	0,8	1,5	2,2	0,8	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 942,0	1 961,3	2 001,6	2 017,3	2 032,2	2 078,8	1 031,7	527,5	0,8	0,7	2,3	1,8	56,5
Konsumausgaben des Staates	671,1	687,3	697,8	712,8	704,7	708,0	352,3	180,1	2,1	- 1,1	0,5	0,3	19,2
Ausrüstungen	256,2	251,3	253,9	257,1	265,9	290,3	147,2	75,3	1,2	3,4	9,2	9,3	7,9
Bauten	482,1	515,5	506,0	491,5	484,4	465,7	220,7	112,8	- 2,9	- 1,4	- 3,9	- 2,0	12,7
Sonstige Anlagen 6)	26,8	29,0	30,6	33,4	35,3	40,7	22,6	11,6	8,9	5,9	15,1	18,6	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 13,1	- 3,9	8,1	- 5,1	8,7	34,7	27,4	14,0	.	.	.	.	0,9
Inländische Verwendung	3 365,1	3 440,5	3 498,1	3 507,0	3 531,3	3 618,1	1 801,9	921,3	0,3	0,7	2,5	1,9	98,4
Außenbeitrag	18,7	22,7	25,0	42,6	69,8	60,5	16,4	8,4	.	.	.	.	1,6
Exporte	758,0	815,7	862,3	906,4	1 005,3	1 075,6	534,2	273,1	5,1	10,9	7,0	0,1	29,2
Importe	739,4	793,0	837,4	863,8	935,6	1 015,0	517,9	264,8	3,2	8,3	8,5	3,9	27,6
Bruttoinlandsprodukt	3 383,8	3 463,2	3 523,0	3 549,6	3 601,1	3 678,6	1 818,2	929,6	0,8	1,5	2,2	0,8	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 857,5	1 925,1	2 001,6	2 055,4	2 106,8	2 174,7	1 085,0	554,8	2,7	2,5	3,2	2,5	57,5
Konsumausgaben des Staates	643,0	669,2	697,8	717,5	714,2	719,4	351,7	179,8	2,8	- 0,5	0,7	2,5	19,0
Ausrüstungen	254,8	250,9	253,9	258,5	270,0	297,0	150,2	76,8	1,8	4,5	10,0	8,8	7,8
Bauten	462,8	505,1	506,0	488,0	479,8	460,7	217,0	110,9	- 3,6	- 1,7	- 4,0	- 2,6	12,2
Sonstige Anlagen 6)	27,6	29,3	30,6	32,9	35,2	39,5	21,0	10,7	7,3	6,9	12,3	12,3	1,0
Vorratsveränderungen 7)	- 17,3	1,9	8,1	- 5,6	7,1	29,6	26,7	13,6	.	.	.	.	0,8
Inländische Verwendung	3 228,4	3 381,5	3 498,1	3 546,7	3 613,0	3 720,9	1 851,6	946,7	1,4	1,9	3,0	2,5	98,3
Außenbeitrag	7,0	13,0	25,0	39,3	53,6	63,3	23,9	12,2	.	.	.	.	1,7
Exporte	736,5	800,1	862,3	908,8	1 020,9	1 092,1	538,5	275,4	5,4	12,3	7,0	- 0,8	28,9
Importe	729,5	787,1	837,4	869,5	967,3	1 028,9	514,7	263,2	3,8	11,2	6,4	0,7	27,2
Bruttoinlandsprodukt	3 235,4	3 394,4	3 523,0	3 586,0	3 666,6	3 784,2	1 875,4	958,9	1,8	2,2	3,2	2,0	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	95,6	98,2	100,0	101,9	103,7	104,6	105,2	.	1,9	1,7	0,9	0,7	.
Bruttoinlandsprodukt	95,6	98,0	100,0	101,0	101,8	102,9	103,1	.	1,0	0,8	1,0	1,2	.
Terms of Trade	98,5	98,8	100,0	99,6	98,2	100,2	101,4	.	- 0,4	- 1,4	2,0	2,3	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 829,5	1 874,7	1 941,4	1 965,7	1 971,2	2 001,8	957,8	489,7	1,3	0,3	1,6	2,0	70,9
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	626,7	673,2	715,9	735,9	780,3	821,4	418,1	213,8	2,8	6,0	5,3	0,2	29,1
Volkseinkommen	2 456,2	2 547,9	2 657,3	2 701,6	2 751,5	2 823,2	1 375,9	703,5	1,7	1,8	2,6	1,5	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 248,9	3 380,6	3 504,4	3 570,1	3 649,4	3 754,1	1 857,3	949,6	1,9	2,2	2,9	2,1	.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug von Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen)

und unterstellter Bankgebühr. — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitsstaglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe			
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,2	- 1,4
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1998 Aug.	96,8	+ 5,1	98,2	+ 6,3	102,9	+ 5,0	97,8	+ 10,4	81,1	+ 15,2	95,2	- 0,3	90,8	- 1,7
Sept.	113,3	+ 2,5	116,6	+ 3,4	116,9	+ 2,8	121,9	+ 5,2	121,1	+ 7,5	104,3	- 1,0	103,3	- 3,8
Okt.	113,5	+ 1,5	116,4	+ 2,7	117,4	+ 0,5	118,1	+ 6,8	124,1	+ 10,8	106,8	- 2,6	100,1	- 4,8
Nov.	112,1	+ 0,9	115,4	+ 1,9	113,9	+ 0,5	120,7	+ 5,0	121,1	+ 3,2	106,6	- 1,0	91,5	- 5,9
Dez.	100,3	- 0,5	105,0	+ 0,7	96,2	- 2,8	126,5	+ 5,2	95,0	+ 3,5	96,2	- 1,2	63,0	- 10,0
1999 Jan. p)	96,0	+ 0,7	99,5	+ 0,6	103,8	± 0,0	94,3	+ 2,5	100,5	+ 4,5	97,5	- 1,2	63,4	+ 4,4
Febr. p)	96,5	- 1,6	102,1	- 1,2	103,9	- 1,7	100,9	- 1,9	110,3	+ 1,7	95,4	+ 1,1	55,5	- 9,5
März p)	3) 112,2	- 1,7	116,8	- 1,8	118,9	- 0,6	117,1	- 5,9	119,4	- 2,5	106,7	+ 1,7	3) 85,0	- 2,2
April p)x)	3) 104,6	- 1,3	107,3	- 1,6	109,9	- 1,8	108,6	- 1,4	108,8	+ 0,1	97,7	- 2,3	3) 90,9	- 0,7
Mai p)x)	3) 102,1	- 1,8	105,1	- 1,8	107,7	- 2,2	105,6	- 2,2	105,6	+ 0,2	97,2	- 0,7	3) 89,5	- 3,3
Juni p)x)	3) 110,0	± 0,0	114,0	+ 0,1	114,5	- 0,5	120,6	+ 0,5	114,2	+ 3,1	101,1	+ 0,2	3) 97,5	- 1,9
Juli p)x)	3) 105,7	- 2,8	108,6	- 2,6	111,4	- 1,9	110,0	- 5,3	103,4	- 1,3	101,4	+ 0,2	3) 97,1	- 3,6
Aug. p)x)	3) 97,5	+ 0,7	100,0	+ 1,8	104,6	+ 1,7	97,6	- 0,2	90,7	+ 11,8	96,7	+ 1,6	3) 88,5	- 2,5
Westdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,1	+ 5,3	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,2	- 3,4
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1998 Aug.	95,9	+ 5,5	96,9	+ 5,9	101,3	+ 4,3	97,1	+ 10,5	79,8	+ 15,0	93,9	- 0,1	89,6	+ 0,4
Sept.	112,7	+ 2,7	115,3	+ 3,2	115,2	+ 2,2	121,1	+ 5,6	120,0	+ 7,1	102,7	- 1,1	103,9	- 2,7
Okt.	113,0	+ 1,4	115,1	+ 2,2	116,0	± 0,0	117,5	+ 6,5	123,1	+ 10,4	105,0	- 2,7	100,9	- 4,1
Nov.	111,6	+ 0,9	114,1	+ 1,7	112,4	+ 0,0	120,2	+ 5,0	119,7	+ 2,7	104,9	- 0,8	91,6	- 5,4
Dez.	100,4	- 0,3	104,0	+ 0,6	95,1	- 3,4	126,6	+ 5,7	93,5	+ 3,1	94,1	- 1,3	63,3	- 9,3
1999 Jan. p)	95,8	+ 0,4	98,3	+ 0,2	102,7	- 0,5	93,6	+ 2,2	98,7	+ 3,6	96,2	- 1,3	63,4	+ 5,1
Febr. p)	96,8	- 1,6	101,1	- 1,5	102,6	- 2,3	100,7	- 2,0	109,1	+ 1,4	94,2	+ 1,0	56,3	- 8,9
März p)	3) 111,9	- 2,0	115,3	- 2,2	117,3	- 1,0	116,1	- 6,6	117,9	- 2,7	104,8	+ 1,2	3) 87,2	- 1,2
April p)x)	3) 104,4	- 1,4	106,3	- 1,8	108,5	- 2,1	108,2	- 1,5	107,7	- 0,1	96,4	- 1,9	3) 93,2	± 0,0
Mai p)x)	3) 101,8	- 1,8	104,0	- 1,9	106,2	- 2,5	104,9	- 2,7	104,6	± 0,0	95,8	- 0,2	3) 91,7	- 2,7
Juni p)x)	3) 109,5	± 0,0	112,7	± 0,0	112,6	- 1,0	120,2	+ 0,3	112,9	+ 2,8	99,6	+ 0,7	3) 99,0	- 1,1
Juli p)x)	3) 105,2	- 2,8	107,4	- 2,8	109,5	- 2,3	109,8	- 5,3	102,1	- 1,7	100,1	+ 0,2	3) 98,5	- 2,9
Aug. p)x)	3) 96,7	+ 0,9	98,7	+ 1,9	103,1	+ 1,8	96,0	- 1,1	89,9	+ 12,7	96,2	+ 2,4	3) 88,3	- 1,5
Ostdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,1	+ 16,3	100,0	+ 3,2	100,1	+ 12,9	100,1	+ 5,0	100,1	+ 5,5
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1998 Aug.	107,8	+ 2,2	120,5	+ 8,6	129,9	+ 13,8	111,7	+ 7,1	121,2	+ 17,9	113,2	- 1,5	95,4	- 8,4
Sept.	121,1	+ 1,3	139,9	+ 5,9	146,9	+ 12,3	137,2	- 1,6	158,7	+ 14,6	125,6	+ 1,1	101,4	- 7,6
Okt.	119,1	+ 2,7	136,9	+ 8,6	143,3	+ 9,4	130,6	+ 12,5	155,7	+ 22,8	128,7	- 0,2	97,4	- 6,9
Nov.	117,2	+ 0,3	136,4	+ 4,9	141,5	+ 8,0	130,9	+ 5,0	163,5	+ 13,1	127,9	- 2,6	91,2	- 7,7
Dez.	98,7	- 2,4	121,2	+ 1,9	115,8	+ 5,4	124,7	- 2,3	140,8	+ 10,0	123,0	- 0,2	61,9	- 12,3
1999 Jan. p)	98,5	+ 5,2	119,0	+ 7,7	125,7	+ 9,6	108,2	+ 9,5	156,8	+ 23,2	111,0	- 2,3	63,8	+ 2,2
Febr. p)	93,7	+ 0,6	118,0	+ 3,9	128,0	+ 7,5	105,0	- 1,0	149,0	+ 9,2	107,8	+ 0,7	53,4	- 10,6
März p)	3) 115,1	+ 2,2	140,7	+ 5,0	147,1	+ 4,2	136,2	+ 6,3	166,5	+ 3,4	128,7	+ 5,9	3) 78,0	- 4,8
April p)x)	3) 107,1	- 0,6	125,4	+ 0,4	135,3	+ 2,0	116,5	+ 1,8	145,0	+ 7,6	113,0	- 6,1	3) 82,5	- 3,3
Mai p)x)	3) 105,7	- 1,5	124,7	+ 0,4	133,4	+ 0,5	117,8	+ 5,6	136,5	+ 4,1	113,7	- 6,3	3) 81,4	- 6,2
Juni p)x)	3) 115,8	± 0,0	136,7	+ 2,0	148,5	+ 4,4	128,3	+ 2,1	157,2	+ 10,1	119,7	- 4,8	3) 92,3	- 4,7
Juli p)x)	3) 112,0	- 1,4	129,7	+ 0,6	144,7	+ 3,1	112,9	- 4,9	144,9	+ 8,4	117,4	- 1,0	3) 92,2	- 6,4
Aug. p)x)	3) 106,6	- 1,1	122,5	+ 1,7	130,6	+ 0,5	127,6	+ 14,2	114,8	- 5,3	102,5	- 9,5	3) 89,4	- 6,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche

Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — x Bis zur Anpassung an die Vierteljährliche Produktionserhebung vermutlich unterzeichnet.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1995 1)	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,4	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 5,9	100,0	+ 0,9
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	98,1	- 1,9	101,5	+ 1,5	101,3	+ 1,3
1997	107,0	+ 7,1	99,0	+ 2,3	121,5	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,2	103,4	+ 2,1
1998	110,9	+ 3,6	102,8	+ 3,8	125,3	+ 3,1	108,5	+ 1,3	115,9	+ 6,5	107,0	+ 3,5
1998 Aug.	100,1	+ 1,2	96,2	+ 4,0	107,2	- 3,2	98,8	- 1,0	102,0	+ 2,4	100,2	+ 5,3
Sept.	117,4	+ 1,2	109,8	+ 4,2	131,2	- 2,7	111,3	- 1,3	125,8	+ 3,8	116,8	+ 2,5
Okt.	110,5	- 1,7	102,7	- 0,8	124,4	- 3,5	107,8	- 5,4	114,5	+ 1,2	109,7	+ 2,0
Nov.	106,9	- 2,1	101,4	- 0,6	117,1	- 4,1	105,0	- 6,0	110,4	+ 0,1	105,0	+ 4,9
Dez.	101,6	- 3,3	91,0	- 3,2	120,7	- 3,7	95,9	- 6,2	113,0	- 2,2	94,3	+ 1,9
1999 Jan.	105,9	- 4,8	97,9	- 4,9	120,1	- 4,8	105,3	- 5,7	107,0	- 6,2	105,0	+ 1,3
Febr.	106,3	- 4,7	96,0	- 6,2	125,0	- 2,3	101,3	- 7,4	110,1	- 3,2	112,3	- 0,2
März	117,7	- 5,5	108,6	- 5,4	134,2	- 5,5	114,8	- 4,5	118,3	- 8,7	124,2	- 1,5
April	110,0	- 2,4	99,5	- 3,4	128,8	- 1,0	108,1	- 3,7	114,4	- 1,4	106,4	- 1,0
Mai	105,7	- 2,0	97,5	- 2,5	120,8	- 1,0	105,1	- 2,3	109,4	- 3,1	100,2	+ 1,6
Juni	114,6	+ 0,6	103,3	- 0,6	134,8	+ 2,0	111,6	- 1,5	123,7	+ 2,9	104,4	+ 1,3
Juli	113,4	+ 1,3	103,3	- 2,5	131,4	+ 7,1	113,5	+ 3,9	116,9	- 1,7	106,3	+ 0,4
Aug. p)	108,3	+ 8,2	98,7	+ 2,6	125,8	+ 17,4	104,4	+ 5,7	114,4	+ 12,2	106,7	+ 6,5
Westdeutschland												
1995 1)	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,5	100,0	+ 2,6	100,0	+ 1,5	100,0	+ 4,9	99,9	+ 0,7
1996	100,1	+ 0,1	96,9	- 3,1	105,6	+ 5,6	97,8	- 2,2	102,7	+ 2,7	101,2	+ 1,3
1997	107,0	+ 6,9	98,7	+ 1,9	121,1	+ 14,7	106,3	+ 8,7	110,0	+ 7,1	103,0	+ 1,8
1998	110,1	+ 2,9	102,3	+ 3,6	123,4	+ 1,9	107,1	+ 0,8	116,3	+ 5,7	106,0	+ 2,9
1998 Aug.	98,6	- 0,3	95,6	+ 3,7	104,2	- 5,7	97,2	- 1,6	100,6	- 0,6	99,2	+ 4,5
Sept.	116,8	+ 1,0	109,3	+ 4,6	129,5	- 3,9	109,3	- 2,1	127,6	+ 4,7	115,5	+ 1,7
Okt.	109,0	- 3,3	102,1	- 1,2	120,5	- 6,3	106,4	- 6,0	112,8	- 1,9	108,2	+ 1,2
Nov.	105,8	- 2,6	100,3	- 1,0	115,2	- 5,1	103,4	- 6,5	110,4	- 0,5	103,3	+ 4,3
Dez.	100,5	- 4,5	90,1	- 3,6	118,1	- 5,4	94,7	- 6,9	112,1	- 3,9	93,0	+ 1,1
1999 Jan.	104,7	- 5,9	97,1	- 5,7	117,9	- 5,8	103,7	- 6,3	106,6	- 8,2	103,8	+ 0,8
Febr.	105,8	- 4,7	95,6	- 5,9	123,6	- 2,6	99,9	- 7,9	111,2	- 2,4	111,6	- 0,4
März	117,1	- 5,3	108,2	- 5,7	132,1	- 5,0	113,3	- 4,5	118,8	- 8,2	123,5	- 1,7
April	109,3	- 2,8	98,8	- 3,7	127,5	- 1,4	106,5	- 4,0	115,3	- 1,8	105,3	- 1,6
Mai	104,9	- 2,1	96,6	- 2,7	119,2	- 1,2	103,3	- 2,7	110,4	- 2,6	99,1	+ 1,2
Juni	113,3	+ 0,1	102,1	- 0,8	132,3	+ 1,2	109,5	- 2,1	123,8	+ 2,3	103,0	+ 1,1
Juli	112,4	+ 0,7	102,2	- 3,4	130,0	+ 7,0	111,4	+ 3,5	117,5	- 2,4	105,2	+ 0,4
Aug. p)	107,6	+ 9,1	98,0	+ 2,5	124,1	+ 19,1	102,6	+ 5,6	115,1	+ 14,4	106,4	+ 7,3
Ostdeutschland												
1995 1)	99,7	+ 16,1	99,7	+ 12,8	99,7	+ 29,5	99,9	+ 18,2	99,4	+ 19,2	99,9	+ 1,3
1996	95,8	- 3,9	95,2	- 4,5	98,4	- 1,3	103,4	+ 3,5	84,6	- 14,9	105,4	+ 5,5
1997	107,4	+ 12,1	101,5	+ 6,6	137,2	+ 39,4	120,2	+ 16,2	91,8	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998	123,9	+ 15,4	109,6	+ 8,0	196,0	+ 42,9	132,7	+ 10,4	111,8	+ 21,8	132,2	+ 17,2
1998 Aug.	123,5	+ 24,9	104,8	+ 10,5	217,2	+ 82,5	123,5	+ 5,8	122,5	+ 57,5	126,8	+ 23,1
Sept.	127,3	+ 4,8	114,8	- 2,2	190,3	+ 33,5	146,7	+ 12,2	100,4	- 9,0	146,7	+ 17,4
Okt.	137,1	+ 24,2	109,9	+ 4,8	273,7	+ 99,6	133,1	+ 4,2	139,1	+ 57,5	145,4	+ 21,0
Nov.	125,5	+ 6,6	113,8	+ 2,1	184,0	+ 23,9	133,5	+ 2,1	110,7	+ 10,3	146,0	+ 15,0
Dez.	121,8	+ 13,7	101,7	+ 1,2	222,3	+ 58,7	116,2	+ 3,8	125,7	+ 22,9	129,3	+ 22,7
1999 Jan.	125,7	+ 14,5	110,3	+ 11,0	202,1	+ 24,8	133,4	+ 4,5	113,5	+ 30,6	138,2	+ 14,1
Febr.	113,8	- 4,4	101,6	- 7,8	175,2	+ 7,2	127,3	+ 1,7	93,6	- 15,2	132,1	+ 5,8
März	129,7	- 6,9	113,2	- 2,6	212,2	- 17,0	140,8	- 2,2	114,3	- 14,8	141,0	+ 0,6
April	120,9	+ 3,2	109,6	+ 1,4	176,9	+ 9,1	134,4	- 0,3	102,1	+ 6,0	134,3	+ 10,5
Mai	118,8	- 1,1	107,1	- 2,3	177,6	+ 2,8	135,9	+ 2,7	97,0	- 9,5	128,4	+ 9,1
Juni	135,1	+ 6,0	117,6	+ 0,5	223,3	+ 24,0	145,8	+ 3,4	122,2	+ 10,6	139,6	+ 3,5
Juli	129,2	+ 8,4	117,7	+ 7,6	185,3	+ 10,4	148,3	+ 10,0	107,2	+ 9,4	131,6	- 0,6
Aug. p)	120,8	- 2,2	107,8	+ 2,9	186,4	- 14,2	136,2	+ 10,3	105,3	- 14,0	116,3	- 8,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung. — 1 Vergleich-

barkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1995	99,9	- 2,9	99,9	99,9	100,0	99,9	- 5,4	99,9	99,9	99,9	100,0	+ 3,6	99,9	99,9	100,0
1996	92,0	- 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,9	87,7
1998	83,9	- 0,6	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,3	64,6	93,8
1998 Juli	94,7	+ 5,5	91,3	84,4	109,9	97,4	+ 6,7	87,5	92,1	110,6	88,1	+ 2,0	99,0	67,0	107,8
Aug.	85,0	- 2,7	80,3	79,1	95,8	85,8	- 2,6	86,4	80,1	91,9	83,0	- 3,4	67,7	76,8	106,8
Sept.	102,1	+ 5,1	91,9	94,9	118,8	104,7	+ 5,0	95,1	105,8	110,4	95,8	+ 5,5	85,3	70,4	142,5
Okt.	84,4	- 2,0	77,1	86,3	87,9	89,2	+ 3,4	83,0	96,5	85,3	73,0	- 14,6	65,0	63,0	95,1
Nov.	74,2	+ 5,5	68,8	73,3	79,6	74,2	+ 4,7	69,8	80,1	70,4	74,5	+ 8,0	66,8	58,0	105,6
Dez.	75,8	- 3,1	78,5	79,2	69,7	78,6	- 2,0	79,5	85,7	69,9	69,3	- 5,5	76,5	64,3	69,3
1999 Jan.	61,3	+ 5,3	63,5	65,5	54,5	65,8	+ 8,9	65,1	73,2	57,7	50,8	- 4,3	60,2	48,2	45,1
Febr.	69,8	+ 2,9	70,3	76,1	61,7	74,8	+ 6,4	74,1	85,0	63,5	58,1	- 6,0	62,4	56,0	56,8
März	91,4	- 2,9	92,0	85,7	98,0	99,3	+ 2,3	95,2	98,2	103,5	72,8	- 16,5	85,3	57,3	82,6
April	85,6	+ 0,1	82,3	80,9	94,1	87,6	- 3,0	83,7	85,2	93,3	80,9	+ 9,2	79,3	71,3	96,4
Mai	89,6	+ 3,7	84,5	84,7	99,6	94,6	+ 5,5	89,2	92,8	100,5	77,7	- 1,3	74,8	66,3	96,7
Juni	98,4	- 0,7	90,2	96,4	107,3	101,6	+ 0,2	94,7	102,0	106,2	90,8	- 3,0	80,9	84,0	110,2
Juli	91,3	- 3,6	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,8	93,5	93,8	106,7	74,9	- 15,0	69,1	61,4	100,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

„Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preis-bereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preis-bereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,4	+ 1,5	+ 1,6	99,8	+ 0,8	+ 1,0	99,8	+ 1,2	111,9	+ 5,8	95,7	- 1,5	99,2	+ 3,5	114,6	+ 5,0
1998 Jan.	93,4	- 1,2	- 0,6	93,2	- 1,6	- 1,1	93,4	- 0,7	105,1	+ 1,4	91,0	+ 2,5	89,2	+ 1,5	95,5	+ 1,0
Febr.	89,2	+ 0,7	+ 0,8	86,8	+ 0,2	+ 0,5	89,0	+ 1,5	101,0	+ 2,9	70,9	- 3,5	92,0	+ 1,9	100,1	+ 2,4
März	110,5	+ 9,1	+ 9,2	100,9	+ 3,3	+ 3,2	97,6	- 1,3	113,1	+11,4	90,2	- 9,6	115,1	+19,8	153,2	+32,0
April	101,7	- 4,2	- 4,7	100,5	- 0,7	- 1,0	104,4	+ 4,8	109,0	- 0,4	99,6	- 0,7	95,2	- 5,1	106,5	-16,5
Mai	101,5	+ 2,0	+ 1,6	98,0	+ 0,7	+ 0,3	101,2	+ 0,1	106,4	+ 4,3	100,2	+ 0,3	89,6	+ 2,2	116,1	+ 8,0
Juni	97,6	- 1,9	- 2,2	92,5	- 1,8	- 1,9	95,2	+ 0,4	107,6	- 5,8	81,2	- 7,7	89,6	- 0,6	119,5	- 2,0
Juli	105,0	+ 2,4	+ 2,4	100,5	+ 2,8	+ 2,8	101,8	+ 3,5	116,7	+12,5	94,6	± 0,0	95,7	+ 1,2	125,3	+ 2,5
Aug.	93,4	+ 2,4	+ 2,8	91,6	+ 2,1	+ 2,7	95,1	- 1,3	103,8	+ 9,6	83,6	+11,5	83,0	+ 6,1	100,5	+ 4,4
Sept.	99,3	+ 1,1	+ 1,3	97,4	+ 0,6	+ 1,0	94,8	+ 0,6	109,9	+ 7,6	101,8	+ 1,8	95,4	+ 2,4	108,8	+ 4,1
Okt.	105,3	- 1,3	- 1,0	103,9	- 1,5	- 0,9	101,9	- 0,6	116,4	+ 6,2	108,6	- 6,5	107,9	+ 3,3	113,8	+ 0,3
Nov.	108,1	+ 5,4	+ 5,7	106,4	+ 3,5	+ 4,2	102,6	+ 4,4	115,9	+11,2	104,5	+ 2,2	111,6	+ 4,5	118,2	+14,2
Dez.	124,0	+ 3,5	+ 3,8	126,4	+ 1,8	+ 2,3	120,8	+ 3,6	138,3	+ 9,1	121,6	- 5,1	126,4	+ 5,0	118,2	+13,7
1999 Jan.	91,4	- 2,1	- 2,2	91,2	- 2,1	- 1,8	91,9	- 1,6	114,4	+ 8,8	86,8	- 4,6	85,7	- 3,9	95,4	- 0,1
Febr.	88,7	- 0,6	- 0,5	87,0	+ 0,2	+ 0,6	91,0	+ 2,2	110,8	+ 9,7	65,4	- 7,8	87,4	- 5,0	99,2	- 0,9
März	115,4	+ 4,4	+ 3,7	108,3	+ 7,3	+ 7,1	108,5	+11,2	127,5	+12,7	103,3	+14,5	109,0	- 5,3	149,1	- 2,7
April	104,5	+ 2,8	+ 2,5	98,7	- 1,8	- 1,9	101,8	- 2,5	115,6	+ 6,1	97,1	- 2,5	95,9	+ 0,7	131,5	+23,5
Mai	100,8	- 0,7	- 0,6	95,8	- 2,2	- 2,2	98,8	- 2,4	113,2	+ 6,4	97,1	- 3,1	88,0	- 1,8	123,7	+ 6,5
Juni	103,1	+ 5,6	+ 5,7	96,2	+ 4,0	+ 4,2	98,5	+ 3,5	120,0	+11,5	88,0	+ 8,4	92,0	+ 2,7	135,2	+13,1
Juli	104,5	- 0,5	- 0,7	99,5	- 1,0	- 1,2	101,9	+ 0,1	121,1	+ 3,8	96,8	+ 2,3	92,9	- 2,9	128,2	+ 2,3
Aug.	95,4	+ 2,1	+ 1,5	92,6	+ 1,1	+ 0,7	92,2	- 3,0	112,6	+ 8,5	87,3	+ 4,4	86,0	+ 3,6	107,5	+ 7,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6)	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 4)	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
1996	36 156	- 0,7	- 271	32 317	- 0,8	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327			
1997	35 868	- 0,8	- 288	31 949	- 1,1	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337			
1998	35 996	+ 0,4	+ 128	32 001	+ 0,2	6 400	1 159	115	385	343	4 279	- 105	11,1	422			
1998 Sept.	36 576	+ 0,7	+ 270			6 474	1 186	77	496	384	3 965	- 343	10,3	432			
Okt.	36 648	+ 0,9	+ 328			6 447	1 176	90	520	412	3 892	- 399	10,1	393			
Nov.	36 508	+ 0,9	+ 323	32 446	+ 0,8	6 435	1 163	108	528	411	3 946	- 376	10,2	364			
Dez.	36 209	+ 0,8	+ 299			6 400	1 129	107	505	369	4 197	- 324	10,9	345			
1999 Jan.			6 376	1 062	145	465	371	4 455	- 368	11,5	395			
Febr.			6 365	1 034	161	465	373	4 465	- 354	11,6	451			
März			6 368	1 062	167	467	376	4 288	- 335	11,1	496			
April			6 335	1 088	136	465	375	4 145	- 275	10,7	508			
Mai			6 331	1 096	137	454	379	3 998	- 199	10,2	502			
Juni			6 343	1 101	131	439	366	3 938	- 137	10,1	491			
Juli			6 373	1 105	107	422	343	4 027	- 107	10,3	482			
Aug.	88	407	329	4 024	- 72	10,3	479			
Sept.	86	390	342	3 943	- 22	10,1	458			
Westdeutschland																	
1996	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270			
1997	5 753	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282			
1998	5 813	804	81	71	193	2 904	- 117	9,4	342			
1998 Sept.	5 875	821	53	80	210	2 734	- 199	8,8	350			
Okt.	5 847	815	66	85	228	2 704	- 219	8,7	319			
Nov.	5 837	807	82	86	229	2 745	- 197	8,8	301			
Dez.	5 806	788	81	83	210	2 885	- 180	9,3	290			
1999 Jan.	5 788	747	114	83	214	3 025	- 210	9,7	331			
Febr.	5 777	729	123	83	218	3 023	- 191	9,7	372			
März	5 779	749	125	86	224	2 897	- 178	9,3	409			
April	5 748	766	103	87	227	2 800	- 153	9,0	422			
Mai	5 742	771	107	87	232	2 695	- 130	8,6	423			
Juni	5 752	773	102	86	224	2 653	- 120	8,4	418			
Juli	5 778	777	83	83	210	2 692	- 126	8,6	413			
Aug.	69	81	202	2 678	- 124	8,5	409			
Sept.	66	78	207	2 622	- 111	8,3	391			
Ostdeutschland																	
1996	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57			
1997	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56			
1998	586	355	34	314	149	1 375	+ 12	18,2	79			
1998 Sept.	600	365	24	416	174	1 232	- 143	16,3	81			
Okt.	600	361	24	435	184	1 188	- 180	15,7	73			
Nov.	598	355	25	442	181	1 201	- 179	15,9	64			
Dez.	594	342	26	421	159	1 313	- 144	17,4	55			
1999 Jan.	587	315	31	382	158	1 430	- 158	18,9	63			
Febr.	588	305	39	381	155	1 442	- 163	19,1	79			
März	589	313	42	382	153	1 392	- 157	18,4	87			
April	587	322	33	377	148	1 346	- 123	17,8	86			
Mai	589	325	30	367	147	1 303	- 69	17,0	78			
Juni	591	327	29	353	143	1 285	- 17	16,8	73			
Juli	595	328	24	338	134	1 335	+ 19	17,4	69			
Aug.	20	327	127	1 346	+ 52	17,6	70			
Sept.	21	313	134	1 321	+ 89	17,2	67			

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Jahreswerte eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst

ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab Mai 1999 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)							Ausfuhr	Einfuhr	
		Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten	Wohnungsmieten						
	1995 = 100								1991 = 100	1995 = 100			
Indexstand													
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91,6	100,0	100,0	100,0
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1997 Nov.	103,7	103,6	104,6	101,6	102,3	104,6	106,8	98,7	100,3	93,2	102,0	104,1	121,6
1997 Dez.	103,9	103,8	104,8	102,3	102,1	105,3	106,9		100,2	93,0	101,9	104,1	117,3
1998 Jan.	103,9	103,7	104,8	103,5	101,8	104,9	107,3		100,1	92,2	102,0	104,0	109,6
1998 Febr.	104,1	103,9	105,1	103,5	101,6	105,9	107,5	98,4	100,1	93,3	102,0	103,6	106,5
1998 März	104,0	103,8	104,9	103,0	101,7	105,6	107,6		100,0	92,7	102,0	103,0	103,8
1998 April	104,1	103,9	105,0	103,6	101,9	105,1	107,8		100,0	90,9	102,0	102,7	105,2
1998 Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	101,8	102,1	101,8
1998 Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0		99,9	89,3	101,7	101,1	98,2
1998 Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1		99,7	88,2	101,6	100,6	97,1
1998 Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	101,4	99,9	94,6
1998 Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3		99,4	85,8	101,1	99,0	93,4
1998 Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
1998 Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
1998 Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
1999 Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
1999 März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
1999 April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
1999 Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
1999 Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4 p)	85,4	100,7	99,3	109,8
1999 Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7 p)	84,4	100,9	100,2	118,1
1999 Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	...	101,0	100,7	121,4
1999 Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		...	...	...	...	131,4
Veränderung gegen Vorjahr in %													
1995	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,0	+ 1,7	- 0,1	.	.	- 2,3
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1997 Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,6	+ 2,4	- 0,8	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 6,5
1997 Dez.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,3		+ 1,1	+ 4,6	+ 1,9	+ 2,4	- 1,6
1998 Jan.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,9		+ 0,7	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,2	- 11,5
1998 Febr.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 2,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,3	+ 0,1	- 12,8
1998 März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6		+ 0,7	+ 2,0	+ 1,1	- 0,5	- 14,5
1998 April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7		+ 0,3	- 3,4	+ 0,8	- 0,7	- 11,4
1998 Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	- 8,1	+ 0,4	- 1,6	- 18,0
1998 Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6		- 0,1	- 4,1	+ 0,1	- 2,4	- 18,4
1998 Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5		- 0,4	- 4,5	- 0,2	- 3,6	- 21,4
1998 Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	- 0,8	- 7,3	- 0,7	- 5,1	- 26,6
1998 Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6		- 1,0	- 8,9	- 0,9	- 5,4	- 25,3
1998 Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 1,3	- 6,2	- 31,0
1998 Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
1998 Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
1999 Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
1999 März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
1999 April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
1999 Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
1999 Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	p) - 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
1999 Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	p) - 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
1999 Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	...	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
1999 Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		...	...	...	...	+ 40,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.
HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1998 p)	1 587,7	1,4	1 043,4	1,3	562,7	2,0	1 606,1	1,5	2 445,5	2,6	289,3	0,6	11,8
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,1	0,6	244,6	0,7	139,1	- 0,3	383,7	0,3	597,1	2,5	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,1	1,5	247,9	1,3	139,7	2,4	387,6	1,7	592,2	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,3	2,1	265,2	2,0	140,4	2,5	405,6	2,2	595,2	3,1	59,0	0,6	9,9
4.Vj. p)	447,2	1,4	285,7	1,1	143,5	3,3	429,2	1,8	660,9	2,9	87,4	- 0,4	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Angaben noch nicht auf das ESVG '95 umgestellt. — o Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Un-

terstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	81,8	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	90,5	10,5	82,8	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	94,6	4,6	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,6	2,2	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,5	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996 p)	102,7	2,7	102,4	2,4	101,9	1,9	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997 p)	104,2	1,5	103,9	1,5	102,7	0,8	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998 p)	106,2	1,9	105,8	1,8	104,2	1,5	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1998 1.Vj. p)	97,0	1,7	96,7	1,6	97,1	0,9	97,1	0,6	96,0	0,5	99,3	1,2
2.Vj. p)	97,8	2,2	97,4	2,1	100,3	1,6	98,8	2,2	97,6	2,1	107,1	1,9
3.Vj. p)	109,3	2,0	108,9	1,9	103,0	1,8	114,9	2,1	113,5	2,0	102,6	1,5
4.Vj. p)	120,5	1,8	120,0	1,7	116,3	1,4	119,9	2,1	118,4	1,9	116,4	1,8
1999 1.Vj. p)	99,7	2,7	99,3	2,6	.	.	101,0	4,0	99,7	3,9	101,0	1,7
2.Vj. p)	100,5	2,8	100,1	2,7	.	.	101,8	3,0	100,4	2,9	109,9	2,6
1998 Sept. p)	98,2	2,0	97,9	1,9	.	.	98,9	2,2	97,7	2,1	101,6	1,6
Okt. p)	98,3	2,0	98,0	2,0	.	.	99,0	2,1	97,8	2,0	104,2	0,8
Nov. p)	164,8	1,6	164,1	1,5	.	.	161,6	2,0	159,6	1,9	133,8	1,1
Dez. p)	98,4	1,9	98,0	1,9	.	.	99,1	2,1	97,8	2,0	111,1	3,5
1999 Jan. p)	99,6	2,6	99,2	2,6	.	.	101,0	4,1	99,7	4,0	99,5	0,0
Febr. p)	99,6	2,7	99,2	2,6	.	.	101,1	4,2	99,9	4,1	98,9	0,9
März p)	99,8	2,9	99,4	2,8	.	.	100,8	3,8	99,6	3,7	104,6	4,3
April p)	100,3	2,7	99,9	2,7	.	.	101,4	2,7	100,1	2,7	106,5	3,3
Mai p)	100,7	2,8	100,2	2,8	.	.	102,2	3,1	100,9	3,0	109,5	3,3
Juni p)	100,7	2,8	100,2	2,8	.	.	101,7	3,0	100,4	2,9	113,7	1,4
Juli p)	135,7	3,0	135,1	2,9	.	.	152,3	3,7	150,3	3,6	106,6	1,5
Aug. p)	100,9	2,8	100,4	2,7	.	.	101,8	2,9	100,4	2,8	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1998		1999				
		4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni	Juli
A. Leistungsbilanz	+ 67 030	+ 17 933	+ 11 932	+ 14 457	+ 6 823	+ 2 536	+ 5 098	+ 8 212
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	779 389	198 802	179 668	191 001	63 523	60 616	66 862	69 378
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	657 331	163 910	158 155	166 980	54 954	54 113	57 913	56 043
Saldo	+ 122 056	+ 34 891	+ 21 513	+ 24 021	+ 8 569	+ 6 503	+ 8 949	+ 13 335
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	247 554	59 735	50 706	56 346	17 930	18 214	20 202	22 713
Ausgaben	244 410	60 375	53 922	58 026	18 322	18 160	21 544	21 943
Saldo	+ 3 146	- 640	- 3 219	- 1 680	- 392	+ 54	- 1 342	+ 770
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 12 637	- 2 752	- 816	+ 869	+ 1 446	- 1 335	+ 758	- 1 501
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	60 581	12 524	23 786	14 254	4 796	5 290	4 168	4 428
eigene Leistungen	106 118	26 091	29 335	23 007	7 596	7 976	7 435	8 820
Saldo	- 45 537	- 13 567	- 5 549	- 8 753	- 2 800	- 2 686	- 3 267	- 4 392
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 644	+ 3 722	+ 2 754	+ 2 374	+ 635	+ 893	+ 846	+ 715
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	+ 7 913	+ 8 692	- 33 126	- 764	+ 17 272	- 7 406	- 10 630	- 3 438
1. Direktinvestitionen	- 100 155	- 51 107	- 15 559	- 48 114	- 13 809	- 17 019	- 17 286	- 5 700
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 177 894	- 66 552	- 36 348	- 71 100	- 22 377	- 25 372	- 23 351	+ 113
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 77 739	+ 15 446	+ 20 789	+ 22 986	+ 8 568	+ 8 353	+ 6 065	- 5 813
2. Wertpapieranlagen	- 90 790	- 46 725	- 54 666	- 36 820	+ 2 373	- 27 607	- 11 586	+ 3 030
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 307 086	- 54 722	- 65 322	- 68 325	- 14 425	- 25 003	- 28 897	- 19 046
Dividendenwerte	- 82 352	- 17 332	- 21 687	- 27 671	- 4 131	- 11 729	- 11 811	- 5 163
festverzinsliche Wertpapiere	- 206 861	- 34 288	- 43 772	- 44 159	- 16 393	- 14 074	- 13 692	- 13 349
Geldmarktpapiere	- 17 872	- 3 101	+ 137	+ 3 505	+ 6 099	+ 800	- 3 394	- 534
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 297	+ 7 997	+ 10 656	+ 31 505	+ 16 798	- 2 604	+ 17 311	+ 22 076
Dividendenwerte	+ 68 509	+ 29 232	- 5 427	+ 21 436	+ 2 729	+ 6 098	+ 12 609	+ 9 454
festverzinsliche Wertpapiere	+ 119 442	- 15 246	+ 2 895	- 15 178	+ 12 734	- 17 539	- 10 373	+ 716
Geldmarktpapiere	+ 28 347	- 5 989	+ 13 188	+ 25 247	+ 1 335	+ 8 837	+ 15 075	+ 11 906
3. Finanzderivate	- 8 273	- 5 647	- 1 419	+ 967	+ 2 698	- 3 230	+ 1 499	+ 1 770
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 198 866	+ 105 479	+ 33 032	+ 73 496	+ 24 527	+ 36 596	+ 12 373	- 1 822
Eurosistem	+ 1 749	+ 2 125	+ 2 913	+ 3 783	+ 948	+ 3 562	- 727	+ 601
öffentliche Stellen	- 9 550	+ 236	- 7 540	+ 1 181	+ 309	+ 433	+ 439	- 3 134
Kreditinstitute	+ 192 924	+ 89 679	+ 45 244	+ 59 089	+ 20 567	+ 34 263	+ 4 259	+ 8 427
langfristig	- 1 732	+ 14 164	- 6 856	- 1 228	+ 1 267	+ 272	- 2 767	- 18
kurzfristig	+ 194 658	+ 75 514	+ 52 101	+ 60 317	+ 19 300	+ 33 991	+ 7 026	+ 8 445
Unternehmen und Privatpersonen	+ 13 747	+ 13 442	- 7 588	+ 9 443	+ 2 703	- 1 662	+ 8 402	- 7 716
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 261	+ 6 692	+ 5 486	+ 9 707	+ 1 483	+ 3 854	+ 4 370	- 716
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	- 87 585	- 30 345	+ 18 440	- 16 067	- 24 730	+ 3 977	+ 4 686	- 5 489

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
	Mio DM										
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 25 498	- 1 843	+ 7 654	+ 633	+ 751	+ 2 283
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 26 573	- 1 902	+ 2 542	- 8 381	- 6 564	- 3 078
1983	+ 14 410	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 25 651	- 2 033	- 17 566	+ 5 359	- 170	+ 4 074
1984	+ 30 627	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 30 636	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 638	- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 6 690	- 1 843
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1 904	- 5 964
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	+ 3 495	- 41 219
1988	+ 94 395	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676
1989	+ 109 234	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 8 521	+ 18 997
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 24 655	- 10 976
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 10 720	- 319
1992	- 21 064	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 33 962	- 51 221	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 6 123	- 68 745
1993 8)	- 14 887	+ 60 304	- 3 038	- 43 812	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 27 435	+ 35 766
1994 8)	- 36 532	+ 71 762	- 1 104	- 52 102	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 21 548	- 12 242
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3 845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17 754
1996 8)	- 8 447	+ 98 538	- 4 209	- 53 145	+ 1 688	- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1 882	- 13 397	+ 1 610
1997 8)	- 2 434	+ 116 467	- 6 149	- 56 928	- 3 022	- 52 801	+ 51	- 709	+ 6 640	- 3 549	+ 8 468
1998 8)	- 7 408	+ 126 098	- 2 336	- 61 796	- 16 123	- 53 250	+ 1 293	+ 23 487	- 7 128	- 10 245	- 8 231
1997 3.Vj. 8)	- 5 458	+ 31 909	- 1 847	- 19 319	- 746	- 15 454	+ 1 391	- 22 349	+ 6 001	+ 20 413	+ 6 537
4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1 014	- 10 471	- 1 572	- 12 471	- 926	- 7 282	+ 1 159	+ 1 792	- 431
1998 1.Vj. 8)	- 6 486	+ 28 169	- 274	- 14 507	- 4 050	- 15 825	+ 534	+ 25 339	- 2 531	- 16 856	- 982
2.Vj. 8)	+ 3 984	+ 33 892	- 1 318	- 15 226	- 3 984	- 9 380	- 139	+ 4 515	- 2 199	- 6 161	- 1 989
3.Vj. 8)	- 6 270	+ 32 061	- 1 005	- 19 786	- 3 178	- 14 362	+ 996	+ 20 722	- 1 134	- 14 314	- 484
4.Vj. 8)	+ 1 364	+ 31 976	+ 260	- 12 278	- 4 911	- 13 683	- 97	+ 27 089	- 1 264	+ 27 086	- 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 5 930	+ 31 024	- 1 033	- 16 449	- 8 805	- 10 667	+ 486	- 83 592	+ 26 083	+ 62 954	- 31 673
2.Vj. 8)	+ 3 421	+ 31 718	- 1 529	- 17 042	+ 551	- 10 276	- 106	+ 37 548	- 577	- 40 286	+ 14 219
1998 April 8)	+ 1 199	+ 10 310	- 351	- 5 731	+ 900	- 3 929	+ 265	- 21 558	- 984	+ 21 079	- 910
Mai 8)	+ 466	+ 13 351	- 959	- 5 375	- 3 631	- 2 920	- 40	+ 7 865	- 1 037	+ 7 254	- 1 094
Juni 8)	+ 2 320	+ 10 231	- 8	- 4 120	- 1 253	- 2 531	- 365	+ 18 209	- 178	- 19 986	+ 15
Juli 8)	- 1 413	+ 13 424	- 732	- 6 768	- 3 462	- 3 875	+ 415	+ 10 808	+ 742	- 10 552	+ 856
Aug. 8)	- 3 046	+ 7 818	- 211	- 6 387	+ 1 328	- 5 594	+ 594	+ 4 120	- 1 155	- 513	- 327
Sept. 8)	- 1 811	+ 10 819	- 62	- 6 631	- 1 044	- 4 893	- 14	+ 5 795	- 722	- 3 249	- 1 012
Okt. 8)	- 1 677	+ 11 708	+ 33	- 6 388	- 1 810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 552	+ 173
Nov. 8)	+ 3 724	+ 15 029	+ 51	- 3 664	- 2 142	- 5 550	+ 275	+ 18 759	- 7 211	- 15 547	- 12 471
Dez. 8)	- 683	+ 5 239	+ 176	- 2 226	- 959	- 2 913	- 289	- 33 819	+ 6 711	+ 28 081	+ 7 522
1999 Jan. 8)	- 8 642	+ 8 551	- 456	- 6 681	- 7 329	- 2 728	+ 960	- 58 985	+ 24 340	+ 42 327	- 27 072
Febr. 8)	- 517	+ 11 087	- 554	- 4 061	- 1 823	- 5 166	- 300	+ 16 086	+ 1 948	+ 17 217	+ 3 634
März 8)	+ 3 229	+ 11 386	- 23	- 5 708	+ 346	- 2 773	- 174	+ 40 694	- 205	+ 37 844	- 8 235
April 8)	+ 5 245	+ 11 375	- 279	- 6 336	+ 4 118	- 3 632	- 146	+ 11 089	- 245	- 15 943	- 272
Mai 8)	- 7 389	+ 6 664	- 1 070	- 4 767	- 5 191	- 3 024	+ 99	+ 2 974	- 227	+ 4 543	+ 16 297
Juni 8)	+ 5 566	+ 13 680	- 180	- 5 939	+ 1 624	- 3 619	- 58	+ 23 484	- 105	- 28 887	- 1 806
Juli 8)	- 2 266	+ 14 739	- 449	- 6 578	- 5 212	- 4 765	- 1 075	- 14 449	+ 286	+ 17 504	+ 26 553
Aug. 8p)	- 7 709	+ 6 400	- 344	- 8 452	+ 135	- 5 448	- 353	+ 12 093	- 838	- 3 193	- 19 176
	Mio Euro										
1999 1.Vj. 8)	+ 3 032	+ 15 862	- 528	- 8 410	- 4 502	- 5 454	+ 248	- 42 740	+ 13 336	+ 32 188	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 1 749	+ 16 217	- 782	- 8 714	+ 282	- 5 254	- 54	+ 19 198	- 295	- 20 598	+ 7 270
1999 Jan. 8)	- 4 419	+ 4 372	- 233	- 3 416	- 3 747	- 1 395	+ 491	- 30 158	+ 12 445	+ 21 642	- 13 841
Febr. 8)	- 264	+ 5 669	- 283	- 2 076	- 932	- 2 642	- 153	+ 8 225	+ 996	- 8 803	+ 1 858
März 8)	+ 1 651	+ 5 822	- 12	- 2 918	+ 177	- 1 418	- 89	- 20 807	- 105	+ 19 349	- 4 211
April 8)	+ 2 681	+ 5 816	- 143	- 3 240	+ 2 106	- 1 857	- 75	+ 5 670	- 125	- 8 151	- 139
Mai 8)	+ 3 778	+ 3 407	- 547	- 2 437	- 2 654	- 1 546	+ 50	+ 1 521	- 116	+ 2 323	+ 8 333
Juni 8)	+ 2 846	+ 6 994	- 92	- 3 037	+ 830	- 1 850	- 30	+ 12 007	- 54	- 14 770	- 923
Juli 8)	- 1 158	+ 7 536	- 229	- 3 363	- 2 665	- 2 437	- 549	- 7 388	+ 146	+ 8 949	+ 13 576
Aug. 8p)	- 3 941	+ 3 272	- 176	- 4 322	+ 69	- 2 785	- 180	+ 6 183	- 429	- 1 633	- 9 805

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - - - 7 Zunahme: - - - 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1996	1997	1998 1)	1999 2)					
					Jan. / Juli	April	Mai	Juni	Juli	August p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	788 937	888 616	954 433	286 713	41 297	39 441	44 261	44 199	38 347
	Einfuhr	690 399	772 149	828 335	247 098	35 481	36 034	37 267	36 663	35 075
	Saldo	+ 98 538	+ 116 467	+ 126 098	+ 39 615	+ 5 816	+ 3 407	+ 6 994	+ 7 536	+ 3 272
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	602 346	667 038	728 012	222 065	32 331	30 734	34 310	33 442	...
	Einfuhr	530 496	585 621	627 703	185 526	26 809	27 670	28 236	27 041	...
	Saldo	+ 71 850	+ 81 417	+ 100 309	+ 36 538	+ 5 522	+ 3 064	+ 6 073	+ 6 400	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	453 715	493 554	539 779	163 931	23 856	23 083	25 498	23 669	...
	Einfuhr	388 558	424 430	453 236	133 102	18 845	20 466	20 486	19 482	...
	Saldo	+ 65 157	+ 69 124	+ 86 543	+ 30 829	+ 5 010	+ 2 617	+ 5 012	+ 4 187	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	350 928	375 758	413 077	126 404	18 370	17 855	19 977	18 169	...
	Einfuhr	310 391	337 439	362 402	107 069	15 294	16 049	16 414	15 485	...
	Saldo	+ 40 537	+ 38 319	+ 50 674	+ 19 336	+ 3 076	+ 1 806	+ 3 563	+ 2 685	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 832	51 666	54 337	15 850	2 272	2 236	2 555	2 048	...
	Einfuhr	43 906	47 421	45 892	12 626	1 982	1 941	2 086	1 672	...
	Saldo	+ 5 926	+ 4 245	+ 8 445	+ 3 224	+ 290	+ 295	+ 469	+ 376	...
Frankreich	Ausfuhr	87 911	94 420	106 020	33 701	4 836	4 621	5 418	4 899	...
	Einfuhr	73 681	81 090	89 900	26 968	3 977	3 922	4 043	3 885	...
	Saldo	+ 14 230	+ 13 330	+ 16 120	+ 6 732	+ 859	+ 700	+ 1 375	+ 1 014	...
Italien	Ausfuhr	59 271	65 053	70 694	21 969	3 121	3 208	3 412	3 194	...
	Einfuhr	58 343	61 074	65 229	18 822	2 526	2 894	2 892	2 805	...
	Saldo	+ 928	+ 3 978	+ 5 465	+ 3 147	+ 595	+ 313	+ 520	+ 389	...
Niederlande	Ausfuhr	60 277	63 054	66 736	18 819	2 777	2 598	2 886	2 764	...
	Einfuhr	61 097	67 537	67 756	19 593	2 853	2 966	3 127	2 770	...
	Saldo	- 819	- 4 483	- 1 021	- 774	- 76	- 368	- 241	- 6	...
Österreich	Ausfuhr	45 506	46 680	51 709	15 097	2 310	2 120	2 317	2 190	...
	Einfuhr	27 275	29 082	33 081	9 948	1 413	1 450	1 531	1 423	...
	Saldo	+ 18 231	+ 17 598	+ 18 628	+ 5 149	+ 897	+ 670	+ 786	+ 767	...
Spanien	Ausfuhr	28 959	33 071	38 451	12 832	1 899	1 893	2 088	1 993	...
	Einfuhr	22 856	25 941	28 245	8 645	1 378	1 274	1 345	1 045	...
	Saldo	+ 6 103	+ 7 130	+ 10 206	+ 4 187	+ 521	+ 620	+ 743	+ 948	...
Schweden	Ausfuhr	19 042	20 630	21 863	6 406	967	946	968	832	...
	Einfuhr	14 589	14 819	16 260	4 679	643	732	730	640	...
	Saldo	+ 4 453	+ 5 812	+ 5 602	+ 1 727	+ 324	+ 214	+ 238	+ 192	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	63 667	74 962	81 333	24 163	3 495	3 305	3 481	3 690	...
	Einfuhr	47 486	54 342	57 439	16 708	2 201	2 959	2 644	2 723	...
	Saldo	+ 16 181	+ 20 620	+ 23 894	+ 7 455	+ 1 294	+ 346	+ 837	+ 967	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	57 088	62 869	66 591	19 165	2 628	2 465	2 952	3 027	...
	Einfuhr	50 631	56 705	57 843	16 924	2 436	2 258	2 509	2 513	...
	Saldo	+ 6 456	+ 6 164	+ 8 748	+ 2 241	+ 192	+ 208	+ 444	+ 514	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 791	39 847	42 636	13 128	1 852	1 705	1 994	2 059	...
	Einfuhr	27 397	29 858	32 487	9 785	1 399	1 270	1 517	1 403	...
	Saldo	+ 10 395	+ 9 989	+ 10 149	+ 3 343	+ 453	+ 435	+ 478	+ 655	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	91 544	110 615	121 643	38 969	5 847	5 185	5 859	6 746	...
	Einfuhr	91 307	104 487	116 624	35 500	5 528	4 946	5 241	5 046	...
	Saldo	+ 237	+ 6 128	+ 5 018	+ 3 469	+ 319	+ 239	+ 618	+ 1 700	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	21 191	20 476	18 294	5 923	779	806	829	1 001	...
	Einfuhr	34 440	37 478	40 651	12 161	1 921	1 642	1 701	1 755	...
	Saldo	- 13 248	- 17 002	- 22 357	- 6 239	- 1 142	- 835	- 872	- 754	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	60 114	76 617	89 303	29 018	4 477	3 849	4 399	5 085	...
	Einfuhr	49 488	59 039	67 311	21 006	3 253	3 010	3 142	2 934	...
	Saldo	+ 10 626	+ 17 578	+ 21 992	+ 8 013	+ 1 224	+ 839	+ 1 257	+ 2 151	...
II. Reformländer	Ausfuhr	82 665	102 960	115 191	31 733	4 501	4 323	5 005	5 239	...
	Einfuhr	80 347	96 792	108 441	33 764	4 778	4 695	5 054	5 251	...
	Saldo	+ 2 317	+ 6 168	+ 6 750	- 2 031	- 277	- 372	- 49	- 11	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	70 024	90 282	101 227	27 372	3 953	3 642	4 324	4 471	...
	Einfuhr	61 846	74 304	84 130	26 166	3 820	3 647	3 913	4 003	...
	Saldo	+ 8 179	+ 15 978	+ 17 097	+ 1 206	+ 134	- 5	+ 411	+ 468	...
China 4)	Ausfuhr	10 887	10 629	11 900	3 966	500	623	619	694	...
	Einfuhr	18 012	21 534	22 965	7 087	893	960	1 056	1 146	...
	Saldo	- 7 124	- 10 906	- 11 065	- 3 121	- 393	- 336	- 437	- 452	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	101 677	116 124	108 921	31 608	4 369	4 281	4 833	5 417	...
	Einfuhr	78 699	88 792	89 332	26 621	3 839	3 626	3 934	4 328	...
	Saldo	+ 22 978	+ 27 332	+ 19 589	+ 4 987	+ 530	+ 656	+ 899	+ 1 089	...
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	44 456	48 444	36 658	10 337	1 454	1 398	1 587	1 744	...
	Einfuhr	35 725	40 094	41 678	12 029	1 700	1 597	1 768	1 856	...
	Saldo	+ 8 730	+ 8 350	- 5 020	- 1 692	- 245	- 198	- 181	- 113	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 708	20 024	19 214	5 118	698	669	703	896	...
	Einfuhr	12 525	13 932	11 201	3 164	479	476	413	606	...
	Saldo	+ 4 183	+ 6 092	+ 8 013	+ 1 954	+ 219	+ 193	+ 290	+ 289	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis

März 1999 Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1994	- 52 102	- 49 310	+ 4 963	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 4 506	
1995	- 52 361	- 49 046	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 749	
1996	- 53 145	- 50 527	+ 4 840	+ 2 652	- 3 774	+ 6 699	- 13 036	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 467	
1997	- 56 928	- 51 723	+ 6 211	+ 2 310	- 2 603	+ 6 634	- 17 757	- 2 405	- 2 044	- 1 764	- 1 258	
1998	- 61 796	- 53 666	+ 5 908	+ 3 062	- 2 879	+ 5 572	- 19 793	- 2 600	- 3 039	- 1 821	- 14 302	
1997 4.Vj.	- 10 471	- 9 976	+ 1 724	+ 361	- 786	+ 1 187	- 2 981	- 623	- 272	- 502	- 1 069	
1998 1.Vj.	- 14 507	- 10 445	+ 1 266	+ 898	- 577	+ 1 996	- 7 646	- 583	- 718	+ 139	- 4 189	
2.Vj.	- 15 226	- 13 391	+ 1 530	+ 871	- 766	+ 1 040	- 4 510	- 715	- 1 031	- 513	- 3 471	
3.Vj.	- 19 786	- 19 060	+ 1 426	+ 558	- 770	+ 1 272	- 3 212	- 629	- 554	- 911	- 2 267	
4.Vj.	- 12 278	- 10 770	+ 1 685	+ 735	- 767	+ 1 264	- 4 425	- 674	- 735	- 537	- 4 375	
1999 1.Vj.	- 8 410	- 5 899	+ 416	+ 226	- 376	+ 599	- 3 377	- 442	- 433	+ 18	- 4 520	
2.Vj.	- 8 714	- 7 503	+ 854	+ 218	- 229	+ 543	- 2 598	- 491	- 176	- 346	+ 628	
1998 Okt.	- 6 388	- 4 918	+ 430	+ 155	- 291	+ 485	- 2 250	- 163	- 446	- 177	- 1 634	
Nov.	- 3 664	- 2 876	+ 427	+ 215	- 287	+ 409	- 1 552	- 268	- 347	- 210	- 1 931	
Dez.	- 2 226	- 2 977	+ 829	+ 366	- 189	+ 370	- 624	- 242	+ 57	- 150	- 810	
1999 Jan.	- 3 416	- 2 211	- 34	+ 18	- 107	+ 218	- 1 300	- 176	- 134	+ 18	- 3 765	
Febr.	- 2 076	- 1 686	+ 210	+ 35	- 67	+ 165	- 734	- 149	- 121	- 6	- 926	
März	- 2 918	- 2 002	+ 240	+ 173	- 202	+ 217	- 1 344	- 117	- 178	+ 6	+ 171	
April	- 3 240	- 2 218	+ 223	+ 104	- 110	+ 96	- 1 335	- 119	- 96	- 121	+ 2 226	
Mai	- 2 437	- 2 341	+ 362	+ 150	- 28	+ 218	- 798	- 187	+ 30	- 111	- 2 543	
Juni	- 3 037	- 2 944	+ 269	+ 36	- 90	+ 229	- 465	- 184	- 110	- 115	+ 945	
Juli	- 3 363	- 2 632	+ 347	- 38	- 62	+ 116	- 1 094	- 181	- 123	- 187	- 2 478	
Aug.	- 4 322	- 3 562	+ 235	+ 42	- 249	+ 209	- 996	- 190	- 61	- 184	+ 253	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1994	- 59 940	- 44 588	- 34 904	- 31 698	- 9 684	- 15 352	- 7 500	- 7 852
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863
1996	- 51 318	- 35 306	- 30 699	- 27 576	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612
1997	- 52 801	- 36 849	- 31 534	- 28 525	- 5 315	- 15 952	- 7 519	- 8 433
1998	- 53 250	- 37 381	- 33 184	- 30 407	- 4 198	- 15 869	- 6 936	- 8 933
1997 4.Vj.	- 12 471	- 8 747	- 7 482	- 6 695	- 1 266	- 3 723	- 1 880	- 1 844
1998 1.Vj.	- 15 825	- 11 895	- 10 310	- 9 232	- 1 585	- 3 929	- 1 734	- 2 195
2.Vj.	- 9 380	- 5 463	- 6 114	- 5 804	+ 650	- 3 917	- 1 734	- 2 183
3.Vj.	- 14 362	- 10 155	- 8 502	- 7 631	- 1 653	- 4 207	- 1 734	- 2 473
4.Vj.	- 13 683	- 9 868	- 8 258	- 7 740	- 1 610	- 3 816	- 1 734	- 2 082
1999 1.Vj.	- 5 454	- 3 483	- 2 734	- 2 207	- 749	- 1 971	- 857	- 1 113
2.Vj.	- 5 254	- 3 217	- 3 184	- 2 970	- 33	- 2 037	- 857	- 1 180
1998 Okt.	- 5 220	- 3 922	- 3 386	- 3 244	- 535	- 1 298	- 578	- 720
Nov.	- 5 550	- 4 257	- 3 664	- 3 356	- 593	- 1 293	- 578	- 715
Dez.	- 2 913	- 1 689	- 1 208	- 1 140	- 481	- 1 224	- 578	- 646
1999 Jan.	- 1 395	- 794	- 563	- 388	- 231	- 601	- 286	- 315
Febr.	- 2 642	- 1 927	- 1 626	- 1 321	- 302	- 714	- 286	- 428
März	- 1 418	- 762	- 545	- 498	- 217	- 656	- 286	- 370
April	- 1 857	- 1 290	- 1 107	- 1 050	- 183	- 568	- 286	- 282
Mai	- 1 546	- 837	- 1 145	- 1 132	+ 308	- 709	- 286	- 423
Juni	- 1 850	- 1 090	- 932	- 787	- 159	- 760	- 286	- 474
Juli	- 2 437	- 1 716	- 1 588	- 1 319	- 127	- 721	- 286	- 435
Aug.	- 2 785	- 2 029	- 1 721	- 1 612	- 308	- 757	- 286	- 471

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM / Mio Euro

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	+ 51	- 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 293	- 2 442	+ 3 735
1997 4.Vj.	- 926	- 799	- 127
1998 1.Vj.	+ 534	- 579	+ 1 113
2.Vj.	- 139	- 484	+ 344
3.Vj.	+ 996	- 506	+ 1 502
4.Vj.	- 97	- 873	+ 776
1999 1.Vj.	+ 248	- 205	+ 453
2.Vj.	- 54	- 277	+ 223
1998 Okt.	- 83	- 193	+ 109
Nov.	+ 275	- 246	+ 521
Dez.	- 289	- 434	+ 145
1999 Jan.	+ 491	- 59	+ 549
Febr.	- 153	- 75	- 78
März	- 89	- 71	- 18
April	- 75	- 69	- 6
Mai	+ 50	- 99	+ 150
Juni	- 30	- 109	+ 80
Juli	- 549	- 107	- 442
Aug.	- 180	- 86	- 95

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1996	1997	1998	1998		1999				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Juni	Juli	Aug.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 58 758	- 185 612	- 120 103	- 53 781	- 22 868	- 11 418	- 30 214
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 6 914	- 70 045	- 21 035	- 25 083	- 9 284	+ 9 155	- 5 724
Beteiligungskapital	- 35 614	- 41 913	- 104 975	- 13 637	- 63 771	- 518	- 11 498	- 7 861	- 1 539	- 5 717
reinvestierte Gewinne 2)	- 9 155	- 6 200	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 767	- 767	- 256	- 256	- 256
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 25 665	- 14 955	- 34 312	+ 9 319	- 2 228	- 18 681	- 11 342	- 730	+ 11 644	+ 790
übrige Anlagen	- 6 048	- 6 791	- 7 114	- 1 096	- 2 546	- 1 069	- 1 476	- 437	- 694	- 541
2. Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154 081	- 246 021	- 37 514	- 64 942	- 58 312	- 39 153	- 11 660	- 17 076	- 11 269
Dividendenwerte 3)	- 21 931	- 62 598	- 108 493	- 23 030	- 19 379	- 17 643	- 7 401	- 7 651	- 9 384	- 5 435
Investmentzertifikate 4)	- 4 274	- 14 935	- 21 045	- 3 608	- 2 761	- 4 476	- 2 950	- 190	- 1 209	- 1 438
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 20 572	- 76 627	- 109 234	- 11 518	- 36 476	- 35 653	- 28 551	- 3 749	- 5 551	- 3 863
Geldmarktpapiere	+ 759	+ 78	+ 7 249	+ 643	- 6 326	- 539	- 252	- 70	- 932	- 533
3. Finanzderivate 6)	- 8 842	- 15 062	- 11 982	+ 4 178	- 4 390	+ 1 519	- 13	+ 975	+ 513	+ 1 564
4. Kredite	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 14 946	- 45 138	- 42 067	+ 10 851	- 2 809	- 3 747	- 14 592
Kreditinstitute 7)	- 60 710	- 141 136	- 140 352	- 20 374	- 80 686	- 26 831	+ 132	- 1 294	- 16 106	- 2 238
langfristig	- 16 107	- 54 128	- 66 270	- 18 879	- 13 502	- 9 630	- 14 119	- 4 544	- 3 402	- 3 714
kurzfristig	- 44 603	- 87 008	- 74 082	- 1 495	- 67 183	- 17 201	+ 14 251	+ 3 249	- 12 704	+ 1 477
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 686	+ 5 759	- 115	+ 2 969	+ 32 084	+ 9 029	+ 1 320	- 970	- 1 889	+ 1 615
langfristig	- 1 766	- 562	+ 4 590	+ 933	+ 1 009	- 305	- 1 768	- 1 549	- 142	- 22
kurzfristig 7)	+ 5 452	+ 6 321	- 4 705	+ 2 036	+ 31 074	+ 9 334	+ 3 087	+ 579	- 1 746	+ 1 637
Staat	- 595	- 4 019	- 706	+ 2 209	+ 4 115	+ 4 293	+ 1 351	+ 28	+ 127	+ 1 001
langfristig	- 1 326	- 3 110	- 1 722	- 695	- 305	+ 29	- 61	- 111	- 61	- 1
kurzfristig 7)	+ 730	- 910	+ 1 016	+ 2 904	+ 4 419	+ 4 264	+ 1 411	+ 139	+ 189	+ 1 002
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	+ 250	- 651	- 28 558	+ 8 048	- 573	+ 14 121	- 14 971
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 3 562	- 1 097	- 208	- 383	- 90	- 263	- 193
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 79 480	+ 158 522	+ 77 363	+ 72 979	+ 34 876	+ 4 030	+ 36 397
1. Direktinvestitionen 1)	+ 8 482	+ 16 656	+ 34 983	- 18 956	- 5 308	+ 10 318	+ 12 779	+ 6 114	- 8 778	- 466
Beteiligungskapital	+ 3 604	+ 6 155	+ 12 374	- 1 356	+ 3 997	+ 479	- 961	- 1 121	+ 476	+ 89
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 818	- 800	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 629	+ 11 946	+ 23 446	- 17 433	- 9 160	+ 9 877	+ 13 758	+ 7 246	- 9 275	- 539
übrige Anlagen	- 933	- 645	- 837	- 167	- 144	- 38	- 19	- 11	+ 22	- 16
2. Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 85 524	+ 52 686	+ 20 559	+ 45 280	+ 26 665	+ 15 126	+ 20 536
Dividendenwerte 3)	+ 22 064	+ 27 450	+ 97 192	+ 10 086	+ 37 954	- 15 185	+ 21 411	+ 21 507	+ 3 811	+ 2 362
Investmentzertifikate	- 2 319	- 4 142	- 2 768	- 466	- 1 415	+ 1 620	- 1 459	- 1 305	+ 452	- 231
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 102 850	+ 122 912	+ 147 873	+ 68 424	+ 21 560	+ 32 643	+ 19 219	+ 3 748	+ 8 680	+ 12 041
Geldmarktpapiere	+ 19 465	+ 12 242	+ 13 169	+ 7 480	- 5 414	+ 1 481	+ 6 110	+ 2 716	+ 2 184	+ 6 364
3. Kredite	+ 65 143	+ 207 193	+ 292 399	+ 12 874	+ 111 148	+ 46 509	+ 14 945	+ 2 097	- 2 309	+ 16 325
Kreditinstitute 7)	+ 55 681	+ 205 009	+ 281 202	+ 9 178	+ 108 286	+ 48 388	+ 14 103	- 338	- 2 247	+ 10 240
langfristig	+ 39 236	+ 50 231	+ 63 035	+ 6 529	+ 14 977	+ 13 581	+ 8 217	+ 4 266	+ 6 901	+ 3 078
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 167	+ 2 649	+ 93 309	+ 34 807	+ 5 886	- 4 603	- 9 148	+ 7 161
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5 712	+ 15 865	+ 10 076	+ 3 025	+ 642	+ 4 406	+ 2 486	+ 3 470	+ 1 172	+ 1 154
langfristig	+ 623	- 959	+ 9 179	+ 6 485	- 317	+ 2 169	+ 620	- 381	- 213	- 214
kurzfristig 7)	+ 5 089	+ 16 823	+ 897	- 3 459	+ 959	+ 2 237	+ 1 867	+ 3 851	+ 1 385	+ 1 369
Staat	+ 5 523	- 13 038	- 2 466	+ 573	- 1 452	- 5 313	- 1 162	- 739	- 544	- 663
langfristig	+ 2 211	- 7 351	- 8 361	- 950	- 5 383	- 2 473	- 1 107	- 983	- 452	- 399
kurzfristig 7)	+ 3 312	- 5 687	+ 5 895	+ 1 523	+ 3 932	- 2 840	- 55	+ 244	- 92	- 265
Bundesbank	- 1 773	- 643	+ 3 588	+ 98	+ 3 672	- 972	- 483	- 296	- 691	+ 5 595
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	+ 38	- 4	- 23	- 24	- 2	- 10	+ 2
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	+ 20 722	- 27 089	- 42 740	+ 19 198	+ 12 007	- 7 388	+ 6 183

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieftete Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1998 Dez. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988	
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129	
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715	
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855	
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	- 3 910	9	6 714	102 096	
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	- 26 500	8	6 024	88 520	
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325	
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Auf der Grundlage der Euro- Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1995	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999 Mai	292 329	66 074	226 255	124 435	101 820	93 311	8 509	249 887	43 536	206 351	141 660	64 691	44 431	20 260
Juni	296 980	67 337	229 643	124 943	104 700	96 468	8 232	258 678	45 162	213 516	146 947	66 569	45 965	20 604
Juli r)	287 238	68 876	218 362	114 477	103 885	95 336	8 549	254 175	46 718	207 457	141 193	66 264	45 564	20 700
Aug.	284 789	66 565	218 224	115 430	102 794	94 369	8 425	256 579	48 630	207 949	143 054	64 895	44 084	20 811
EU-Länder														
1995	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999 Mai	168 607	61 181	107 426	56 977	50 449	45 580	4 869	148 369	35 903	112 466	82 510	29 956	23 451	6 505
Juni	172 490	62 476	110 014	58 363	51 651	47 064	4 587	155 557	37 527	118 030	86 613	31 417	24 772	6 645
Juli r)	169 749	63 986	105 763	55 183	50 580	45 772	4 808	159 652	39 304	120 348	89 090	31 258	24 395	6 863
Aug.	168 049	61 938	106 111	56 670	49 441	44 845	4 596	162 749	41 182	121 567	91 841	29 726	22 718	7 008
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1995	167 412	72 365	95 047	34 713	60 334	54 020	6 314	145 198	46 143	99 055	60 018	39 037	31 982	7 055
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999 Mai	102 471	30 948	71 523	33 585	37 938	34 585	3 353	111 477	26 525	84 952	62 810	22 142	17 782	4 360
Juni	106 340	31 880	74 460	35 539	38 921	35 798	3 123	116 813	27 687	89 126	66 020	23 106	18 630	4 476
Juli r)	107 216	33 051	74 165	35 928	38 237	34 949	3 288	120 894	28 973	91 921	68 958	22 963	18 372	4 591
Aug.	105 957	32 124	73 833	37 123	36 710	33 481	3 229	122 666	30 978	91 688	70 225	21 463	16 739	4 724
Andere Industrieländer														
1995	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999 Mai	78 656	3 838	74 818	54 044	20 774	18 972	1 802	69 783	5 097	64 686	47 911	16 775	13 230	3 545
Juni	78 291	3 680	74 611	53 065	21 546	19 812	1 734	71 065	5 080	65 985	49 083	16 902	13 384	3 518
Juli r)	71 099	3 580	67 519	45 659	21 860	20 074	1 786	62 689	4 957	57 732	41 129	16 603	13 288	3 315
Aug.	70 346	3 371	66 975	45 230	21 745	19 871	1 874	61 794	4 987	56 807	40 103	16 704	13 380	3 324
Reformländer														
1995	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999 Mai	16 060	221	15 839	4 269	11 570	10 771	799	5 979	80	5 899	364	5 535	2 749	2 786
Juni	16 207	205	16 002	4 311	11 691	10 866	825	5 971	80	5 891	356	5 535	2 817	2 718
Juli r)	16 052	240	15 812	4 339	11 473	10 609	864	6 040	80	5 960	326	5 634	2 855	2 779
Aug.	16 052	228	15 824	4 368	11 456	10 601	855	6 032	76	5 956	385	5 571	2 769	2 802
Entwicklungsländer														
1995	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999 Mai	29 006	834	28 172	9 145	19 027	17 988	1 039	25 756	2 456	23 300	10 875	12 425	5 001	7 424
Juni	29 992	976	29 016	9 204	19 812	18 726	1 086	26 085	2 475	23 610	10 895	12 715	4 992	7 723
Juli	30 338	1 070	29 268	9 296	19 972	18 881	1 091	25 794	2 377	23 417	10 648	12 769	5 026	7 743
Aug.	30 342	1 028	29 314	9 162	20 152	19 052	1 100	26 004	2 385	23 619	10 725	12 894	5 217	7 677

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Febr.	29,833	1,0134	88,722	4,8456	14,213	1,1800	32,977	2,4970	0,9768	1,97517
März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April	29,832	1,0125	88,806	4,8458	14,213	1,1778	32,949	2,5205	0,9761	1,97947
Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Febr.	1,8142	1,4435	26,240	22,460	2,9746	24,009	123,953	1,2647	1,2211	1,0511
März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	1,2224	1,0426
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	1,1833	0,9931
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen

1995 = 100

	Außenwert der D-Mark						Nominale Außenwerte ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 1)							
	Nominal gegenüber den Währungen ...			Real gegenüber den Währungen ...			US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	Französischer Franc	Italienische Lira	Spanische Peseta
	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern	der EU-Länder	von 38 Ländern	von 18 Industrieländern									
				auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes									
1990	.	91,8	85,2	.	91,9	91,9	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8
1991	.	90,4	85,3	.	89,6	90,5	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6
1992	.	93,1	87,5	.	92,8	93,9	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6
1993	.	94,9	94,6	.	95,4	95,5	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3
1994	.	94,9	95,6	.	95,6	95,4	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996	98,8	98,1	96,5	95,8	97,3	97,5	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2
1997	94,8	93,1	92,8	90,4	92,5	92,4	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7
1998	98,7	93,6	92,7	91,9	92,5	p) 92,6	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	96,4
1998 Jan.	96,8	92,2	92,2	91,2	91,6	.	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6
Febr.	96,3	91,9	92,3	90,7	91,2	2) 91,3	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5
März	95,8	91,8	91,9	89,7	90,9	.	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3
April	96,2	92,4	92,0	89,9	91,2	.	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5
Mai	97,8	93,7	92,6	91,5	92,6	2) 92,4	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4
Juni	98,1	93,7	92,3	91,7	92,8	.	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5
Juli	98,1	93,8	92,4	91,8	93,1	.	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5
Aug.	99,0	94,4	92,7	92,3	93,5	2) 93,3	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0
Sept.	101,6	95,1	93,1	93,9	93,7	.	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5
Okt.	102,1	95,2	93,7	93,9	93,5	.	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5
Nov.	101,1	94,4	93,5	92,6	92,9	2) p) 93,4	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0
Dez.	101,6	94,4	93,6	93,1	93,0	.	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9

1 Einschließlich Deutschland. — 2 Vierteljahresdurchschnitt.

14. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 16 Ländern 1)		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	Nominal 2)	Real auf Basis der Verbraucherpreise	38 Ländern 4)		18 Industrieländern 4)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
			auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes						
	1990 = 100		1995 = 100	1990 = 100						
1999 Jan.	92,7	92,3	92,4	100,3	.	103,4	97,7	76,1	106,3	136,1
Febr.	90,9	90,6	91,9	99,3	5) p) 99,9	105,5	98,9	77,8	106,0	134,1
März	89,5	89,4	90,9	98,4	.	107,8	100,8	77,3	105,6	132,7
April	88,4	88,1	90,2	97,8	.	108,1	101,2	78,9	104,7	133,5
Mai	88,1	87,7	89,8	97,7	5) p) 97,6	108,5	102,2	80,6	104,5	131,3
Juni	86,4	86,0	88,7	97,0	.	109,4	102,6	80,4	104,2	134,3
Juli	86,4	86,3	p) 89,1	p) 97,3	.	109,5	101,2	79,3	103,6	136,0
Aug.	86,8	86,6	p) 89,3	p) 97,0	5) p) 96,4	106,6	101,0	78,4	103,9	141,9
Sept.	85,0	84,5	p) 88,1	p) 95,5	.	104,8	102,1	78,8	102,8	150,5

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Quelle: EZB. Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse; Rückrechnung bis zum Basisjahr 1990 anhand der gewogenen Durchschnitte der effektiven Wechselkurse der Länder des Euro-Währungsgebiets. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1990 mit folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Neu-

seeland, Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan und Mexiko. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. — 2 Ohne Mexiko. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der BIZ zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Vergleichbare Ergebnisse für frühere Jahre enthält Tabelle X.13 (für Deutschland: realer Außenwert der D-Mark). — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Vierteljahresdurchschnitt.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des EZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

März 1999

- Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

April 1999

- Zur Bedeutung von Fundamentalfaktoren für die Entstehung von Währungskrisen in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Entwicklung und Finanzierungsaspekte öffentlicher Investitionen
- Taylor-Zins und Monetary Conditions Index

Mai 1999

- Internationale Zusammenarbeit und Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht und Überwachung des Finanzmarkts
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1999

Juni 1999

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1998
- Neuere Entwicklungen beim elektronischen Geld
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1995 bis Ende 1997

Juli 1999

- Überlegungen und Vorschläge zur künftigen Organisationsstruktur der Deutschen Bundesbank
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998
- Neuer Tendenzen in den Finanzbeziehungen Deutschlands zur Europäischen Union
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

August 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1999

September 1999

- Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro
- Außenwirtschaftliche Anpassungen in den Industrieländern nach den Krisen in wichtigen Schwellenländern
- Der Übergang vom Saisonbereinigungsverfahren Census X-11 zu Census X-12-ARIMA

Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern
- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonometrisches

Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

⁵ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999²⁾⁴⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994³⁾
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁵⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 1999
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 1999¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1999
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999

Anmerkungen siehe S. 79*.